Hoffman, J. L.

Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Lateinische.

Uebungsstücke

zum

Uebersetzen ins Lateinische

für

mittlere Klassen lateinischer Schulen
(Quinta und Quarta)

bearbeitet

von

J. L. Hoffmann,
Studienlehrer in Nürnberg.

Nürnberg, 1854.
Verlag von Bauer und Raspe.

Druck der Sebald'schen Officin in Nürnberg.

Vorwort.

Ein neues Schulbuch bedarf bei seinem Erscheinen weit weniger als irgend ein anderes Buch einer weitläufigen Entschuldigung. Eben weil die Anzahl der bereits vorhandenen so groß ist, kann es sich wie in einem vollen Saale ungenirt unter die Gesellschaft mischen und auch ohne glänzende Eigenschaften einige Ansprache finden. Man macht des Fremdlings zufällige Bekanntschaft, man unterhält sich mit ihm eine Weile nicht unangenehm und geht sodann zur Unterhaltung mit Andern über. Allen Schulmännern ist aus längst bekannten Gründen ein öfterer Wechsel der Uebungsbücher willkommen. Schon die Berufung auf diese pädagogische Erfahrung mag einem neuen Uebersetzungsbuche Zutritt sichern in der Schaar der Unterrichtsschriften. Wenn es aber zugleich einige

Empfehlungstitel beibringen kann, so darf es um seine Aufnahme nicht allzuängstlich besorgt sein.

Bei Bearbeitung dieser Uebungsstücke wurde eine hauptsächliche Aufmerksamkeit erstlich der Wahl des Stoffes zugewendet. Der Inhalt sollte der Altersstufe der Schüler entsprechend und theils belehrend theils unterhaltend, wo möglich aber beides zugleich sein; er sollte ferner Abwechslung haben, weil die Munterkeit des jugendlichen Geistes ein langes Einerlei nur schwer ertragen kann. Eben dasselbe Thema, durch eine große Reihe von Stücken fortgeführt, ermüdet die Jugend um so mehr, weil man in Uebersetzungsbüchern nur langsam weiter geht. Der Stoff wurde in der Regel aus dem Gebiete der Fabel und der einfachen Erzählung genommen, dagegen abstracten, reflectirenden Betrachtungen, welche sich fürs Knabenalter nicht schicken, nur selten Zutritt gestattet, am wenigsten jenen Moralpredigten, die Niemanden erbauen.

Die Anordnung folgte Gröbels allbekannter und für den Anfangsunterricht längstbewährter „praktischer Anleitung", zunächst einfach aus dem Grunde, weil an hiesiger Anstalt jenes Buch in den untern Klassen eingeführt ist, und gegenwärtige Uebungsstücke an derselben theils neben dem Gröbel hergehen theils ihm folgen sollen.

Indeß werden diese Lehrstoffe wohl auch gebraucht werden können, wo man andere Bücher zu Grunde legt. Deßhalb sind neben Gröbel die entsprechenden Paragraphen der Grammatiken von Siberti, Zumpt und Otto Schulz citirt. Daß die letzten Stücke über Gröbel hinausgreifen, wird man kaum tadeln, da der Gebrauch der Tempora zwölf- bis dreizehnjährigen Knaben in seinen allgemeinsten Umrissen schon mitgetheilt werden kann. Noch weiter gehen hieße aber wohl die Grenze dieses Alters überschreiten.

Ein weiteres Bestreben des Bearbeiters ging dahin, den Stücken wenigstens einen Anflug von lateinischem Colorit zu geben. Daraus möge man die theilweisen Härten des deutschen Ausdrucks erklären und, wo sie nicht allzugroß sind, entschuldigen.

Für Mittheilung etwaiger Verstöße wie für Darlegung etwaiger Wünsche wird der Verfasser erfahrenen Schulmännern höchst dankbar sein und diese Ausstellungen bei einer zweiten Auflage, wenn die Schrift eine erleben sollte, gewissenhaft benützen. Vor der Hand schon ist er völlig überzeugt, daß des Mangelhaften gar viel ist, und glaubt so sehr an die Nothwendigkeit einer Vereinigung verschiedener Kräfte, selbst wenn nur ein gutes Schulbuch zu Stande kommen soll, daß ihm jegliche Belehrung höch-

lich willkommen sein wird. Inzwischen möge es einstweilen in dieser unvollkommenen Gestalt der Jugend einigen Nutzen bringen.

Nürnberg, den 22. August 1853.

Der Verfasser.

Kapitel I.

Allgemeine Casusregeln.

Gröbel § 18—28.

1.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung. Denn sie dreht sich erstlich wie ein Rad um seine Achse. Diese Bewegung bewirkt die Abwechslung [1]) des Tages und der Nacht. Die Sonne nehmlich behauptet [2]) immer eben dieselbe Stelle. Indem also die Erde sich herumdreht [3]), ist jene den einzelnen Theilen derselben bald sichtbar [4]), bald wird sie verdunkelt [5]), wie wenn du einen dem Lichte ausgesetzten Ball [6]) herumdrehst [7]). Aber zugleich beschreibt [8]) eben dieselbe einen ungeheuern Kreis. Den Mittelpunkt [9]) des Kreises nimmt die Sonne ein [10]). Diese Bewegung umfaßt [11]) den Raum eines Jahres. Indem aber die Erde bald den südlichen Theil, bald den nördlichen mehr der Sonne zuwendet [12]), entsteht [13]) die Verschiedenheit [14]) der Jahreszeiten [15]).

1) vicissitudo 2) tenere 3) circumvolvi 4) apparere 5) opacare 6) pila 7) circumvertere 8) circumscribere 9) medius locus 10) habere 11) complecti 12) advertere 13) nasci 14) varietas 15) tempestas.

2.

Aegypten war ehemals sehr berühmt. Schon die Griechen rühmten [1]) die Weisheit der ägyptischen Priester. Noch jetzt werden daselbst ungeheure Denkmäler gefunden. Wer hat nicht die Namen der Pyramiden [2]) gehört? Jene Ge=

bäude haben die Bewunderung aller Jahrhunderte erregt[3]). Die Pyramiden waren Begräbnisse[4]) der Könige. Die Ueberschwemmungen[5]) des Nil und unzählige[6]) Canäle[7]) erzeugten[8]) eine große Fruchtbarkeit[9]) der Felder[10]). Daher bewohnte eine sehr große Bevölkerung[11]) das gesegnete[12]) Land. Große Städte, üppige[13]) Saatfelder[14]) glänzten[15]), wo jetzt weite[16]) Einöden[17]) starren[18]). Denn jetzt ist ein großer Theil Aegyptens einer Wüste ähnlich, und unfruchtbarer[19]) Sand hat die Felder überschüttet[20]). Aber gelehrte Männer ehemals barbarischer Völker besuchen[21]) die Pyramiden und Obelisken und die andern Ueberreste[22]) des Alterthums und lesen die geheimen[23]) Buchstaben und beklagen[24]) die Vergänglichkeit[25]) der menschlichen Dinge.

1) laudare 2) pyramis, idis 3) habere 4) sepulcrum 5) diluvium 6) innumerus 7) fossa 8) facere 9) fecunditas 10) ager 11) hominum multitudo 12) beatissimus 13) laetus 14) seges 15) nitere 16) vastus 17) solitudo 18) horrere 19) sterilis 20) obruere 21) adire 22) reliquiae 23) arcanus 24) conqueri 25) fragilitas.

3.

Eine stolze Krähe[1]) schmückte den Leib mit den Federn der Pfauen und drängte[2]) sich mit dem neuen Schmucke[3]) prunkend[4]) unter[5]) die Schaar[6]) jener königlichen Vögel der Juno. Aber die Pfauen erkannten[7]) die Federn und rissen der prahlenden[8]) mit den Schnäbeln den erborgten[9]) Schmuck[10]) ab[11]). Laßt ab[12]), schrie jene endlich, von den fremden Federn entblößt[13]); ihr habt jetzt alle eure Güter. Aber die Pfauen, welche die glänzenden[14]) Federn der Krähe bemerkt hatten, ließen ihr nicht einmal diese. Schweig, Armselige[15]), sagten sie; auch diese hast du uns entwendet[16]). Diese Fabel zeigt das Schicksal prahlerischer[17]) Menschen. Diese, nachdem sie eine kurze Zeit[18]) mit fremden Tugenden sich gebrüstet[19]) haben, verlieren sogar das Lob ihrer eigenen[20]) Tugenden.

1) cornix 2) ingerere 3) amictus, us 4) superbire 5) Dat. 6) grex

7) agnoscere 8) insolens 9) alienus 10) ornamenta, orum 11) avellere 12) desistere 13) nudare 14) nitere 15) miser 16) surripere 17) vaniloquus 18) aliquamdiu 19) gloriari 20) suus.

4.

Während 1) der Hitze 2) eines Sommertages 3) durchschritt 4) ein Greis rüstig 5) die Furchen 6), Saamen 7) streuend 8) in den lockeren Boden 9). Von reichlichem 10) Schweiß troff 11) die Stirn, und das kahle Haupt 12) wurde von den Strahlen der Sonne gesengt 13). Seufzend 14) trug er die Last der Arbeit mit der Last der Jahre. Plötzlich 15) stand 16) neben ihm eine göttliche Erscheinung 17). Ich bin Salomo, sagte sie; was machst 18) du, Greis? Warum 19) fragst du, wenn du Salomo bist? antwortete jener. Du schicktest mich in der Jugend zur Ameise; ich sah des Thierchens 20) Weise 21) an 22) und lernte. Ich sammelte und dieses thue ich noch jetzt 23) im Alter. Aber 24) du hast nur den halben 25) Theil deiner Aufgabe 26) gethan 27), sagte der Geist 28); gehe wiederum 29) hin 30) zur Ameise und betrachte die Sitte derselben. Im Winter ruht jene und nährt sich 31) von den gesammelten Vorräthen 32). Mögen Jünglinge und Männer das Feld bauen und neue Schätze erwerben 33); Greise seien mit dem Erworbenen 34) zufrieden.

1) inter 2) fervor 3) dies aestivus 4) transgredi 5) strenue 6) sulcus 7) semen, Plur. 8) spargere 9) ager mollitus 10) multus 11) manare 12) calva 13) urere 14) gemens 15) subito 16) adstare 17) species 18) agere 19) cur 20) bestiola 21) mos 22) observare 23) etiamnunc 24) at 25) dimidius 26) pensum 27) absolvere 28) umbra 29) iterum 30) accedere 31) frui 32) pabulum 33) parare 34) parere, Plur.

5.

Ein Rabe saß, ein Stück 1) vergifteten 2) Fleisches in 3) den Klauen haltend, auf einer alten 4) Eiche. Der listige Fuchs schlich herbei 5). Sei gegrüßt 6), sprach er, gü-

tiger[7]) Vogel Jupiters. Denn wenn ich recht[8]) sehe, bist du der starke[9]) Adler; durch dich sendet mir Armem[10]) abermals der Gott eine Mahlzeit[11]). Er hat meine Bitten erhört[12]) und stärkt[13]) meine Kräfte durch eine neue Wohlthat. Ich sage Dank dem Vater der Götter und Thiere und dir, dem treuen Diener[14]). Der Rabe freute sich[15]), weil er einem Adler ähnlich wäre; er warf den Raub[16]) herab[17]) und flog stolz davon. Lachend fing das Füchslein[18]) das Fleisch mit dem Maule auf[19]) und verzehrte die durch Lügen[20]) erworbene[21]) Speise. Aber bald wurde das Gift von (seinen) Adern[22]) aufgenommen;[23]) von stechenden[24]) Schmerzen durchwühlt[25]), starb[26]) es. Diesen Lohn[27]) seiner Betrügereien[28]) erhielt[29]) vom Gotte selbst das lügenhafte Thier.

1) frustum 2) venenare 3) Abl. 4) annosus 5) arrepere 6) salvere 7) almus 8) quid 9) validus 10) miser 11) dapes 12) exaudire 13) reficere 14) minister 15) laetari 16) praeda 17) demittere 18) vulpecula 19) excipere 20) mendacium 21) acquirere 22) vena 23) concipere 24) acer 25) conficere 26) exspirare 27) merces 28) fallacia 29) ferre.

6.

Aus Kurzsichtigkeit[1]) tadeln wir zuweilen die von Gott angeordneten[2]) Dinge und hegen verkehrte Wünsche[3]). Dieß wird veranschaulicht[4]) durch nachstehende[5]) Fabel. Das Pferd, ein schönes, aber auf seine Schönheit zumeist eitles[6]) Thier, trat[7]) zu Jupiter und sprach auf folgende Weise: Die Menschen erfreuen sich an meiner Gestalt, und dennoch leidet[8]) meine Natur meinem Urtheile nach an verschiedenen Gebrechen[9]). Ich würde flüchtiger[10]) sein, wenn ich an den Füßen höher und schmächtiger[11]) wäre; ein längerer Hals würde mich zieren[12]); durch eine breitere Brust würde ich an Stärke zunehmen[13]), und weil doch[14]) der Mensch, dein Liebling[15]), auf dem Pferde reitet, so wäre es bequemer, wenn an meinem Rücken selbst der Sattel[16]) anwüchse[17]). Ich werde deinen Bitten[18]) zu Willen sein[19]), sprach Jupi-

ter, und eine Probe[20]) eines solchen Thieres deinen Augen vorstellen[21]). Er bildete den Thon[22]) nach jenem Modell[23]) und blies dem gebildeten einen Odem[24]) ein.[25]) Aber das Pferd selbst schauderte[26]) nun aus Schrecken; denn neben ihm stand das häßlichste Thier, das Kameel.

1) imprudentia 2) instituere 3) concupiscere inania 4) docere 5) hic 6) superbiens 7) accedere 8) mancum esse 9) vitium 10) pernix 11) gracilis 12) ornare 13) augeri 14) quoniam 15) deliciae 16) clitellae 17) accrescere alicui 18) preces 19) indulgere 20) exemplar 21) proponere 22) argilla 23) norma 24) anima 25) inflare 26) cohorrere 27) deformis.

7.

Das Krokodill wächst bisweilen bis zu dreißig Fuß heran[1]). Der schuppige[2]) Rücken desselben ist sehr hart, der Bauch[3]) durch Geschosse jeder Art verwundbar[4]). Im Schilfe[5]) verborgen[6]) stellt es den Thieren nach[7]) und greift sogar Menschen an[8]). Die Eier der Krokodille sind an Größe den Gänseeiern[9]) gleich. Innerhalb zwei Jahren[10]) erreichen[11]) die Jungen[12]) zwei oder drei Fuß an Länge. Die alten Aegypter tödteten die Krokodille nicht, sondern verehrten[13]) sie für Götter. Und nicht allein diese Thiere betrachteten[14]) sie mit heiliger Scheu[15]), sondern viele andere theils schädliche und todbringende[16]), theils nützliche und wohlthätige[17]). So machten jene mit den Thieren durch Gebete und Opfer gleichsam einen Vertrag um[18]) ihre Wohlfahrt.

1) accrescere 2) squamosus 3) alvus 4) vulnerabilis 5) arundo 6) delitescens 7) insidiari 8) petere 9) anserinus, a, um 10) biennium 11) assequor 12 pullus 13) venerari 14) suspicere 15) religio 16) letifer 17) salutaris 18) pacisci ab aliquo aliquid.

8.

Der größte Reichthum der Araber sind die Kameele. Sie trinken die Milch der Kameele, essen das Fleisch, ver-

fertigen[1]) aus den langen Haaren[2]) Zeuge[3]), aus den Häuten[4]) Leder[5]), verbrennen[6]) den Mist[7]) statt des Holzes. Die Kameele tragen große Lasten, machen lange Märsche[8]), halten den Durst länger als die andern Thiere aus[9]). Daher sind sie in jenen Gegenden höchst nothwendig. Sie sind gleichsam die Schiffe der Wüsten. Denn die öde[10]) Wüste ist ein Bild[11]) eines Meeres; mit den Kameelen aber werden wie mit Schiffen die Waaren und Menschen fortgeschafft[12]). So hat der allweise Gott die Unannehmlichkeiten[13]) der Länder und Völker überall durch einen Ersatz[14]) von Annehmlichkeiten[15]) gemildert[16]): den Lappländern[17]) gab er das Rennthier[18]), den Arabern das Kameel, fast keinem Theile der Erde hat er alle Hülfsmittel[19]) des Lebens versagt[20]).

1) conficere 2) pilus 3) pannus 4) pellis 5) coria, orum 6) comburere 7) fimus 8) iter 9) tolerare 10) vastus 11) instar 12) transvehere 13) incommodum 14) compensatio 15) commodum, Gen. 16) temperare 17) Lappo 18) tarandus 19) praesidium 20) negare.

9.

Dem Namen nach freilich[1]) bin ich der stolzeste Vogel, der That[2]) selbst nach übertrifft mich lange[3]) der Hahn, dein Gatte, sagte der Pfau zur (Dat.) Henne. Wie trotzig[4]) tritt er einher[5]), wie hoch trägt[6]) er den Kopf! Und doch heißt[7]) es im Sprüchwort[8]) der stolze Pfau. Die Menschen beurtheilen[9]) die Dinge nicht nach[10]) Billigkeit[11]). Mit Recht sagen sie so, antwortete die Henne. Wer auf wirkliche[12]) Tugend stolz ist[13]), wird nicht getadelt; der Hahn ist auf seine Wachsamkeit[14]), Genügsamkeit[15]), Mannhaftigkeit[16]) stolz[17]); aber du trägst zur Schau[18]) die Federn. Aber der eitle Vogel verachtete die Weisheit der bescheidenen Henne und breitete von dem Lichte der Sonne beleuchtet[19]) seinen mit den herrlichsten[20]) Farben bemalten[21]) Schweif aus[22]).

1) quidem 2) res 3) longe 4) ferociter 5) incedere 6) erigere

7) esse 8) proverbium 9) metiri 10) ex 11) aequum 12) verus 13) superbire 14) vigilantia 15) continentia 16) fortitudo 17) gloriari 18) jactare 19) collustrare 20) splendidus 21) pingere 22) expandere.

10.

Ein Wanderer war im heißesten Sommer lange und mit schnellen[1]) Schritten[2]) vorwärts gegangen[3]); der Schweiß floß ihm vom Körper herab[4]). Er sieht eine klare[5]) Quelle; er trinkt mit starken[6]) Zügen[7]). Aber von Kälte[8]) erstarrt[9]) sinkt er zu Boden[10]). So habe ich denn Gift aus dem betrügerischen[11]) Wasser eingesogen[12]). Die murmelnde[13]) Quelle hat wie mit Stimmen der Sirenen[14]) mich angelockt[15]) und betrogen[16]). Da aber erhebt sich[17]) aus der Quelle die Gestalt[18]) einer Nymphe. Du verleumdest[19]), spricht sie, o ungerechter[20]) Mensch. Nicht meine Bosheit[21]) hat diesen Unfall[22]) herbeigeführt[23]). Siehe, die Flur umher grünt und lebt durch mich. Ich gebe Trank dem Vieh und tausend Menschen sind durch mein Verdienst[24]) gelabt[25]) worden. Aber durch deine Leidenschaftlichkeit[26]) und Unmäßigkeit[27]) ist das gesundeste[28]) Wasser in Gift verwandelt worden. Du selbst bist Urheber dieser Schmerzen und vielleicht — mögen die Götter die Vorbedeutung[29]) verhüten[30]) — des Todes. So verdirbt[31]) die Wohlthaten der Natur der Menschen Unbedachtsamkeit[32]).

1) citatus 2) gradus, us 3) procedere 4) manare 5) limpidus 6) largus 7) haustus, us 8) gelu 9) torpens 10) concidere 11) fraudulentus 12) haurire 13) murmurare 14) Sirenes 15) pellicere 16) in fraudem inducere 17) emergere 18) species 19) calumniari 20) iniquus 21) malignitas 22) casus 23) invehere 24) beneficium 25) reficere 26) cupiditas 27) intemperantia 28) saluber 29) omen 30) avertere 31) corrumpere 32) temeritas.

11.

In einer kleinen Stadt[1]) Frankreichs wohnte ein Mann[2]), der sich und seinem alten Vater mit dem Weberge=

werbe[3]) einen kärglichen[4]) Unterhalt[5]) verschaffte. Einst am Abend stand er an der Thüre[6]) seines Hauses. Rings um ihn spielten arglos[7]) Kinder auf der Straße. Siehe da[8]), ein wüthender[9]) Hund, der schon Mehrere gebissen hatte, rennt daher[10]), geht gerade[11]) auf die Kinder los[12]). Jener überschaut[13]) die Größe der ungeheuern Gefahr. Mit kräftiger[14]) Faust[15]) packt[16]) er das Thier; durch einen starken[17]) Biß selbst verwundet, schnürt er ihm die Kehle[18]) zusammen[19]); er ruft durch Schreien die Nachbarn herbei und läßt den Hund nicht los[20]), bis[21]) demselben mit einer Axt der Kopf zerschmettert[22]) ist. Dann eilt[23]) er zum Arzt und klagt[24]) nicht, während die Wunde ihm mit glühendem[25]) Eisen ausgebrannt[26]) wird. Die ganze Stadt[27]) war aufgeregt[28]) von Theilnahme[29]) für[30]) den muthigen[31]) Mann und feierte[32]) ein Fest[33]) mit Dankgebeten[34]), als[35]) der treffliche Bürger aus der Gefahr wohlbehalten[36]) entkommen war.

1) oppidulum 2) quidam 3) opus textorium 4) tenuis 5) victus 6) janua 7) securus 8) ecce 9) rabidus 10) ruere 11) recta 12) petere aliquem 13) perspicere 14) validus 15) manus 16) corripere 17) acer 18) jugulum 19) constringere 20) dimittere 21) donec 22) comminuere 23) properare 24) conqueri 25) candens 26) exurere 27) civitas 28) erigere 29) miseratio 30) Gen. 31) fortissimus 32) agere 33) dies festus 34) supplicatio 35) quum mit dem Conj. 36) salvus.

12.

Zurückgekehrt ist der liebe[1]) Frühling. Der Himmel strahlt[2]) mit neuem[3]) Schimmer[4]). Die Bäume legen grüne Kleider an[5]) und geben[6]) erquicklichen[7]) Schatten. Die Gräser sprossen[8]) auf den Wiesen, die Blumen ergötzen durch mancherlei Farben und Gerüche. Die Vögel singen in den Wäldern und Gärten und bauen[9]) ihre Nester. Die Lämmer hüpfen[10]) durch die Thäler. Die Berge wiederhallen[11]) von den Liedern der Hirten. Der Landmann pflügt den Acker und streut[12]) den Saamen[13]). Die Knaben

tummeln sich[14]) unter den Bäumen und auf den grünen Auen[15]), die Mädchen pflücken[16]) Blumen und winden[17]) Kränze. Die Bäche, frei[18]) von der Winterfessel[19]), gleiten[20]) mit Gemurmel[21]) durch die Fluren[22]). Fröhlichkeit herrscht[23]) in allen Dörfern, und auch die Städter[24]) verlassen ihre engen Häuser und haben lustwandelnd[25]) ihre Freude[26]) an den blühenden Bäumen und den lauen[27]) Lüften[28]). Alle danken Gott, der die Erde mit dem schönsten Schmucke bekleidet hat.

1) gratissimus 2) fulgere 3) recens 4) candor 5) induere 6) praebere 7) laetus 8) progerminare 9) construere 10) exsultare 11) resonare 12) spargere 13) Plur. 14) lascivire 15) campus 16) carpere 17) nectere 18) solutus 19) compes nivalis 20) labi 21) murmur 22) arvum 23) esse 24) oppidanus 25) ambulare 26) oblectari 27) tepens 28) aura.

13.

Der liebliche[1]) Frühling macht Platz[2]) der Sommerhitze[3]). Pflanzen und Bäume, Menschen und Thiere erschlaffen[4]) vor Wärme[5]) und Trockenheit[6]). Wolken überziehen[7]) den eben noch[8]) heitern Himmel, das Gewitter erhebt sich[9]), Blitze mit Donnerschlägen[10]) zucken[11]) durch die Luft, Regengüsse[12]) stürzen[13]) vom Himmel und tränken[14]) die Erde und erquicken[15]) alle Geschöpfe. Die Sonne zertheilt das Gewölk[16]), die vorher traurigen[17]) Vögel singen frohe Lieder. Da reift das Obst, die röthlichen[18]) Kirschen[19]) lachen aus dem grünen Laub und die Birnen werden weich[20]). Es schwellen[21]) die Aehren[22]) von Körnern, es werden gelb[23]) die Saaten. Unter vielem Schweiße schneidet[24]) der Schnitter[25]) die Frucht[26]) und fährt sie auf beladenem Wagen[27]) in die Scheune. An des Frühlings Anmuth erfreuten sich Menschen und Thiere; aber von des Sommers Gaben haben sie zumeist den Unterhalt[28]). So reicht[29]) die gütige[30]) Natur nach dem Angenehmen das Nützliche.

1) amoenus 2) cedere 3) calor aestivus 4) languescere 5) ae-

stus 6) siccitas 7) obducere 8) modo 9) cooriri 10) tonitrus, us 11) micare 12) imber 13) praecipitare 14) rigare 15) reficere 16) nubila disjicere 17) maestus 18) rubellus 19) cerasum 20) percoqui 21) turgescere 22) spica 23) flavescere 24) demetere 25) messor 26) frumenta, orum 27) plaustrum 28) victus, us 29) suppeditare 30) almus.

14.

Kürzer werden im Herbste die Tage, länger die Nächte. Das gelbe [1]) und vertrocknete [2]) Laub fällt auf die Erde herab. Die Singvögel [3]) ziehen in wärmere Länder und werden erst im Frühling wiederkommen. Außer dem Sperling und Raben bringen wenige Vögel in unsern Gegenden den Winter zu. Aepfel, Birnen, Nüsse werden von den Bäumen gepflückt [4]) oder geschüttelt [5]), die reifen Trauben von den Weinstöcken geschnitten [6]). Die Tage der Weinlese [7]) sind die fröhlichsten des ganzen Herbstes, und wie sie mehr als die andern durch die göttliche Gabe des Bacchus die Herzen erfreuen, so erregen [8]) sie auch dadurch lauten Jubel [9]), weil sie den Schluß der schönen [10]) Jahreszeit machen. Da stürzen [11]) sich die Leute gleichsam verzweifelnd in den Taumel [12]). Denn wie ist Alles (Plur.) schon verwelkt [13]) und verschwunden [14])! Auch Hafer [15]) und Gerste [16]) ist gemähet, und ein rauher [17]) Wind fährt über [18]) die von Stoppeln [19]) starrenden [20]) Aecker. Wenige Landleute graben aus der Erde Kartoffeln [21]) und Rüben [22]) oder pflügen und eggen [23]) und streuen Saamen für das künftige [24]) Jahr. Von den Thürmen der Kirchen aber rufen die tönenden Glocken [25]) die durch den Erntesegen [26]) beglückten [27]) Menschen zu Dankgebeten [28]) zusammen [29]).

1) luteus 2) arescens 3) avis canora 4) decerpere 5) decutere 6) desecare 7) vindemia 8) excitare 9) laeti clamores 10) jucundus 11) conjicere 12) furor 13) emarcescere 14) evanescere 15) avena 16) hordeum 17) frigidus 18) radere aliquid 19) stipula 20) horridus 21) fructus solani tuberosi 22) rapa 23) occare 24) proximus 25) campana 26) fructuum perceptorum ubertas 27) beatus 28) supplicatio 29) convocare.

15.

Wie nach vollbrachtem [1]) Tagewerk [2]) sich die Menschen dem Schlafe überlassen [3]) und während der Nacht neue Kräfte sammeln, so ruht auch die Erde im Winter, von Schnee wie von Leintüchern [4]) und Decken [5]) zugedeckt [6]). Kein Vieh stört [7]) durch Blöken [8]), keine Biene durch Summen [9]) die Ruhe. Die Menschen halten [10]) sich zu Hause und vertreiben [11]) am Kamin sitzend durch Gespräche [13]) die Langeweile [14]). Aber muntere [15]) Knaben laufen auf [16]) den gefrorenen [17]) Teichen [18]) und Flüssen herum [19]) und greifen zum Scherz [20]) einander mit Schneebällen [21]) an [22]) oder sie fahren auf Schlitten [23]) über die glatte Schneebahn [24]). Die fleißigen aber treiben [25]) auch etwas Nützliches, weil sie während jener Monate am wenigsten von den ernsten Beschäftigungen [26]) abgerufen [27]) werden. Sie lesen und schreiben und bilden den Geist durch Wissenschaften. Um die Zeit der kürzesten Tage [28]), wenn der Himmel am trübsten [29]) ist, und Nebel, Reif und Schneegestöber [30]) am häufigsten [31]), feiern [32]) wir die heitersten [33]) festlichen Tage zum Gedächtniß der Geburt [34]) Christi. Bei Reichen und Armen flimmern [35]) Lichter von den mit vergoldeten [36]) Aepfeln und Nüssen und Zuckerstückchen [37]) behängten [38]) Bäumchen [39]), und Alle beschenken [40]) sich mit wechselseitigen [41]) Gaben. So hat der Winter, ein Bild des Lebens, unter mancherlei Beschwerden viel Heiteres [42]).

1) conficere 2) opus 3) dare 4) linteum 5) lodix 6) operire 7) turbare 8) mugitus, us 9) susurrus 10) continere 11) fallere 12) caminus 13) sermo 14) vacuum tempus 15) alacer 16) per 17) congelatus 18) lacus 19) discurrere 20) per lusum 21) globus niveus 22) appetere 23) traha 24) viae nive levigatae 25) agere 26) studium 27) avocare 28) bruma 29) nubibus densus 30) nives 31) creber 32) agere 33) laetus 34) natales, ium 35) micare 36) inauratus 37) crustulum 38) decorare 39) arbuscula 40) afficere 41) mutuus 42) Plur.

16.

Ein alter Mann [1]) saß an einem Abende des Spät-

Herbstes [2]) mit den Seinigen an der Thüre seines Gehöftes [3]), beleuchtet [4]) von dem Lichte der untergehenden Sonne. Ueber den Häuptern derselben flogen [5]) Kraniche dem Süden zu. Wie ähnlich, sprach der Greis, ist der Mensch dem Kraniche! So lange [6]) die Luft warm ist [7]) und die Erde Früchte trägt [8]), schlägt der Kranich bei uns seine Wohnung [9]) auf [10]) und baut [11]) sich und den Seinigen ein Nest; wenn aber der Nordwind [12]) die von Saaten entblößten [13]) Felder durchfegt [14]), wandert er über das Meer dahin, wo ein ewiger [15]) Frühling lacht. So ist auch der Mensch auf dieser Erde gleichsam ein Gast. Er baut sein Haus, hat seine Freude [16]) in der fröhlichen Jugend, so zu sagen [17]) der Frühlingszeit [18]) des menschlichen Lebens, arbeitet [19]) rüstig [20]) während des Sommers und sammelt den Ertrag [21]) seiner Arbeit; aber wenn die Haare wie von Schneeflocken [22]) weiß werden [23]), vernimmt er deutlich [24]) eine göttliche Stimme, von der er wie jener Vogel in wärmere Gegenden und in die Inseln der Seligen abgerufen wird.

1) senex 2) auctumnus exiens 3) aula 4) circumfundere 5) transvolare 6) donec 7) tepere 8) fundere 9) domicilium 10) ponere 11) construere 12) aquilo 13) nudare 14) radere 15) perennis 16) gaudere 17) quasi 18) vernum tempus 19) opus facere 20) strenue 21) fructus 22) nives 23) canescere 24) percipere.

17.

Die Alten liebten es, in die Siebenzahl [1]) als [2]) eine heilige manche merkwürdige Dinge einzuschließen [3]). So stritten [4]) sieben Städte unter sich um das Vaterland Homers, des berühmtesten Dichters Griechenlands. Er sollte [5]) zu Smyrna, Rhodus, Colophon, Salamis [6]), Chios [7]), Argos [8]), Athen geboren sein. Eben so [9]) werden sieben Wunderwerke [10]) aus der Zahl der übrigen herausgehoben [11]): in Aegypten die von mehreren Königen erbauten Pyramiden, in Babylon die Mauern [12]) der Stadt und ebendaselbst [13])

die hängenden[14]) Gärten, zu Ephesus der Tempel der Diana, zu Olympia die Bildsäule Jupiters, zu Halicarnassus das von der Königin Artemisia errichtete[15]) Mausoleum, endlich zu Rhodus der Coloß[16]). Ich will[17]) (noch) ein drittes Beispiel anführen[18]). Es werden sieben Weise aufgezählt[19]), obgleich viele Andere an Weisheit ausgezeichneter[21]) gewesen sind: Solon, geboren zu Athen, Thales zu Milet[22]), Pittacus zu Mytilene, Bias zu Priene, Periander zu Corinth, Cleobulus zu Lindus, Chilon zu Lacedämon.

1) numerus septenarius 2) ut 3) complecti aliqua re 4) certare 5) dici 6) Salamis, inis 7) Chius 8) Argi, orum 9) item 10) opus admirabile 11) efferre 12) moenia, um 13) ibidem 14) pensilis 15) erigere 16) colossus 17) Fut. 18) afferre 19) enumerare 20) licet mit dem Conj. 21) illustris 22) Miletus.

18.

Während des Sommers war zu Rom die Luft[1]) zumal[2]) wegen der Nähe[3]) der Sümpfe ungesund[4]) und gefährlich[5]). Daher brachten viele Wohlhabende[6]) jene Monate auf dem Lande zu[7]), wo sie sich prächtige Villen erbaut hatten, oder sie begaben sich nach Unteritalien, besonders nach Tarent. Auch nach Bajä strömte[8]) eine große Menschenmenge[9]) der Bäder[10]) und des Vergnügens[11]) wegen. Sehr gerühmt[12]) wird das Sabiner-Klima[13]). Nach Tibur und in die Umgegend[14]) zogen sie sich häufig zurück[15]) von den öffentlichen Geschäften wegen der Anmuth[16]) der Gegend und der Gesundheit[19]) der Luft. Es gefiel den Römern das Landleben[20]) selbst damals noch[21]), als sie schon aufgehört hatten selbst das Feld zu bauen, und durch Taglöhner[22]) oder Sclaven die ehedem ehrenvollste Arbeit[23]) besorgt[24]) wurde. Nicht leicht[25]) saß ein[26]) Geschäftsfreier[25]) das ganze Jahr hindurch zu Hause.

1) coelum 2) praesertim 3) vicinitas 4) gravis 5) pestifer 6) locuples 7) degere 8) confluere 9) ingens multitudo 10) aquae 11) oblectatio 12) laudare 13) coelum Sabinum 14) loca, quae

circumjacebant 15) recipere 16) amoenitas 19) salubritas 20) vita rustica 21) etiamtum 22) mercenarius 23) opus 24) administrare 25) facile 26) quisquam 27) otiosus.

Kapitel II.

Von den Zahlwörtern.

Gr. § 29—30.

19.

Der Ocean umgibt[1]) von allen Seiten[2]) das feste[3]) Land, nicht so zwar, wie die Alten geglaubt haben, welche einen ungeheuern Strom dichteten, der kreisförmig sich vorwärts und wieder zurück wälze[4]), aber doch kann die ganze Erde auf dem Ocean durchfahren werden[5]). Obgleich[6]) es eine gewaltige[7]) Meeresfläche[8]) ist, so sind doch verschiedene Namen erfunden worden, mit welchen die einzelnen Theile bezeichnet werden[9]). Welche Tiefe[10]) desselben die größte sein mag, wissen wir nicht. Neulich haben sie im atlantischen Ocean mit dem Senkblei[11]) 43,380 Fuß ausgemessen[12]). Ein größeres Maß[13]) haben sie noch nicht erreicht[14]). Diejenigen Meere, welche Binnenmeere[15]) heißen, weil sie fast ganz vom Lande eingefaßt werden[16]), pflegen um Vieles weniger[17]) tief zu sein, und werden nicht selten von Seen übertroffen. So hat die Ostsee[18]) ungefähr 200 Fuß.

1) cingere 2) undique 3) continens 4) in orbem volvi et revolvi Imperf. 5) transnavigare 6) etsi 7) vastus 8) aequor 9) notare 10) altitudo 11) perpendiculum 12) emetiri 13) numerus 14) invenire 15) mediterraneus, a, um 16) claudere 17) multo minus 18) mare Balticum.

20.

Im Jahre 1787 wanderte Laffitte als ein armer Jüngling von Bayonne [1]) nach Paris. Er hatte seine Aeltern sammt 9 Brüdern und Schwestern verlassen und hatte sich vorgesetzt [2]) in der Hauptstadt des Reiches sein Glück zu suchen. [3]) Er war damals 18 Jahre alt und voll der besten Hoffnung. Daher ging [4]) er sogleich in das Haus eines reichen Kaufmanns, diesem den Dienst [5]) eines Schreibers anbietend [6]). Jener nahm mit wohlwollender [7]) Miene den Bittenden auf [8]) und entließ [9]) (ihn) mit freundlichen [10]) Worten [11]), aber mit einer abschlägigen Antwort [12]). Bestürzt [13]) über den ersten Unfall [14]) geht er aus [15]) dem Hause. Da sieht er unmittelbar [16]) unter dem Fenster auf dem Wege eine Nadel. Er hebt das werthlose [17]) Ding auf und befestigt es an [18]) seinem Rock [19]). Der Kaufmann hat es vom Fenster aus bemerkt; er ruft den Jüngling zurück, er nimmt ihn unter die Zahl seiner Gehülfen [20]) auf. Denn er vermuthete [21]) aus der geringfügigen [22]) Sache in ihm Sparsamkeit und Pünktlichkeit. [23]) Später erwarb er sich nicht allein bedeutende [24]) Reichthümer und stieg zu großen Ehrenempor, sondern machte sich auch um [25]) das Vaterland durch Freigebigkeit und Uneigennützigkeit [26]) unsterblich [27]) verdient [28]). Er starb [29]) im Jahr 1844.

1) Bajona 2) proponere 3) fortunam tentare 4) intrare 5) ministerium 6) offerre 7) benignus 8) accipere 9) dimittere 10) blandus 11) sermo, Sing. 12) repulsa 13) conturbatus 14) casus 15) exire 16) ipse 17) vilissimus 18) figere in aliqua re 19) vestis 20) minister 21) augurari 22) levissimus 23) diligentia 24) amplus 25) de 26) abstinentia 27) immortaliter 28) merere 29) obire.

21.

Der Seidenspinner [1]) ist nicht sowohl durch Schönheit als durch seinen Nutzen merkwürdig. Aus China [1]) seinem Vaterlande wurde er unter der Regierung des Kaisers Justinian im Jahr 551 von zwei Mönchen nach Europa gebracht [3]). Das

Weibchen legt[5]) einige Tage nach einander[6]) 300 bis 400 Eier, welche innerhalb 4 bis 8 Tagen durch die Wärme ausgebrütet[7]) werden. Die Raupen[8]) nähren sich[9]) von den Blättern des Maulbeerbaums[10]). Dreimal werfen sie die Haut[11]) von sich[12]), dann fangen sie an, den Körper mit einem gegen 1200 Fuß langen Faden zu umspinnen[13]). Dieser sehr feine[14]) Faden hat eine gelbe Farbe. Die innen[15]) verborgenen Insekten werden von den Menschen durch Rösten[16]) getödtet. Fast durch ganz Deutschland pflegt man (pflegen sie) aus dem Seidenbau[17]) einen Erwerb[18]) zu machen, mehr[19]) aber in Italien, Spanien und dem südlichen Frankreich, weil in diesen Ländern die Maulbeerbäume nicht so leicht[20]) durch die Kälte verderben[21]).

1) bombyx 2) Sina 3) transferre 4) femina 5) parere 6) continuus 7) excludere 8) eruca 9) vesci 10) morus 11) cutis 12) exuere 13) involvere 14) pertenuis 15) intus 16) torrere, Abl. Ger. 17) cultura bombycum 18) quaestus 19) magis 20) facile 21) enecari.

22.

1. Muhamed[1]) war im Jahr 569 in Mecca geboren. Im zweiten Lebensjahr verlor er den Vater, welcher nichts hinterließ außer 5 Kameelen und einer alten[2]) Sclavin. Den sechsjährigen[3]) Knaben ernährte der Großvater. Als er 9 Jahre alt war, übernahm[4]) der Oheim, ein reicher Kaufmann, seine Erziehung. Mit diesem machte er weite[5]) Reisen durch Asien des Handels wegen. Vom 25sten bis 40sten Jahre trieb er Handelsgeschäfte[6]) für eine reiche Wittwe. Diese Frau heirathete er und wurde mit großen Gütern bereichert[7]). Aber die Bequemlichkeiten[8]) des Lebens befriedigten[9]) den Geist des Mannes nicht. Oftmals, wenn die Reisegenossen[10]) Gleichgiltiges[11]) und Geringfügiges[12]) schwatzten[13]), saß er schweigend da[14]), nachdenkend[15]) bei[16]) sich über Gott, über die menschliche Seele, über die himmlischen Dinge. Er sah sein Volk dem Aberglauben[17]) ergeben[18]); er wünschte es zu richtigern Meinungen[19]) über die Natur des göttlichen Wesens[20]) überzuführen[21]). Zuerst gefiel

ihm die jüdische Religion; doch das Volk der Juden war allzusehr verachtet. Aber auch die christliche mißbilligte[22]) er, weil er in den Städten Asiens nicht die reine[23]) Lehre[24]) Christi, sondern die Zwistigkeiten[25]) der Parteien[26]) kennen gelernt hatte.

1) Muhamedes 2) vetulus 3) sexennis 4) suscipere 5) longinquus 6) mercaturam facere 7) locupletare 8) commoditas 9) explere 10) socii itinerum 11) futilis 12) frivolus 13) garrire 14) sedere 15) cogitare 16) cum 17) superstitiones 18) deditus 19) opinio 20) numen 21) traducere 22) improbare 23) sincerus 24) disciplina 25) dissidium 26) factio.

2. Daher beschloß er aus den verschiedenen Religionen das Beste zu sammeln und eine neue Lehre[1]) zu gründen[2]). Der Hauptsatz[3]) derselben ist dieser: Es ist ein Gott, und Muhamed ist Gottes Prophet[4]). Die 114 Kapitel des von ihm verfaßten[5]) Koran[6]) enthalten[7]) Vorschriften über die Gottesverehrung[8]) und über die menschlichen Pflichten. Doch zuerst wurde ihm nicht einmal von seinen Mitbürgern[9]) Glauben[10]) geschenkt[11]). Daher floh er im Jahre 622 nach Medina. Dieß war ihm der Anfang des Ansehens. Von da rechnen[12]) die Anhänger[13]) jener Lehre den Ausgang[14]) ihrer Zeiten. Das Jahr also, welches bei uns das 1854ste, ist bei ihnen das 1232ste. In Medina wurde er als Prophet und König anerkannt[15]). Dorthin kamen die Freunde desselben zusammen und zogen von da bewaffnet gegen die Feinde. Sieben Jahre nach seiner Flucht eroberte er Mecca, bald darauf ganz Arabien. Er starb im Jahre 632 und wurde zu Medina begraben.

1) disciplina 2) condere 3) summa 4) propheta 5) scribere 6) Koranus 7) continere 8) cultus divinus 9) civis 10) fides 11) habere. 12) repetere 13) sectator 14) primordia, orum 15) habere.

23.

Einen freundlichen[1]) Anblick gewähren[2]) jene ungeheuern Linden[3]) der Dörfer. Unter den Schatten dieser Bäume ver=

sammeln[4]) an Feiertagen[5]) sich die Dorfbewohner[6]). Die Alten plaudern[7]), die Jungen tanzen; der Baum aber breitet die weiten[8]) Aeste aus[9]) über den Häuptern und wird ehrfurchtsvoll betrachtet[10]) von Allen; denn er hat schon die Zeiten der Vorfahren gesehen und zählt das Alter nicht nach Jahren, sondern nach Jahrhunderten. Nach dem Zeugnisse eines alten Buches war das schwäbische[11]) Städtchen Neustadt im Jahre 1226 vom Feuer verzehrt[12]) und drei Jahre nachher wieder aufgebaut[13]) an der großen Linde. Es war also bereits vor mehr als 600 Jahren jener Baum durch seine Größe berühmt. Die mächtigen Aeste desselben wurden durch Balken[14]) gestützt[15]). Schon im Jahre 1664 waren jene Stützen[16]) der Zahl nach 82, und vor einigen Jahren wurde die 106te untergesetzt. Der Stamm jener Linde hat dem Umfang nach gegen 37 Fuß. Und wenn es erlaubt ist, aus der Dicke[17]) einen Schluß auf die Jahre zu machen[18]), so hat sie vielleicht schon das tausendste Jahr hinter sich[19].).

1) laetus 2) habere 3) tilia 4) congregari 5) dies festus 6) paganus 7) confabulari 8) latus 9) expandere 10) suspicere. 11) Suevicus 12) consumere 13) restituere 14) trabs 15) suffulcire 16) pedamentum 17) crassitudo 18) computare aliquid 19) explere, Perf.

Kapitel III.

Adjectiva.

Gr. § 31—35.

24.

Das Edle[1]) und Hochherzige[2]) zieht durch seinen Glanz Aller Herzen an[3]). Da habt ihr[4]) ein Beispiel

zweier durch Hochherzigkeit [5]) ausgezeichneter [6]) Freunde. Zwei Jünglinge fuhren zu Schiffe mit einander [7]) durchs Weltmeer. An den Klippen einer Insel scheiterte [8]) das Schiff. Die Jünglinge ergriffen [9]) ein Brett [10]) und setzten sich [11]) auf dasselbe. Aber das Brett wurde von der Last niedergedrückt. Da sprang der eine ins Meer hinab [12]) und verschaffte [13]) so dem theuern Freunde die Rettung. Aber das Edle erlangt [14]) gewöhnlich den verdienten [15]) und unverhofften [16]) Lohn. Denn nicht wurde jener von den Wogen verschlungen [17]), sondern entkam wohlbehalten [18]) schwimmend [19]) ans Gestade. Da umarmten sie einander [20]), vor Freude Thränen vergießend und Gott dankend, dem gütigen Geber [21]) alles Guten. Dann erzählte der Andere, wie er selbst in eben demselben Augenblicke [22]) beschlossen gehabt hätte, in die schäumende [23]) See sich hinabzustürzen [24]), wenn der Freund nicht seinem Plane zuvorgekommen [25]) wäre, und wie er vor Jammer [26]) außer sich gewesen wäre [27]), weil er ihn verloren [28]) geglaubt hätte.

1) honestus 2) generosus 3) conciliare 4) en 5) magnanimitas 6) illustris 7) una 8) affligi 9) corripere 10) assis 11) considere 12) desilire 13) dare 14) consequi 15) debitus 16) insperatus 17) haurire 18) salvus 19) pernatare 20) inter se 21) auctor 22) temporis momentum 23) aestuare 24) abjicere 25) praevenire aliquid 26) maeror 27) exanimari 28) perdere.

25.

Eine Biene war in einen Bach gefallen [1]) und wäre ohne Zweifel [2]) im Wasser umgekommen, wenn nicht vom Aste eines Baumes eine Taube die Gefahr bemerkt [3]) hätte. Das sanfte [4]) Herz der Taube ward von Mitleid gerührt [5]). Sie pickt mit dem Schnabel ein Blatt ab [6]) und wirft es in das Wasser hinab [7]) neben die Biene. Diese klimmt [8]) mit den Füßen auf das Blatt, schwingt [9]) die Flügel, fliegt davon. Oftmals aber ist die Hülfe der kleinen Leute [10]) wirksamer [11]) als die der Mächtigen, und ein dankbares An-

denken wohnt[12]) in der Brust der Schwachen[13]). Sorglos[14]) sitzt die Taube auf dem Aste; sie hat die kleine Wohlthat schon vergessen; denn sie hat keinen Dank gehofft. Aber in der Ferne[15]) hat ein Jäger das Gewehr[16]) nach dem Baume gerichtet[17]), und bald[18]) wäre die Taube entseelt[19]) herabgestürzt[20]), wenn nicht das Bienchen[21]) hinzugeflogen wäre und des Menschen Hand mit einem Stich[22]) verwundet hätte. Kräftiger[23]) als der der Biene wäre nicht einmal der Schutz[24]) des tapfern Löwen gewesen. Dem Jäger fiel[25]) das Gewehr aus den Händen. Die gehoffte Beute verlassend kehrte er nach Hause zurück und suchte Linderungsmittel[26]) des Schmerzes.

1) incidere 2) dubium 3) videre 4) mollis 5) commovere 6) decerpere 7) dejicere 8) eniti 9) vibrare 10) parvus 11) praesens 12) residere 13) imbecillis 14) securus 15) procul 16) sclopetum 17) dirigere 18) jamjam 19) exanimis 20) decidere 21) apicula 22) ictus, us 23) certus 24) praesidium 25) delabi 26) fomentum.

26.

Aehnliches wird vom Löwen und der Maus berichtet, wiewohl[1]) freilich die der Maus bewiesene[2]) Wohlthat viel geringer ist. Denn jene Taube hatte aus angeborener[3]) Sanftmuth[4]) die Biene gerettet, der stolze Löwe dagegen das Mäuslein[5]) nur nicht zerfleischt, weil er es wegen (seiner) Kleinheit[6]) verachtete. — Eine Maus war neben dem Lager[7]) eines Löwen aus der Erde hervorgekrochen[8]). Aus Furcht wagte sie nicht einen Laut von sich zu geben[9]); sie floh nicht, sie bat nicht ums[10]) Leben, sie stand wie vom Donner gerührt[11]). Da sagte der König der Thiere: Du magst guten Muthes sein[12]); Katzen führen mit Mäusen Krieg; einem Löwen wäre dieser Sieg ruhmlos[13]). Aber an eben demselben Tage gerieth[14]) der Löwe in ein Jagdnetz[15]). Die natürliche[16]) Wildheit[17]) des Thieres trat hervor[18]); er tobte[19]) und wüthete[20]) umsonst; je ungestümere Sprünge er machte[21]), von desto enge-

ren[22]) Fesseln[23]) wurde er umgeben[24]). Da lief die Maus, die Noth[25]) des Königs aus dem Gebrülle[26]) vermuthend[27]), hinzu[28]) und zernagte[29]) die Stricke[30]), und das stärkste unter den Thieren wurde gerettet durch die Treue und Ausdauer[31]) eines Mäusleins.

1) quamquam 2) conferre in aliquem 3) insitus 4) mansuetudo 5) musculus 6) parvitas 7) cubile 8) prorepere 9) hiscere 10) deprecari aliquid 11) attonitus 12) bono animo esse 13) inglorius 14) incidere 15) plaga 16) nativus 17) ferocitas 18) apparere 19) furere 20) debacchari 21) violenter assultare 22) artus 23) laqueus 24) implicare 25) angustiae 26) rugitus, us 27) suspicari 28) adrepere 29) corrodere 30) restis 31) patientia.

27.

Ein Greis theilte sein Vermögen[1]) in drei Theile[2]) und gab seinen Söhnen jedem einen Theil. Einen einzigen überaus kostbaren Ring[3]) bewahrte er demjenigen auf[4]), welcher durch die schönste That[5]) einen so großen Lohn[6]) verdient hätte. Die Söhne gehen nach verschiedenen Seiten[7]) auseinander[8]). Nach drei Monaten[9]) kehren sie nach Hause zurück und rühmen[10]) vor dem Vater ein jeder seine Tugenden. Mir vertraute[11]) ein fremder Mann[12]), sprach der älteste, sein Vermögen[13]) ohne einen Haftschein[14]), und ich gab ihm Alles mit Gewissenhaftigkeit[15]) wieder[16]). Das ist mehr ehrlich[17]), sprach der Vater, als lobenswerth; wenn du es nicht zurück gegeben hättest, hättest du den Schimpf[18]) der Schurkerei[19]) auf dich geladen[20]). Hierauf rühmte sich[21]) der zweite, weil er ein Kind aus dem Flusse gezogen[22]) hätte. Diese That, antwortete der Greis, ist um nichts besser; denn Beistand zu leisten[23]) sind wir allen Gefährdeten[24]) schuldig, und dieß ist eine um so heiligere Pflicht, je hülfsbedürftiger[25]) Einer von Natur ist. Da aber erhob sich der dritte der Söhne. Mein Feind, sprach er, bewarb sich[26])

mit mir um eben dieselbe Ehrenstelle[27]). Ich trat freiwillig zurück vor[29]) dem Würdigern[30]). Diesem nun übergab der Vater den Ring, weil er nicht nur dem Feinde Gutes gethan[31]), sondern auch des Nebenbuhlers[32]) Verdienst[33]) anerkannt[34]) und seinen Werth[35]) dem Werthe jenes nachgesetzt[36]) hätte.

1) bona, orum 2) dividere tripertito 3) annulus 4) asservare 5) facinus 6) praemium 7) alius alio 8) discedere 9) trimestre spatium 10) praedicare 11) committere 12) peregrinus quidam 13) res 14) syngrapha 15) fides 16) persolvere 17) honestus 18) nota 19) turpitudo 20) subire 21) jactare 22) extrahere 23) opem ferre 24) periclitans 25) egens 26) ambire aliquid 27) honor 28) ultro 29) cedere alicui 30) potior 31) bene facere 32) aemulus 33) virtus 34) agnoscere 35) dignitas 36) posthabere.

28.

Ein Schwan, leuchtend[1]) von Weiße[2]) und durch seine königliche Gestalt majestätisch[3]), schwamm langsam[4]), seines (eignen) Werthes[5]) unbewußt[6]), durch einen See. Schwarze Krähen[7]), äußerst häßliche[8]) Vögel, blickten mit Neid auf den heiligen Vogel Apollos herab[9]). Zuerst verfolgten[10]) sie ihn mit um so ärgern[11]) Schmähungen[12]), je glänzender[13]) durch ihr[14]) garstiges Aussehen[15]) des Schwanes Pracht[16]) erschien[17]). Hierauf hoben sie Schlamm[18]) von dem Ufer des Sees mit den Schnäbeln auf und beschmutzten[19]) die weißen Federn[20]) des völlig unschuldigen[21]) Vogels, mit krächzender[22]) Stimme schreiend: Stolze Gans, jetzt haben wir dich mit duftender[22]) Salbe eingesalbt[24]). So höhnten[25]) sie ihn mit diesen und andern höchst gemeinen[26]) Witzen[27]) und bespritzten[28]) (ihn) mit Koth[29]). Aber der Schwan tauchte[30]) in den klaren[31]) See; das Wasser spühlte allen Schlamm[32]) weg[33]), und die von Feuchtigkeit[34]) glänzenden Federn waren noch viel weißer als vorher. So vermögen die Lästerungen[35]) und Beschim-

pfungen[36]) der Neider die Schönheit der wahren Tugend nur auf kurze Zeit zu trüben[37]).

1) nitere 2) candor 3) magnificus 4) lente 5) dignitas 6) inscius 7) cornix 8) turpis 9) despicere 10) insequi 11) gravis 12) contumelia 13) excellens 14) ipsorum 15) deformitas 16) splendor 17) apparere 18) limus 19) inquinare 20) pluma 21) innocens 22) raucus 23) fragrans 24) perungere 25) ludere 26) spurcus 27) dicterium 28) conspergere 29) coenum 30) immergi 31) limpidus 32) illuvies 33) abluere 34) humor 35) maledictio 36) ignominia 37) turbare.

29.

Ein Fuchs, das schlaueste unter den Thieren, wurde einst von einem noch viel schlauern Menschen in Schlingen verstrickt[1]) gefangen. Mit großer Kunst machte er sich daraus[2]) los[3]); den Schwanz ließ er nothgedrungen[4]) zurück. So war er durch einen offenbaren[5]) Makel[6]) unter den übrigen Füchsen kenntlich[7]). Daher hielt er in der Versammlung[8]) folgende[9]) Rede: Ein Schwanz, meine Brüder und Verwandten[10]), ist den Füchsen höchst beschwerlich. Ich habe neulich meinen abgelegt[11]). Es ist beinahe lächerlich, einen unnützen Schmuck[12]) mitzuschleppen[13]). Sehet doch[14]) meinen viel leichtern und zierlichern[15]) Gang[16]) an. Auch die Menschen, die klügsten unter den Geschöpfen, trugen[17]) nach alter Sitte, die Hauptaare[18]) zusammenflechtend[19]), ein Scheingebilde[20]) des Schwanzes hinter dem Rücken; aber längst[21]) haben diese das Zeichen altväterischer[22]) Abgeschmacktheit[23]) verworfen. Ahmet mein Beispiel nach, und ihr werdet den Menschen weit ähnlicher sein als dem unvernünftigen[24]) Vieh[25]). Der Rath gefiel den jungen[26]), wegen der Jahre unverständigern Füchschen; aber einer, der an Alter vorgerückter war, unterbrach[27]) jenen mit diesen Worten: Höre auf, verschmitzter[28]) Redner! Dir ist der Schwanz nur deßwegen lästig und lächerlich, weil du die höchst stattliche[29]) Zierde des Fuchsgeschlechtes[30]) verloren hast.

1) laqueis irretire 2) inde 3) expedire 4) durch die Noth gezwungen 5) insignis 6) labes 7) notabilis 8) contio 9) hic 10) propinquus 11) deponere 12) ornamentum 13) trahere 14) quaeso 15) elegans 16) incessus, us 17) gerere 18) crinis 19) connectere 20) simulacrum 21) pridem 22) obsoletus 23) insulsitas 24) brutus 25) pecus, oris 26) pullus 27) interpellare 28) versutus 29) amplus 30) vulpinum genus.

Kapitel IV.

Adverbia.

Gr. § 36—37.

30.

Je weiser Einer ist, desto mehr zieht er die Bescheidenen den prunkenden[1]) Lobpreisern[2]) ihrer Tugenden vor. Denn in jenen ist meistentheils mehr Geist und Kenntniß[3]), mehr sittlicher Adel[4]) und wahre Bildung[5]), obschon[6]) diese Güter die allzublöden[7]) Augen der Menge[8]) nicht sehen mögen. — Ein Veilchen blühte am Zaune[10]) des Gartens unter Gras versteckt[11]); eine Tulpe[12]) breitete auf hohem Stengel[13]) mitten auf dem Beete[14]) die schimmernden[15]) Farben aus[16]). Sogleich sah des Gärtners Knabe die Tulpe und bewunderte. Aber die Herrin des Gartens ging an der prahlerischen Blume vorüber[17]), das niedrige, aber überaus lieblich[18]) duftende[19]) Veilchen suchend. Dieses pflückte sie ab, dieses pflegte[20]) sie und flocht es einem Kranze ein[21]) und schmückte das Haupt mit dem kleinen[22]) Blümlein[23]). Aber Nimandem theuer welkte[24]) die Tulpe; denn auch jener Knabe hatte in Kurzem seine Lust am Ansehen gebüßt[25]) und war weggelau-

fen[26]), den nicht minder buntfarbigen[27]) Schmetterling[28]) verfolgend.

1) gloriosus 2) jactator 3) doctrina 4) honestas 5) humanitas 6) etsi 7) hebes 8) vulgus 9) cernere 10) septum 11) delitescens 12) tulipa 13) caulis 14) area 15) fulgere 16) expandere 17) transire aliquid 18) suavis 19) fragrare 20) fovere 21) inserere 22) tenuis 23) flosculus 24) emarcescere 25) animum adspectu explere 26) se proripere 27) coloribus variatus 28) papilio.

31.

Diese Hitze[1]), o Sonne, ist mir wahrhaft unerträglich[2]), schrie der Esel, unter der Last der Bündel[3]) seufzend[4]); die Schlange dagegen, sich im Sande sonnend[5]), lächelte vor Freude. Durch dein verhaßtes[6]) Licht, klagte mürrisch[7]) qie Eule, werde ich das Licht[8]) der Augen verlieren; ich finde keinen Ort mehr, wohin ich mich verstecken soll[9]). Holde[10]) Sonne, betete[11]) dankbar die Feldmaus[12]), mögest du mir auch ferner[13]) gnädig[14]) sein, wie du es bisher gewesen bist; denn fröhlich reifen[15]) die Saaten. Eben dasselbe wünschten die Landleute; aber die Städter[16]) verlangten[17]) Regen; denn schwerer als auf dem Lande drückte die Schwüle[1]), und der Staub wurde von den Spaziergängern[18]) gar zu hart[19]) ertragen. Und nicht minder begehrte[20]) eine Magd Regenwasser[21]); denn sie wollte waschen[22]); aber gegenüber[23]) stand eine zweite[24]), der Sonne Dank sagend; — natürlich[25]), sie trocknete[26]) die bereits gewaschene Leinwand. Aber die Sonne vollführte[27]) ruhig[28]) am Himmel ihren Lauf, die thörichten und unter sich entgegengesetzten[28]) Wünsche[29]) der Menschen und Thiere verachtend.

1) aestus, us 2) intolerabilis 3) sarcina 4) ingemiscere 5) apricari 6) odiosus 7) morosus 8) acies 9) abscondere Conj. 10) almus 11) precari 12) mus rusticus 13) in posterum 14) propitius 15) maturescere 16) urbanns 17) exposcere 18) ambulans 19) molestus 20) avere 21) aqua pluvia 22) lintea lavare Conj. periphr. 23) ex adverso 24) alter

25) nempe 26) siccare 27) conficere 28) placidus 29) repugnans 30) votum.

32.

Es war einmal ein Bauer, an Jahren[1]) alt[2]) genug, an Einsicht[3]) alberner[4]) denn ein Knabe. Dieser kam in die Stadt in einen Laden[5]), wo Brillen[6]) verkauft wurden. Meine Augen, sagte er, sind zum Lesen[7]) allzustumpf[8]), wie die vieler gelehrter Leute. Auch unser Pfarrer[9]) und Schullehrer[10]), wenn[11]) sie lesen wollen[12]), bringen zuvor die Brille an[13]) die Augen. Vielleicht werde auch ich mit diesem Instrumente bequemer lesen. Der Fabrikant[14]) schafft verschiedene Brillen herbei[15]), zwanzig oder mehr, sammt einem mit großen Buchstaben[16]) gedruckten[17]) Buch. Der Bauer setzt jede einzeln auf die[18]) Nase und schaut lange mit starren[19]) Augen das Buch an[20]); aber er bringt nicht mehr zu Stande[21]) als vorher ohne Brille. Du bist wahrscheinlich[22]), guter Freund[23]), auch bisher dieser Geschicklichkeit[24]) unkundig[25]) gewesen, sagte endlich der Andere, ärgerlich wegen des Aufenthalts[26]). Natürlich[27]), versetzte der Bauer; denn wenn ich zu lesen verstünde[28]), würde ich wahrlich[29]) keine[30]) Brille kaufen.

1) aetas, Sing. 2) grandis 3) judicium 4) ineptus 5) taberna 6) perspicillum 7) Gerund. 8) hebes 9) parochus 10) ludi magister 11) quum 12) Conjug. periph. 13) admovere alicui 14) opifex 15) afferre 16) typus 17) excudere 18) imponere alicui 19) fixus 20) intueri 21) conficere 22) credo 23) o bone 24) ars 25) ignarus 26) aegre ferens moram 27) scilicet 28) callere 29) pol 30) non.

33.

Der Rhodier Diagoras reiste mit zwei Söhnen zu den olympischen Spielen[1]). Beide kämpften vortrefflich, beide erhielten den Siegespreis[2]). Groß war die Freude[3]) der Jünglinge, groß das Glückwünschen[4]) der Umstehenden[5]); aber mehr noch wünschten alle dem Vater Glück, weil er so

treffliche Söhne aufgezogen hätte. Die Söhne aber, eingedenk der vom Vater erhaltenen Wohlthaten, schmückten das Haupt jenes mit den Siegeskränzen[6]) und trugen den Greis auf den Schultern umher[7]) durch die ganze versammelte Griechenschaar[8]). Damals riefen Einige dem Rhodier zu[9]): Stirb, Diagoras; denn es bleibt Dir nichts mehr übrig[10]), was du wünschen kannst[11]). Und der Alte, durch die so plötzlichen[12]) Gemüthsbewegungen allzusehr aufgeregt[14]), gab vor Freude den Geist[15]) auf[16]). Alle Griechen aber lobten[17]) die kindliche Liebe[18]) der Söhne und priesen[19]) nicht minder das Abscheiden[20]) des Vaters, weil er glücklich bis an den letzten Lebenshauch[21]) des Todes Bitterkeit[22]) nicht gefühlt hätte.

1) Olympia, orum 2) palmam ferre 3) laetitia 4) gratulatio 5) circumstare 6) laurea 7) circumferre 8) celebritas totius Graeciae 9) acclamare 10) restare 11) blos Conj. 12) repentinus 13) animi affectus, us 14) allzuschwer bewegt, commovere 15) anima 16) exspirare 17) collaudere 18) pietas 19) celebrare 20) obitus, us 21) spiritus, us 22) acerbitas.

34.

Zwei Jünglinge, durch die innigste Freundschaft[1]) verbunden, wurden von Seeräubern[2]) gefangen und an[3]) einen Herrn verkauft. Durch diesen einzigen Trost wurde die Knechtschaft ihnen erleichtert[4]). Sie beklagten zusammen ihren Unfall, sie nährten gemeinsame Hoffnungen. Einst erblickten sie von fern ein Schiff und erkannten[5]) die heimische[6]) Flagge[7]). Dieses Schiff, sagte der Eine, bringt uns Rettung; wir wollen[8]) hinabspringen ins Meer und hinüberschwimmen[9]). Aber je mehr dieser aufforderte, desto mehr zögerte[10]) der Andere; zuletzt sagte er: Ich bin ja des Schwimmens[11]) unkundig. Da ergriff[12]) ihn jener in der Mitte[13]) und stürzte[14]) sich mit ihm in die See, und ruderte[15]) tüchtig[10]) mit den Händen. Die Seeleute hatten das seltsame[17]) Schauspiel gesehen und schickten ungesäumt[18]) ein Boot[19]) entgegen. Schon ermattete[20])

der tapfere Jüngling; aber zur rechten Zeit wurden Beide in das Boot gezogen und zum Schiffe gefahren. Nichts bewunderten sogar jene rauhen[21]) Matrosen mehr, als diese seltene[22]) Liebe[23]) und Freundschaft.

1) familiaritas 2) pirata 3) Dat. 4) levare 5) agnoscere 6) patrius 7) vexillum 8) blos Conj. 9) transnatare 10) tergiversari 11) Gen. Gerund. 12) arripere 13) den mittleren 14) praecipitare 15) niti 16) navus 17) rarus 18) continuus 19) scapha 20) languescere 21) asper 22) singularis 23 caritas.

35.

Der spanische[1]) König Karl V. verfolgte einst durch den dichtesten Wald sehr hitzig[2]) einen Eber. Niemand begleitete[3]) ihn außer einem vornehmen Franzosen, de Bossu. Dieser Jüngling war dem Könige wegen seiner Anhänglichkeit[4]) und Liebe und seiner übrigen guten Eigenschaften[5]) sehr theuer. Es war damals Sitte in Spanien, bei Jagden vergiftete[6]) Dolche[7]) zu tragen[8]). Mit dieser Waffe[9]) verwundet sich des Königs Freund, während er etwas unvorsichtig[10]) reitet. Karl kannte die tödtliche[11]) Wirkung[12]) des Giftes, wenn nicht augenblicklich Hülfe bei der Hand wäre[13]). Ein Arzt fand sich[14]) ebensowenig als irgend eine[15]) Arznei. Da sog der König das vergiftete[16]) Blut selbst aus[17]) der Wunde und rettete durch diese edle[18]) That[19]) des Freundes Leben. Anderes hat mehr Ruhm[20]) gebracht[21]); diese Handlung, ein Zeichen[22]) wahrhaft königlichen Herzens, hat, glaube[23]) ich, mehr Ruhm verdient, als glücklich[24]) geführte Kriege und eroberte[25]) Städte.

1) Hispanicus 2) acer 3) comitari 4) observantia 5) virtus 6) veneno imbuere 7) sica 8) gerere 9) telum 10) incautus 11) mortifer 12) vis 13) praesto esse 14) adesse 15) ullus 16) venenatus 17) exsugere 18) generosus 19) facinus 20) laus 21) habere 22) indicium 23) opinari 24) prosper 25) expugnare.

Kapitel V.

Pronomina.

Gr. § 38—44.

36.

Nicht wir allein, die wir durch die christliche Lehre [1]) zur Gottesfurcht [2]) herangebildet [3]) sind, auch die Wilden [4]) verehren [5]) in ihrer Weise Gott nicht weniger fromm [6]). Ein gewisser Corver, ein Engländer, hatte auf einer Wanderung [7]) den Sohn eines Indianerhäuptlings [8]) kennen gelernt. Dieser begleitete [9]) ihn zu dem berühmten Wasserfall [10]) des Niagarastromes. Sie standen auf einem Felsen, von wo weithin [11]) die Aussicht [12]) sich öffnete [13]) auf die ungeheure Masse [14]) hinabstürzender [15]) Gewässer [16]). Auf die Kniee niedergesunken [17]) rief der Jüngling den großen Geist [18]) an [19]). Dann warf er seine Armbänder [20]), sein Halsband [21]), seine Ohrenringe [22]) hinab in das schäumende [23]) Wasser und weihte Gott, was er immer Theures und Liebes hatte. Während dessen setzte er in einfacher Sprache seine Gebete fort [25]), jenen großen Geist anflehend [26]), daß [27]) er ihrer eingedenk sein und heitern Himmel geben und alles Ungemach [28]) von ihrer Reise entfernen [29]) möchte. Solche Frömmigkeit suchen wir zuweilen vergebens bei [30]) Christen [31]). Gott zwar ist unser allezeit eingedenk, aber wir vergessen in [32]) unserem Leichtsinne sehr oft Gottes.

1) disciplina 2) dei reverentia 3) conformare 4) barbarus 5) venerari 6) sanctus 7) peregrinatio 8) regulus Indianorum 9) prosequi 10) cataracta 11) latus 12) prospectus 13) patere 14) vis 15) praecipitare 16) aqua 17) provolvere 18) numen 19) invocare 20) armilla 21) collare 22) insigne aurium 23) aestuare 24) devovere 25) continuare 26) implorare 27) ut 28) incommodum 29) arcerc 30) in 31) homo Christianus 32) per.

37.

Der Canarienvogel[1]) ist bei uns von gelber Farbe, in seinem Vaterlande, den canarischen Inseln, ist er bräunlich[2]). Er nistet an den Ufern kleiner Flüsse und Bäche. Das Weibchen[4]) legt[5]) grünliche[6]) mit rothen Punkten gezeichnete[7]) Eier. Erst[8]) seit dem sechzehnten Jahrhundert ist dieser Vogel in Europa bekannt. Er lernt Melodieen[9]), wenn sie ihm täglich öfters vorgespielt werden[10]). Unter freiem Himmel[11]) kann er in unsern Gegenden nicht leben; denn sein Vaterland ist warm und kennt nicht jene rauhen Winter, während[12]) denen sogar sehr viele von unsern Vögeln umzukommen pflegen. Wie die meisten Vögel, welche in südlichen[13]) Gegenden wohnen, hat er eine starke[14]) aber nicht sehr[15]) angenehme[16]) Stimme; dennoch ist er bei unsern Landleuten[17]) beliebt[18]) sowohl wegen seiner Farbe, als besonders[19]) wegen jener Kunst der Nachahmung.

1) fringilla Canaria 2) subrufus 3) nidulari 4) femina 5) parere 6) subviridis 7) distinguere 8) demum 9) modus 10) praecinere 11) divum 12) per 13) meridionalis 14) argutus 15) ita 16) canorus 17) nostras 18) gratiosus 19) cum — tum

38.

Ich weiß eine große[1]) Stadt, prächtig[2]) durch ihre Häuser, reich[3]) an Bewohnern. Die Häuser sind alle von grüner Farbe und dem Ansehen[4]) nach lieblich. Denn am Grün[5]) weiden sich[6]) die Augen. Sie ist in grauer[7]) Vorzeit[8]) erbaut worden von einem sehr kunstreichen[9]) Baumeister[10]); doch wie gewöhnlich das Ansehen[11]) alter Städte ist, ihre Straßen sind krumm[12]) und eng. Aber gerade das[13]) gefällt den Spaziergängern[14]) am meisten. Dazu sind sie weit und breit[15]) mit Blumen übersäet[16]) und nicht minder als die Häuser von grüner Farbe. Keiner der Bürger will während des Sommers seinen Wohnort mit einem andern Aufenthalte[17]) vertauschen. Denn sie fin-

den[18]) dort mit leichter Mühe ihre Nahrung.[19]) Sie wählen weder Obrigkeiten, noch werden sie von Königen beherrscht[20]), sondern lieben maßlose[21]) Freiheit. Obschon[22]) ihnen nie das Holz gebricht[23]), so zünden sie doch kein Feuer an, sondern wollen lieber im Winter in wärmere Gegenden auswandern. Aber im Sommer wiederhallt[24]) die ganze Stadt von dem Gesange der immer beweglichen[25]) Einwohner. Ihr alle habt die Stadt gesehen und die herumschweifenden[26]) Bürger. Wohlan, gebt den Namen an[27]), den ihr kennt, auch wenn ihr ihn auf einer Landkarte[28]) niemals gelesen habt.

1) amplus 2) magnificus 3) frequens 4) visus, us 5) viriditas 6) pasci 7) priscus 8) vetustas 9) sollers 10) architectus 11) facies 12) flexuosus 13) dieses selbst 14) ambulans 15) passim 16) obsitus 17) sedes 18) habere 19) victus, us 20) regum imperio teneri 21) immoderatus 22) etsi 23) deesse 24) resonare 25) agilis 26) vagus 27) edere 28) mappa geographica.

39.

Die Phönizier waren in den ältesten Zeiten nicht minder durch ihren Handel berühmt, als in diesen Tagen die Engländer. Die entlegensten[1]) Theile der Erde freilich waren unbekannt und viele Hilfsmittel[2]) der Schifffahrt noch nicht aufgefunden; aber doch drangen[3]) sie mit ihren Schiffen durch die gaditanische Meerenge in den Ocean und kauften[4]) von Britannien Zinn[5]); ja sie fuhren in das baltische Meer ein, an dessen Gestade sie den Bernstein[6]) fanden. Bekannt sind jene Märchen[7]), mit welchen sie die Schrecknisse[8]) des Meeres vergrößerten. Denn sie bestrebten sich[9]) die übrigen Völker durch Furcht von der Theilnahme[10]) des Gewinns auszuschließen. Auch einige Künste leiten von ihnen den Ursprung her[11]). Sie verfertigten[12]) zuerst das Glas; sehr berühmt aber sind die Purpurgewänder[13]), welche von ihnen gewebt und gefärbt wurden. So schenkte Helena dem Telemach ein herrliches Kleid, welches sie von der sido-

nischen Königin erhalten hatte. Sidon und Tyrus, wetteiferten an Glanz mit den angesehensten Städten des Alterthums.

1) extremus 2) auxilium 3) penetrare 4) mercari 5) stannum 6) electrum 7) fabella 8) formido 9) studere 10) societas 11) ducere 12) fabricari 13) vestis purpurea.

40.

Es verpflanzte[1]) Einer einen Holzapfelbaum[2]) in seinen Garten, schnitt die üppigen[3]) Triebe[4]) weg[5]) und band das Bäumchen[6]) an einen Pfahl[8]) mit Weiden.[9]) Warum hast du das Bäumchen von seinen Gespielen[10]) fortgeschleppt[11]) und ihm die süße Freiheit genommen[12])? fragte sein Knabe. Das Bäumchen ist dir ähnlich, entgegnete der Vater; nicht die ungezügelte[13]) Freiheit[14]) ist den Kindern zuträglich[15]), und durch beständige Gesellschaft wilder[16]) Genossen verwildert[17]) die Seele. Im nächsten Frühjahr aber schnitt er sogar des Bäumchens Krone[18]) weg[19]) und propfte das Reis[20]), welches er von einem andern Obstbaum[21]) abgenommen hatte, an ihrer Stelle ein.[22]) Ach, klagte der Knabe, umsonst[23]) ist jetzt alle die Mühe; du hast dem Bäumchen das Haupt abgeschnitten[24]); was wird ihm der fremde Zweig nützen? Mein Sohn, sagte jener, selbst hätte der Baum nur Holzäpfel getragen; aber wenn die jugendliche[25]) Kraft desselben mit der edlen[26]) Natur[27]) dieses Reises vereint[28]) sein wird, wird es herrliche[29]) Früchte hervorbringen. So würdest auch doch ohne Unterricht[30]) und Lehre[31]) ein frecher[32]) und widerlicher[33]) Geselle[34]) werden; aber wenn die gleichsam in deinen Geist eingesenkten[35]) Zweige des Guten[36]), von deiner Anlage[37]) genährt Blätter und Blüthen getrieben[38]) haben werden, so werde ich von dir alles[39]) Beste hoffen.

1) transferre 2) malus silvestris 3) luxurians 4) surculus 5) amputare 6) arbuscula 7) alligare 8) palus 9) salicis virgula 10) sodalis 11) abstrahere 12) eripere 13) im-

modicus 14) licentia 15) salutaris 16) ferox 17) efferari 18) cacumen 19) desecare 20) surculum 21) arbor pomifera 22) inserere 23) irritus 24) detruncare 25) pubescens 26) generosus 27) indoles 28) coalescere vereint werden 29) praeclarus 30) doctrina 31) disciplina 32) insolens 33) molestus 34) Mensch 35) inserere alicui 36) honestas 37) facultas 38) mittere 39) quaeque.

41.

Auf einem englischen Schiffe wurde ein junger[1]) Tiger gefahren, welcher nach London in die königliche Menagerie[2]) abgeliefert[3]) werden sollte (Conj.). Er war ziemlich[4]) zahm; die Matrosen spielten mit ihm, lehrten ihn Künste, hatten ihre Freude an dem possierlichen[5]) Unthier[6]). Nach Art der Katzen machte es Sprünge[7]) und stahl[8]) die Speisen, die es ungescheut[9]) verzehrte. Die Schiffleute, deren Gemüther ein gewisses Grauen[10]) befallen hatte, wagten es nicht, ihm die Beute zu entreißen. Einst aber hatte er einem Matrosen, einem sehr starken Mann, ein Stück[12]) gebratenen[13]) Fleisches aus den Händen gerissen[14]). Dieser, wie er ein muthiger[15]) und kecker[16]) Mensch war, obendrein[17]) gereizt[18]) durch die Unverschämtheit[19]) des Thieres, riß[20]) ihm zuerst das Fleisch aus dem Rachen[21]), dann schlug[22]) er es mit einem Stocke so jämmerlich[23]), als wenn[24]) er einen jungen Hund[24]) mit Schlägen abrichtete[25]). Und der Tiger war von jener Zeit an so zahm wie ein Hund.

1) pullus 2) vivarium 3) transportare 4) satis 5) lasciviens 6) bellua 7) exsultare 8) surripere 9) securus 10) horror 11) occupare 12) frustum 13) assus 14) eripere 15) fortis 16) audax 17) insuper 18) irritare 19) insolentia 20) evellere 21) os 22) castigare 23) misere 24) quasi 25) canis catulus 26) fingere Conj.

42.

Bei allen alten Völkern kommen[1]) Spuren der Menschenopfer[2]) vor, welche durch zunehmende[3]) Bildung all=

mählich [5]) abgeschafft [6]) wurden. Wie Abraham seinen Sohn Isaak auf Befehl Gottes zu schlachten bereit war, und Jephta sein übernommenes Gelübde [7]) mit dem Blute der Tochter löste, so versöhnten [8]) die Griechen den Zorn der Diana durch den Tod der Iphigenia und tödteten die Tochter des trojanischen Königs, Polyxena, auf dem Grabhügel [9]) des Achilles. Bekannt und berüchtigt [10]) sind die Sitten der Völker, welche um Palästina und durch die Juden zerstreut [11]) Kinder ihrem Gotte in die glühenden [12]) Hände gaben. Dieselbe Unmenschlichkeit [13]) hatten die Carthager, die Colonisten der Phönicier, nicht einmal in jenen Zeiten abgelegt, [14]) in welchen die Römer mit ihnen Kriege führten. Auch unsere Vorfahren opferten [15]) an bestimmten [16]) Tagen ihren Göttern einen Menschen. Germanicus sah im Walde die Altäre, auf welchen sie die gefangenen Obersten [17]) und Hauptleute [18]) der Römer geschlachtet hatten. Bisweilen wurde nach [19]) einem Gelübde alle Beute, Pferde und Menschen, dem Tode überliefert und auch das Uebrige durch denselben Brand vernichtet.

1) inveniri 2) hostia humana 3) crescere 4) humanitas 5) paulatim 6) abolere 7) votum 8) placare 9) tumulus 10) famosus 11) dispergere 12) ardere 13) immanitas 14) deponere 15) immolare 16) sistere 17) tribunus 18) centurio 19) ex.

43.

Bajä, eine Stadt Campaniens, war einst durch warme Quellen berühmt und von einer großen Menschenmenge [1]) sehr besucht [2]). Dorthin strömte sowohl aus der Nachbarschaft [3]) als besonders von Rom eine ungemeine Schaar [4]) reicher Leute theils der Gesundheit [5]) theils der Erholung wegen zusammen. Denn Bajä war sowohl durch seine Lage höchst anmuthig als durch mancherlei Reize [6]) des Vergnügens, durch welche die schwelgerischen [7]) Leute damals angelockt [8]) wurden. In der Hauptstadt [9]) waren die Sommermonate [10]) wegen der Nähe [11]) der Sümpfe gefährlich [12]). Die Todes-

göttin[13]) hatte durch die Fieber eine reiche Ernte. Daher pflegten diejenigen, die von Aemtern oder Geschäften[14]) frei[15]) waren, in jener Jahreszeit die Stadt zu verlassen. Die Einen, denen die Einsamkeit[16]) und das Landleben[17]) gefiel, reisten auf ihre Güter[18]), Andere, dem Vergnügen ergeben[19]), kamen in Badeörter[20]), die Meisten derselben nach Bajä.

1) hominum frequentia 2) celebrare 3) vicinia 4) vis 5) valetudo 6) blandimentum 7) luxuriosus 8) invitare 9) urbs 10) mensis aestivus 11) propinquitas 12) gravis 13) Libitina 14) officium 15) vacuus 16) solitudo 17) vita rustica 18) villa 19) dedere 20) ad aquas venire.

44.

Schon ist das Laub der Bäume abgefallen[1]), und die Blumen sind verwelkt[2]), an deren Glanze[3]) sich im Frühling[4]) und Sommer die Augen weideten[5]). Die Vögel, deren melodische[6]) Stimmen die Ohren erquickt[7]) hatten, sind in wärmere Gegenden weggeflogen und finden unter einem milden[8]) Himmel das Futter, welches sie auf diesen schneeigen[9]) Feldern vergebens suchen würden. Wenn[10]) wir diesen Wechsel[11]) der Jahreszeit wahrnehmen[12]), werden wir von einer gewissen Trauer[13]) befallen[14]), weil es uns nicht vergönnt ist[15]), mit den geflügelten Schaaren[16]) in jene Länder auszuwandern[17]), in denen die Glieder nicht von Winterfrost[18]) starren[19]) und der Boden nie aufhört mit frischem Grün[20]) bekleidet zu sein. Doch seien wir auch mit unserem Schicksale zufrieden; denn die nördlichen[21]) Völker haben weit größere Beschwerden[22]), mit welchen die unsrigen auf keine Weise verglichen werden können.

1) decidere 2) emarcescere 3) nitor 4) vernum tempus 5) pasci 6) suavissimus 7) oblectare 8) mitis 9) nivosus 10) quum 11) vicissitudo 12) animadvertere 13) aegritudo 14) afficere 15) licet 16) alitum agmina 17) avolare 18) gelu hibernum 19) rigere 20) viriditas 21) septentrionalis 22) incommodum.

45.

Alexander von Macedonien[1]), welchem die Bewunderung der Jahrhunderte den von seinen Zeitgenossen[2]) gegebenen Beinamen[3]) des Großen bestätigt[4]) hat, erhöhte den von seinem Vater erhaltenen Ruhm durch große Thaten[5]). Denn innerhalb weniger Jahre eroberte er alle jene Länder, welche einst in die Gewalt des Cyrus und derjenigen Könige gekommen waren, die dem Cyrus nachfolgten[6]), und trug die macedonischen Waffen bis nach Indien. Und doch überschritt[7]) er nicht das 33ste Lebensjahr. Der Körper des gestorbenen wurde nach Memphis und von da nach Alexandria gebracht[8]), welches er selbst gegründet hatte. Aber nach des Königs Tode zerfiel[9]) das ungeheure Reich durch die innern[10]) Kriege der Feldherrn. So wurde das von Alexander Erworbene[11]) in viele Theile auseinandergerissen[12]). Doch blieben viele Jahrhunderte hindurch Spuren griechischer Bildung[13]) in den fernen[14]) Gegenden Asiens.

1) Macedo 2) aequalis 3) cognomen 4) comprobare 5) res praeclare gestae 6) succedere 7) transgredi 8) deportare 9) dissolvi 10) intestinus 11) parere 12) distrahere 13) humanitas 14) longinquus.

46.

Zu Philadelphia hatte sich ein Krämer[1]), hauptsächlich[2]) mit Milch ein Geschäft treibend[3]), ein ziemliches[4]) Vermögen[5]) erworben[6]). Er bestieg ein Schiff; er wollte[7]) zurückkehren nach Hamburg, seiner Vaterstadt. Er saß auf dem Verdeck[8]), sich freuend an dem blinkenden[9]) Golde, das er auf den Tisch ausgeschüttet[10]) hatte. Er zählte seine Schätze, schon im Geiste[11]) voraussehend[12]) die Vergnügungen, die er zu Hause genießen[13]) würde. Dann legte er den von Gold schweren Beutel[14]) neben sich auf die Bank[15]). Aber ein muthwilliger[16]) Affe bestieg mit dem Beutel den obersten Mast des Schiffes und warf[17]) mit possierlicher[18]) Miene die Münzen eine nach der andern bald[19])

auf das Verdeck bald ins Meer. Bleich[20]) vor Schrecken heftete[21]) jener Arme[22]) seine Augen auf das heillose[23]) Thier. Endlich, wie wenn[24]) der Affe ein Diener[25]) der göttlichen Gerechtigkeit wäre, rief er aus: Billig fürwahr ist dein Richterspruch[26]), o Schicksal[27])! Denn jenes Geld, welches von[28]) dem Wasser einging[29]), gibst du dem Wasser zurück; das aber, was von der Milch, lässest du mir. Der betrügerische[30]) Krämer hatte nehmlich seiner Milch den halben Theil Wasser[31]) beigemischt[32]).

1) caupo 2) potissimum 3) quaestum facere 4) satis amplus 5) opes 6) construere 7) Conj. periph. 8) stega 9) fulgere 10) effundere 11) mens, Abl. 12) prospicere 13) percipere 14) marsupium 15) scamnum 16) lascivus 17) dejicere 18) festivus 19) nunc 20) pallidus 21) defigere 22) miser 23) improbus 24) quasi 25) minister 26) judicium 27) Fortuna 28) ex 29) redire 30) perfidus 31) Gen. 32) admiscere.

47.

Ein Engländer, welcher bei Florenz[1]) auf einem Landhause wohnte, lud einen zahlreichen Freundeskreis[2]) zu einer Jagd ein. Man wunderte sich; denn in jener Gegend findet man kein Wild[3]). Doch kamen die Eingeladenen an den bestimmten[4]) Ort. Aber statt der Hirschen und Hasen erblickte man in der Luft viele Bilder jener Thiere, dazu Krokodille, Adler, Bären, Wildschweine. Es waren Gestalten[5]) von Papier[6]), mit verdünnter[7]) Luft angefüllt[8]). Lachend fingen sie nun an die papiernen Ungeheuer mit ihren Geschossen anzugreifen[9]); und die durchbohrten[10]) Thiere fielen auf die Erde herab, beschwert[11]) durch die dickere[12]) Luft, welche durch die Löcher[13]) eingedrungen[14]) war. Nicht geringer war der Wetteifer[15]) der Jagenden, größer noch der Jubel[16]) der Zuschauenden, als wenn man wirkliche Thiere gejagt hätte. Freilich[17]) konnte man — dieß Einzige bedauerte man — die erlegten[18]) Hasen und Rehe[19]) nicht braten[20]).

1) Florentia 2) amici frequentes 3) ferae 4) condicere

5) simulacrum 6) chartaceus 7) tenuare 8) replere 9) petere 10) transfigere 11) gravare 12) crassus 13) foramen 14) influere 15) aemulatio 16) laetitia 17) sane 18) dejicere 19) caprea 20) assare.

48.

Auf einem Schiffe, welches von Indien nach England fuhr[1]), waren zwei Papageien[2]). Der eine derselben war jung[3]) und konnte die Nahrung[4]) noch nicht selbst zu sich nehmen[5]). Aber der andere schob[6]) ihm die Speise in den Mund und bewachte ihn mit zärtlichster[7]) Sorgfalt[8]). Die gegenseitige[9]) Zuneigung[10]) beider wuchs mit der Zeit; mit den Schnäbeln, mit den Flügeln, mit der Stimme gaben sie ihre Liebe zu erkennen[11]). Weil sie jedoch ein zu großes Geschrei[12]) machten[13]), trennte[14]) man sie. Aber siehe da[15]), zwei Monate nachher entkam der ältere aus seinem Käfig[16]) und wurde durch die Stimme seines jungen Freundes zu eben jenem[17]) Käfige gelockt[18]), in welchem jener eingeschlossen war. Mit den Krallen hielt er sich fest[19]) am Gitter[20]) und konnte nicht anders als mit Gewalt weggerissen[21]) werden. Von jener Zeit an trennte man sie nicht weiter. Vierzehn Tage nachher starb der jüngere, verwundet durch einen Fall[22]) des Käfigs. Da saß der andere stumm und traurig[23]) da[24]), sich der Speise enthaltend[25]); nicht lange nachher starb[26]) er selbst.

1) vehi 2) psittacus 3) pullus 4) pabulum 5) capere 6) inserere 7) tener 8) cura 9) mutuus 10) caritas 11) significare 12) clamores 13) edere 14) disjungere 15) ecce 16) cavea 17) ille ipse 18) ducere 19) adhaerescere 20) clathri, orum 21) avellere 22) lapsus, us 23) maestus 24) sedere 25) abstinere aliqua re 26) vitam exhalare.

49.

Einst führten die Vögel Krieg mit den vierfüßigen Thieren. Damals dachte[1]) die Fledermaus also bei[2]) sich. Je schlauer Jemand ist, desto mehr wird er sein Glück

machen[3]). Ich werde es mit beiden Parteien halten[4]). Welche[5]) dann[6]) siegreich aus diesem Streite hervorgegangen sein werden, die werden mein Verdienst belohnen[7]). Unter den Vögeln erklärte[8]) sie sich, ihre Flügel ausbreitend, als Vogel, unter den vierfüßigen Thieren zeigte[9]) sie die Natur einer Maus. Aber der Krieg ging vorüber; man schloß[10]) Frieden; man besprach sich[11]) unter einander von dem Character[12]) seiner Bundesgenossen; man entdeckte den Betrug der Fledermaus. Von den Vierfüßlern in das Lager der Vögel, von den Vögeln unter die Schaaren[13]) der Vierfüßler als[14]) Spion[15]) geschickt, hatte sie von Beiden Lohn[16]) angenommen und Beide zum Besten gehabt[17]). Verschmäht[18]) von Allen zog sie sich beschämt[19]) in Löcher[20]) alter Mauern[21]) zurück und wagte von da nicht auszufliegen außer[22]) bei Nacht, wann die übrigen Thiere schlafen bis auf die Wölfe und Eulen.

1) agere 2) cum 3) rem suam constabilire 4) partes sequi 5) uter 6) posthac 7) remunerari 8) profiteri 9) ostentare 10) componere 11) sermones serere 12) mores 13) agmen 14) pro 15) speculator 16) merces 17) deludere 18) contemnere 19) pudibundus 20) cavum 21) parietinae 22) nisi.

50.

Was freut man sich[1]) doch[2]) an dem Veilchen, fast mehr als an den übrigen Blumen allen? In vielen Liedern wird dieß Blümlein[3]) besungen[4]), und mit größerem Eifer wird es gesucht als die prächtige[5]) Rose. Weil es die erste Gabe[6]) des Frühlings ist nach dem langen kalten Winter. Denn was schön und angenehm ist, gefällt dann am meisten, wann man es lange vermißt[7]) hat. Und man empfängt[8]) es mit um so dankbarerem Herzen, weil es in der Frühlingszeit[9]) so frühe[10]) hervorsproßt[11]). Denn je schneller und bereitwilliger[12]) man seine Geschenke den Menschen mittheilt[13]), desto lieber[14]) werden sie von Allen aufgenommen[15]). Dazu ist das Veilchen ein Bild der Bescheidenheit, die Jedermann[16]) lieb zu haben[17]) pflegt. Im Verborgenen[18]) wächst es

auf niedrigem Stiel[19]) unter Gras und Gesträuch[20]) versteckt[21]) und legt nicht vor allen (Leuten) seine Tugenden aus[22]), und doch wird es von keiner der Blumen an lieblichem[23]) Duft[24]) übertroffen. Den Bescheidenen aber schätzt[25]) und sucht[26]) man und zieht[27]) seinen Werth ans Licht; denjenigen aber, welcher selbst der Herold seiner Tugenden ist, pflegt man, wenn er Wahres verkündet[28]), zu hassen, wenn er Erdichtetes[29]) rühmt[30]), zu verachten.

1) delectari 2) tandem 3) flosculus 4) laudari 5) magnificus 6) munusculum 7) desiderare 8) excipere 9) vernum tempus 10) maturus 11) efflorescere 12) promptus 13) impertire 14) libens 15) accipere 16) quivis 17) adamare 18) occultum 19) pediculus 20) frutices, um 21) delitescens 22) expromere 23) dulcis 24) odor 25) diligere 26) anquirere 27) proferre 28) profiteri 29) fingere 30) jactare.

Kapitel VI.

Fragwörter.

Gr. § 45—52; S. § 401 ff. 618 ff.; Z. 351. 552; Sch. § 65 G. 1—8.

51.

Eine Elster[1]) und eine Taube hatten einst den Pfau besucht[2]). Indem sie nach Hause zurückkehren, sagt die schmähsüchtige[3]) Elster: Wie mißfällt[4]) mir der Pfau! Wie unangenehme Töne gibt er von sich[5])! Warum schweigt er nicht? Warum bedeckt er die garstigen[6]) Füße nicht? Ich weiß nicht, mit welchem Rechte dieser Vogel so sehr einherstolzirt[7]). Auf dieses erwiederte die fromme[8]) Taube: Seine Fehler habe ich nicht bemerkt; aber die Schönheit des

Körpers, den Glanz des Schweifes, die Mannigfaltigkeit[9]) der Farben habe ich bewundert und kann ich sie nicht genug preisen[10]). Die Guten beobachten[11]) das Gute, die Schlechten das Schlechte. Denn jene betrachten[12]) die Menschen, weil sie gern loben, diese, weil sie gern tadeln.

1) pica 2) visere 3) criminosus 4) displicere 5) edere 6) deformis 7) superbire 8) mansuetus 9) varietas 10) laudare 11) animadvertere 12) intueri.

52.

Ein witziger[1]) Mensch begegnete einem Fuhrmann. Der Weg war ziemlich steinig[2]) und uneben[3]); aber dennoch trieb jener die Pferde an[4]), so viel[5]) er konnte. Werde ich heute die Stadt erreichen[6])? fragte er den Vorübergehenden. Wenn du langsamer fahren[7]) wirst, antwortete der Andere. Ist es recht[8]), einen geplagten[9]) Fuhrmann zu verspotten[10]), du Schlingel[11])? sagte jener, und spornte seine Thiere um so mehr an[12]). Gegen Abend kam unser Wanderer auf demselben Wege zurück und fand den Fuhrmann weit von der Stadt auf der Straße. Er wünschte dem verfluchten[13]) Weg viel Böses an[14]); denn — was kann man sich Traurigeres denken? — das Rad war zerbrochen, der Wagen[15]) umgestürzt[16]). Durch die Noth selbst wurde er gezwungen unter freiem Himmel[17]) zu übernachten[18]). Sagte ich dir nicht voraus, was eingetroffen ist? sagte jener Schalk[19]). Wenn du langsamer gefahren wärest, hättest du ohne Zweifel an diesem Abende die Stadt erreicht.

1) facetus 2) salebrosus 3) asper 4) instigare 5) quantum 6) attingere 7) vecturam facere 8) aequus 9) aerumnosus 10) cavillari 11) mastigia 12) incitare 13) infestus 14) imprecari 15) plaustrum 16) subvertere 17) divum 18) pernoctare 19) improbus.

53.

Ein Lehrer setzte seinen Schülern einst auseinander[1]), welches die Eigenschaften[2]) der Wärme und der Kälte wä-

ren. Er zeigte[3]) durch mehrere Beispiele, wie die Kälte die Körper zusammenzöge, die Wärme ausdehnte[4]). Könnt ihr diesen Exempeln nicht auch andere beifügen, liebe Schüler? sagte er zuletzt, wartend, ob vielleicht der jugendliche Geist[5]) schon selbst die Natur der Dinge beobachtet hätte. Alle schwiegen außer einem einzigen, welcher sich selbst um Vieles weiser als die übrigen vorkam[6]). Ja[7]) ich weiß[8]) ein sehr auffallendes[9]) Beispiel, sagte er; der kalte Winter zieht die Tage zusammen, der warme Sommer dehnt sie aus. Was meint ihr von dieser Weisheit? Würdet ihr sie gebilligt, oder mit seinen Mitschülern gelacht haben?

1) enarrare 2) natura, Sing. 3) demonstrare 4) extendere 5) puerorum mentes 6) videri 7) vero 8) novisse 9) luculentus.

54.

Wenn euer Gott, wie ihr rühmt[1]), an allen Orten gegenwärtig ist[2]), sprach ein heidnischer König, sag' an[3]), christlicher Priester, warum sehe ich ihn mit meinen Augen nicht? Weil die Augen der Sterblichen von seiner Herrlichkeit[4]) geblendet[5]) würden, entzieht er seinen Anblick[6]) den Menschen, entgegnete der Priester. K. Wenn er sich meinen Augen immer entzieht[7]), kann ich an ihn glauben[8])? Entweder also zeige mir deinen Gott, oder ich werde ihn niemals verehren[9]). P. Ist es dir nicht gefällig[10]), zuerst einen von seinen Dienern zu schauen[11]), einen stattlichen[12]) Gesandten[13]), der eben jetzt[14]) vorüberzieht[15])? — Es war gerade[16]) Mittag, und vom blauen Himmel sandte[17]) die Sonne glänzende[18]) Strahlen. Der Priester führte jenen hinaus ins Freie[19]). Blicke hinauf[20]) an[21]) den Himmel, sagte er, siehe da[22]) den Gesandten. K. Aber das Licht der Sonne kann ich nicht anschauen[23]). P. Wenn du also nicht im Stande bist, das Licht eines seiner Diener anzublicken, würdest du den Anblick des Herrn

und Königs selbst ertragen[24])? Würde dich nicht schon[25]) das Leuchten[26]) seiner Augen vernichten[27])?

1) jactare 2) praesentem adesse 3) age 4) splendor 5) praestringere 6) conspectum sui auferre 7) removere a conspectu 8) credere eum esse 9) venerari 10) libere 11) aspicere 12) splendidus 13) legatus 14) cummaxime 15) praeterire 16) forte 17) emittere 18) fulgere 19) sub divum 20) suspicere 21) Acc. 22) en 23) intueri 24) ferre 25) vel 26) fulgor 27) enecare.

55.

Was schmiegst du dich der Eiche an[1])? Was bleibst du nicht zurück neben dem fetten Erdreich[2])? sprach der Klee[3]) den Epheu[4]) an. Du wirst dich zwar über uns niedrige Pflanzen erheben, aber dieß der Eiche, nicht deinen Kräften zu danken haben. Wenn ich von einer Eiche emporgehoben werde, warum soll ich erröthen[5])? antwortete jener. So wuchs er in die Höhe[6]), ausgesetzt den Winden und Stürmen, die er auf dem Boden kriechend nicht bemerkt hätte; aber mit seinen Ranken[7]) ergriff[8]) er wie mit Händen die Zweige des Baumes und richtete sich so von Tag zu Tag mehr empor[9]), die Augen der Menschen erfreuend. Durch die Stürme bist du stark genug geworden[10]), sagte wiederum der Klee nicht ohne Neid[11]); allein du wirst doch niemals die Stärke[12]) der Eiche erreichen[13]). — Aber eben dieselben haben mich eine andere nicht verächtliche[14]) Tugend gelehrt, treue Anhänglichkeit[15]). — Gerade diese Anhänglichkeit wird dir einst verderblich[16]) sein. Siehst du nicht, wie sehr dein Schicksal mit dem Schicksale der Eiche verbunden ist? Wenn man diese umhauen[17]) wird, wirst du wohlbehalten[18]) davonkommen[19])? — Warum sollte ich nicht gern das Schicksal des Freundes theilen[20]), der mir so viele und so große Wohlthaten erwiesen[21]) hat? — Der Epheu wurde umgehauen mit der Eiche; aber auch der Klee hatte kein besseres Geschick: er wurde von den Füßen der Holzhauer[22]) zertreten[23]).

1) adhaerescere 2) humus 3) trifolium 4) hedera 5) erubescere, Conj. 6) altum 7) clavicula 8) apprehendere 9) erigere 10) confirmari 11) subinvidens 12) robur 13) aequare 14) contemnendus 15) fidei constantia 16) funestus 17) caedere 18) salvus 19) evadere 20) una tolerare 21) impertiri 22) lignator 23) obterere.

56.

In einem schönen Landhause wohnte einst ein reicher Ritter. Dieser machte großen Aufwand in Nahrung und Kleidung[1], im Uebrigen[2]) war er ziemlich karg[3]), zumal gegen arme Leute. Einmal wünschte ein unbekannter Mann[4]) die Nacht bei ihm zuzubringen[5]). Aber der Ritter sagte mit strenger[6]) Miene: Mein Haus ist kein[7]) Gasthaus[8]), und wies den Bittenden ab[9]). Ich werde fortgehen, sagte der Fremdling, wenn du mir auf drei Fragen[10]) geantwortet haben wirst. — So frage. — Sage, wer vor dir in diesem Landhause gewohnt hat. — Mein Vater. — Wer hat es aber vor deinem Vater bewohnt? — Mein Großvater. — Zuletzt gib mir noch an, wer es nach dir bewohnen wird. — Wenn es den Göttern gefällt, mein Sohn. — Also wenn Jeder nur eine Zeit lang sich hier aufhält[11]), und Einer es dem Andern überläßt, seid ihr etwas Anderes als Gäste? Ist nicht dieses Schloß wirklich ein Gasthaus? Höre also auf, das ein Eigenthum[12]) zu nennen, was bald dir bald einem Andern zur Nutznießung zufällt[13]). Ueberrascht[14]) von der Wahrheit dieser Worte nahm der Ritter den weisen Mann unter sein Dach auf[15]) und schloß[16]) mit ihm Freundschaft.

1) victus cultusque 2) caeterum 3) praeparcus 4) ignotus quidam 5) pernoctare 6) severus 7) non 8) hospitium 9) repellere 10) blos tria 11) commorari 12) proprium 13) in usum cedere 14) tangere 15) tecto recipere 16) jungere.

57.

Alexander, Kaiser von Rußland, besuchte[1]) einst in Paris die Gattin seines Lehrers Laharpe in ihrem Hause. Ehrerbietig[2]) stand die Dame[3]) vor dem Kaiser. Sie haben sich sehr verändert, sagte der Fürst. — Die Jahre,

Sire[4]), haben meine ehemalige Schönheit hinweggenommen. — Das habe ich ja[5]) nicht gemeint[6]), sagte gerührt[7]) Alexander; sondern ehemals setzten Sie sich[8]) neben den Schüler Ihres Gatten und plauderten[9]) mit ihm vertraulich[10]). — Hierauf erzählte ihm die Frau, von welcher Bewunderung seiner Tugenden die Pariser erfüllt[11]), und wie sehr alle von seiner Leutseligkeit[12]) und Freundlichkeit[13]) bezaubert[14]) wären. — Der Kaiser unterbrach[15]) die Rede der von seinem Lobe überströmenden[16]) Frau. Wenn diese Eigenschaften[17]), sprach er, in mir sind, sagt, wem ich sie verdanke. Wenn Laharpe nicht gewesen wäre, so würde Alexander nicht gelobt werden.

1) convenire 2) venerabundus 3) matrona 4) Caesar 5) at 6) nolle 7) commovere 8) considere 9) confabulari 10) familiariter 11) imbuere 12) affabilitas 13) comitas 14) capere 15) interrumpere 16) effusius laudare aliquem 17) virtus.

58.

Ein Jüngling beklagte sich bei seinem Lehrer über[1]) seine Armuth. Wenn ich mein Schicksal, sagte er, mit dem Schicksale aller meiner Mitschüler vergleiche, so sehe ich, wie sehr ich der ärmste von allen bin. L. Bist du denn wirklich arm? du bist ja stark[2]) und kräftig[3]) an allen Gliedern. Zum Beispiel[4]) diese Hand, würdest du sie um tausend Gulden abhauen[5])? Sch. Nein doch! wie würde mir so etwas einfallen[6])? Und deine Augen, die mit so frischem[7]) Blick[8]) die Welt[9]) beschauen[10]), um wie viel Geld würdest du diese ausreißen[11])? Und das Gehör[12]), mit welchem du fröhliche Gesänge der Freunde und ernste[13]) Worte[14]) der Weisen vernimmst[15]), würdest du es um die Schätze dreier Könige vertauschen? Auch das nicht. Also da du mit so großen Gütern begabt[16]) bist, so höre auf, dich über leichte Uebel zu beschweren[17]). Es kommt nicht darauf an[18]), was Jeder ißt und trinkt, und mit welchen Kleidern er sich schmückt, sondern mit welchem Gemüthe er die Gaben des Glückes alle aufnimmt und das Ungemach[19])

trägt. Es gibt Unglückliche, von widrigen Unfällen Verfolgte[20]); aber sie würden in einer weit günstigern Lage[21]) sein, wenn sie bedächten[22]), wie große Güter ihnen das Schicksal auch bei der größten Armuth gelassen hat.

1) accusare aliquid 2) robustus 3) validus 4) velut 5) praecidere 6) in mentem venire 7) alacer 8) obtutus, us 9) rerum natura 10) perlustrare 11) evellere 12) aures 13) severus 14) praeceptum 15) percipere 16) instruere 17) conqueri aliquid 18) referre 19) incommoda, orum 20) affligere 21) condicio 22) reputare.

59.

Ein Knabe weidete die Rinder seines Vaters auf einem Grasplatze[1]) neben dem Garten. Unter einem Kirschbaum[2]) gelagert[3]) erblickt er die reifen Früchte. Von Begierde angetrieben steigt er auf den Baum. Aber auch eine Kuh sieht im Garten das Gemüse[4]) und dringt[5]) unterdessen durch den Zaun[6]). Sie stillt[7]) ihr Gelüste[8]) mit Kräutern und Blumen und zertritt[9]) mit den Füßen die Beete[10]). Wie dieß der Knabe sieht, steigt er vom Baume herab und schilt[11]) das Thier und schlägt es, von Zorn hingerissen[12]), mit seinem Stecken[13]). Der Vater, von ferne die ganze Sache mit ansehend[14]), tritt hinzu. Warum schlägst du die Kuh? fragt er. Weil sie uns so großen Schaden angerichtet[15]) hat. Warst du nicht da? Warum hast du den Schaden nicht abgewehrt[16])? Ich war auf den Baum gestiegen. Was hattest du dort zu thun[17])? Ich pflückte[18]) mir einige Kirschen. Also du, ein mit Vernunft begabter Mensch, konntest dein Gelüsten[19]) nicht im Zaume halten[20]): ist es nicht unbillig, Größeres von einem Vieh zu verlangen? Wenn du als Hirte deine Pflicht gethan hättest, würde die Kuh die ihrige überschritten[21]) haben? — Wer wird mir angeben, was in dieser Fabel gelehrt wird? Es sind zwei (Punkte); kann sie mir Einer auseinandersetzen[22])?

1) locus herbidus 2) cerasus 3) recubans 4) olera, um 5) perrumpere 6) sepes 7) satiare 8) animus 9) conterere

10) area 11) increpare 12) abripere 13) fustis 14) intueri 15) facere 16) inhibere 17) Quid tibi illic negotii fuit 18) decerpere 19) cupiditas 20) coercere 21) relinquere 22) exponere.

60.

Ein Sclave hatte durch seine guten Sitten[1]) sich das Zutrauen[2]) und die Liebe seines Herrn erworben[3]). Ihm überließ[4]) jener alles das Seinige; denn er war treu und redlich[5]), was er auch that. Einst nahm er ihn mit[6]) auf den Sclavenmarkt[7]), wo er einige neue Sclaven[8]) einkaufen wollte[9]). Es war unter der Schaar ein alter abgelebter[10]) Mann. Herr, sagte jener, füge auch diesen den übrigen bei, und setzte ihm viel mit Bitten zu[11]). Der Sclavenhändler[12]) überließ[13]) ihm den Greis um eine Kleinigkeit[14]). Bald darauf fiel[15]) der Alte[16]) in eine Krankheit. Der Sclave stand ihm bei[17]), bereitete Linderungsmittel[18]), reichte Speise und Trank. Was für ein inniges Verhältniß hast[19]) du mit ihm? fragte der Herr. Ist es vielleicht dein Vater? Nein. Oder einer von deinen Verwandten? Nein. Oder dein Freund? Auch mein Freund nicht. Was ist er denn? Mein Feind. Er hat mich als kleines Kind[20]) aus dem Schooße[21]) meiner Mutter weggerissen und in die Sclaverei verkauft. Ich habe aber in der heiligen Schrift[22]) die Lehre gefunden: Wenn dein Feind hungrig ist[23]), so speise[24]) ihn, wenn er durstig ist, so tränke ihn[25]). — Aehnliche Tugendmuster[26]) sind nicht wenige unter jenen Negern[27]), welche noch heutzutage Manche, als der wahren Tugend völlig untheilhaftig[28]), verachten.

1) morum honestas 2) voluntas 3) conciliare 4) concredere 5) abstinens 6) secum ducere 7) mercatus mancipiorum 8) servitium 9) Conj. 10) decrepitus 11) instare 12) mango 13) addicere 14) minimum 15) incidere 16) vetulus ille 17) assidere 18) fomentum 19) est alicui necessitudo 20) parvulus 21) gremium 22) literae sacrae 23) esurire 24) unterstütze mit Speise 25) mit Trank 26) honestatis exemplum 27) Aethiops 28) expers.

Kapitel VII.

Infinitiv.

Gr. § 52. S. § 648 u. 649. Z. § 597 Sch. § 86.

61.

Ein merkwürdiges [1]) Beispiel kindlicher Liebe [2]) hat Coriolanus gegeben [3]). Dieser war, aus Rom vertrieben, mit einem Heere der Volsker gegen seine Vaterstadt gezogen. Der Senat zwar setzte seine Hoffnung auf die Waffen, aber das Volk wollte damals Alles lieber als Krieg führen. Man beschloß eine Gesandtschaft an den Erzürnten des Friedens wegen [4]) zu senden. Aber jene Gesandten rührten [5]) des Coriolanus Herz nicht. Da ging seine Mutter Veturia und seine Gattin Volumnia, ihre zwei Söhne tragend, und mit ihnen eine ungeheure Frauenschaar [6]) ins Lager. Bestürzt [7]), fast wie von Sinnen [8]), breitete er von seinem Sitze gegen die herankommende [9]) Mutter die Arme aus [10]). Aber jene fing an mit strenger Rede zu verfolgen [11]), was er vor hatte [12]). Zuerst, sprach sie, verlange [13]) ich zu wissen, ob ich zu einem Feind oder zu einem Sohn gekommen bin; ob ich Gefangene bin oder Mutter in deinem Lager. Du konntest dieses Land verwüsten [14]), welches dich erzeugt und genährt hat! Nicht kam dir, als Rom vor deinen Augen lag [15]) der Gedanke [16]): innerhalb dieser Mauern sind mein Haus und meine Hausgötter [17]), Mutter, Gattin und Kinder! Diese und andere Vorwürfe [18]) der Mutter und das Weinen [19]) der Frauen und das Beklagen [20]) ihrer (selbst) und des Vaterlandes und die Umarmungen der Seinigen beugten [21]) endlich den Mann. Er führte das Heer von der Stadt zurück [22]) und lebte bis zum Greisenalter in der Verbannung.

1) insignis 2) pietas 3) edere 4) de 5) flectere 6) mulierum agmen 7) consternare 8) amens 9) obvius 10) com-

plexum offerre alicui 11) exagitare 12) moliri 13) avere 14) populari 15) in conspectu esse 16) succurrere 17) penates 18) opprobrium 19) fletus 20) comploratio 21) frangere 22) retro movere castra.

62.

Pelopidas war aus einem vornehmen thebanischen Geschlechte entsprossen[1]) Er besaß großen Reichthum, wußte aber von demselben weise Gebrauch zu machen[2]). Vornehm und reich zu sein ohne Tugend verachtete er. Herr des Geldes zu sein schien[3]) ihm würdiger[4]), als dessen Sclave zu sein. Genügsam[5]) und mäßig[6]), suchte er vor Allem seinem Freunde Epaminondas ähnlich zu werden. Er kleidete sich nicht prächtiger[7]), speiste[8]) um nichts besser[9]), war nicht weniger arbeitsam[10]) als jener; ja er achtete es für[11]) schimpflich, irgend einem Vergnügen mehr ergeben[12]) zu sein, als der unterste Thebaner. Diese Tugenden hervorzuheben[13]) und zu preisen ist um so mehr geziemend[14]), je mehr man insgemein[15]) nur den Kriegsthaten[16]) Lob zu spenden[17]) pflegt. An Kriegsruhm[18]) wurde er von Epaminondas übertroffen; an Ruhm[19]) der Enthaltsamkeit[20]) steht er, glaube[21]) ich, höher[22]), weil es schwerer ist, enthaltsam zu sein bei[23]) Reichthum, als bei Armuth.

1) oriundus 2) uti 3) videri 4) honestus 5) moderatus 6) temperans 7) magnificus 8) coenare 9) lautus 10) laboriosus 11) Accus. 12) deditus 13) extollere 14) oportet 15) plerumque 16) res bello gesta 17) tribuere 18) militaris gloria 19) laus 20) continentia 21) opinari 22) superiorem esse 23) in.

63.

Ein vollkommenes[1]) Muster[2]) römischer Genügsamkeit[3]) war jener M'. Curius Dentatus, von welchem die Samniter[4]), Sabiner, Lucaner, endlich Pyrrhus besiegt worden ist. Diesem brachten die Samniter eine große Menge Goldes,

Auf einer ländlichen[5]) Bank[6]) am Herde[7]) sitzend, aß er Rüben[8]) aus einer hölzernen Schüssel[9]). Die Gesandten wunderten sich über[10]) seine Armuth. Er aber verachtete ihre Reichthümer nnd wies ihre Geschenke zurück[11]). Nicht Gold zu haben, sprach er, dünkt[12]) mir herrlich[13]), sondern denen, welche Gold haben, zu gebieten[14]). Beispiele solcher Enthaltsamkeit weisen die römischen Geschichtsbücher viele auf. Die größten Feldherren pflegten, wenn sie den Feind überwunden hatten, auf ihrem Lande in der Stille[15]) ein einfaches und mäßiges Leben zu führen. Ein tapferer Mann zu sein und zu rechter Zeit der gemeinsamen Wohlfahrt beizustehen[16]), war damals ruhmvoller, als von Reichthum und Ueppigkeit[17]) umgeben[18]) Asiens Könige nachzuahmen. Durch diese Tugenden wuchs die römische Macht[19]).

1) perfectus 2) specimen 3) frugalitas 4) Samnis, itis 5) agrestis 6) scamnum 7) focus 8) rapum 9) catillus 10) Accus. 11) repudiare 12) videri 13) praeclarus 14) imperare 15) otium 16) succurrere 17) luxuria 18) circumfluens 19) res.

64.

Anacharsis, der Bruder eines scythischen Königs, kam nach Athen in das Haus des Solon, dessen Ruf und Ruhm bis zu den Scythen gedrungen[1]) war. Die Scythen, ein wildes[2]) und kriegerisches Volk, wurden als[3]) Barbaren von den Griechen verachtet. Daher erwiederte zuerst Solon dem jungen seine Gastfreundschaft[4]) begehrenden[5]) Manne[6]): Es ist Sitte, im Vaterland Gastfreunde zu suchen. Aber jener sagte unerschrocken und mit Geistesgegenwart[7]): Aber ich bin hier in meinem Vaterlande. Nehmlich[8]) er nannte nicht das Land Vaterland, wo Einer geboren wäre, sondern das, wo das jugendliche Alter zu wahrer Bildung[9]) angeleitet[10]) würde. Es gefiel dem Solon das geistreiche Wort[11]). Daher nahm er den Fremdling[12]) nicht nur in sein Haus auf[13]), sondern unterwies[14])

ihn auch, auf welchem Wege er die schönen[15]) Künste und Wissenschaften erlernen könnte. Trefflich unterrichtet[16]) und allen gebildeten[17]) Athenern befreundet[18]) durchzog[19]), er der Reihe nach[20]) viele Länder. In sein Vaterland zurückgekehrt[21]), wurde er, weil er griechische Sitten und griechischen Gottesdienst[22]) einzuführen[23]) suchte, auf der Jagd von seinem Bruder mit einem Pfeilschuß[24]) getödtet. Die Reisen des jungen Anacharsis sind in einem großen Werke zwar fabelhaft[25]) aber sehr anmuthig[26]) erzählt. Diese Bücher gelesen zu haben, wird keinen von euch gereuen.

1) penetrare 2) ferus 3) ut 4) hospitium 5) petere 6) juvenis 7) animus praesens 8) quippe 9) humanitas 10) informare 11) facete dictum 12) peregrinus 13) recipere 14) docere 15) liberalis 16) erudire 17) politissimus quisque bleibt Sing. 18) amicus 19) peragrare 20) deinceps 21) redux 22) sacra 23) inducere 24) sagittae jactus, us 25) fabulosus 26) jucundus.

65.

Es ist angenehm und nützlich, wenn man liest, mit welchem Eifer sich berühmte Männer schon im zarten Alter den Wissenschaften ergeben[1]) haben. Franz[2]) Petrarca, jener gefeierte[3]) italienische[4]) Dichter, liebte und bewunderte schon als Knabe die Werke Ciceros, welche er in der Bibliothek seines Vaters gefunden hatte. Angezogen[5]) und gefesselt[6]) durch den Wohllaut[7]) der Sprache[8]), ließ er nie ab[9]) sie zu lesen[10]), obschon[11]) er das Meiste damals noch nicht verstand. Auch zu Bologna[12]), wo er auf Befehl des Vaters der Rechtswissenschaft[13]) oblag[14]), hörte er nicht auf bei Tag und Nacht sich ganz in die römische Literatur[15]) zu vertiefen[16]). Er kannte keinen größern Wunsch[17]), als in[18]) jener Literatur bewandert[19]) zu sein. Einst warf[20]) sein Vater alle jene Schriften, auf welche er mehr Eifer[21]) als auf die Rechtswissenschaft zu wenden[22]) schien, ins Feuer. Aber der Jüngling brach in Weinen[23]) und Wehklagen[24])

aus[25]), weil ihm das, was ihm auf Erden[26]) das Theuerste wäre, entrissen würde. Gerührt durch die Klagen des geliebtesten[27]) Sohnes, holte der Vater die halbverbrannten[28]) Werke Ciceros und Virgils wieder aus[29]) den Flammen. Petrarca zog den Ruhm eines Gelehrten[30]) und Dichters den höchsten Ehren vor, die der Rechtsgelehrte[31]) erreichen[32]) konnte. Daher zog er sich in den geistlichen Stand[33]) zurück[34]), in welchem es ihm frei stand[35]), bis an sein Alter den Wissenschaften zu leben[36]). Im siebenzigsten Lebensjahre, nach Christi Geburt im 1374sten, fand man ihn todt in seiner Bibliothek.

1) dedere 2) Franciscus 3) nobilissimus 4) Italicus 5) allicere 6) capere 7) suavitas 8) oratio 9) cessare 10) lectitare 11) quamquam 12) Bononia 13) juris disciplina 14) operam dare 15) literae 16) abdere 17) nihil ei magis in votis erat 18) Abl. 19) doctus 20) conjicere 21) opera 22) impendere 23) fletus, us. Plur. 24) lamentatio, Plur. 25) effundi 26) terrae 27) dilectus 28) amburere 29) extrahere 30) homo doctus 31) juris consultus 32) assequi 33) ordo clericorum 34) recipere 35) licere 36) vacare.

66.

Wie Petrarca zur Dichtkunst, so wurde Blasius Pascal, welcher dreihundert Jahre nach jenem lebte, durch einen gewissen Instinct[1]) zur Mathematik[2]) getrieben[3]). Weil der Knabe sich hauptsächlich in diejenigen Studien zu versenken[4]) liebte, welche feineres[5]) Nachdenken[6]) erfordern[7]), so scheute sich[8]) der Vater in seiner Gegenwart über Mathematik zu sprechen[9]) und versteckte[10]) alle Bücher, welche über diese Wissenschaft[11]) geschrieben sind. Er hielt es nehmlich für besser[12]), den kindlichen Geist vorerst[13]) durch die alten Sprachen[14]) zu bilden[15]). Durch Zufall hörte Blasius den Namen jener Wissenschaft. Der Vater konnte nicht umhin[16]) dem Fragenden wenigstens anzudeuten[17]), mit welchen Gegenständen die Mathematik sich beschäftige[18]), wiewohl er nur einen Theil dersel-

ben berührte[19]). Sie lehrt, sagte er, Figuren zeichnen[20]) und bestimmen[21]), welches das Verhältniß[22]) derselben ist. Doch weigerte er sich[23]) ihn in dieser dem kindlichen Alter wenig angemessenen[24]) Wissenschaft zu unterrichten[25]). Da zog sich der Knabe während der Mußestunden[26]) in ein einsames[27]) Zimmer zurück und zeichnete auf[28]) den Fußboden[29]) Figuren, denen er selbst Namen erfand, und die einzelnen Theile und die ganzen Figuren unter sich vergleichend, brachte er selbst viele mathematische Sätze[30]) heraus[31]). Wie ihn der Vater einst mit diesem Studium beschäftigt traf, hörte er auf[32]) ihn von der Mathematik, seinem Hauptvergnügen[33]), zurückzuhalten[34]).

1) ingenii appetitus 2) mathesis 3) compellere 4) immergere 5) subtilis 6) meditatio 7) requirere 8) vereri 9) disserere 10) abscondere 11) disciplina 12) satius ducere 13) antea 14) literae antiquae 15) fingere 16) non posse non 17) significare 18) versari in aliqua re, Impf. 19) attingere 20) describere 21) computare 22) ratio 23) recusare 24) accommodatus 25) instruere 26) tempora subseciva 27) vacuus 28) in mit Abl. 29) tabulatum 30) theorema, atis 31) explicare 32) desistere 33) deliciae 34) arcere.

Kapitel VIII.

Conjunctionen.

Gr. § 54—56. Z. § 338 u. 339.

67.

Sehr alt ist jene grausame Sitte vieler barbarischer Völker, daß[1]) des Gemordeten Verwandte[2]) den Mörder[3]) verfolgen, und der Mord[4]) erst durch Blut gesühnt[5]) wird. Die gesittetern[6]) Nationen haben diese Art der Rache[7])

meistentheils in Geldstrafe[8]) verwandelt. Zwei Stämme[9]) der Osseten[10]), eines am Caucasus wohnenden Volkes, führten einst wegen eines Mordes einen tödtlichen[11]) Kampf[12]) unter sich; Viele verloren das Leben theils im offenen Streite[13]), theils durch heimlichen[14]) Mord. Weil aber beide sehr zahlreich waren, und sich ein Ende des Kriegs nicht absehen ließ[15]), so traten Andere dazwischen[16]). Man schließt[17]) einen Vergleich[18]). Man zählt die Todten, welche auf beiden Seiten[19]) gefallen waren, und derjenige Stamm, welcher die größere Anzahl Todter hatte, erhält zur Ausgleichung[20]) des Verlustes eben so viele Kinunschuldigen[21]) Kleinen[22]) wurden alle hingewürgt[23]) und dann erst ein dauernder[24]) Friede geschlossen[25]).

1) ut mit dem Conj. 2) propinquus 3) interfector 4) caedes 5) luere 6) mansuetus 7) vindicta 8) multa 9) gens 10) Osseta 11) internecivus 12) bellum 13) proelium 14) clandestinus 15) prospicere, Pass. 16) intercedere 17) facere 18) conventio 19) utrimque 20) compensatio 21) innocens 22) parvulus 23) trucidare 24) firmus 25) componere.

68.

Die Erziehung der Perser war in jenen Zeiten, in welchen die Weichlichkeit[1]) der Babylonier und Meder noch nicht zu ihnen gedrungen waren, einfach und streng[2]). Damals wurden die Kinder weder zu kostbaren[3]) Mahlen und Trinkgelagen[4]) zugelassen noch durch verzärtelte[5]) Lebensweise[6]) verdorben[7]). Sie aßen[8]) nichts als Gemüse[9]) und Brot, sie tranken[10]) nichts als Wasser. Frühzeitig wurden sie gewöhnt sowohl Hitze[11]) als Frost[12]) und alle Beschwerden des Lebens zu ertragen[13]). Weder Hunger noch Durst hielt sie ab von Leibesübungen, durch welche ihre Körper vom zarten Alter an abgehärtet[14]) wurden. Die Seelen der Jünglinge wurden nicht sowohl zu Künsten und Wissenschaften als zu allen Tugenden, hauptsächlich aber zur Gerechtigkeit, zur Wahrheitsliebe, zum Gehorsam herangebildet[15]). Daher jene Disciplin und Tapferkeit der Soldaten,

mit welchen Cyrus nicht nur das Reich der Meder niederwarf[16]), sondern auch viele andere durch Schwelgerei ruinirte[17]) Völker Asiens bezwang[18]). Die Sitten der alten Perser hat Xenophon in einem vortrefflichen Werke gezeichnet[19]).

1) mollitia 2) severus 3) lautus 4) compotatio 5) delicatus 6) cultus, us 7) effeminare 8) coenare 9) olera, um 10) potare 11) aestus, us 12) algor 13) tolerare 14) durare 15) informare 16) evertere 17) frangere 18) perdomare 19) depingere.

69.

Ein des Bergbaues[1]) kundiger Taglöhner[2]), der weder sich noch den Seinigen einen erträglichen[3]) Unterhalt erwarb, lag[4]) einst sorgenvoll[5]) auf seinem Lager[6]). Zuletzt überfiel[7]) ihn der Schlaf, der Tröster[8]) aller Gebeugten[9]). Aber im Traume[10]) sah er ein seltsames[11]) Gesicht[12]). Ein vom Himmel[13]) gesandter Engel[14]) faßte[15]) ihn bei[16]) der Hand und führte ihn auf den benachbarten Berg. Dort zeigte er ihm zwischen den Aesten eines Baumes silberne Eier. Nimm[17]) diese, sprach er, welche dir deine Sorgen erleichtern[18]) werden. Während aber der Taglöhner die Hand nach jenem Schatze ausstreckt[19]), erwacht[20]) er. Er wagt weder blindlings[21]) dem Traum zu vertrauen[22]) noch offen zu mißtrauen[23]). Er denkt nach[24]), ob er vielleicht irgend eine wahrscheinliche Deutung[25]) finden wird. Wie? spricht[26]) er bei sich selbst, vielleicht deutet der Traum unter dem Bilde silberner Eier Silberadern[27]) an[28]). Denn auch die Wurzeln des Baumes sind gleichsam Aeste. Entweder hat mich ein eitles Traumbild[29]) zum Besten gehabt[30]), oder zwischen den Wurzeln jenes Baumes ist unter der Erde Silber verborgen[31]). Morgens geht er den Berg hinan, findet den Baum, treibt[32]) an jener Stelle einen Stollen[33]) in die Erde und findet nach kurzer Mühe, was er gehofft hatte. Dies wird über den Ursprung der annabergischen[34]) Silbergruben[35]) berichtet.

1) res metallica 2) mercenarius 3) tolerabilis 4) cubare 5) sollicitus 6) lectulus 7) opprimere 8) consolator 9) affligere 10) somni, orum 11) mirificus 12) species 13) coelitus 14) angelus 15) prehendere 16) Abl. 17) demere 18) levare 19) porrigere 20) expergisci 21) temere 22) credere 23) diffidere 24) reputare 25) interpretatio 26) agere 27) argenti vena 28) significare 29) imago 30) ludere 31) latere 32) agere 33) cuniculus 34) Annabergensis 35) argentaria.

70.

Mit fröhlichem Gesange erhob sich[1]) die Lerche in die Luft[2]). Sie erblickte vom Aste eines nahen Baumes ein Rabe und redete sie mit diesen Worten an: Ich weiß nicht, ob ich deine Einfalt[3]) oder deine Gutmüthigkeit[4]) mehr bewundern soll (Conj.). Vom Frühling bis zum Herbste durchfliegst du die Luft, mit deiner helltönenden[5]) Stimme die Ohren der Menschen ergötzend[6]). Aber jene spenden weder Lohn noch Dank deiner Mühe. Sie fangen dich mit Netzen[7]) und sperren[8]) dich entweder in Käfige[9]) — aber du Thörin hörst nicht einmal in der Gefangenschaft und Knechtschaft auf zu singen, — oder sie tödten dich sogar und bereiten[10]) sich mit deinem zarten Fleisch ein leckeres[11]) Mahl. Siehe dagegen mich an; mich, der ich weder singe noch irgend eine Freude[12]) den Menschen mache[13]), lassen sie frei sowohl zur Sommers- als Winterszeit auf den Feldern herumlaufen[14]) und überlassen[15]) mir obendrein manche fette[16]) Bissen[17]). Schweig, antwortete die Lerche; wer ordentlich[18]) seine Pflicht thut, sucht weder Lohn noch Dank, und der Rechtschaffene läßt sich nicht einmal durch Verfolgungen[19]) und Unbilden[20]) vom rechten Wege[21]) abschrecken. Laß mich Gottes Herrlichkeit in Liedern preisen; du aber, zu höhern Geschäften unnütz, fahre fort, wie du thust, mit dem Fleische des Aases[22]) deinen Leib zu mästen[23]).

1) efferri 2) aura 3) stupor 4) animus mitis 5) argutus 6) permulcere 7) plaga 8) includere 9) cavea 10) instruere 11) delicatus 12) oblectamentum 13) praebere 14) discurrere

15) relinquere 16) opimus 17) prandium 18) strenuus 19) vexatio 20) injuria 21) honestas 22) cadavera, um 23) saginare.

71.

Kein Thier ist doch[1]) verachteter als ich, klagte der Esel; und gleichwohl sehe ich nicht ein, aus welchem Grunde mich alle so mit Schmähungen[2]) verfolgen[3]). Ich gehe zwar langsam einher, aber bedächtig[4]) und sicher[5]). Ich trage auf meinem Rücken den ganzen Tag hindurch die schwersten Bürden[6]), entweder Säcke aus der Mühle oder Gemüse nach der Stadt, ja oft sogar sammt dem Gemüse einen Menschen. Ich verlange weder Hafer[7]) nach dem Beispiele meines Verwandten, des Pferdes, noch Fleisch wie der Hund; mit dem einfachsten[8]) Futter, mit Disteln[9]), welche die meisten Thiergeschlechter verschmähen[10]), bin ich zufrieden. Aber jene kehren sogar meine Tugenden in Fehler um[11]); denn wenn sie Jemanden aus der Mitte[12]) der Ihrigen haben, der stumpfsinnig[13]) und phlegmatisch[14]) alle Beschwerden und Arbeiten aushält[15]), nennen sie ihn in Esels Weise[16]) geduldig[17]). Den Klagenden hörten aus der Nähe[18]) einige andere Thiere, unter denen das Schaf mit sanfter[19]) Stimme ihn so zu trösten versuchte: Wir sind alle Genossen deiner Leiden. Der stolze Mensch, der uns Thiere bezwungen[20]) hat, verachtet die, die ihm dienen und nützen. Er rechnet unsere Dienste[21]), Alles auf die schlimme Seite[12]) ziehend, unserer Dummheit[23]) zu, und legt die Namen der Esel, Ochsen, Schafe denen bei[24]), die unter den Menschen durch Albernheit[25]) bemerkbar[26]) sind, mit ewigem Makel[27]) unsern Ruf besudelnd[28]).

1) hercle 2) contumelia 3) insectari 4) cautus 5) tutus 6) onus 7) avena 8) vilis 9) carduus 10) fastidire 11) vertere 12) numerus 13) hebes 14) tardus 15) perferre 16) mos asininus 17) patiens, Acc. 18) propinquum 19) demissus 20) perdomare 21) officium 22) pars 23) vecordia 24) indere 25) stupiditas 26) notabilis 27) ignominia 28) aspergere.

72.

Ein immer räuberischer[1]) Wolf lief hungrig[2]) umher[3]), sowohl durch Wälder und Felder als an den Häusern der Landleute vorüber[4]), ob er etwa irgend ein Futter auffinden könnte. Durch Zufall stand er ein Weilchen[5]) still[6]) an einer Hütte[7]), in welcher eine Frau mit lauter Stimme ihrem weinenden[8]) Kinde zurief: Entweder schweige, oder ich werde dich gleich[9]) dem Wolfe vorwerfen[10]). Durch diese Drohung[11]) erschreckt, verstummte[12]) der Kleine; der Wolf aber schlich sich weg[13]), nach einem Schafstalle[14]) sich umsehend[15]). Von dem fruchtlosen[16]) Unternehmen[17]) zurückgekehrt, hört er wiederum jenes weinende Kind und lauscht[18]) vor der Hütte, zu neuer Hoffnung angeregt[19]). Warum weinst[20]) du, mein Aeffchen[21])? fragte jetzt mit sanfter[22]) Stimme die Mutter. Ich fürchte den Wolf, stammelte[23]) das Kind, weil du mir vorhin gedroht hast. Höre auf, dich zu fürchten, sagte jene, dem Kinde die Wangen[24]) streichelnd[25]). Den Wolf, wenn er kommt, werden wir mit einem Prügel[26]) todt schlagen[27]). Da kehrte der Wolf, den Schwanz einziehend[28]), von der Hütte in den Wald zurück und sagte brummend[29]): In diesem Lande stimmen weder die Thaten mit den Worten noch die Worte unter sich überein[30]).

1) rapax 2) esuriens 3) vagari 4) praeter 5) paulisper 6) subsistere 7) casa 8) vagire 9) jam 10) projicere 11) minae 12) obmutescere 13) prorepere 14) ovile 15) circumspicere 16) irritus 17) conatus, us 18) auscultare 19) erigere 20) flere 21) catellus 22) blandus 23) balbutire 24) gena 25) demulcere 26) fustis 27) trucidare 28) contrahere 29) fremere 30) concinere.

Kapitel IX.

Conjunction daß.

x. § 58—78; S. § 587—603. 650—704; Z. § 530,
6—543. 600—630; Sch. § 84, 8—13. 87.

73.

1. Unter den Pagen[1]) Friedrichs des Großen war einer, dessen Mutter, eine Wittwe[2]), sich einen kümmerlichen[3]) Lebensunterhalt[4]) erwarb[5]). Vor dem Schlafzimmer[6]) des Königs hielt immer ein[7]) Page die Wache[8]), damit er dem Könige, wenn er etwas verlangen[9]) würde, diene[10]). Die Reichern übertrugen[11]) diesen Dienst um gegebenen Lohn den Aermern. Um daher Geld zu verdienen[12]), womit er seiner Mutter Armuth unterstützen[13]) könnte, unternahm[14]) jener drei Nächte hintereinander[15]) die Wache. In der dritten Nacht, während er einen Brief an seine Mutter schreibt, wird er vom Schlaf überwältigt[16]). Aber gerade da[17]) passirte es, daß der König, ich weiß nicht was, begehrte. Niemand hatte den Rufenden gehört. Der König stand von seinem Bette auf, um zu sehen, ob vielleicht aus Nachlässigkeit kein Page im Vorzimmer[18]) wäre. Er gewahrt[19]) den Schlafenden, sieht den Brief, tritt leise[20]) hinzu, um zu erforschen[21]), was der Knabe wohl geschrieben haben mag.

1) puer regius 2) mulier vidua 3) pertenuis 4) quaestus 5) habere 6) dormitorium 7) singuli 8) vigilias agere 9) velle 10) ministrare 11) delegare 12) aera mereri 13) sublevare 14) sustinere 15) continuus 16) opprimere 17) tummaxime 18) conclave exterius 19) conspicari 20) placidus 21) explorare.

2. Der Brief hatte diesen Eingang[1]). „Es ist schon

die dritte Nacht, liebe Mutter, seitdem ich um Lohn[2]) an dem Schlafzimmer des Königs Wache halte[3]). Zwar bin ich von den Nachtwachen[4]) so müde[5]), daß ich beinahe mit offenen[6]) Augen schlafe; aber ich habe dir doch schon zehn Thaler verdient, die ich dir schicke." Der König, gerührt durch die kindliche Liebe[7]) des Knaben, holte[8]) aus seiner Schatulle[9]) einen mit Gold gefüllten[10]) Beutel[11]) und steckte[12]) ihn in die Tasche[13]) des Knaben. Jener findet das Geld und erschrickt[14]), weil der König ihn schlafend gefunden hätte. Denn das vermuthete[15]) er leicht, von wem er das Geschenk erhalten hätte. Er bat ihm zu verzeihen[16]) und dankte zugleich, weil er durch das reiche[17]) Geschenk so viel[18]) erreicht[19]) hätte, daß seine Mutter nicht mehr darbe[20]). Aber jener gewährte[21]) ihm nicht allein diese Nachsicht[22]), sondern ernannte ihn auch zum Offizier[23]), ja er fügte noch einiges Geld bei, daß er sich alle Erfordernisse[24]) des neuen Standes[25]) anschaffen[26]) könnte. Dieser wackere Jüngling stieg allmählich zu den höchsten militärischen Würden[27]) empor und war bis zu seinem Greisenalter ein tüchtiger Anführer preußischer[28]) Heere.

1) exordium 2) accepta mercede 3) excubias agere 4) pervigilium 5) lassus 6) patens 7) pietas 8) depromere 9) loculi 10) replere 11) crumena 12) demittere 13) funda 14) cohorrere 15) conjicere 16) ignoscere 17) amplissimus 18) id 19) consequi 20) egere 21) dare 22) venia 23) centuriae praeficere 24) praesidium 25) ordo 26) comparare 27) honor 28) Borussicus.

74.

Ein Knabe hütete die Ziegen um so geringen Lohn, daß er sich davon nicht einmal Schuhe anschaffen konnte. Das Wetter aber war kalt, so daß er am ganzen Leibe vor Frost[1]) starrte[2]). Da kam aus dem Walde ein Mann[3]) hervor, der wegen begangenen[4]) Diebstahls schon im Zuchthaus[5]) gesessen[6]) hatte. Mein Handwerk[7]), sagte er, ist einträglicher[8]) als das deinige; begleite[9]) mich, daß du

dir Schuhe erwirbst[10]) und nicht mehr mit nackten Füßen herumlaufst[11]) Aber jener antwortete: Ich will lieber mit blosen Füßen ehrlich[12]) sein als, um beschuht[13]) zu sein, Unrecht[14]) thun. Wohin die Diebe kommen[15]) werden, hast du an dir selbst erfahren[16]). Und gesetzt, daß[17]) der Diebstahl verborgen[18]) bleibt, so fürchte ich doch mehr den alles Verborgene schauenden[19]) Gott. Es ist besser, die Füße mit Koth[20]) beschmutzen[21]) als die Hände mit schlechten Thaten[22]).

1) gelu 2) torpere 3) quidam 4) facere 5) ergastulum 6) poenas luere 7) ars 8) quaestuosus 9) sequi 10) merere 11) incedere 12) probus 13) calceatus 14) malum 15) abire 16) experiri 17) ut 18) occultus 19) cernere 20) limus 21) inquinare 22) malefactum.

75.

Alexanders Name wurde im ganzen Orient so durch den Ruf gefeiert[1]), daß viele Jahrhunderte nachher noch Fabeln in Aller Munde waren, die auf ihn Bezug hatten[2]). Von dem fernen Indien[3]) bis nach Arabien erfanden die Dichter allerlei Sprüche[4]) und Anordnungen[5]) jenes großen Königs, oder diejenigen, welche seine Thaten beschrieben, vergrößerten ins Unermeßliche[6]) seine Kriege und Heerfahrten[7]). Um ein einziges Beispiel dieser Art[8]) anzuführen[9]), soll[10]) Alexander von solchem Ehrgeize[11]) entbrannt gewesen[12]) sein, daß er, die Schranken[13]) des menschlichen Looses[14]) überschreitend[15]), von den Geistern[16]), welche die Wohnungen[17]) der Seligen inne haben[18]), Tribut forderte. Eben diese Schriftsteller pflegen die Eitelkeit der menschlichen Dinge zumeist mit dem Beispiele des macedonischen Königs zu belegen[19]). Sterbend — so singt ein persischer Dichter — ordnete Alexander an[20]), daß man seine leere Hand aus dem Sarge[21]) heraushängen ließe[22]), damit Alle, die ihn vorher reich und prächtig[23]) gesehen hätten, wahrnehmen könnten, was er von der Erde hinweggetragen[24]).

1) celebrare 2) pertinere 3) extremus 4) dictum 5) institutum 6) immodice augere 7) expeditio 8) genus 9) commemorare 10) dicitur 11) gloriae cupiditas 12) flagrare 13) finis 14) condicio 15) transgredi 16) manes 17) sedes 18) tenere 19) demonstrare 20) praecipere 21) capulus 22) extendere 23) magnificus 24) asportare.

76.

Um zu zeigen, wie viel das Leben derjenigen besser sei[1], welche mit Wenigem zufrieden den mühevollen[2] Reichthum verschmähen[3], lieben es schon jene Schriftsteller, welche griechisch oder lateinisch über die Thaten[4] Alexanders geschrieben haben, von jener Zusammenkunft[5] des großen Königs mit den Gymnosophisten[6] ziemlich weitläufig zu sprechen[7]. Diese Weisen, welche in Indien nackt ihr Leben hinbrachten[8] und ohne Schmerz die Winterstrenge[9] und Sommerhitze[10] aushielten[11], forderte Alexander auf sich ein Geschenk auszubitten[12]. Hierauf sagte einer derselben: Wir bitten das Eine, du mögest das Alter und den Tod von uns entfernen[13], damit wir gesund an Körper und Geist durch alle Ewigkeit[14] hinleben[15]. Wie[16] dieß der König, als[17] über königlichen Machtbefehl erhaben[18], lächelnd ablehnte[19], fuhr jener fort: Aber deine andern Herrlichkeiten[20] begehren wir nicht. Denn du wirst uns nichts so Großes schenken können, daß es mit der Erde, die uns gemeinsam ist, und mit dem Himmel, der alle Geschöpfe[21] deckt, verglichen werden kann. Wem fällt nicht an dieser Stelle ein[22], was Diogenes eben diesem Könige geantwortet hat?

1) praestare 2) operosus 3) contemnere 4) res gestae 5) congressus, us 6) Gymnosophista 7) copiose dicere 8) agere 9) vis hiemalis 10) fervor aestivus 11) perferre 12) expetere 13) prohibere 14) temporis perpetuitas 15) degere 16) ubi 17) ut 18) imperio majus 19) recusare 20) deliciae 21) animans 22) in mentem venire.

77.

Es ist mitten im Rheine ein alter[1]) Thurm — Mäusethurm[2]) heißt man ihn, — über dessen Namen folgende Sage geht[3]). Hatto, ein Erzbischof[4]) von Mainz[5]), war so geizig, daß er auf jede Weise Geld zusammenscharrte[6]). Einstmals war eine große Theurung[7]). Obschon sie den knauserigen[8]) Mann kannten, so kamen doch, durch die Noth getrieben, viele arme Leute an sein Haus, Brod fordernd, daß sie nicht vor Hunger umkämen. Um nicht ferner von dem Geschrei der Menge beunruhigt[9]) zu werden, schloß er viele in eine Scheune[10]) ein, und die Eingeschlossenen verbrannte er mit der Scheune. Nachdem das Weheklagen[11]) der Unglücklichen gehört wurde, sagte er mit bitterem Hohne[12]): Hört ihr, wie die Mäuse pfeifen[13])? Aber aus der Asche der Verbrannten kam der Mäuse ein ungeheurer Schwarm[14]) hervor[15]) und verfolgte den Hatto, wohin er sich auch[16]) wenden mochte. Und so groß war der Mäuse Ungestüm, daß sie mit Gewalt nicht verscheucht[17]) werden konnten. Um daher zu verhüten, daß er nicht von den Mäusen sogar gefressen würde, welche bereits seinen Leib anzunagen[18]) wagten, fuhr er auf einem Nachen[19]) nach dem im Rheine erbauten Thurm hinüber[20]). Hier, durch den doppelten Schutz[21]) sowohl der Mauern als des Wassers gesichert, athmete er ein wenig[22]) auf[23]) von seiner Bedrängniß[24]). Aber schon hatten auch die Mäuse den Strom überschwommen. Ein Theil kletterte den Thurm hinan[25]); andere drangen durch Fenster und Ritzen[26]) der Mauer ein oder unterwühlten[27]) den Boden. Und so sehr zerfleischten sie den ruchlosen Mann, daß er eines jämmerlichen Todes starb[28]).

1) vetustus 2) turris murium 3) fama fertur 4) archiepiscopus 5) Moguntinus 6) corradere 7) annonae caritas 8) sordidus 9) sollicitare 10) horreum 11) ejulatus 12) irrisio 13) pipire 14) agmen 15) erepere 16) quoquo 17) disturbare 18) arrodere 19) cymba 20) transvehi 21) praesidium 22)

paululum 23) respirare 24) angor 25) eniti 26) rima 27) subruere 28) foeda morte perire.

78.

Angeborener[1]) Adel der Gesinnung[2]) hat eine solche Kraft, daß er durch die unwürdigste Lage[3]) des Lebens nicht ausgerottet[4]) werden kann. Der Sohn eines Negerfürsten[5]) war mit andern Leuten seines Stammes nach Amerika verkauft worden. Er ertrug ohne Murren[6]) die Knechtschaft, that rüstig[7]) seine Arbeit[8]) und ermahnte oftmals seine Mitsclaven[9]) dem Befehle des strengen Herrn nicht zu widerstreben[10]), so daß er selbst bei diesem in einiger Achtung stand[11]). Einst hatte der Herr befohlen einen Sclaven wegen eines leichten Vergehens[12]) mit dem Tode[13]) zu bestrafen[14]). Der Jüngling trat dazwischen[15]), flehend[16]), daß er kein so großes Unrecht[17]) begehen[18]) möchte. Aber der Herr, durch die Freimüthigkeit[19]) der Rede noch mehr in[20]) Zorn erglühend[21]), sagte: Weil du es gewagt hast, dich mir zu widersetzen[22]), sollst du selbst sein Henker sein. Der Sclave geht hinweg. Kurze Zeit nachher kehrte er zurück mit abgehauener[23]) Rechten, und zu den Füßen des Herrn niederfallend[24]), sprach er: Verzeihe, Herr, ich habe verhütet, daß ich Theilnehmer[25]) deines Verbrechens würde.

1) ingenerare 2) animus 3) condicio 4) evellere 5) regulus Aethiops 6) sedatus 7) strenuus 8) opus 9) conservus 10) reniti 11) in aliquo numero et honore esse 12) delictum 13) supplicium 14) afficere 15) intercedere 16) supplicare 17) nefas 18) admittere 19) libertas 20) Abl. 21) excandescere 22) repugnare 23) praecidere 24) procumbere 25) socius.

79.

Ein König der Hunnen wurde von einem räuberischen[1]) Schwarme[2]) der Tataren angegriffen[3]). Sie fordern, er solle den Frieden mit seinem besten Pferde erkaufen[4]). Der

zusammenberufene[5]) Rath[6]) verlangt, man solle den Schimpf mit Krieg abwehren[7]). Aber der König weigerte sich wegen eines Thieres das Blut der Seinigen zu vergießen[8]) und übergab den Feinden das Pferd. Bald darauf kommen die Nehmlichen wieder, die schönste Sclavin, welche er hätte, begehrend. Auch da widersetzte sich jener nicht, zu leisten[9]), was sie verlangt hatten. Aber nachdem die Feinde, schon kecker durch die Nachgiebigkeit[10]) des Fürsten, einen Theil des Landes[11]) heischten, erhob sich jener mit gezogenem[12]) Schwerte von seinem Sitz. Das Pferd, sprach er, und die Sclavin waren mein; das Meinige war mir verstattet[13]) zu verschenken[14]); aber das Land ist (Eigenthum) aller Hunnen, und es steht nicht bei mir, daß durch Verkleinerung[15]) des Reiches der Friede erhalten[16]) wird. Wohlan, ergreifet[17]) die Waffen für die Ehre und Würde des hunnischen Namens!

1) praedatorius 2) manus 3) bello lacessere 4) redimere 5) convocare 6) consilium 7) depellere 8) profundere 9) praestare 10) obsequium 11) ager 12) stringere 13) licere 14) donare 15) deminutio 16) servare 17) capere.

80.

Auch dem Feinde Mitleid zu zeigen[1]) ist schön[2]), und kein Volk ist so roh[3]), daß nicht zwischen dem Gräuel[4]) des Krieges einige Spuren der Menschlichkeit[5]) sichtbar werden[6]). Es steht nichts im Wege, euch ein Beispiel dieser Art zu erzählen. Bei ungestümer[7]) See war ein Schiff nahe daran, an Klippen zu scheitern[8]). Der Capitain[9]), um den sichern Untergang abzuwenden, läuft in den feindlichen Hafen ein[10]) und übergibt sich und die Seinigen den Feinden auf Gnade und Ungnade[11]). Nichts hielt den Befehlhaber der Stadt ab, die Uebergabe[12]) anzunehmen. Aber jener gab ihnen sowohl Freiheit als sämmtliches Eigenthum[13]) zurück[14]). Wenn ich euch, sprach er, auf hoher See[15]) ergriffen[16]) hätte, so würde ich eure Personen[17]) und Waaren[18]) für mich in Anspruch

nehmen[19]); aber nachdem ihr durch den Sturm in meinen Hafen getrieben[20]) worden seid, so werde ich euch nicht hindern das Schiff auszubessern[21]), die Waaren[22]), wenn es beliebt, zu verkaufen und frei aus dem Hafen auszulaufen[23]). Dann erst, wann ihr in die hohe See gefahren[24]) sein werdet, wollen[25]) wir wieder Feinde sein.

1) praestare 2) decorus 3) asper 4) atrocitas 5) humanitas 6) apparere 7) procellosus 8) ad scopulos affligi 9) navarchus 10) invehi 11) in fidem alicujus tradere 12) deditio 13) sua omnia 14) restituere 15) altum 16) deprehendere 17) corpus 18) res 19) asserere 20) deferre 21) reficere 22) merx 23) exire 24) provehi 25) Fut.

81.

Schon hatten die Römer sehr viele Völker theils durch Gewalt theils durch das Ansehen ihres Namens ihrem Reiche einverleibt[1]) und zweifelten nicht, daß sie auch Deutschland erobern[2]) würden. Nichts stand im Wege, daß sie in die innern Gegenden des Landes vordrangen[3]) und auch diejenigen unter ihre Botmäßigkeit[4]) brachten[5]), die durch die Lage[6]) ihrer Orte bisher ihre Freiheit schützten. Auch fehlte nicht viel, daß sie an der Elbe Burgen[7]) und Befestigungen[8]) anlegten[9]), wie sie es kürzlich am Rheine gethan hatten. Aber Arminius führte das Heer des Varus im Teutoburger[10]) Wald in einen Hinterhalt[11]), aus welchem Niemand entkam[12]). Damals rief Augustus, von tiefem[13]) Schmerze bewegt, aus: Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder! Und als unter neuen Führern neue Heere nach Deutschland geschickt worden waren, um die Schmach[14]) der erlittenen[15]) Niederlage zu vertilgen, so eilte[16]) Arminius durch alle Gaue[17]) und ermahnte die Seinigen mit vereinten Kräften den gemeinsamen Feind zurückzutreiben. So erreichten die Deutschen, was vorher Niemanden gelungen war, daß sie das römische Joch abschüttelten.

1) adjicere 2) subigere 3) penetrare 4) dicio 5)

subjungere 6) situs, us 7) castellum 8) munitio 9) facere 10) Teutoburgensis 11) insidiae 12) evadere 13) gravissimus 14) ignominia 15) accipere 16) volitare 17) pagus.

82.

1. Eine Hausfrau[1]) sah mit großem Schmerze die Abnahme[2]) ihres Vermögens[3]). Sie wußte nicht, was sie thun sollte, um das äußerste Unglück von sich abzuwenden. Denn sie fürchtete, sie möchte einmal an den Bettelstab kommen[4]). Sie geht einen Seher[5]) an, dessen Weisheit in jener ganzen Gegend berühmt war. Dieser gibt der Frau ein versiegeltes[6]) Kästchen[7]). In diesem Kästchen, spricht er, sind geheime[8]) Zauberkräfte[9]). Trage es täglich dreimal bei Tage und dreimal bei Nacht durch Küche[10]), Keller[11]), Stall und alle Theile deines Hauses. Wenn du dieß ein Jahr[12]) lang fortgesetzt[13]) haben wirst, so werden deine Verhältnisse[14]) in besserem Zustand sein. Dann bringe mir das Kästchen wieder, daß ich es einem Andern leihe[15]). Denn wohin es nur[16]) gebracht[17]) wird, verhindert es, daß das Hauswesen[18]) den Krebsgang geht[19]). Die leichtgläubige[20]) Frau zweifelte nicht, daß der Seher ihr ein wirksames[21]) Mittel[22]) gegeben hätte. Daher trug sie das Kästchen fröhlich nach Hause.

1) materfamilias 2) deminutio 3) res 4) ad mendicitatem redigi 5) hariolus 6) obsignare 7) arcula 8) arcanus 9) vis magica 10) culina 11) cella vinaria 12) annuum tempus 13) continuare 14) res 15) commodare 16) quocunque 17) deferre 18) res domestica 19) damnum accipere. 20) credulus 21) utilis 22) malorum remedium.

2. Gleich am nächsten Morgen, wie sie, das Kästchen in der Hand tragend, in den Keller hinabsteigt, begegnet[1]) sie einem Knechte, damit beschäftigt[2]), einige Flaschen[3]) heimlich heraufzutragen[4]). Bei Nacht aber in der Küche überrascht[5]) sie Kuchen[6]) backende[7]) Mägde. Im Stalle war den Pferden Heu[8]) statt des Hafers[9]) vorgeworfen[10]). In

der Arbeitsstube[11]) schwatzten[12]) müßige[13]) Weiber, welchen die Wollenspinnerei[14]) aufgetragen[15]) war, und hatten einen Theil der Wolle auf die Seite gelegt[16]). Sie zweifelte nicht, daß die unredlichen[17]) Arbeiterinnen[18]) dieß in der Absicht gethan hätten, um die Wolle heimlich zu verkaufen. Als so alle Diener täglich ihre Herrin häufiger sahen, besorgten die faulen, sie möchten gescholten[19]), die diebischen[20]), ihre Betrügereien möchten entdeckt werden. So thaten sie alle rührig[21]) und ordentlich[22]) ihre Arbeit[23]). Nach Jahresfrist[24]) kehrte die Frau zum Seher mit dem Kästchen zurück. Alles geht nun glücklich von Statten[25]), sagte sie. Aber wie soll ich verhüten, daß die alten Uebel mein Haus wieder befallen[26]), wenn das Zauberkästchen[27]) seine Kraft nicht mehr zeigen wird? Ich bitte dich, daß du mir es auf ein neues Jahr lassen mögest. Es genügt für deinen Gebrauch der darin verborgene Zauberspruch[28]), sagte lachend der Seher. Es war aber auf einem Zettel[29]) ein Verschen geschrieben, dessen Inhalt[30]) dieser war: Wenn du dein Vermögen[31]) vermehren willst, so sollst du selbst der Aufseher[32]) jeglicher Arbeit sein.

1) obviam fieri 2) occupari in aliqua re 3) lagena 4) efferre 5) intervenire alicui 6) bellarium 7) parare 8) foenum 9) avena 10) projicere 11) atrium 12) garrire 13) otiosus 14) lanificium 15) imperare 16) seponere 17) perfidus 18) operaria 19) objurgare 20) furax 21) strenuus 22) navus 23) opus 24) spatium annuum 25) procedere 26) invadere 27) arcula magica 28) carmen 29) scheda 30) sententia 31) res 32) custos.

83.

Lucas Kranach, ein sehr berühmter Maler, wurde von Kaiser Carl V., welchen er einst als Knaben gemalt hatte, ins Lager berufen[1]). Welches Jahr zählte[2]) ich damals, als du mich maltest[3])? fragte der Kaiser. Das achte, antwortete Lucas. Damals bin ich beinahe durch Euren (deinen) kindlichen Muthwillen[4]) verhindert worden die Züge[5])

Eures Gesichts[6]) zu entwerfen[7]); denn dadurch, daß Ihr nicht ruhig saßet, glückte[8]) es mir nicht, ein dem Eurigen ähnliches Gesicht[9]) zu zeichnen[10]). Da hing Euer Hofmeister[11]) verschiedene Waffen an der Wand auf[12]), daß Ihr diese mit unbeweglicher[13]) Miene ansähet[14]). So habe ich Euer Angesicht gezeichnet[15]). Bitte dir eine Wohlthat aus[16]), Maler, sagte Carl. Glaubt ihr nun, er habe sich Gold und Schätze erbeten? Es war ein Gefangener des Kaisers, Friedrich der Weise, Kurfürst[17]) von Sachsen, welchem Kranach sehr Vieles verdankte. Diesem, bat er, möchte Carl die Freiheit wiedergeben. Auch zürnte der Kaiser nicht, daß er Unwillkommenes[18]) erbeten hätte. Seiner Bitte jedoch that er kein Genüge[19]). Du bist ein braver[20]) Mann, sagte er, aber ich wollte[21]), du hättest etwas Anderes gebeten.

1) arcessere 2) agere 3) Indic. 4) lascivia 5) lineamentum 6) os 7) adumbrare 8) succedere 9) facies 10) describere 11) paedagogus 12) suspendere 13) immotus 14) intueri 15) delineare 16) expetere 17) Elector 18) ingratus 19) satisfacere 20) bonus 21) Conj. Impf.

84.

1. Christoph[1]) Columbus aus Genua[2]) hatte schon als Knabe auf Geographie und Astronomie Mühe gewendet[3]) und war als Jüngling nicht nur in alle Häfen des mittelländischen Meeres, sondern sogar nach Island[4]) gesegelt. Welche Gestalt die Erde habe, ahnten[5]) damals die Meisten. Ein gewisser Martin Behaim aus Nürnberg hatte schon ein kugelförmiges[6]) Bild derselben angefertigt[7]). Aber Indiens Ausdehnung[8]) wurde von den Reisenden ins Große übertrieben[9]), so daß es sich unermeßlich weit[10]) gegen Osten zu erstrecken[11]) schien. So kam es, daß Columbus sich einbildete[12]), daß jenes reiche und von sehr Vielen begehrte[13]) Land sich nahe an Europas westliche Gränzen ziehe[14]). Wenigstens zweifelte er nicht, daß der, welcher nach Westen gerade aus[15]) fahre[16]),

nach Indien gelangen würde. Dieses im Geiste überlegend[17]), bat er zuerst die Vorsteher[18]) von Genua, seiner Vaterstadt, ihm einige Schiffe zu geben. Von diesen zurückgewiesen[19]), ging er den König von Portugal[20]) Johann II. an[21]). Als aber die Räthe[22]) des Königs erfahren hatten, auf welche Hoffnung bauend[23]), er seinen Plan gefaßt hätte, schickten sie heimlich einen Andern ab. Jener jedoch kehrte, weil ihm das Unternehmen[24]) eitel schien, nach einigen Tagen zurück. So von den Portugiesen[25]) betrogen, wandte sich Columbus im Jahre 1484 nach Spanien.

1) Christophorus 2) Genuensis 3) operam dare alicui rei 4) Islandia 5) suspicari 6) globosus 7) fabricare 8) ambitus 9) in majus augere 10) infinitum quantum 11) patere 12) opinari 13) expetere 14) pertinere 15) recta 16) tendere 17) animo volutare 18) praetor 19) repellere 20) Lusitania 21) adire 22) amicus 23) fretus 24) inceptum 25) Lusitanus.

2. Aber auch hier richtete er fünf Jahre lang nichts aus[1]), und schon wollte[2]) er nach England reisen, um neue Bitten zu wagen, wenn ihn nicht ein Priester, welchem die Königin Isabella vertraute, aufgefordert hätte zu bleiben. Endlich im Jahre 1492, am 17ten Tage des Monats April, wurde zwischen ihm und dem spanischen Könige der Vertrag[3]) gemacht, daß Columbus in allen den Meeren, welche er aufgefunden haben würde, den Oberbefehl haben, daß er allen den entdeckten[4]) Ländern vorstehen und den zehnten Theil[5]) der Einkünfte[6]) erhalten, und daß diese Ehren und Rechte auf dessen Nachkommen übergehen sollten. In eben demselben Jahre, am 3ten Tage des August, segelte er ab[7]) mit 3 kleinen Schiffen[8]) und 90 Mann. Zuerst, so lange[9]) sie bekannte Meere durchfuhren[10]), waren Alle gutes Muthes[11]); als sie aber von den canarischen Inseln gerade gegen Westen steuerten[12]), und alles Land bald verschwunden[13]) war, und als sie mehrere Wochen[14]) hindurch nichts außer Himmel und Wasser sahen, so befiel[15]) Furcht sogar die Tapfersten.

1) proficere 2) Conjug. periphr. 3) pactio 4) invenire 5) decima 6) vectigalia, um 7) solvere 8) navigium 9) dum 10) transire 11) Abl. 12) tenere aliquid 13) evanescere 14) hebdomas, adis 15) incessere.

3. Alle glaubten, an[1]) ihrer Rettung verzweifelnd, daß ihnen der Tod bevorstehe[2]). Zuletzt drohten sie, daß sie den Columbus, wenn er nicht umkehre, ins Meer werfen würden. Aber der tapfere Mann, die sicherste Hoffnung vorschützend[3]), blieb unerschüttert[4]). Die Geduld der Schiffer war erschöpft[5]), und dieses Einzige, daß sie nicht wußten, von wem sie zurückgeführt werden sollten, hielt die Wüthenden[6]) vom Morde ab. Columbus stellte[7]) die Bedingung, daß sie ihm drei Tage[8]) gehorchen sollten, und versprach, er wolle umwenden[9]), wenn sie dann kein Land erblickt hätten. Aber schon am andern Tage hatten sie das Glück mit dem Bleilothe[10]) den Boden[11]) des Meeres zu erreichen[12]); auch sahen sie Rohr[13]) und einen Ast, an welchem rothe Beeren[14]) waren, und Landvögel[15]) ließen sich nieder[16]) auf die Segelstangen[17]). Gegen Abend ließ Columbus, Klippen[18]) befürchtend, die Segel einziehen[19]). Um Mitternacht[20]) verkündeten aus der Ferne[21]) gesehene Feuer, daß Land da sei. Weinend vor Freude umarmten sie einander[22]) und baten, auf die Kniee geworfen[23]), den Columbus, daß er ihrem Fehler verzeihen[24]) möchte. Dann stimmten sie heilige Gesänge[25]) an[26]), Gott Dank sagend, daß er sie vom Untergang gerettet hätte. Als es Tag wurde[27]), war eine grünende[28]) Insel vor ihren Augen sichtbar[29]), welche Columbus im Namen des spanischen Königs in Besitz nahm[30]).

1) de 2) instare 3) simulare 4) intrepidus 5) exhaurire 6) furere 7) facere 8) triduum 9) revertere 10) perpendiculum 11) fundus 12) tangere 13) arundines, um 14) bacca 15) avis terrestris 16) considere 17) antenna 18) scopulus 19) contrahere 20) media nox 21) longinquum 22) inter se 23) provolvere 24) ignoscere 25) carmen 26) canere 27) illucescere 28) virere 29) in conspectu 30) occupare.

85.

Wir lesen, daß die Phönicier die Buchstaben erfunden und nach Griechenland gebracht haben[1]). Einstimmig[2]) erwähnen[3]) die alten Schriftsteller den Cadmus, welcher deren Kenntniß[4]) den Griechen mitgetheilt habe[5]). Cadmus aber, sagt man[6]), sei aus Phönicien nach Böotien gekommen und habe Thebens Burg gegründet. Für[7]) gewiß zwar kann es nicht behauptet[8]) werden, daß eben diejenigen zuerst ausgedacht haben[9]), was sie zuerst verbreiteten[10]); aber es war doch in diesem Volke eine solche Feinheit[11]) des Geistes[12]), daß jene gemeinsame Sage[13]) der Alten glaublich[14]) ist. Dazu kommt noch[15]), daß die ältesten griechischen Buchstaben eine große Aehnlichkeit[16]) mit den Buchstaben der Phönicier haben. Jedenfalls[17]) hat der, welcher zuerst die Worte in ihre Grundbestandtheile[18]) aufgelöst[19]) und die Laute[20]) durch Zeichen bestimmt[21]) hat, dem Menschengeschlechte die größte Wohlthat erwiesen[22]).

1) transferre 2) mit einem Munde 3) commemorare 4) notitia 5) impertire 6) activisch 7) pro 8) affirmare 9) excogitare 10) vulgare 11) subtilitas 12) ingenium 13) fama 14) credibilis 15) accedit 16) similitudo 17) utique 18) elementum 19) dissolvere 20) vox 21) notare 22) conferre in aliquem.

86.

Bei einem Gastmahle rühmte[1]) man den anwesenden Columbus, daß er sich um das menschliche Geschlecht unsterblich verdient gemacht[2]) hätte. Andere aber hörten ungern[3]) so großes Lob; ja Einer derselben sagte: Der weite Ocean stand Jedem offen; jeder spanische Schiffer hätte jenes Land gefunden, wenn es ihm beliebt[4]) hätte, einen so weiten[5]) Weg zurückzulegen[6]). Darauf Columbus: Ich bin nicht so anmaßend[7]), daß ich ruhmredig[8]) mir zuschreibe[9]), was ich der Gnade Gottes verdanke; aber Vieles ist dann erst leicht, wenn Jemand vorangegangen[10]) ist. Hier-

auf ein Ei vom Tisch aufhebend, sprach er, zu jenem gewendet, welcher sein Verdienst verkleinert[11]) hatte: Wohlan[12]), stelle das Ei so auf die Spitze[13]), daß es nicht umfällt[14]). Jener versuchte[15]) die Sache vergebens, und eben so wenig richteten die Uebrigen aus[16]). Da nahm Columbus selbst das Ei und stellte es auf die zusammengedrückte[17]) Schale[18]). Daher pflegt man von den Dingen, welche leicht ausgeführt[19]), aber eben deßwegen, weil sie gleichsam vor den Füßen liegen[20]), schwerer gefunden werden, im Sprüchwort[21]) zu sagen: Siehe da, das Ei des Columbus.

1) laudare 2) merere de 3) aegre 4) collibere 5) tantus 6) emetiri 7) arrogans 8) jactanter 9) vindicare 10) praeire 11) imminuere 12) age 13) apex 14) cadere 15) tentare 16) proficere 17) comprimere 18) putamen 19) gerere 20) pedibus subjectum esse 21) proverbium.

87.

Als Attila die Stadt Aquileja lange umsonst belagerte, fingen die Soldaten an zu verzagen[1]). Durch einen günstigen Zufall richtete er die Verzweifelnden auf[2]). Vor den Augen[3]) des Heeres flogen[4]) Störche mit ihren Jungen aus einem verfallenen[5]) Thurm, in welchem sie genistet hatten. Wie dieß der König wahrnahm, sagte er: Sehet diese Vögel an; sie spüren voraus[6]), was kommen wird; sie sehen vorher[7]), daß der Untergang der Stadt nahe ist. Diese Worte des Feldherrn wurden von den Soldaten aufs freudigste aufgenommen[8]), weil man meinte, daß sowohl die übrigen Vögel als besonders die Störche die Zukunft weissagen[9]). Daher erneuerten sie nunmehr mit höchster Macht den Angriff, und was sie viele Monate lang nicht gekonnt hatten, vollendeten[10]) sie innerhalb weniger Stunden: sie erstiegen die Mauern und nahmen und plünderten[11]) die Stadt, welche sie dergestalt verwüsteten[12]), daß hundert Jahre nachher kaum eine Spur von Aquileja sichtbar war[13]).

1) abjicere animos 2) erigere 3) in conspectu 4) avolare 5) ruinosus 6) praesentire 7) prospicere 8) excipere 9) divinare 10) perficere 11) diripere 12) vastare 13) apparere.

88.

Man sagt, daß Ulixes der klügste gewesen ist unter den Griechen, welche nach Troja zogen [1]). Und doch wurde er von Palamedes durch eine List bezwungen. Während dieser mit Agamemnon und Menelaus durch ganz Griechenland Kampfgenossen [2]) sammelte, kam er auch nach Ithaca. Ulixes wollte lieber zu Hause bleiben als das ungewisse Glück versuchen [3]), zumal da ihm kurz vorher ein kleiner Sohn Telemachus geboren worden war. Damit also jene drei Freunde vom Bitten [4]) abließen [5]), gab er vor [6]), daß er wahnsinnig wäre. Er spannte einen Ochsen und einen Esel an [7]) einen Pflug und säete Salz. Aber Palamedes merkte, daß ein Trug [8]) verborgen sei. Daher legte er den Telemachus in die Furche [9]). Als nun der pflügende Ulixes an jene Stelle gekommen war, wo der Knabe lag, hielt er nicht nur die Rinder an [10]), sondern hob auch mit den Händen den Pflug über das Kind hinweg [11]). Dadurch verrieth er, daß er mit dem Wahnsinn seine Freunde hatte betrügen wollen.

1) proficisci 2) belli socius 3) experiri 4) preces, um 5) desistere 6) simulare 7) adjungere alicui 8) fraus 9) sulcus 10) sustinere 11) transferre.

89.

Als Agamemnon seine Flotte des ungünstigen [1]) Windes wegen zu Aulis [2]) liegen hatte [3]), opferte [4]) er einst unter einer schönen Platane [5]). Da schlüpfte unter dem Altar eine ungeheure Schlange hervor [6]) und erhob [7]) sich auf den Baum. Es waren aber auf dem obersten Ast acht junge [8]) Sperlinge mit ihrer Mutter zwischen den Blättern [9]) versteckt. Das giftige [10]) Unthier [11]) fraß elendiglich [12]) die Kleinen, und da die Alte [13]) ihre Brut [14]) kla-

gend[15]) umflog[16]), packte[17]) es auch diese und schlang sie mit den Uebrigen hinab[18]). Plötzlich bemerkte das ganze Heer, daß die Schlange sich in Stein[19]) verwandle. Unbeweglich[20]) hing das steinerne Ungethüm[21]) da[22]), der lebenden ähnlich. Als Alle starr dastanden[23]), sprach Calchas, der Opferpriester[24]): Zittert nicht, ihr Argiver; Jupiter hat uns ein merkwürdiges Zeichen gegeben, dessen Ruhm niemals untergehen wird. So wie diese Schlange neun Sperlinge fraß, so werden wir neun Jahre vor Troja kämpfen und im zehnten die Stadt des Priamus einnehmen. Vertrauend[25]) auf dieses Anzeichen[26]), harrten die Griechen zehn Jahre aus[27]) und erfuhren, daß Calchas Wahres verkündigt[28]) hatte.

1) adversus 2) Aulis, idis 3) tenere 4) sacrificare 5) platanus 6) prorepere 7) efferre 8) pullus 9) frons 10) venenatus 11) bellua 12) miser 13) mater 14) proles 15) querulus 16) circumvolitare 17) corripere 18) devorare 19) saxum 20) immotus 21) monstrum 22) haerere 23) stupescere 24) haruspex 25) fretus 26) omen 27) perdurare 28) praedicere.

90.

Wie Romulus das Reich durch glückliche Kriege gekräftigt[1]) hatte, so verbesserte Numa Pompilius, der jenem nachfolgte, die Sitten des Volkes durch Religion und Gesetze. Er milderte[2]) den trotzigen Sinn[3]) der Bürger durch die Künste des Friedens, daß sie nicht in beständigen[4]) Kämpfen verwilderten[5]). Um Weniges anzuführen, er setzte das Collegium der Pontifices ein, welche er dem Religionswesen[6]) vorsetzte, die vestalischen Jungfrauen, welche dem heiligen Feuer vorstehen, die Augurn, welche die Vögel beobachten[7]) sollten. Denn man glaubte, daß durch den Flug[8]) der Vögel von den Göttern den Sterblichen die Zukunft angedeutet[9]) werde. Er sagte aber, daß er Alles, was er einrichte, von der Nymphe Egeria empfange, welche er in einer Grotte besuche. Denn er wußte, daß die Ge-

setze größeres Ansehen haben, welche (als) von den Göttern ausgegangen[10]) betrachtet[11]) würden.

1) firmare 2) temperare 3) ferocia 4) continuus 5) efferari 6) sacra, orum 7) servare 8) volatus, us 9) significare 10) proficisci 11) credere.

91.

Gelimer, der letzte König der Vandalen, wurde von Belisarius, dem Feldherrn des Justinianus, überwunden und nach einer langwierigen[1]) Belagerung gezwungen die Stadt dem Sieger zu übergeben. Hierauf wurde er gefangen nach Constantinopel, der Hauptstadt des Reiches, geführt, um den glänzenden Triumph des Belisarius zu verherrlichen[2]). Als er mit silbernen Ketten an den Wagen des Triumphirenden gebunden[3]) einherging, sagt man, habe er die Augen eine Zeit lang auf die Räder gerichtet[4]) und mit Gelächter ausgerufen: Vanitas vanitatum! Der Kaiser fragte, warum er dieses thue. Gelimer antwortete: Ich habe gesehen, daß der Theil des Rades, welcher eben in der Höhe[5]) gewesen, jetzt der unterste ist. Im nächsten Augenblick aber wird eben derselbe sich wieder erheben[6]). So kann ich nicht umhin die Eitelkeit der menschlichen Dinge zu belachen[7]). Der Kaiser, von der Wahrheit dieses Beispiels getroffen[8]), fürchtete, es möchte auch sein Glück sich ändern. Daher war er so mild[9]) gegen den gefangenen König, daß er ihm sogar den Thron zurückgeben wollte. Gelimer aber, um nicht aufs neue dem Glücke zum Spielball zu werden[10]), baute fortan[11]) den Acker.

1) diuturnus 2) illustrare 3) alligare 4) defigere 5) altum 6) erigi 7) ridere 8) tangere 9) clemens 10) ludibrio fieri 11) ab eo tempore.

92.

Ein Gesandter des griechischen Kaisers kam zu einem muhamedanischen Könige. Dieser, um ihn im Namen des

Kaisers zu ehren und seine Freigebigkeit zu zeigen, lud den Gesandten zu einem überaus glänzenden[1]) Mahle[2]) ein, zu welchem auch alle Große[3]) des Hofes geladen waren. Als der Gesandte sah, daß die ausgesuchtesten[4]) Weine aufgesetzt waren und daß Alle ohne Bedenken[5]) tranken, sagte er: Euer Prophet hat Beides verboten, sowohl Schweinefleisch[6]) zu essen als Wein zu trinken. Offenbar ist das Eine so wichtig[7]) als das Andere. Saget mir also, warum ihr das Eine beobachtet, das Andere vernachlässigt. Keiner von Allen, die zu Tische saßen[8]), wagte zu antworten. Hierauf der Gesandte: Ich will euch selbst die Sache erklären[9]). Ihr beobachtet jenes Gesetz, welches euch Schweinefleisch zu essen verbietet, weil tausend Arten[10]) angenehmerer Speisen euch anlocken; aber das andere übertretet[11]) ihr, weil ihr ein besseres Getränk[12]) nicht habt finden können.

1) nitidus 2) epulum 3) proceres 4) exquisitus 5) dubitatio 6) caro suilla 7) tanti 8) accubare 9) explicare 10) genus 11) migrare 12) potio.

93.

Ein geiziger Mensch hatte in seinem Garten einen Schatz[1]) unter die Erde vergraben[2]). Bei Nacht kamen Diebe und ließen an der Stelle des davongetragenen Geldes einen großen Stein zurück. Als er gesehen hatte, welch großen Verlust[3]) er erlitten[4]) hätte, wurde er von solchem Schmerz ergriffen[5]), daß er die Trostgründe[6]) aller Nachbarn zurückwies[7]). Er klagte, daß er der unglücklichste aller Menschen sei. Da sagte Einer von denen, welche den Jammernden[8]) umstanden: Bilde dir ein[9]), daß der Stein der Schatz sei, und du wirst um nichts ärmer sein. Denn ein vergrabener Schatz hat dir nichts genützt. Du bemerkst[10]) zwar dieses richtig, sagte der Geizige; aber wenn ich bedenke, daß der Dieb um so viel reicher ist, werde ich fast von Wahnsinn[11]) erfaßt[12]). Diese Fabel zeigt, daß die Habsüchtigen den Werth des Goldes nicht nach dem Nutzen schätzen, welchen sie aus demselben schöpfen[13]) könn-

nen, sondern nach dem Verhältnisse[14] des Haufens[15]), den die Uebrigen besitzen. Daraus ergibt sich[16]), daß der Geiz dem Neide verschwistert[17]) ist.

1) thesaurus 2) defodere sub terra 3) damnum 4) facere 5) afficere 6) solatium 7) rejicere 8) lamentari 9) putare 10) monere 11) furor 12) corripere 13) capere 14) ratio 15) acervus 16) sequi 17) finitimus.

94.

1. Ich will euch eine Geschichte[1]) erzählen, aus welcher ihr sehen möget, daß unersättliche[2]) Habgier[3]) die Menschen ins Verderben stürzt[4]). Ein Kaufmann hatte alle seine Waaren verkauft und trieb achtzig Kameele leer[5]) durch die Ebene[6]). Da kam ein Mönch[7]) und redete ihn also an: Ich weiß einen Platz, an welchem eine solche Masse[8]) Goldes verborgen ist, daß alle diese Thiere jenen Schatz nicht wegtragen[9]) können. Gib mir vierzig Kameele, die übrigen magst du, wenn[10]) wir alle mit Gold beladen[41]) haben werden, selbst behalten[12]). Der Kaufmann versprach, daß er ihm die vierzig Kameele überlassen[13]) werde; denn er glaubte, daß sogar die Last eines einzigen zum Lebensunterhalt[14]) hinreichen[15]) werde. Sie ziehen vorwärts[16]) durch Berge und Wälder. Endlich erblicken sie in einer Höhle[17]) den Schatz, und als sie genommen hatten, so viel als[18]) sie konnten, trennen sie sich[19]). Aber der Kaufmann ärgerte sich[20]), daß der Andere nicht nur die nehmliche Summe Goldes, sondern auch die halbe Anzahl seiner Thiere fortgeführt[21]) hätte. Er eilt nach[22]) und setzt ihm so mit Bitten zu[23]), daß er ihm zuerst zwanzig, dann dreißig, hierauf neununddreißig, endlich auch das vierzigste beladene[24]) Kameel zurückgab.

1) fabula 2) insatiabilis 3) avaritia 4) pessumdare 5) vacuus 6) campus 7) monachus 8) vis 9) asportare 10) quum 11) onerare 12) habere 13) committere 14) victus, us 15) sufficere 16) pergere 17) specus, us 18) quantum 19)

discedere 20) aegre ferre 21) abigere 22) insequi 23) fatigare aliquem 24) onustus.

2. Als er so den unermeßlichen Reichthum allein besaß, erinnerte er sich, daß der Mönch aus dem Schatz ein Kästchen[1]) hervorgezogen[2]) und behalten[3]) habe. Er vermuthete[4]), es seien Edelsteine in demselben verborgen. Um so heftiger[5]) begehrte[6]) er es selbst zu haben. Weil du mir doch, sprach er, so große Schätze geschenkt hast, so füge noch diese kleine Gabe[7]) hinzu. Hierauf sagte der Mönch: Es ist ein Salbenkästchen[8]); die Salbe[9]) aber hat eine wunderbare Kraft. Wenn du mit ihr das linke[10]) Auge bestreichen[11]) wirst[12]), so wirst du alles Gold erblicken, so viel[13]) an jedem Orte die Erde birgt[14]); wenn du sie aber an das rechte bringst[15]), wirst du auf beiden Augen erblinden[16]). Der Kaufmann bat den Mönch ihm selbst das Auge einzusalben[17]). Und jener schlug es dem Bittenden nicht ab[18]). Wie erstaunte[19]) er über den Anblick des vorher verborgenen Goldes! Nun beschwor[20]) er ihn, daß er ihm auch das andere bestreichen möchte; denn er meinte, er würde so viel mehr sehen. Aber der Mönch hatte wahr gesprochen: er verlor beide Augen.

1) árcula 2) depromere 3) retinere 4) suspicari 5) acer 6) concupiscere 7) munusculum 8) narthecium 9) unguentum 10) sinister 11) illinere 12) Fut. II. 13) quantum 14) condere 15) admovere alicui 16) capi oculis 17) inungere 18) denegare 19) obstupescere 20) obsecrare.

95.

Ein Soldat, welcher auf dem Posten[1]) war, gab einem vorübergehenden Knaben zwei Kreuzer[2]), damit er zwei Brode kaufe. Das eine solle er ihm bringen[3]), das andere als Lohn seiner Mühe selbst behalten[4]). Der Knabe kam lange nicht wieder. Vergebens sah sich der hungrige[5]) Soldat nach allen Seiten[6]) um[7]). Endlich gab er die Hoffnung auf[8]), daß er wieder kommen werde. Er

meinte, der Knabe sei betrügerischer Weise[9]) mit dem Gelde durchgegangen[10]). Endlich sieht er ein, wie ungerecht[11]) er geurtheilt hat; es reut ihn, falschen Argwohn[12]) auf den Unschuldigen geworfen[13]) zu haben. Denn schon läuft der Knabe heran[14]), auf[15]) beiden Backen[16]) kauend[17]). Wo hast du mein Brod, lieber Kleiner[18])? fragte mit freundlicher[19]) Miene[20]) der Soldat. Und jener entgegnete mit heiterem Gesicht: Ich würde dirs gern geben, wenn ich eines[21]) hätte; aber es war ein einziges bei dem Bäcker[22]) übrig; das habe ich mir gekauft und schon verzehrt[23]). Das war aber ein Schelm[24]), sagst du. Aber, o Guter, hättest du nicht vielleicht das Nehmliche gethan?

1) statio 2) numulus 3) afferre 4) habere 5) esuriens 6) quoquoversus 7) circumspicere 8) deponere 9) fraude facta 10) aufugere 11) iniquus 12) suspicio 13) conjicere 14) accurrere 15) Abl. 16) mala 17) mandere 18) catellus 19) blandus 20) os 21) quis 22) pistor 23) comedere 24) nebulo.

96.

Sulkowski, ein reicher und verschwenderischer[1]) Mann, ein Günstling[2]) Augusts III., hatte diesen König von Polen einst zur Winterzeit[3]) auf sein Schloß eingeladen, damit man eine Schlittenfahrt veranstalte[4]). Der König versprach zu kommen; aber er wurde, ich weiß nicht durch welchen Zufall, abgehalten sein Versprechen auszuführen[5]). Im folgenden[6]) Sommer, als er von Dresden nach Warschau[7]) reiste, ließ er dem Freunde sagen[8]), er werde bei ihm einkehren[9]) und wäre nun begierig[10]) Schlitten zu fahren. Als nun dieser den König mit einem herrlich[11]) zubereiteten[12]) Mahle bewirthet[13]) hatte, versicherte er, es sei Alles hergerichtet, und auf des Königs Befehl würden die Schlitten gleich vorgefahren[14]) werden. Der König lachte. Aber der Gastfreund sagte, er solle auf den Balcon[15]) hinausgehen; und wie staunte August, als er sowohl den Schloßhof[16]) als die Straße, so weit[17]) sein

Blick reichte[18]), mit Schnee bedeckt sah! Und schon standen am Thore des Schlosses die prächtigsten Schlitten. So fuhr denn[19]) der König mit allen Hofleuten[20]), zwar nicht über[21]) den Schnee, — denn wie war dieß möglich in den Hundstagen[22])? — aber auf gestoßenem[23]) Zucker[24]).

1) sumptuosus 2) amicus 3) tempus hibernum 4) trahis vehi 5) zu thun, was er versprochen hatte 6) posterus 7) Varsovia 8) denunciare 9) devertere 10) avere 11) opiparus 12) apparare 13) excipere 14) advehere 15) solarium 16) arcis area 17) quantum 18) prospicere 19) itaque 20) aulicus 21) per 22) dies canicularis 23) pinsere 24) saccharum.

97.

Plutarchus erzählt, Alcibiades habe einen sehr schönen Hund gehabt. Jenem Hunde habe er den Schwanz abgehauen[1]). Als aber seine Freunde sich wunderten und sagten, daß alle Bürger ihn wegen des Hundes tadelten, so antwortete er lachend: Eben dieses[2]) wollte ich. Denn es ist besser, daß sie mich wegen eines Hundes tadeln, als daß sie Aergeres von mir reden. Sollte (Praes.) es Einem von euch wunderbar erscheinen, daß dieser hochberühmte Feldherr als Jüngling solche tolle Streiche[3]) gemacht? Es ist in jener Anekdote[4]) etwas verborgen, was jenen hohen[5]) Geist verräth, den man von Alcibiades zu rühmen[6]) pflegt. Er sah, daß der Neid der Menschen alles Hervorragende[7]) verkleinere[8]) und nicht wolle, daß irgend etwas[9]) die gemeinsame Mittelmäßigkeit übertreffe[10]). Um daher den Neid der Mißgünstigen[11]) zu versöhnen[12]), wollte er lieber, daß man ihn als einen närrischen[13]) Menschen verlache, als daß man die reichen Gaben[14]) des Geistes ihm mißgönne[15]).

1) decidere 2) hoc ipsum 3) nequitia 4) fabella 5) magnus 6) praedicare 7) eminere 8) deprimere 9) quidquam 10) excedere 11) malevolus 12) placare 13) insanus 14) dos 15) invidere.

98.

Ein Staar[1]), welcher aus der Sclaverei der Stadt sich aufs Land in die Freiheit geflüchtet[2]) hatte, fand einen Kukuk[3]) auf einem Baume sitzend. Dieser, stolz auf die Anmuth seines Gesanges, glaubte, daß sein Name von den Städtern gefeiert[4]) werde. Denn er hatte gesehen, daß die Leute, so oft[5]) er seine Stimme erhoben hatte, mit gespitzten[6]) Ohren dastanden. Es ist bekannt, daß sie dieß thun, um aus seiner Stimme eine Art[7]) Orakel[8]) zu erhalten. Aber der eitle[9]) Vogel zweifelte nicht, daß dieß geschehe, weil sie von seinem Gesange bezaubert[10]) würden. Daher fragte er sogleich den Staaren, was sie denn in der Stadt von ihm sprächen, und hoffte, er werde Angenehmes vernehmen. Der Staar aber antwortete, er könne nichts erzählen, da Niemand von ihm spräche, weder Gutes noch Böses. Ei[11]), erwiederte der Kukuk, so werde ich denn in Zukunft selbst von mir sprechen müssen[12]).

1) sturnus 2) vindicare 3) cuculus 4) laudare 5) quotiescunque 6) arrigere 7) quidam 8) omen 9) inanis 10) mirifice 11) hem 12) necesse est.

99.

Das Schaf, einst überdrüssig[1]) der Leiden, die es von Menschen und Thieren erduldete[2]), bat Jupiter, er möchte sein Elend lindern[3]). Da sprach der Gott: Es reut[4]) mich, dich wehrlos[5]) geschaffen[6]) zu haben; wohlan, sage, wie ich diesen Fehler verbessern soll. Willst du, daß ich deinen Mund mit starken Zähnen und deine Füße mit Krallen[7]) bewaffne? Ich will nicht, sagte das Schaf, daß ich etwas mit den reißenden Thieren[8]) gemein habe. — Oder befiehlst du, daß ich Gift deinem Speichel[9]) beigebe[10])? — Giftige[11]) Schlangen pflegt man zu hassen. — Und doch mußt[12]) du Andern schaden können, damit nicht Andere dir schaden. — Wenn dieß also ist, so will ich lieber bleiben wie[13]) ich bin. Denn das Vermögen, weiß ich, erweckt[14]) leicht die Lust. Besser ist[15]) Unrecht leiden als thun.

1) pertaesus 2) pati 3) lenire 4) poenitere 5) inermis 6) facere 7) unguis 8) bellua 9) saliva 10) addere 11) venenatus 12) necesse est 13) qualis 14) ciere 15) praestare.

100.

Ein Engländer und ein Franzose trafen, auf einem Brückchen[1]) reitend[2]), zusammen[3]). Einer mußte nothwendig zurückweichen[4]); denn das Brückchen war so schmal[5]), daß keiner vorbeireiten[6]) konnte. Einem Franzosen weiche ich nicht aus[7]), sagte jener, sein Pferd anhaltend. Aber mein Pferd ist ein Engländer wie Sie, erwiederte witzig[8]) der Franzose. Das Ihrige ist jünger; erlauben Sie daher, daß der jüngere Engländer dem ältern ausweicht. Aber jener entgegnete, er sei müßig[9]) und werde jetzt, da ihm der Platz gefiele, die Zeitung[10]) lesen. Und sogleich fing er mitten auf dem Brückchen zu lesen an. So verstrich[11]) eine geraume Zeit[12]). Als er das Papier in die Tasche[13]) stecken[14]) wollte[15]), sagte der Franzose: Bitte[16]), geben Sie die Zeitung her[17]), damit auch ich sie lese, bis es Ihnen gefallen haben wird, auszuweichen. Diese Geduld seines Gegners bewundernd, zog der Engländer sein Pferd zurück[18]) und sagte: Ich gestehe, Franzose, daß ich von Ihnen besiegt bin.

1) ponticulus 2) equitare 3) concurrere 4) recedere 5) angustus 6) transvehi 7) cedere 8) facetus 9) otiosus 10) ephemerides, um 11) transire 12) multum diei 13) sinus 14) condere 15) Conjug. periphr. 16) quaeso 17) cedo 18) retrahere.

101.

Einstmals hatten zwei Schweizer-Bauern einen Streit[1]) wegen einer Wiese. Jeder[2]) behauptete, daß sie sein sei. Es waren einfache und rechtliche[3]) Leute; aber sie konnten die zweifelhafte Sache selbst nicht entscheiden[4]). Komm' morgen mit mir vor Gericht[5]), sagte der eine; denn wir sind selbst nicht gelehrt genug, um den Streit[6])

ins Reine zu bringen[7]). Ich habe die Richter in der Stadt zusammengeladen; mit deren Ausspruch[8]) seien wir zufrieden. Der andere aber erkärte, er könne zu dieser Zeit nicht[9]) mitgehen[10]); denn er habe das Gras der Wiese gemäht[11]), und da das Wetter[12]) gut[13]) sei, sei er mit dem Heu[14]) beschäftigt[15]). Aber jener verbot ihm das Heu wegzufahren[16]), da es noch nicht ausgemacht[17]) sei, wessen[18]) (Eigenthum) die Wiese wäre. Was wollten sie thun? Der eine fürchtete, das Heu möchte vom Regen verdorben werden, der andere sagte, er könne den Gerichtstermin[19]) nicht hinausschieben[20]). Wohlan, sprach jener, trage du allein den Richtern sowohl deine als meine Sache vor[21]), und ihr Ausspruch[22]) sei uns für ein Gesetz. Wenn du deine Sache meiner Rechtlichkeit[23]) anvertraust[24]), antwortete der andere; ich werde die deinige vertheidigen wie die meine. Und so thaten sie. Am Abende des andern[25]) Tages trat der, welcher in die Stadt gegangen war, zu seinem Nachbar. Die Richter, rief er, haben dir die Wiese zugesprochen[26]). Ich wünsche dir Glück und freue mich, daß der Streit[27]) entschieden[28]) ist.

1) ambigere 2) uterque 3) candidus 4) decernere 5) in jus ire 6) causa 7) disceptare 8) judicium 9) negare 10) sequi 11) demetere 12) tempestas 13) serenus 14) foenum 15) occupare 16) avehere 17) certus 18) uter 19) dies 20) differre 21) proponere 22) arbitrium 23) fides 24) committere 25) posterus 26) addicere 27) lis 28) dirimere.

102.

1. Es war einmal ein ägyptischer König mit Namen Rhampsinit[1]). Dieser besaß so große Reichthümer, daß er sie in seinem Palaste[2]) nicht bergen[3]) konnte. Er befahl daher einem verständigen[4]) Baumeister[5]) ein sehr festes Haus zu bauen, in welchem er den Schatz[6]) aufbewahren würde. Er legte das Gold, die Edelsteine und alle Kostbarkeiten[7]) hinein. Weil er aber fürchtete, es möchte ein

Dieb etwas daraus wegtragen, so verschloß[8]) er die Thüren[9]) aufs festeste und stellte Wachen[10]) aus[11]), welche verhindern sollten, daß kein Verdächtiger[12]) zum Hause hinzuträte. Allein der Baumeister selbst, ein schlauer[13]) Mensch, hatte sich einen Weg offen gelassen, auf welchem er in das Haus gelangen konnte. Er hatte nämlich einen Stein also der Mauer eingefügt[14]), daß er im Stande war ihn mit leichter Mühe herauszunehmen[15]). Da Niemand diese List kannte, so kroch er von Zeit zu Zeit[16]) durch das Loch[17]) hinein[18]) und entwendete[19]) einen kleinen Theil[20]) der Schätze. Der König aber wußte nicht, daß ihm etwas gestohlen[21]) war; denn die Fülle der aufgehäuften[22]) Reichthümer war so groß, daß er den geringen[23]) Diebstahl nicht merkte.

1) Rhampsinitus 2) domus 3) condere 4) peritus 5) architectus 6) gazae 7) res pretiosae 8) obserare 9) jauua 10) custodia 11) disponere 12) suspectus 13) versutus 14) jungere 15) evellere 16) subinde 17) cavum 18) irrepere 19) suffurari 20) particula 21) subducere 22) congerere 23) levis.

2. So hatte sich der Baumeister sein ganzes Leben lang mit des Königs Gute[1]) bereichert[2]), und der Betrug war nicht entdeckt worden. Als er aber fühlte, daß der Tod ihm bevorstehe, vertraute[3]) er zweien seiner Söhne das Geheimniß[4]), hoffend, daß auch sie immer aus dieser reichen Quelle ungestraft[5]) und vorsichtig schöpfen würden. Nach des Vaters Tode begaben sich jene an den bezeichneten[6]) Ort und gelangten durch das Loch in das Gebäude. Aber angelockt[7]) durch die große Menge[8]) Goldes und die herrlichen Gefäße, nahmen sie so viel weg, daß der König merkte, daß sein Schatz[9]) verringert worden sei. Vergebens fragte er die am Thore aufgestellten Wächter und untersuchte[10]) die Schlösser[11]); nirgends zeigte sich[12]) eine Spur des Diebes. Daher ließ er Schlingen[13]) legen, um den verwegenen[14]) Menschen, wenn er wiedergekehrt wäre,

zu fangen. Denn er war überzeugt, daß er, durch die Schätze gereizt, einen neuen Versuch[15]) wagen würde. Und so geschah es auch. Der eine der Brüder wurde, als er dem Schatze sich genähert hatte, durch die Schlingen festgehalten. Nicht zweifelnd, daß der Tod ihm bevorstehe, befahl er seinem Bruder ihm den Kopf abzuschlagen[16]), damit er selbst nicht erkannt[17]) und wenigstens der eine gerettet würde.

1) bona, orum 2) ditare 3) concredere 4) arcanum 5) impune 6) significare 7) allicere 8) vis 9) thesaurus 10) inspicere 11) claustrum 12) apparere 13) laqueus 14) audax 15) periculum 16) praecidere 17) agnoscere.

3. Dieser nahm des Bruders abgeschnittenen Kopf mit sich fort. Als aber am andern Morgen[1]) der König in die Schatzkammer[2]) gekommen war und den verstümmelten Leichnam gefunden hatte, wunderte er sich sehr über den sonderbaren[3]) Vorfall. Um die List zu entdecken, ließ er den Körper mitten auf dem Markte aufhängen[4]) und trug den dazugestellten[5]) Wächtern auf sorgfältig Acht zu geben[6]) und Alle zu ergreifen, welche irgend ein Mitleid verrathen haben würden. Aber der Dieb war viel schlauer als der König. Er trieb einige mit Weinschläuchen[7]) beladene Esel heran[8]), und nicht fern von den Soldaten öffnete er heimlich etliche Schläuche, so daß der Wein herausfloß[9]). Die Soldaten liefen herbei und tranken den Wein, so sehr auch[10]) der Eseltreiber[11]) schreien mochte, daß ihm Unrecht geschehe; bis[12]) sie berauscht vom Schlaf überfallen[13]) wurden. Jener schnitt den Schlafenden den halben Bart ab[14]), und als er des Bruders Körper in einen leeren Schlauch gesteckt[15]) hatte, trieb er seine Thiere[16]) weiter[17]).

1) mane 2) thesaurus 3) novus 4) suspendere 5) apponere 6) servare 7) uter (tris) vinarius 8) adigere 9) profluere 10) quantumvis 11) asinarius 12) donec 13) opprimere 14) abradere 15) immittere 16) jumentum 17) abigere.

4. Der König, den neuen Betrug bewundernd, verlangte [1]) auf jede Weise den schlauen Menschen kennen zu lernen. Um ihn daher anzulocken, machte er bekannt [2]), jeder, wer eine listige von ihm begangene [3]) That [4]) erzählen könne, solle in den Palast seiner Tochter kommen und ihr dieselbe melden. Wer die listigste [5]) erzählt haben würde, dem versprach er das Mädchen zur Ehe zu geben. Der Schlaukopf [6]) kam und berichtete der Jungfrau die ganze Sache. Allein der König hatte ihr befohlen ihn festzuhalten [7]), damit er ins Gefängniß abgeführt würde. Siehe, wie sie ihn ergriffen hat und die Diener zusammenruft, hat sie den Arm in den Händen [8]); der Dieb ist entwischt [9]). Da er nehmlich vermuthet [10]) hatte, daß der König sich Mühe gebe ihn mit diesem Anschlage [11]) zu fangen, so hatte er dem Körper des Bruders den Arm abgeschnitten [12]) und so an [13]) seinem Leibe befestigt [14]), als wenn [15]) es der seinige wäre.

1) avere 2) edicere 3) facere 4) dolus 5) fraudulentus 6) astutus ille 7) comprehendere 8) manibus tenere 9) evadere 10) suspicari 11) consilium 12) abscindere 13) Dat. 14) aptare 15) quasi.

5. Die Tochter erzählte diese That [1]) ihrem Vater. Da verwandelte sich [2]) aller Zorn des Königs in solche Bewunderung, daß er beschloß dem Diebe Verzeihung [3]) seiner Schuld zu gewähren [4]). Und weil er wußte, daß oft aus den schlechtesten Menschen die nützlichsten Bürger geworden seien, wenn diejenigen, bei welchen die Macht wäre, ihrer Treue Vertrauen bewiesen hätten [5]), so nahm er sich vor ihn zu einem Amte zu berufen [6]), das er Niemandem außer dem Getreuesten [7]) anvertrauen [8]) würde. Er machte durch ein Edict bekannt [9]), er wolle vergessen, was jener gefehlt und in Wahrheit [10]) leisten [11]), was er neulich vorgegeben hätte. Er gab ihm also nicht nur seine Tochter in die Ehe, sondern setzte ihn auch der Schatzkammer vor, überzeugt [12]) zugleich, daß derjenige,

welcher so schlaue[13]) Pläne ausgedacht[14]) hätte, auch die Betrügereien Anderer leicht auffinden würde.

1) facinus 2) converti 3) venia 4) dare 5) credere 6) vocare 7) fidelis 8) committere 9) publicare 10) vere 11) praestare 12) confisus 13) callidus 14) excogitare.

Kapitel X.

Nominativ.

Gr. § 79—84; S. § 407—416; Z. § 379—380; Sch. § 75.

103.

Attila, König der Hunnen, den man die Geißel[1]) Gottes nannte, weil er von Gott gesandt zu sein schien, um die Sünden der Völker durch Brand und Verwüstung[2]) zu strafen, führte[3]) seine wilden[4]) Schaaren[5]) gegen die Hauptstadt[6]). Die Macht[7]) der Römer war zu schwach, als daß sie das ungestüme Andringen[8]) der Feinde zurückschlagen[9]) konnten. Valentinianus zweifelte nicht, daß die Hunnen Rom mit derselben Unmenschlichkeit[10]) verwüsten würden, mit welcher sie Aquileja zerstört hatten. Daher sandte er den Papst Leo mit einem feierlichen[11]) Zuge[12]) Bittender dem Feinde entgegen, welche den Untergang von der Stadt abwenden sollten. Attila befahl das Lager abzubrechen[13]) und führte sein Heer nach Gallien. Als ihn aber Jemand fragte, warum er so schnell[14]) den Bitten des Priesters nachgegeben[15]) hätte, sagte er, er habe hinter demselben eine ehrwürdige[16]) Gestalt eines alten Mannes gesehen, und dieselbe habe ihm mit gezücktem[17]) Schwerte den Tod gedroht[18]), wenn er auf seinem Entschlusse beharrt[19]) hätte.

1) flagellum 2) vastatio 3) adducere 4) ferox 5) agmen 6) urbs 7) copiae 8) impetus 9) repellere 10) imma-

nitas 11) solennis 12) pompa 13) movere 14) propere 15) cedere 16) augustus 17) stringere 18) minitari 19) persistere.

104.

Bei allen Völkern gibt es gewisse Städte oder Gegenden, deren Bewohner von den Uebrigen des Spottes halber[1]) für Thoren erklärt werden. Auf diese pflegt man auch die Albernheiten[2]) Anderer zu übertragen. Um einige Beispiele zu erwähnen, so galt bei den Griechen Abdera für das Vaterland der Narren[3]). Die Deutschen erzählen allerlei Possen[4]) von den Bürgern von Schilda. Neulich habe ich gelesen, daß auch in Persien eine Stadt Kaswin[5]) im Rufe der Thorheit steht[6]). Und zwar las ich von einem kaswinischen Bürger ein sehr artiges[7]) Geschichtchen[8]), das ich nicht umhin kann an dieser Stelle mitzutheilen. Zu Kaswin soll ein Mann mit froher Miene durch den Markt gelaufen[9]) sein und mit lauter Stimme Gott gedankt haben, daß er auf dem Esel, den er verloren, nicht gesessen[10]) hätte. Als aber Alle sich darüber wunderten[11]), sagte er: Ich muß doch wahrlich[12]) fröhlich sein; denn wenn ich auf dem Esel gesessen hätte, so ist kein Zweifel, daß zugleich mit dem Esel ich selbst verloren gegangen[13]) wäre.

1) ludibrii causa 2) ineptia 3) morio 4) nugae 5) Casvinum 6) infamia flagrare 7) lepidus 8) fabella 9) cursitare 10) insidere alicui 11) admirari aliquid 12) nimirum 13) amitti.

105.

Zu Thurii, einer Stadt in Lucanien, lebte Charondas, der durch Weisheit und Rechtschaffenheit so unter seinen Landsleuten ausgezeichnet[1]) war, daß sie ihm befahlen ihrer Stadt Gesetze zu schreiben. Jene Einrichtungen[2]) des Charondas werden von den Alten für sehr heilsam[3]) erklärt. Wie groß aber seine Charakterfestigkeit[4]) gewesen, ersieht man[5]) daraus, daß es heißt, er habe sich selbst getödtet, damit nicht seine Straflosigkeit[6]) den Gesetzesver-

ächtern[7]) einen Vorwand biete[8]). Er hatte nehmlich verboten, daß Jemand bewaffnet das Rathhaus[9]) betrete[10]). Als er nun selbst einst, vom Lande in die Stadt zurückgekehrt, sich sogleich in die Rathsversammlung[11]) begeben, hatte er das Schwert nicht abgelegt[12]), mit dem er, wann er aufs Land ging[13]), sich zu umgürten[14]) pflegte. Scherzend erinnerten die Senatoren, daß er selbst sein Gesetz übertreten[15]) habe, nicht ahnend[16]), welch traurigen Erfolg dieß unbedachtsam[17]) ausgesprochene[18]) Wort[19]) haben würde. Charondas aber, da er befürchtete den Anschein zu geben[20]), als verspottete er seine Gesetze, durchbohrte[21]) seine Brust vor den Augen der Senatoren mit jenem Schwerte.

1) illustris 2) institutum 3) saluber 4) constantia 5) patet 6) impunitas 7) legum contemptor 8) excusationi esse 9) curia 10) intrare 11) senatus 12) deponere 13) exire 14) accingere 15) migrare 16) suspicari 17) temere 18) emittere 19) vox 20) videri 21) perfodere.

106.

Unter den zwölf Arbeiten[1]), welche dem Hercules von Eurystheus aufgetragen wurden, soll ihm auch befohlen worden sein die Pferde des Diomedes, Königs von Thracien, nach Mycenä zu bringen[2]). Man erzählt aber, dieser König sei so grausam gewesen, daß er seine vier Pferde mit Menschenfleisch[3]) fütterte[4]) und ihnen alle Fremde, die in sein Land gereist wären, vorwarf[5]). Hercules, sagt man, fing die Pferde und trieb sie nach dem Ufer des Meeres. Aber die Bistonen[6]) machten auf ihn und seine Genossen einen Angriff. Um sich zu vertheidigen, übergab er die Thiere dem jungen Abderus, einem Sohne des Mercurius. Allein die Pferde, welche an Menschenfleisch gewöhnt[7]) waren, fraßen[8]) den Jüngling. Hercules erbaute, als er die Bistonen in die Flucht geschlagen[9]) und Diomedes getödtet hatte, zu Ehren[10]) seines Begleiters Abderus die Stadt Abdera.

1) opus 2) adducere 3) caro humana 4) pascere 5) pro-

jiccre 6) Bistones 7) assuetus aliqua re 8) comedere 9) fugare 10) in honorem.

107.

Ohne Zweifel habt ihr schon gelesen, daß die Pythia den Athenern gerathen habe, sie sollten sich mit hölzernen Mauern vertheidigen. Und so wird jener Name auch bei andern Göttersprüchen[1]) erwähnt, welche zu Delphi ertheilt worden sein sollen. Wie[2]) also? Wurde irgend eine Frau mit jenem Namen benannt, und hieß Jene Pythia, wie sie Corinna, Sappho, Aspasia heißen? Leicht verfällt[3]) man in diesen Irrthum. Die Sache verhält[4]) sich also. In den ältesten Zeiten hieß Delphi und das delphische Gebiet Pytho. Daher kam es, daß man die Priesterin jenes Orakels die pythische Priesterin nannte. Der Kürze wegen[5]) ließ man nachher das Wort Priesterin (Gen.) weg[6]). Daraus ist sichtlich[7]), daß Pythia die delphische ist. In ähnlicher Weise pflegt man beim Worte Pharao zu irren. Viele meinen, irgend ein aegyptischer König habe Pharao geheißen, da doch[8]) Pharao nichts Anderes ist als[9]) ein aegyptisches Wort, mit welchem man die königliche Würde bezeichnet[10]) hat.

1) oraculum 2) quid 3) incidere 4) habere 5) compendii causa 6) omittere 7) liquet 8) quum 9) nisi 10) appellare.

108.

Zwischen Romulus und Remus, als sie die Stadt gründeten, entstand ein Streit[1]), welcher von Beiden König werden und nach wessen Namen jene genannt werden solle. Zuletzt beschlossen sie, es sollten die Götter zu Schiedsrichtern[2]) dieser Sache gemacht werden. Man glaubte aber in jenen Zeiten, es werde durch den Flug der Vögel der Wille der Götter erforscht[3]). Daher begab sich Remus auf den aventinischen Berg, um am Himmel seine Beobachtung zu machen[4]). Er erblickte gegen Osten sechs Geier; aber Romulus sah nach jenem auf dem palatinischen zwölf. So

war es von neuem im Zweifel[5]), welcher von den Göttern zum König bestimmt wäre. Jener leitete sein Recht von der Zeit, dieser von der Menge der Vögel ab[6]). Jeder von Beiden glaubte, daß ihm durch das Vogelzeichen[7]) die Herrschaft gegeben sei. Romulus, von den Seinigen zum König erklärt, fing sogleich an Mauern zu bauen. Als diese Remus zum Spott[8]) übersprungen[9]) hatte, wurde er von dem erzürnten Bruder getödtet. So nahm[10]) der römische Staat, die Ursache vielen Blutvergießens[11]), durch Bruderblut[12]) besudelt[13]), einen traurigen[14]) Anfang[15]).

1) lis 2) arbiter, tri 3) divinare 4) de coelo servare 5) ambiguum 6) ducere 7) augurium 8) per ludibrium 9) transilire 10) habere 11) caedes, ium 12) sanguis fraternus 13) contaminare 14) funestus 15) origines.

109.

1. Ein junger Hirt blies so herrlich auf der Flöte[1]), daß ihn der König in sein Haus rufen ließ[2]). Da er hier den Beweis[3]) seiner Kunst abgelegt[4]) hatte, sprach[5]) der König eine Zeit lang mit ihm und bemerkte an ihm einen so scharfen[6]) Geist, daß er ihn von der Herde weg in die Zahl der Seinigen aufnahm. Er soll allmählich zu den höchsten Ehrenstellen aufgestiegen sein. Man achtete ihn für des Königs treuesten Freund. Ueber alle Angelegenheiten fragte jener den Mann[7]) um Rath; denn es schien jederzeit das Beste zu sein, was er gerathen hatte. Täglich pflegte er ihm zur Hand zu sein und mit ihm zu Tische zu sitzen[8]); ja man sagt, der König habe Allen befohlen, dem klugen Mann in jeder Sache zu gehorchen. Aber bekanntlich[9]) verfolgt[10]) gerade die Besten[11]) der Neid am meisten. So geschah es auch damals, daß jener von einigen Neidern bei dem König angeschwärzt[12]) wurde. Durch welche Mittel sie ihn zu stürzen[13]) versuchten, und wie er sich vor dem König rechtfertigte[14]), will ich gleich angeben.

1) fistula canere 2) arcessere 3) specimen 4) edere 5) confabulari 6) acutus 7) homo 8) accubare 9) constat 10) ve-

xare 11) optimus quisque, Sing. 12) in suspicionem adducere alicui 13) dejicere 14) se purgare alicui.

2) An jedem Tage pflegte er auf einige Zeit die Thüren seines Zimmers [1]) zu verschließen und Niemandem den Zutritt zu gestatten. Diese Sitte verdächtigten [2]) jene bei dem Könige: es scheine, daß er in der Zeit Briefe an die Feinde des Königs lese und schreibe. Auch hatten sie, seine Handschrift [3]) nachahmend, eine Probe [4]) eines Briefes abgefaßt [5]), welche sie dem Könige vorwiesen [6]). Dieser glaubte zwar ihren Worten nicht in so weit [7]), daß er den Freund von seiner Seite entfernte [8]); aber doch schöpfte [9]) er, zumal da er den Brief gelesen hatte, einiges Mißtrauen. Er fragte ihn daher, was er in jenen Stunden im Geheimen [10]) treibe. Jener zauderte [11]) zuerst eine Weile [12]); wie aber der König heftiger in ihn drang [13]), sagte er: In jenen Stunden, o König, ziehe ich täglich meine Hirtenkleidung [14]) an, damit ich nicht vergesse, aus welcher Niedrigkeit ich von dir erhoben worden bin. Vom zärtlichsten Gefühl [15]) gerührt [16]), umarmte ihn der König, und Niemand konnte den Freund mehr von seinem Herzen reißen [17]).

1) cubiculum 2) criminari 3) chirographum 4) exemplum 5) scribere 6) commonstrare 7) tantum 8) removere 9) concipere 10) secretum 11) haesitare 12) paulisper 13) instare alicui 14) habitus pastoralis 15) affectus, us 16) commovere 17) divellere.

Kapitel XI.

G e n i t i v.

Gr. § 85—104; S. § 468—500; Z. § 423—450; Sch. § 76.

110.

Die Berge haben einen doppelten Ursprung. Ein Theil derselben ist durch jenes innere [1]) Feuer (Plur.), welches in

den geheimsten[2]) Tiefen[3]) und gleichsam dem Heiligthum[4]) der Erde zu brennen scheint, in die Höhe[5]) emporgetrieben[6]) worden wie Blasen[7]) im siedenden[8]) Wasser; andere sind nach ungeheuern Fluthen[9]), welche einst über die Erde sich ergossen[10]) hatten, wie Sandhaufen[11]) zurückgeblieben. Daher finden wir in vielen Bergen Knochen von Thieren oder Bilder von Pflanzen, jene in Stein verwandelt, diese in Stein abgedruckt[12]). Denn die Knochen der Thiere haben eine dem Stein ähnliche Natur; aber die zarten Stengel[13]) und Blätter der Pflanzen ließen nach dem Ablaufe[14]) der Jahrhunderte nichts außer ein Bildniß von sich, ein Abbild[15]) eines gezeichneten[16]), zurück. Viele Gattungen jener Thiere werden unter den lebenden nicht mehr gefunden, nicht allein jene Ungeheuer, welche weit größer waren als Elephanten, sondern auch kleine Muscheln[17]). Man pflegt die ausgestorbenen[18]) Gattungen mit dem gemeinsamen Namen antediluvianische[19]) zusammenzufassen[20]), weil sie vor jener großen Ueberschwemmung der Länder dagewesen[21]) und damals von den Fluthen begraben worden sind.

1) intestinus 2) occultus 3) recessus, us 4) penetralia, um 5) sublime 6) efflare 7) bulla 8) fervere 9) diluvium 10) superfundi alicui rei 11) arenarum acervus 12) in lapide exprimere 13) caulis 14) decursus, us 15) instar 16) adumbrare 17) conchilium 18) intermori 19) antediluvianus 20) complecti 21) esse.

111.

Jener Crassus, welcher mit Cäsar und Pompejus eine Verbindung gegen die Freiheit des römischen Staates eingegangen[1]) hat, ist hauptsächlich durch die Größe seines Reichthums berühmt, und sein Name ist wie der des Crösus ins Sprüchwort übergegangen. Wie groß seine Schätze gewesen, erhellt schon[2]) daraus, daß er gesagt haben soll, der müsse für arm gelten, dem nicht in den einzelnen Jahren so viel eingehe[3]), daß er davon ein Heer erhalten[4]) könne. Aber wie es zu geschehen pflegt, daß die Reichen

von unersättlicher[5]) Lust nach neuen größern Gütern brennen[6]), so sagt man auch von Crassus, daß er sehr habsüchtig gewesen sei. Diese übermäßige[7]) Goldgier deuteten[8]) die Parther an, von welchen er getödtet worden ist. Denn wie einst Tomyris dem Cyrus, so sollen jene dem todten Crassus Gold in den Mund[9]) gegossen[10]) haben, damit er seinen Durst nach Reichthümern stille[11]), den er lebendig niemals habe stillen können.

1) conspirare 2) vel 3) redire 4) alere 5) insatiabilis 6) flagrare 7) immoderatus 8) notare 9) fauces, ium 10) infundere 11) explere.

112.

In jenem Kriege, den Kaiser Aurelianus gegen Zenobia, Königin von Palmyra, unternommen hatte, belagerte er Tyana, eine Stadt in Cappadocien. Aber die Bürger leisteten so tapfern Widerstand, daß er erzürnt ausgerufen haben soll, er werde keinen[1]) Hund in derselben lebendig zurücklassen. Durch Verrath[2]) eines gewissen Heraclammon gelang[3]) es endlich den Römern, die Stadt zu gewinnen[4]). Des Kaisers Natur war keineswegs grausam, und durch die Bewunderung gegen den heldenmüthigen[5]) Feind war längst sein Rachgefühl[6]) geschwunden[7]). Um aber dennoch zu thun, was er geschworen hatte, ließ er alle Hunde, die man in der ganzen Stadt fand, tödten, von den Bürgen keinen außer Haraclammon. Denn er sagte, der werde auch gegen ihn treulos[8]) sein, welcher sein Vaterland verrathen hätte. So ging in Erfüllung[9]), was man zu sagen pflegt, daß die Sieger den Verrath lieben, den Verräther hassen.

1) non 2) proditio 3) contingere 4) capere 5) fortissimus 6) ira 7) defervescere 8) perfidus 9) evenire.

113.

Eine Henne hatte unter ihren Küchlein[1]) auch eine Ente ausgebrütet.[2]) Sorglos[3]) ging[4]) sie mit den Vöge-

lein [5]) durch den Garten. Mitten im Garten war ein Teich [6]): Wie diesen die Ente erblickt, läuft sie hinab [7]) ins Wasser und schwimmt lustig herum [8]) in den Wellen. Aber die Henne trippelte [9]) am Ufer; denn einerseits fürchtete sie, es möchte jene im Wasser untersinken [10]), andererseits wagte sie aus Furcht vor der Gefahr nicht selbst hinabzuspringen. Allein jene ließ sich durch die Angst [11]) der Mutter nicht abhalten den Teich zu durchschwimmen [12]); ja die Furcht der Henne schien ihr so seltsam [13]), daß sie fragte, warum sie denn schreie [14]). Diese Fabel lehrt, daß diejenigen, welche von Natur muthig sind [15]), sich an den Dingen erfreuen, vor welchen sich die Zaghaften entsetzen [16]). Die Liebe zum Ruhm, das Streben [17]) nach Gewinn [18]), der Eifer für die Wissenschaften hat Viele angetrieben die Meere zu durchfahren [19]); die Furchtsamen aber blieben in der Weise [20]) jener Henne am Ufer zurück. Nicht mit Unrecht sagt man im Sprüchwort, daß das Glück die Tapfern unterstütze.

1) pullus 2) excludere 3) securus 4) ambulare 5) avicula 6) lacus 7) decurrere 8) lascivire 9) trepidare 10) mergi aliqua re 11) pavor 12) pernatare 13) mirabilis 14) crocire 15) audax 16) contremiscere aliquid 17) appetitio 18) lucrum 19) transvehi 20) mos.

114.

Der Tyrann Dionysius war ein Mann von solcher Habsucht, daß er sogar viele Tempel der Götter ausplünderte [1]) und von solcher Gottlosigkeit, daß er nicht erröthete dem Verbrechen Spöttereien [3]) zuzugesellen. Als er einst in den Tempel des Jupiter gekommen war, soll er den goldenen Mantel, mit welchem der König Hiero die Bildsäule des Gottes bekleidet [4]) hatte, abgenommen und lächelnd gesagt haben, im Sommer sei ein goldenes Gewand schwer, im Winter kalt. Hierauf warf er ihm einen wollenen [5]) Mantel um [6]), hinzufügend, dieser scheine für jede Jahreszeit passend zu sein. Aus dieser Aeußerung geht hervor, daß jener Tyrann alle Ehrfurcht [7]) vor den Göttern abgelegt [8]) hatte. Daher erklärt sich [9]) auch seine weibische

Furcht vor dem Tode. Bekannt ist, daß er einem Barbier seinen Hals nicht anvertraute [11]), sondern seinen Töchtern befahl ihm den Bart mit Nußschalen [12]) abzubrennen [13]).

1) expilare 2) erubescere 3) ludibrium 4) amicire 5) laneus 6) injicere 7) reverentia 8) exuere 9) illustrari 10) tonsor 11) committere 12) juglandium putamina 13) adurere.

115.

Es war ein Bauernknabe [1]) von gewecktem [2]) Geiste in der Nähe von Ancona, der mit einem Namen von guter Vorbedeutung [3]) Felix genannt wurde. Aber der Name, schien es, war sehr verschieden [4]) von des Knaben Lage [5]). Denn als Sohn armer Aeltern hütete er die Schweine. Doch wunderbar [6]) stachen seine Sitten ab [7]) von der Ungeschliffenheit [8]) seiner Genossen. Denn er war von ungewöhnlicher [9]) Gefälligkeit [10]) und Freundlichkeit [11]) gegen Alle, auch wenn er Einen niemals vorher gesehen hatte (Conj.). Einst begehrte ein fremder Mönch, es möchte ihm Jemand den Weg zeigen. Sogleich bot der Knabe seine Dienste [12]) an [13]). Jener, ein Mann von großer Beobachtungsgabe [14]), erkannte [15]) bald an ihm eine seltene Feinheit [16]) des Geistes und jenen Wissenstrieb [17]), der bei denen, welche von bedeutenden Anlagen [18]) sind, schon im Knabenalter [19]) sich kund zu geben [20]) pflegt. So bewog er denn die Aeltern ihn dem Kloster [21]) und dem Unterrichte [22]) gelehrter Mönche zu übergeben. Als derselbe herangewachsen war, erlangte er sowohl durch seine Gelehrsamkeit als durch seine Liebenswürdigkeit [23]) einen großen Ruf, so daß er zu den höchsten Ehren und unter dem Namen Sixtus V. sogar zur Würde des Papstthums [24]) erhoben [25]) wurde. Dieß geschah im Jahre 1585.

1) puer rusticus 2) alacer 3) omen 4) abhorrere 5) fortuna 6) mirum quantum 7) discrepare 8) rusticitas 9) singularis 10) comitas 11) affabilitas 12) opera, Sing. 13) profiteri 14) sagacitas 15) dignoscere 16) subtilitas 17) discendi

cupiditas 18) praestantius ingenium, Sing. 19) als Knaben 20) emicare 21) monasterium 22) disciplina 23) humanitas 24) Papatus, us 25) evehere.

116.

Der kleinste der Vögel ist bekanntlich[1]) der Kolibri[2]), dessen Eier etwa die Größe einer Erbse[3]) erreichen[4]). Es ist ein Vögelein[5]) von wunderbarem Glanz und mancherlei Farbe, gelb, roth, blau[6]), silbern, golden, so daß man die Verschiedenheit[7]) des Schmuckes[8]) an den einzelnen nicht genug bewundern kann. Wenn man mit diesem den Condor[9]) zusammenstellt, der mit ausgespannten[10]) Flügeln eine Länge von 16 Fuß mißt[11]), so glaubt man kaum, daß Beide von demselben Geschlechte sind. Aber größer noch als dieser ist der Strauß, der seinen langen[12]) Hals zu einer Höhe von 9 bis 10 Fuß aufrichtet[13]). Eine nicht minder große Verschiedenheit kann man auch an den Thieren wahrnehmen, die ihre Jungen säugen[14]). Es gibt eine asiatische Spitzmaus[15]) von solcher Kleinheit[16]), daß sie das Gewicht von einem halben Quentchen[17]) nicht überschreitet[18]); dagegen der Wallfisch, der bis zu einer Länge von 120 Fuß heranwächst[19]), hat zuweilen eine Schwere von 1000 Centner[20]). Und doch ist in allen derselbe Gliederbau[21]), dieselbe Art[22]) der Eingeweide[23]). Welche große Kunst hat dazu gehört[24]), alle Geschöpfe zu dieser Verschiedenheit von Gestalt, Größe, Farbe, Lebensweise[25]) zu bilden!

1) constat 2) mellisuga 3) pisum 4) aequare 5) avicula 6) caeruleus 7) diversitas 8) ornatus, us 9) vultur gryphus 10) expansus 11) habere 12) procerus 13) erigere 14) ubera praebere alicui 15) sorex 16) parvitas 17) drachma 18) exsuperare 19) excrescere 20) pondus centenarium 21) compositio membrorum 22) ratio 23) viscera, um 24) esse 25) victus, us.

117.

Nach Carthagos Untergang wandten sich[1]) die Römer nach Spanien, um auch dieses unter ihre Botmäßigkeit[2])

zu bringen[3]). Aber die Spanier zeigten ihnen, wie viel Muth und Kraft in einem Volke liegt, welches für Haus und Hof[4]) einen ungleichen[5]) Kampf mit Stärkern[6]) unternommen hat. Es war in Lusitanien, jenem Landstriche[7]) der spanischen Halbinsel, welcher jetzt Portugal heißt, ein Hirt Viriathus. Dieser brachte eine Schaar[8]) von Bewaffneten zusammen[9]), mit welcher er zuerst durch Raub und Plünderung[10]) seinen Unterhalt gewann[11]). Aber bald, durch Genossen verstärkt[12]), zeigte er den Römern, welch ein Gegner ihnen herangewachsen[13]) war. Vier Consuln und Prätoren schlug er der Reihe nach[14]), und es war zu befürchten, daß jene alles Gewonnene verlieren möchten. Da unternahm[15]) der römische Führer Q. Servilius Cäpio eine schändliche[16]) That[17]). Er bestach einige von des Viriathus Soldaten, daß sie ihn umbrachten. So machte er auf die unwürdigste Weise einem Krieg ein Ende, der die Römer viele Jahre lang in Bewegung erhalten[18]) hatte. Dann, gleichsam durch Treulosigkeit die Schande verbessernd, verweigerte[19]) er den Meuchelmördern[20]) den versprochenen Lohn, damit es nicht schiene, daß er selbst Urheber des Verbrechens gewesen sei.

1) transgredi 2) potestas 3) redigere 4) arae et foci 5) iniquus 6) validus 7) tractus, us 8) manus 9) colligere 10) rapinae 11) quaerere 12) augere 13) excrescere 14) deinceps 15) audere 16) nefarius 17) facinus 18) exercere 19) denegare 20) percussor.

118.

Eine Ameise hatte an einem Wintertage[1]), als gerade die Sonne den Nebel durchbrochen[2]) hatte, ihre Körner[3]), welche vom Liegen[4]) feucht und modrig[5]) waren, aus der Höhle[6]) getragen. Sie hatte so viel Getreide gesammelt, daß sie sorglos[7]) die nächsten Monate erwartete. Eine Grille[8]) erblickte die Vorräthe[9]) zwar ohne Neid — denn sie besaß zu großen Leichtsinn, als daß sie gerade[10]) von dieser Seelenkrankheit gequält[11]) wurde; — aber weil sie al-

zusehr hungerte[12]), so bat sie die Ameise ihr auch etwas Speise mitzutheilen[13]), daß sie nicht vor Hunger umkäme. Was hast du denn während des Sommers gethan, daß du keine[14]) Körner in ein Loch eingetragen[15]) hast? fragte die Ameise, und schien ebendeßhalb[16]), weil sie selbst bei dieser Sache viel Arbeit aufgewendet[17]) hatte, sich zu weigern[18]) den Müßiggänger zu unterstützen[19]). Ich war fröhlich und sang und sprang in[20]) Wiesen und Feldern, antwortete die Grille. Darauf (sagte) bitter lächelnd die Ameise: Geh' also, singe und springe auch während des Winters! — Wenn der Frühling ein Bild der Jugend ist, der Winter des Alters, was lernt man aus dieser Fabel, als daß diejenigen, welche ihre jungen Jahre in[21]) Leichtsinn hinbringen, einst vergebens das Mitleid Anderer anflehen werden?

1) dies hibernus 2) perrumpere 3) granum 4) situs, us 5) mucidus 6) cavum 7) securus 8) gryllus 9) penus, Sing. 10) potissimum 11) angere 12) esurire 13) impertire 14) nihil 15) inferre 16) propter hoc ipsum 17) consumere 18) recusare 19) sublevare 20) persultare aliquid 21) per.

119.

Ein gewisser Pfalzgraf[1]) Friedrich führte einst mehrere Fürsten, welche sein Land verheert hatten, gefangen nach Heidelberg[2]) und legte[3]) sie dort in Bande. Am andern Morgen aber trat[4]) er selbst in das dunkle Gefängniß und lud sie zu einem Mahle ein. Zuerst meinten sie, daß er ihr Unglück[5]) verspotte; wie er aber versicherte, daß er Wahres rede, schöpften sie aus solcher Leutseligkeit[6]) Hoffnung auf Freiheit. Das Mahl war so kostbar[7]), daß auch das Verlangen nach den leckersten[8]) Gerichten[9]) gestillt[10]) wurde. Aber dennoch fehlte ihnen bei der reichen[11]) Fülle von Speisen, was selbst bei Armen vorhanden zu sein pflegt. Friedrich hatte verboten Brod vorzulegen[12]). Als sie zuletzt nicht mehr verhehlten[13]), wie begierig sie nach jener einfachsten Speise[14]) wären, sagte Friedrich: Tretet her[15]) an dieses Fenster und sehet. Meine Aecker sind von euch ver-

wüstet; durch eure Schuld muß[16]) ich mit dem Brode sparsam sein.

1) Comes Palatinus 2) Heidelberga 3) conjicere 4) intrare 5) fortuna 6) comitas 7) delicatus 8) lautus 9) ferculum 10) explere 11) varius 12) apponere 13) reticere 14) esca 15) accedere 16) necesse est.

120.

Warum, o Schnecke[1]), fragte die Spinne, strengst du dich an[2]) dein ganzes Leben lang, dieses so kleine[3]) und enge Haus mit dir zu führen[4])? Du kannst niemals ausruhen[5]) von deiner Mühe und bist ausgeschlossen[6]) von allen den Bequemlichkeiten[7]), welche dem leichtgeschürzten[8]) Wanderer überall zu Theil werden[9]). Siehe, wie angenehm mir die Zeit hingeht[10]). Wo mirs beliebt, breite ich Jagdnetze[11]) aus[12]), bald an den Hütten[13]) der Armen bald an den Wänden[14]) der Königsburg[15]). Ich bin bekannt mit allen menschlichen Dingen, habe Theil an allen Wechselfällen[16]) des Glücks, und eben das[17]) ergötzt mich, daß ich frei bin[18]) von Sorgen und die Plagen[19]) dieser Herren des Erdkreises von ferne[20]) betrachte. Ich trage keineswegs Verlangen nach deinem Loose, entgegnete die Schnecke; denn darum, daß du dich den Mächtigen aufdrängst[21]), haßt und verfolgt[22]) man dich. Die Mägde[23]) zerreißen[24]) mit Besen[25]) jene deine Jagdnetze, und selbst den Anblick des unverschämten[26]) Gastes meiden die Menschen. Aber mich deckt ein Haus, das zwar klein aber mein ist. Ich werde also auch in Zukunft[27]) die Arbeit ertragen[28]), deren Beschwerden ich nicht einmal empfinde, weil ich von der frühesten[29]) Zeit[30]) an sie übernommen habe. Und so schlüpfte sie, beharrlich in ihrem Vorsatz und nach fremdem Gute kein Verlangen tragend, ins Gebüsch[31]) hinein[32]).

1) cochlea 2) laborare 3) exilis 4) gerere 5) respirare 6) exsors 7) commoditas 8) expeditus 9) obtingere 10) trans-

ire 11) plaga 12) expandere 13) casa 14) paries 15) regia 16) vices, ium 17) id ipsum 18) immunis 19) aerumna 20) procul 21) obtrudere 22) vexare 23) ancilla 24) disturbare 25) scopa 26) importunus 27) in posterum 28) patientem esse 29) tener 30) aetas 31) virgulta, orum 32) irrepere.

121.

Während jenes Aufstandes, durch welchen die Griechen das von den Türken auferlegte Joch abschüttelten [1]), wurde Anatolicon, eine kleine auf einer Insel befindliche Stadt [2]), von einer überlegenen [3]) Menge [4]) Feinde belagert. Vorräthe [5]) waren vorhanden [6]), an Wasser war Mangel [7]). Daher wurden die Bürger von Verzweiflung an ihrer Rettung in die Kirche getrieben [8]), daß sie mit Gebeten die Hülfe Gottes anflehten [9]). Denn keine Sache ertragen [10]) die Menschen weniger als den Durst. Unter solchem Flehen [11]) wiederhallten [12]) die Mauern [13]) der Kirche von dem Donner [14]) der feindlichen Geschütze [15]). Auf einmal fuhr [16]) eine Kugel [17]) durch die Decke [18]) und schlug in den Boden [19]) ein [20]). Und in demselben Augenblick sprudelte aus der Oeffnung [21]) der Erde ein Quell lebendigen [22]) Wassers hervor [23]). Durch diese plötzliche [24]) Hülfe, die Allen durch ein göttliches Wunder geschehen zu sein schien, wurden sie nicht nur erquickt [25]), sondern auch mit solchem Muth erfüllt [26]), daß sie die Feinde von ihrer Stadt zurücktrieben.

1) decutere 2) oppidulum 3) superior 4) manus 5) commeatus, us. Sing. 6) suppetere 7) inopia 8) compellere 9) implorare 10) patientem esse 11) supplicationes, um 12) resonare 13) paries 14) fragor 15) tormentum 16) immitti 17) globus ferreus 18) camera 19) pavimentum 20) percutere aliquid 21) hiatus, us 22) jugis 23) ebullire 24) repentinus 25) recreare 26) accendere.

122.

Von der Gewalt des Sturmes an Klippen [1]) getrieben [2]), hatte ein mit Waaren beladenes Schiff einen Leck [3]),

und das hereindringende[4]) Wasser erregte einen solchen Schrecken, daß selbst der Muthigste unter denen, die auf dem Schiffe fuhren, verzagte[5]). Der Steuermann rieth einige von den Waaren über Bord zu werfen[6]), damit sie nicht selbst, mit allen ihren Gütern von den Fluthen verschlungen[7]), zu Grunde gingen. Daß dieß in so dringender Gefahr[8]) nothwendig sei, sahen jene ein. Aber als es sich nun fragte, wer von ihnen zuerst einen Theil seiner Habe den Wellen Preis geben[9]) sollte, stritten[10]) sie unter einander, und keiner von Allen wollte für die gemeinsame Rettung das Seinige verlieren. Während sie so hadern[11]), zerschellte[12]) das Schiff, von neuem an eine Klippe geschleudert[13]), und die ihr Vermögen[14]) hatten retten wollen, büßten ihr Leben ein[15]). Niemand von Allen kam wohlbehalten[16]) davon[17]) außer dem Steuermann und den Matrosen[18]), welche, während die Andern, bereits uneingedenk der Gefahr, um Ballen[19]) und Säcke[20]) stritten[21]), in Boote[22]) gesprungen[23]) waren. Aus diesem Beispiel ersieht man, wie viel Schaden[24]) die Menschen durch allzugroße Sorge für Geld und Gut[25]) erleiden[26]).

1) scopulus 2) allidere 3) rimis fatiscere 4) influere 5) pavere 6) in mare dejicere 7) haurire 8) tantum rerum discrimen 9) tradere 10) litigare 11) rixari 12) frangere 13) impingere 14) fortunae 15) amittere 16) salvus 17) evadere 18) nauta 19) sarcina 20) saccus 21) altercari 22) scapha 23) desilire 24) incommodum 25) aurum 26) accipere.

123.

Man sagt, daß Bias, einer aus der Zahl der sieben Weisen, mit ruhigem[1]) Sinn[2]) aus seiner brennenden Vaterstadt gegangen[3]) sei. Als ihn aber Jemand bewunderte, daß er heiter wäre, obgleich er alles das Seinige verloren hätte, so antwortete er, er trage alles das Seinige mit sich. Er verachtete also die Dinge, welche gewöhnlich[4]) für Güter gehalten werden; die wahren Güter aber, sah er, seien ihm durch den Brand nicht entrissen worden. Denn nichts

stand ihm im Wege an jedem andern Orte zu lernen und zu denken [5]). Von Liebe zur Weisheit getrieben, gab er sich ganz den Studien hin [6]). Es scheint, daß er wenige Nachahmer gehabt hat. Denn die Meisten brennen [7]) von solcher Leidenschaft für das Gold, daß sie das Andere im Vergleich mit [8]) dem Reichthum vernachläßigen. Von Begierde nach Schätzen werden sie wie von einem Dämon durch den weiten [9]) Ocean getrieben [10]). Die Habsucht, welche schon die alten Dichter in [11]) ihren Satiren und die Philosophen in ihren Gesprächen [12]) geißelten [13]), hat die Gemüther der Meisten eingenommen [14]), und für nichts pflegt zu gelten, was von den weisesten Menschen einst als [15]) das Höchste gepriesen worden ist.

1) aequus 2) animus 3) exire 4) vulgo 5) meditari 6) dare 7) flagrare 8) prae 9) vastus 10) agitare 11) Abl. 12) sermo 13) exagitare 14) occupare 15) tamquam.

124.

Cäsar übertraf nicht nur an kriegerischem [1]) Ruhm [2]) alle seine Gegner, sondern war auch in bürgerlichen Angelegenheiten höchst erfahren. Es war Hoffnung, daß er den durch innere [3]) Kriege erschütterten [4]) Staat ordnen [5]) würde. Dazu war er ein Mann von versöhnlichem [6]) Wesen [7]); er schenkte [8]) Allen, die gegen ihn die Waffen getragen hatten, Verzeihung [9]) für ihre Vergehungen [10]). Als Jüngling verschwenderisch mit dem Gelde, so daß er ungeheure Schulden [11]) machte [12]), war er nachmals sparsam und einfach. Er trank nicht viel [13]) Wein und ließ nur drei [14]) Richten [15]) auf seinen Tisch setzen [16]). Er schätzte es höher, von den Bürgern geliebt als gefürchtet zu werden. Wenn Brutus und Cassius und die Uebrigen, von denen er ermordet worden ist, weniger nach Freiheit begierig als auf die öffentliche Wohlfahrt bedacht gewesen wären, so hätten sie dem Vaterlande den Mann erhalten, durch dessen Mord aufs neue Alles in Verwirrung gerieth [17]).

1) bellicus 2) laus 3) intestinus 4) labefactare 5) componere 6) placabilis 7) ingenium 8) dare 9) venia 10) peccatum 11) aes alienum, Sing. 12) conflare 13) abstinentem esse 14) Distributiv. 15) ferculum 16) apponere 17) perturbari.

125.

1. In London hatte ein reicher Kaufmann einen armen älternlosen[1]) Knaben in sein Haus aufgenommen. Diesem konnte, weil er sehr klein[2]) war, kein[3]) Geschäft aufgetragen[4]) werden. Er lief unbeschäftigt[5]) im[6]) Hause herum[7]). Weil er aber rührig[8]) und thätig[9]) war und fühlte, wie hoch die Wohlthat seines Pflegevaters[10]) zu schätzen sei[11]), so legte er sich selbst das Geschäft auf[12]), daß er Nadeln, Bindfäden[13]) und alle Art[14]) von Plunder[15]), was nur immer, von den Dienern gering geachtet[16]), auf dem Boden lag, zusammen las[17]) und dem Herrn[18]) brachte. Dieser schlug den Fleiß des Knaben hoch an; denn er sah daraus, daß er einst haushälterisch[19]) und wirthschaftlich[20]) sein werde. Daher liebte er ihn wie seinen Sohn; und als einst einer der Diener damit umging[21]), junge Katzen[22]) zu ersäufen[23]), gestattete er jenem gern, eine derselben zurückzubehalten und aufzuziehen[24]). Einst sandte der Kaufmann ein mit Waaren beladenes Schiff nach entfernten[25]) Küsten ab, und wie er (denn) mit dem Knaben zu spaßen[26]) pflegte, fragte er ihn, ob er nicht ebenfalls[27]) etwas hätte, was er dem Schiffsherrn[28]) übergeben möchte; und als jener sagte, er habe nichts[29]) als die Katze, hieß er ihn diese mitgeben.

1) orbus 2) admodum parvulus 3) nihil 4) dare 5) otiosus 6) per 7) cursitare 8) impiger 9) sedulus 10) altor 11) Gerundivum 12) injungere 13) tomex 14) genus 15) scruta, orum 16) negligere 17) colligere 18) herus 19) parcus 20) quaesitis attentus 21) parare 22) felis catulus 23) aquis mergere 24) alere 25) extremus 26) ludere 27) ipse quoque 28) nauclerus 29) negare . . . quidquam.

2. Der Knabe trug[1]) die Katze aufs Schiff, welches einige Monate nachher an einer unbekannten Insel landete[2]). Die Insel wurde von einem Könige beherrscht[3]). Dieser lud die Ankömmlinge[4]) zum Essen[5]) ein. Aber wie standen jene von dem Anblick einer neuen Erscheinung[6]) betroffen[7])! Denn in dem Speisezimmer[8]) war eine ungeheure Menge[9]) Mäuse; sie liefen ungescheut[10]) auf Stühlen[11]) und Tischen umher[12]), ja sie beleckten[13]) und benagten[14]) die in Schüsseln[15]) und Platten[16]) aufgesetzten[17]) Speisen, daß die Gäste kaum etwas kosteten[18]). Da erst erkannte man, wie viel eine Katze werth sei. Der Schiffsherr erzählte dem Könige, daß er im Schiff ein Thier habe, welches den Mäusen überaus feind[19]) sei und in kurzem eine große Niederlage[20]) unter den unverschämten[21]) Thieren anrichten[22]) würde. Ich kann es kaum sagen, mit welcher Wuth die herbeigeholte[23]) Katze unter den Mäusen herumfuhr[24]). Sehr viele tödtete sie, die meisten flohen. Der König, welcher vorher Alles vergebens versucht[25]) hatte, um die höchst lästigen Thiere zu vertreiben, kaufte die Katze um einen Klumpen[26]) Gold, welchen der Rheder dem Kaufmann, der Kaufmann aber dem Knaben einhändigte. Später, als er ihn fortwährend als treu und fleißig erprobt[27]) hatte, — Tugenden, welche er am höchsten schätzte — gab sein Herr ihm seine einzige[28]) Tochter zur Frau und hinterließ ihn als Erben aller seiner Güter. Der Name jenes Knaben war Thomas Whittington.

1) deferre 2) appelli 3) tenere 4) advena 5) coena 6) res 7) attonitus 8) coenaculum 9) vis 10) importunus 11) lectus 12) obambulare 13) lambere 14) arrodere 15) lanx 16) patina 17) apponere 18) gustare 19) infestus 20) strages 21) improbus 22) edere 23) afferre 24) grassari 25) tentare 26) massa 27) experiri 28) unicus.

126.

Als das Königreich Preußen[1]) von Napoleon so geschmälert[2]) worden war, daß es nur den halben Theil der

frühern Größe umfaßte[3]), machte der König bekannt[4]), die Bürger möchten die Armuth[5]) der Staatskasse[6]) durch freiwillige Beiträge[7]) unterstützen[8]). Denn es wurden insgeheim junge Leute ausgehoben[9]) und Vieles vorbereitet, um das Joch der Franzosen abzuschütteln[10]). Alle wetteiferten[11]) in der Freigebigkeit, und die Frauen trugen, was[12]) jede an goldenen Spangen[13]) oder Edelsteinen oder kostbaren Gefäßen zu Hause verborgen hatte[14]), zusammen, um die Werkzeuge des Luxus[15]) dem Vaterlande zu weihen[16]). Es war aber eine sehr arme Jungfrau aus vornehmem Stande. Da diese weder Gold noch Kleinodien[17]) bringen konnte, so schnitt sie ihr schönes Haar ab; denn sie hoffte, es werde irgend ein Friseur[18]) dieses kaufen, und dem Staat aus dem einzigen Schmuck, den sie hatte, einige Hülfe erwachsen[19]). Aber der König, tief gerührt[20]) durch die Hochherzigkeit[21]) des Mädchens, ließ von dem Haare Fingerringe[22]) machen, welche um so hohen Preis gekauft wurden, daß daraus eine größere Geldsumme in die Staatskasse kam[23]) als aus den Ketten[24]) und Spangen der reichsten Matrone.

1) Borussus 2) coartare 3) complecti 4) edicere 5) inopia 6) aerarium 7) stipis collatio, Sing. 8) sublevare 9) juniorum delectum habere 10) excutere 11) certare 12) quidquid 13) armilla 14) conditum habere 15) luxuria 16) dicare 17) res pretiosa 18) ciniflo, onis 19) fore 20) commotus 21) generosus animus 22) annulns 23) referre 24) catella.

127.

Am Berge Sinai liegt ein altes Kloster[1]), welches von christlichen Mönchen[2]) bewohnt wird und so vortrefflich befestigt ist, daß sogar der Eingang vermauert[3]) ist. Denn die Mönche befürchteten von den raubgierigen[4]) Arabern überfallen[5]) und geplündert[6]) zu werden. Einst kam ein Araber, eine Gabe heischend[7]), zum Kloster. Der von der

Mauer herabschauende[8]) Mönch warf ihm, was er in der Hand hatte, ein Tuch[9]) herab. Dieses Tuch kaufe ich nicht so theuer, daß ich es vom Boden aufheben mag, sagte der Araber, Schimpfworte[10]) dem Mönche zusendend[11]) und Besseres ungestüm fordernd[12]). Sogleich ließ dieser an demselben Stricke[13]) einen Haken[14]) herunter[15]), mit welchem er das Tuch wieder in die Höhe[16]) hob, mit diesen Worten den Bettler zurechtweisend[17]): Ich habe dir nach Jesu Vorschrift, was ich hatte, gegeben; weil du aber mein Geschenk gering anschlägst, so hole ichs wieder[18]), eingedenk der Lehre[19]) Muhameds, der die Unverschämten[20]) zurechtzuweisen[21]) befiehlt.

1) coenobium 2) monachus 3) opere latericio claudere 4) rapinae, arum — cupidus 5) opprimere 6) diripere 7) postulare 8) despicere 9) pannus 10) convicium 11) ingerere 12) flagitare 13) funis 14) uncus 15) demittere 16) altum 17) castigare 18) repetere 19) doctrina 20) impudens 21) corrigere.

128.

Ein braver[1]) Mann hatte einen ungerathenen[2]) Sohn, der, unbekümmert[3]) um göttliche und menschliche Gesetze, ein wüstes[4]) Leben führte. Er gedachte weder an die Vorschriften, welche ihm einst seine Lehrer gegeben hatten, noch an den Schmerz, womit er das Herz seines Vaters niederbeugte[5]). Einst als der Vater in eine schwere Krankheit gefallen[6]) war und fühlte, daß er bald sterben werde, berief er den gottlosen[7]) Sohn an sein Bett. Fürchte nicht, sprach er, daß ich dich ob deines Lebens mit Vorwürfen[9]) verfolgen[10]) werde. Ich lasse dich als Erben meiner Güter zurück. Aber Eines bitte ich dich mir zu versprechen, daß du zwei Monate[11]) lang an jedem Tage zur Abendzeit in deine Kammer[12]) dich zurückziehen[13]) und das Andenken an mich erneuern[14]) mögest. Der Sohn, erschüttert[15]) von dem nahen Tode des Vaters, dem er durch seine Sitten so großen Gram[16]) verursacht[17]) hatte, übernahm dieses Gelübde.

Nach dem Abscheiden[18]) des Greises kehrte der Jüngling zu seinen Spießgesellen[19]) zurück, froh, daß er einen solchen Zuwachs[20]) an Vermögen[21]) und ansehnliche[22]) Mittel[23]) für seine Schwelgerei erhalten hätte. Doch vergaß er nicht sein Versprechen[24]); es schien sogar bequem zu sein, kurze Zeit in der Einsamkeit zuzubringen, um nach den Genüssen des Tages[25]) ein Reizmittel[26]) für die nächtlichen Freuden zu haben. Aber wenn nun Alles umher still war[27]), schwebte seiner Seele das Bild seines sterbenden Vaters und die Erinnerung an alle die Wohlthaten vor[28]), denen er den schlechtesten Dank gezollt[29]) hätte. Was weder Ermahnungen noch Drohungen vermocht hatten, bewirkte die Einsamkeit, daß er zu einer vernünftigern[30]) Lebensart[31]) überging.

1) honestus 2) perditus 3) negligens 4) dissolutus 5) affligere 6) incidere 7) improbus 9) probrum 10) insectari 11) bimestre 12) cubiculum 13) recipere 14) recolere 15) frangere 16) maeror 17) offerre 18) obitus 19) socius libidinum 20) incrementum 21) patrimonium 22) amplissimus 23) adjumentum 24) promissum 25) diurnus, a, um 26) invitamentum 27) silere 28) obversari 29) referre 30) sanus 31) victus, us.

129.

1. In Persien blühte ein sehr berühmter Dichter mit Namen Firdusi. Diesem hatte, während er ein großes Werk verfaßte[1]), der König für jeden Vers ein gewisses Geldstück[2]) zu zahlen versprochen. Der Dichter überreichte[3]) das vollendete[4]) Werk dem Könige mit der Hoffnung auf die reichste[5]) Belohnung. Es gab aber silberne und goldene Münzen, welche mit demselben Namen benannt wurden. Dem Firdusi schien es königlich zu sein, goldene Verse mit Gold aufzuwägen[6]); der König aber meinte, daß auch Silber eine bedeutende[7]) Summe ausmache[8]). Daher befahl er drei Säcke mit silbernen Münzen zu füllen und dem Dichter zu bringen. Es war Firdusi durchaus nicht geldgierig;

den Wissenschaften ergeben und gar nicht verschwenderisch mit seiner Habe[9]), brachte er ein einfaches Leben hin[10]). Die abgesandten zwei königlichen Diener trafen[11]) ihn in einem öffentlichen Bade[12]). Er öffnet die Säcke. Wie er aber wahrnimmt, daß es lauter[13]) silberne Münzen sind, schenkt er zwei Säcke jenen Dienern, den dritten dem Badediener[14]); denn er wollte lieber dürftig an Geld in der Verbannung leben als verachtet unter des Königs Freunden. Besorgt, es möchte der König seinem Leben und seiner Freiheit nachstellen[15]), entfloh er mit seinem geringen[16]) Hausrath[17]) in seine Vaterstadt.

1) componere 2) numus 3) tradere 4) absolvere 5) largus 6) expendere 7) amplus 8) conficere 9) suum 10) degere 11) invenire 12) balineae 13) nihil nisi 14) balneator 15) insidiari 16) curtus 17) supellex, lectilis.

2. Es war eine geraume[1]) Zeit verflossen[2]), und der König schien den Dichter vergessen zu haben. Aber einstmals, als er bei Tisch[3]) ein fröhliches und anmuthiges[4]) Lied hörte und fragte, von wem es gedichtet sei, und Firdusis Name genannt wurde, erinnerte er sich seines alten Freundes. Wo wohnt Firdusi, den ich höher schätze als die andern Dichter alle? fragte der König, uneingedenk des alten Zornes. Sie zeigten die Stadt an, und daß er von der höchsten Armuth[5]) bedrängt[6]) werde. „Beladet[7]) Kameele mit Gold, und holt ihn in mein Haus zurück[8]), daß ich mich erfreue an dem Sänger[9]) und an seinen Liedern.“ Sie thun, was der König befohlen hatte. Ein langer Zug[10]) von Menschen und Thieren[11]) bedeckte die Straße; die Entgegenkommenden[12]) glaubten, es werde an irgend einen Fürsten eine Gesandtschaft[13]) geschickt. Wie sie aber dem Stadtthore[14]) sich nähern[15]), siehe da kommt ein Leichenzug[16]) heraus[17]), und die ganze[18]) Menge[19]) ist in Klagen und Jammern[20]) aufgelöst[21]). Wer von den Bürgern ist denn gestorben? fragen sie einen der Leidtragenden[22]). Firdusi, der Fürst unter den Dichtern.

1) aliquantum 2) transire 3) inter coenam 4) amabilis 5) egestas 6) premere 7) onerare 8) revocare 9) vates 10) agmen 11) jumentum 12) obvius 13) legatio 14) porta oppidi 15) appropinquare 16) pompa funebris 17) egredi 18) omnis 19) multitudo 20) lamentationes, um 21) effundi 22) lugere.

130.

Einst hielt der Löwe Gericht[1]) in demjenigen Theile seines Reiches, von wo man kürzlich grause[2]) Mordthaten gemeldet hatte. Er hatte bekannt gemacht[3]), wer immer einen Verlust[4]) oder Schaden[5]) erlitten[6]) hätte, solle seine Sache vor den König bringen[7]). Da erzählte die Kuh mit kläglicher[8]) Stimme, es sei ihr in der letzten[9]) Nacht ein Kalb geraubt worden, und Blutspuren[10]) bezichtigten den Räuber überdieß des Mordes. Da sie aber den Namen des Mörders nicht angeben konnte, und die Augen des Löwen zufällig auf den Wolf gerichtet[11]) waren, sagte dieser, gleichsam sich rechtfertigend[12]): Es scheint, daß du mich dieses schrecklichen Verbrechens zeihst; mit so finsterem[13]) Blicke siehst du mich an[14]). Mein verdorbener Magen kann Fleisch nicht verdauen[15]). Ich bin der Unschuldigste von Allen. Aber eben dadurch[16]), daß er, von Niemandem angeklagt, sich entschuldigte, erregte[17]) er den Verdacht des Königs. Der Löwe ließ seinen Bauch untersuchen[18]), und da einige kleine Knochen[19]) an demselben hervorragten[20]), so war er der handgreiflichen[21]) Lüge überführt. Daher wurde er zum Tode verurtheilt und augenblicklich[22]) die Strafe an ihm vollzogen[23]). Sein Magen war voll Kalbfleisch[24]).

1) jus dicere 2) atrox 3) edicere 4) detrimentum 5) noxa 6) capere 7) deferre ad 8) flebilis 9) proximus 10) effusi sanguinis vestigium 11) incidere 12) purgare 13) torvus 14) intueri 15) concoquere 16) hoc ipso 17) movere 18) inquirere 19) osculum 20) eminere 21) manifestus 22) extemplo 23) supplicium sumere de 24) caro vitulina.

131.

Ein Löwe hatte an dem drolligen Wesen[1]) eines Hasen eine solche Freude[2]), daß er mit ihm vertraulich[3]) sprach und, gleichsam seiner Hoheit[4]) vergessend, ihm frei zu fragen[5]) und zu antworten gestattete. Ist denn das wahr, fragte einst der Hase, woran ich mich gerade jetzt[6]) erinnere, daß ihr Löwen durch das Krähen[7]) eines Hahns in die Flucht gejagt[8]) werdet? Ich weiß es, sagte der Löwe, daß die Menschen diese Lüge gegen uns vorbringen[9]); aber es ist nicht der Mühe werth[10]), ihnen den Irrthum nachzuweisen[11]); denn gesetzt auch[12]), wir fliehen die Hähne, so ist doch unsere Tapferkeit[13]) so offenkundig[14]) und anerkannt[15]), daß unsere Würde durch jenen Vorwurf[16]) nicht beeinträchtigt[17]) wird. Hast du nicht gehört, daß sie dem Elephanten nachsagen[18]), er könne das Grunzen[19]) des Schweins nicht ertragen, obschon Niemand dem Schwein mehr Stärke zuschreiben[20]) wird als dem Elephanten? Wenn vielleicht[21]) Einer von uns einem krähenden Hahn das Feld geräumt[22]) hat, so wurde dessen Ohr von der gellenden[23]) Stimme des eitlen Prahlers[24]) beleidigt[25]); die Elephanten aber meiden die Schweine, weil sie jeden widrigen Geruch[26]) hassen[27]). Nun[28]), sagte jener, so mögen sie auch aufhören uns Hasen Feigheit vorzuwerfen[29]); denn die Hunde scheinen uns ebenfalls ich weiß nicht welchen[30]) widrigen Geruch zu haben, und das prahlerische[31]) Gebell[32]) derselben ist uns von jeher[33]) verhaßt[34]) gewesen.

1) festivitas 2) oblectari 3) familiaris 4) majestas 5) consulere 6) cummaxime 7) cantus, us 8) convertere 9) mentiri 10) operae pretium 11) convincere 12) ut 13) virtus 14) manifestus 15) confessus 16) crimen 17) imminuere 18) insimulare 19) grunnitus, us 20) tribuere 21) forte 22) cedere 23) argutus 24) jactator 25) offendere 26) foetor 27) fastidire 28) ergo 29) coarguere 30) quid 31) jactantiae index 32) latratus 33) nunquam non 34) odiosus.

132.

Brennus, der Anführer der Gallier, verwüstete[1]) mit

seinem wilden[2]) Heere einen großen Theil von Griechenland und trug viel Gold und Silber aus den zerstörten Heiligthümern[3]). Unter den griechischen Tempeln war der reichste[4]) der delphische, wohin aus allen Ländern kostbare Weihgeschenke[5]) gebracht[6]) zu werden pflegten. Nach jenen Schätzen lüstern[7]), machten die Gallier auf den Tempel einen Angriff. Gottlos scherzend bemerkte[8]) Brennus: Es verräth Thorheit, zu glauben, daß die Götter menschlicher Reichthümer bedürftig seien. Vielmehr ist es Pflicht der Götter, ihre Schätze uns armen[9]) Menschen[10]) mitzutheilen[11]). Aber indem sie den Hügel erstiegen, wurden sie von viertausend bewaffneten Phocensern überfallen[12]), welchen sich die Priester, Fackeln und Schlangen in[13]) den Händen haltend[14]), angeschlossen[15]) hatten. Und zugleich erhob sich[16]) ein gewaltiger Sturm mit Hagel, Blitzen und Erdbeben, ja ein Theil vom Berge selbst bedeckte[17]) einstürzend[18]) die Feinde. Brennus, der die Wunden und die Niederlage nicht ertragen mochte[19]), brachte sich selbst ums Leben[20]).

1) depopulari 2) ferox 3) fanum 4) locuples 5) donum 6) conferre 7) appetens 8) inquit 9) miser 10) mortales 11) impertire 12) opprimere 13) Abl. 14) gestare 15) adjungere 16) cooriri 17) obruere 18) delapsus 19) impatiens 20) sibi mortem consciscere.

133.

Ein Hahn krähte[1]), zwischen den Zweigen eines Baumes sitzend, mit so lauter[2]) Stimme, daß er den beutegierigen Fuchs aus dem Walde heranlockte[3]). Man sieht es[4]), Bruder, aus deinen Sitten, sprach das Füchslein[5]), daß du die Grenzen des Hühnerhofs[6]) nicht überschreitest[7]). Welche Unwissenheit verräth es, sich jetzt noch[8]) wie in einer Burg zu schützen und argwöhnisch[9]) die Gesellschaft anderer Thiere zu meiden! Hast du denn nicht einmal durch das Gerücht[10]) gehört, daß alle Thiere neulich ewigen Frieden unter sich gemacht haben? Wohlan, steige herab, damit ich dich umarme und küsse[11])! Ich zweifle nicht, antwortete

der Hahn, daß du Wahres meldest; aber weil denn doch[12]) die Kunde[13]) von dem, was im Staat vorgeht[14]), spät zu uns Landbewohnern[15]) gebracht[16]) wird, so fürchte ich, es möchten meine Feinde in der Heimath[17]) eben so wenig als ich selbst von der wiederhergestellten Eintracht erfahren[18]) haben. Daher würde es von großer Unklugheit zeugen, wenn ich meinen Zufluchtsort[19]) verließe. Eben[20]) laufen dort drei Hunde her[21]), die niemals aufhören[22]) mich anzubellen[23]) und zu verfolgen[24]). Es ist nicht meine Sache, sagte fliehend der Fuchs, grobe Bauern[25]) zu belehren; melde[26]) du ihnen den geschlossenen[27]) Bruderbund[28]); morgen werde ich wiederkommen.

1) cantare 2) clarus 3) allicere 4) apparet 5) vulpecula 6) cors (tis) gallinaria 7) transgredi 8) etiamnunc 9) suspiciosus 10) fama 11) osculari 12) quoniam 13) notitia 14) geri 15) rusticus 16) deferre 17) domesticus 18) accipere 19) receptaculum 20) nunc ipsum 21) accurrere 22) cessare 23) allatrare 24) insectari 25) blos rusticus 26) denunciare 27) facere 28) sodalitas.

134.

Der Affe soll einst in der Versammlung[1]) der Thiere mit solcher Kunst getanzt haben, daß er durch die allgemeine Stimme[2]) zum König erwählt wurde. Da er aber, auf sein Glück stolz, sich überhob[3]), legte[4]) ihm der Fuchs eine Falle[5]). Es sei ihm von seinem Vater, gab er vor[6]), ein Schatz gezeigt worden, vergraben[7]) an einem einsamen[8]) Orte. Da nirgends auf der Welt ein Besitzer desselben sich zeige[9]), so gehöre das Gold dem König. Gehen wir, sprach der geldgierige Affe, und holen es. Der Fuchs führte ihn durch dichte Wälder an unwegsame[10]) Stellen; endlich blieb er stehen[11]) und sagte, hier sei der Schatz verborgen. Allein eben an jenem Orte waren Schlingen[12]) unter Gesträuche[13]) verborgen. Der Affe, der keine[14]) Gefahr vermuthet hatte, wurde leicht gefangen. Nun bat und beschwor[15]) er den Fuchs ihm zu Hülfe zu kommen. Aber

der Schalk[16]) sagte, es sei nicht seines Amtes, den König anzurühren[17]), und fügte weggehend hinzu: Ein Tänzer[18]) war unwerth des[19]) Thrones.

1) contio 2) suffragia, orum 3) efferre 4) struere 5) insidiae 6) simulare 7) defodere 8) desertus 9) apparere 10) impeditus 11) subsistere 12) laqueus 13) frutex, Plur. 14) nihil 15) obsecrare 16) improbus ille 17) tangere 18) saltator 19) indignus aliqua re.

135.

Ein Reicher begann[1]) mit einem Landmann, der unter frohem Gesang das Feld bestellte, ein Gespräch[2]). Der Landmann erzählte, daß der Acker nicht ihm gehöre, und daß er täglich drei Sestertien[3]) als Lohn seiner Hände verdiene. Jener, dessen Schwelgerei freilich eine so geringe Summe[4]) Geldes nicht befriedigt[5]) hätte, wunderte sich, daß er in solcher Dürftigkeit[6]) so fröhlichen Herzens[7]) wäre. Aber der Bauer versicherte, ihm genüge[8]) der dritte Theil des Geldes zu seinem eigenen Gebrauche; von dem übrigen[9]) zahle er theils seine Schulden[10]), einen Theil lege er auf Zinsen[11]). Da dieß dem Reichen noch wunderbarer schien, sagte jener: Ich mache aus meinem Lohn drei Theile[12]). Den ersten Theil nehme ich zur[13]) Nahrung und Kleidung; den zweiten theile ich meinen alten Aeltern mit[14]), denen ich das Leben mit Allem, was mir jetzt gehört, zu danken habe; den dritten verwende[15]) ich auf die Erziehung meiner Kinder, und ich hoffe, daß auch diese einst das ihnen geliehene[16]) Capital[17]) zurückzahlen[18]) werden.

1) ordiri 2) sermo 3) sestertius 4) tantillum 5) explere 6) egestas 7) Abl. 8) sufficere 9) reliquus 10) aes alienum, Sing. 11) fenore dare 12) tripartitum facere aliquid 13) insumere alicui 14) impertire 15) conferre 16) fenore accipere 17) pecunia 18) reddere.

136.

Packe dich von hier weg[1]), schrie die Biene, als zu-

fällig [2]) die Fliege [3]) ihrem Korbe [4]) genaht war. Wir haben keine [5]) Gemeinschaft [6]) mit euch, die ihr allezeit müßig [7]) durch die Luft fliegt [8]) und nichts [9]) Nützliches treibt. Ich bereue es, schon [10]) mit diesen Worten dich angeredet [11]) zu haben. Fliehe, daß ich dich nicht mit meinem Stachel [12]) treffe [13])! Siehe das, vornehme Biene, meiner Unbedachtsamkeit [14]) nach [15]), antwortete jene; ich wußte nicht, daß du hier bist. Nur Thoren können [16]) sich in die Freundschaft derer einschleichen [17]), welche streitsüchtig [18]) sind. Wie ekelt mir vor eurer Nahrung [19]), fuhr jene fort, die ihr von Koth [20]) lebt! Aber die Fliege, gestachelt [21]) von ihrer angeborenen [22]) Keckheit [23]), gibt auch diese Schmähung [24]) zurück [25]). Ihr freilich, sprach sie, entsaugt [26]) süßen Honig den Blumen; aber nichts desto weniger [27]) sind eure Herzen voll Bitterkeit [28]). Es verdrießt mich eine Weisheit, von der keine Frucht auf das Leben und die Sitten übergehen [29]) mag. Besser ist es [30]), arm sein als blutdürstig. Nach diesen Worten entschwang sie sich [31]) leicht in die Lüfte [32]); denn schon hatte jene die tödtliche [33]) Waffe [34]) ihr zugekehrt [35]).

1) apage 2) casu 3) musca 4) alvearium 5) nihil 6) commercium 7) iners 8) volitare 9) neque quidquam 10) vel 11) compellare 12) aculeus 13) compungere 14) imprudentia 15) concedere 16) est 17) insinuare 18) begierig nach Streitigkeiten 19) pabulum 20) coenum 21) stimulare 22) insitus 23) audacia 24) convicium 25) regerere 26) exsugere 27) nihilo minus 28) acerbitas 29) redundare 30) praestat 31) evolare 32) aura 33) mortifer 34) telum 35) intentare.

137.

Als Brennus Rom geplündert [1]) und durch Brand zerstört hatte, wurde von denjenigen, welche im Capitolium eingeschlossen waren, Camillus zum Dictator ernannt. Während aber dieser Alles sammelt, was er an Truppen um Veji und Ardea zusammenbringen [2]) konnte, und schon sein Heer heranführt, machten jene, an [3]) ihrer Rettung verzweifelnd,

mit dem Feinde einen Vertrag[4]), sie wollten tausend Pfund[5]) Gold zahlen, um von der Belagerung frei zu werden. Schon wurde das Gold dargewogen[6]). Aber die Gallier, welche schon den Vertrag bereuten, haderten[7]), nach größerer Beute gierig, mit den Römern und beschuldigten sie des Betrugs; ja man sagt, Brennus habe sein Schwert zu den Gewichten geworfen[8]) und drohend ausgerufen: Wehe den Besiegten! Wie dieß Camillus hörte, rückte er eilig[9]) auf die Stadt los[10]) und griff die sichern[11]) und nichts Schlimmes ahnenden[12]) Feinde an. Vergebens beschwerten sich die Gallier über Treulosigkeit; er antwortete, ohne seinen Befehl[13]), da er Dictator sei, wäre es nicht erlaubt gewesen, über den Frieden zu unterhandeln[14]). So wurde die Stadt frei von den übermüthigen Feinden.

1) diripere 2) contrahere 3) de 4) pacisci 5) pondo, unverändert 6) appendere 7) expostulare 8) adjicere 9) magnis itineribus 10) contendere 11) securus 12) suspicari 13) injussu suo 14) agere.

138.

Als das römische Gebiet[1]) schon das dritte Jahr die Pest[2]) heimgesucht[3]) hatte, senkte sich einst der Markt zu einem weiten Schlund[4]). Ungeheure Trauer[5]) ergriff[6]) die Stadt; denn man glaubte, daß dieß durch den Zorn der Götter geschehen sei. Nichts schien jetzt wichtiger zu sein, als die Götter zu versöhnen[7]). Sie fragten[8]) die Weissager[9]), auf welche Art sie das öffentliche Unglück[10]) wieder gut machen[11]) könnten. Sie erhielten[12]) die Antwort, man solle dasjenige, wodurch das römische Volk am meisten ausrichte[13]), in den Abgrund[14]) werfen[15]). Lange zweifelte man, welcher Sinn[16]) in den dunklen Worten verborgen liege[17]). Da sagte M. Curtius, die Bedenklichen[18]) tadelnd[19]), es gäbe kein größeres römisches Gut als Waffen und Tapferkeit[20]). Und nicht gereute ihn seine blühende[21]) Jugend. Am Abende des dritten Tages stürzte[22]) er sich, gerüstet und sitzend auf[23]) einem herrlich

geschmückten Roß, in den Abgrund. Gaben und Früchte wurden über ihn von einer Menge Männer und Frauen geschüttet[24]), und alsbald[25]), sagt man, habe sich die Kluft geschlossen[26]), und die Stadt sei von der Pest befreit worden.

1) ager 2) pestilentia 3) incidere in aliquid 4) vasto specu collabi 5) luctus 6) incessere 7) placare 8) consulere 9) vates 10) calamitas 11) reparare 12) ferre 13) posse 14) vorago 15) dejicere 16) sententia 17) latere 18) dubitans 19) castigare 20) virtus 21) floridus 22) immittere 23) insidere alicui 24) congerere 25) continuo 26) coire.

139.

Zu Olympia wurden alle 4 Jahre jene Spiele[1]) gehalten[2]), zu welchen aus ganz Griechenland eine ungemeine Menschenmasse[3]) zusammenströmte. Man sagt, Hercules sei ihr Gründer gewesen. Ruf aber erlangten[4]) sie erst durch Iphitus, einen König von Elis[5]), welcher zur Zeit des Lacedämoniers Lycurgus herrschte. Nichts war nach der Uebereinstimmung[6]) von ganz Griechenland ruhmvoller, als an den olympischen Spielen[7]) mit dem Oelzweige[8]) gekrönt zu werden. Nicht schämten sich die angesehensten Männer dem heimkehrenden Sieger mit der ganzen Schaar[9]) der Bevölkerung[10]) entgegenzugehen und ihn in feierlichem[11]) Zug[12]) zu empfangen[13]). Jeder glaubte, es sei seine Pflicht, den mit Ehren zu überhäufen[14]), durch dessen Tüchtigkeit[15]) der Stadt selbst Ehre erwachse[16]). Daher lag den jungen Leuten sehr viel an der Uebung ihres Körpers und Stärkung ihrer Kräfte, damit sie geschickt würden zum Springen[17]), Ringen[18]), Laufen und Faustkampf[19]). Denn mit einem Viergespann[20]) zu streiten[21]) war nur Sache der Vornehmsten[22]). Auch an andern Orten wurden heilige Spiele gefeiert; aber der Ruf der olympischen war so groß, daß von ihnen die Griechen sogar ihre Zeitrechnung[23]) hernahmen[24]).

1) ludus 2) celebrare 3) hominum frequentia 4) consequi 5) Elis, idis 6) consensus, us 7) Olympia, orum 8) virga

oleagina 9) turba 10) cives, ium 11) solennis 12) pompa 13) excipere 14) onerare 15) virtus 16) accedere 17) saltus 18) luctatio 19) pugilatio 20) quadrigae 21) certare 22) rex 23) temporum descriptio 24) repetere.

140.

1. In jenem Kriege, welcher dreißig Jahre lang die Fluren [1]) Deutschlands verheerte, wurde ein Städtchen — es heißt Oggersheim [2]) — von einem spanischen Feldherrn belagert. Da die Bürger die Grausamkeit der Feinde fürchteten, so machten sie sich durch ein verborgenes [3]) Thürchen [4]) alle auf die Flucht außer einem Hirten, den die Sorge für seine kranke Frau zurückhielt. Dieser, um sich und das Seinige zu retten, redete von der Mauer herab die Belagerer [5]) also an: Es ist die Pflicht tapferer Männer, nichts zu thun, wodurch sie in den Ruf der Feigheit kommen [6]) können. Wir sind zwar nicht so unerfahren im Kriegswesen, daß wir glauben sollten, wir vermöchten mit so schwacher [7]) Mannschaft [8]) den Angriff eines ansehnlichen Heeres abzuwehren [9]); aber dennoch haben wir beschlossen mit unsern Leibern die Unsrigen zu schützen, und schätzen einen ehrenvollen Tod höher als ein schimpfliches Leben. Wenn ihr uns zusagt, daß wir alle Furcht vor Unbilden [10]) ablegen können, so werden wir euch die Thore öffnen; wo nicht [11]), so werden wir uns zugleich mit unsern Weibern und Kindern durch Brand und Ruinen von eurer Rache befreien. Die Feinde, begieriger nach der Stadt als nach der Beute, gelobten, daß sie ihnen kein Unrecht anthun würden.

1) arvum 2) Oggershemium 3) occultus 4) ostiolum 5) oppugnans 6) argui 7) tenuis 8) manus 9) propulsare 10) injuria 11) sin minus.

2. Der Hirt, welchem der fliehende Bürgermeister [1]) die Schlüssel der Stadt übergeben hatte, öffnete das Thor. Aber wie staunten die Feinde, als sie durch die Straßen [2]) geführt wurden, daß sie Niemanden erblickten, gleich als

wenn[3]) die ganze Stadt[4]) ausgestorben[5]) wäre! Hierauf fragten sie den begleitenden Hirten, der ihnen der Bürgermeister zu sein schien, wie sich die Sache verhalte. Dieser ermahnte sie zuerst, sich an ihr gegebenes Wort[6]) zu erinnern; dann erzählte er, daß er, durch die Noth gezwungen, allein in der Stadt zurückgeblieben sei. Die Spanier schämten sich durch List überwunden zu sein; aber doch bewunderten sie die Klugheit des Mannes, und da ihnen wenig daran lag, sich mit den Schätzen des armen Hirten zu bereichern[7]), so ließen sie dessen Haus unberührt[8]). Die andern Stadtbewohner hatten das Ihrige alles fortgetragen[9]). Das Andenken an den schlauen Hirten aber wird noch jetzt in[10]) Versen gefeiert[11]).

1) decurio 2) platea 3) quasi 4) civitas 5) emori 6) fides 7) locupletare 8) intactus 9) asportare 10) Abl. 11) celebrare.

141.

Ein Füllen[1]), das noch keinen[2]) Reiter getragen hatte[3]), sah nicht ohne Neid die mit Sätteln[4]) geschmückten Rosse. Es fühlte Ueberdruß an seinem Stande[5]). Voll Verlangen[6]) nach jener Ehre, war ihm selbst die Wiese zum Ekel, auf welcher es weidete. Als endlich sein Herr ihm das glänzende Gebiß[7]) angelegt[8]) hatte, rühmte[9]) es vor seinen Gespielen[10]) die Größe seines Glücks. Was lag ihm nun daran, mit den andern sich muthwillig auf dem grasreichen[11]) Anger[12]) zu tummeln[13])? Mit erhobenem[14]) Haupte einherstolzirend[15]), sagte es, es sei die Pflicht eines erwachsenen[16]) Pferdes, die Kindereien[17]) der Füllen[18]) zu verachten. Aber am andern[19]) Tage, als es schwitzend[20]) und keuchend[21]) den Herrn aus der Reitschule[22]) trug, wie bereute es da seine Thorheit, schmerzlich eingedenk der verlorenen Freiheit! Es hatte seine Jugend mit der unerträglichen Last der Sclaverei vertauscht[23]). Diese Fabel lehrt, daß Ehren und Aemter und was[24]) außerdem die

unerfahrene Menge anstaunt[25]), zwar glänzend, aber voll Beschwerden sind.

1) pullus equinus 2) nondum 3) passus 4) ephippium 5) condicio 6) avidus 7) freni, orum 8) injicere 9) jactare 10) aequalis 11) herbidus 12) campus 13) lascivire 14) efferre 15) superbire 16) adultus 17) nugae 18) pullus 19) posterus 20) aestuare 21) anhelare 22) hippodromus 23) mutare 24) quidquid 25) stupere.

142.

Als Alexander zu Gordium weilte, sah er in dem Tempel des Jupiter einen Wagen, an dessen Deichsel[1]) mit ungemeiner[2]) Kunst ein Knoten[3]) geknüpft[4]) war, also daß man weder Anfang noch Ende von ihm wahrnahm. Ein altes Orakel verkündete[5]), derjenige würde die Herrschaft über ganz Asien haben, welcher jenen Knoten gelöst hätte. Dem König lag viel daran, daß die Sprüche[6]) der Seher auf ihn bezogen[7]) würden. Es verdroß ihn nicht, was er könnte, an dem schicksalsreichen[8]) Knoten zu versuchen[9]). Als er aber viel Mühe umsonst aufgewendet[10]) hatte, zerhieb[11]) er denselben mit dem Schwert, hinzufügend, es sei einerlei, auf welche Weise der Knoten gelöst werde. Nicht war Alexander ein Mann von so schwachem[12]) Geiste, daß er glaubte, es käme etwas darauf an, ob der Knoten gelöst würde oder nicht; aber er wußte, daß man dem Aberglauben der Menge etwas zu Gefallen thun[13]) müsse, und da die Zweideutigkeit[14]) der Orakel bekannt war, so scheute er sich[15]) nicht, die Beistimmung[16]) der Götter mit Gewalt zu ertrotzen[17]).

1) temo, onis 2) insolitus 3) nodus 4) annectere 5) praenunciare 6) responsum 7) referre 8) fatalis 9) experiri 10) insumere 11) dissecare 12) infirmus 13) dare 14) ambiguitas 15) verercundari 16) numen 17) expugnare.

143.

Der Bischof Fenelon ging als Greis nach einem be-

nachbarten Dorfe spazieren. In einem niedrigen Häuschen[1]) hörte er klagende[2]) Stimmen und lautes[3]) Weinen[4]). Es lag dem menschenfreundlichen[5]) Manne daran, die Ursache so großer Trauer zu vernehmen. Er geht hinein und hört, die einzige Kuh, die sie hätten, sei auf der Weide[6]) verloren gegangen. Er fühlt Mitleid mit den armen Leuten. Aber er hatte nichts, womit er ihren Schmerz lindern[7]) konnte[8]). Wie er nach Hause umwandte, war die Sonne untergegangen. Nachdem er eine Strecke[9]) Weges vorwärts geschritten war, stand eine Kuh da, welche jener verlorenen ähnlich zu sein schien. Fenelon führte das Thier bei dunkler Nacht in das Dorf zurück. Das ungeheuchelte[10]) Frohlocken[11]) der Leute bewies, daß er wirklich die verlorene Kuh gefunden hatte. Das ganze Dorf wurde zum Jubel[12]) aufgeregt, und Alle entbrannten[13]) von solcher Liebe zu dem sanften[14]) Greise, daß sie ihn auf eine mit Zweigen[15]) geschmückte Bahre[16]) setzten und mit Fackeln und Gesängen[17]) in die Stadt zurückbrachten.

1) casa 2) querulus 3) magnus 4) fletus, us 5) humanissimus 6) pascuum 7) lenire 8) Conjunctiv 9) aliquantum 10) apertus 11) exsultatio 12) laetitia 13) incendi 14) mitissimus 15) frons 16) feretrum 17) carmen.

144.

Kaiser Maximilian besuchte[1]), als er einst in Nürnberg weilte, den berühmten Albr. Dürer. Der Maler stand, mit nem großen Werke beschäftigt, auf einer Leiter[2]); der Kaiser mit seinem Gefolge[3]) bewunderte den Künstler. Denn nirgends in der Welt gab es damals einen Maler, welcher Dürer an Ruhm erreichte[4]). Plötzlich wankte[5]) die Leiter. Der Kaiser, befürchtend, Dürer möchte fallen, befahl einem der Hofleute[6]) dieselbe festzuhalten. Aber jener schämte sich des Knechtsdienstes[7]); es schicke sich nicht[8]), sagte er, daß ein Mann von seinem Stande[9]) einem Maler die Leiter halte. Da ergriff der Kaiser mit eigenen Händen die Leiter. Wisset Ihr nicht, sagte er, daß ich aus jedem Bauern

einen Adeligen machen kann, aber nicht aus jedem Adeligen einen Dürer? Durch dieses Wort [10]) zeigte er, daß er, erhaben [11]) über die Meinungen [12]) des großen Haufens [13]), den Adel des Talentes [14]) höher schätze als den der Geburt [15]), und daß er lieber einen berühmten Mann ehren wolle als einen vornehmen. Ob jener Höfling seinen Stolz bereut hat, wird nicht berichtet.

1) convenire 2) scala 3) comitatus, us 4) aequare, Conj. 5) nutare 6) aulicus 7) servitium 8) dedecere 9) ordo 10) dictum 11) elatus 12) opinio 13) vulgus 14) ingenium 15) genus.

145.

Die Störche, Schwalben, Wachteln [1]), Staaren [2]) und die meisten andern Vögel, welche im Sommer bei uns nisten [3]), versammeln sich [4]) zu [5]) Schaaren [6]) im Herbst, um herdenweise [7]) nach Afrika zu ziehen. Denn während des Winters würden sie keine Frösche, Eidechsen [8]), Bienen, überhaupt [9]) nichts von den Sachen finden, wovon sie ihr Futter suchen. Denn so trefflich ist durch die Vorsorge [10]) Gottes die ganze Natur eingerichtet, daß keinem Geschöpfe sein Lebensunterhalt [11]) gebricht [12]). Darum fühlen jene Vögel bei herannahendem [13]) Herbste, gleichsam von Gott angetrieben [14]), jene Wanderlust [15]), sogar diejenigen, die, in Käfigen [16]) eingeschlossen, Futter in Menge haben. Wenn im Monat Oktober die Wachteln wegfliegen, so verschmähen [17]) die eingesperrten Getreide, Salat [18]), kurz Alles, was [19]) du von Leckerbissen [20]) ihnen vorsetzen magst. Unruhig [21]) laufen sie hin und her [22]), stoßen den Kopf an [23]) die Gitter [24]) des Vogelhauses und setzen diese Verwirrung [25]) ihres Wesens ein ganzes Monat lang fort [26]). Wer aber hat den Vögelein gezeigt, wo in der Welt Afrika gelegen ist? Wer hat ihnen die Straße gebahnt [27]) über Berge und Wälder und über das unwirthliche [28]) Meer? — Die Schwalben ruhen des Nachts, so lange [29]) sie auf dem Festlande [30]) sind, im Schilf [31]) der Sümpfe und Teiche [32]), und im Meere lassen sie sich nieder [33]) auf den Segel-

stangen [34]) der Schiffe; die Wachteln suchen die Ruheplätze [35]) der Inseln; aber alle jene Vögelgattungen kehren mit dem ersten Frühling in ihre alten Wohnsitze zurück [36]).

1) coturnix 2) sturnus 3) nidulari 4) convolare 5) in 6) agmen 7) gregatim 8) lacerta 9) denique 10) provida cura 11) victus 12) deesse 13) adventare 14) divinitus instinctus 15) peregrinandi cupiditas 16) cavea 17) detrectare 18) lactuca 19) quidquid 20) cupedia 21) trepidus 22) huc et illuc cursitare 23) impingere 24) clathri, orum 25) perturbatio 26) continuare 27) aperire 28) asper 29) donec 30) continens 31) ulva 32) lacus 33) considere 34) antenna 35) receptaculum 36) repetere aliquid.

146.

1. Einst hatten die Urner [1]) und Glarner [2]) einen Streit [3]) um die Grenze ihres Gebiets [4]), den die Schiedsrichter [5]) also beilegten [6]): es solle zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche [7]) nach dem ersten Hahnenschrei [8]) von Beiden ein rüstiger [9]) Mann abgesandt werden, und an dem Orte, wo [10]) jene zwei zusammengetroffen [11]) wären, die Grenze sein. Es lag beiden Gemeinden [12]) daran, einen möglichst [13]) muntern [14]) Hahn zu haben; denn je früher [15]) der Hahn krähen würde, desto eher war dem Menschen erlaubt den Weg anzutreten [16]). Daher gaben die Urner ihrem Hahn wenig Futter und Trank. Denn sie hofften, daß er durch Hunger und Durst eher würde aufgeweckt [17]) werden; die Glarner aber mästeten [18]) den ihrigen, daß er Kräfte im Ueberfluß erlange [19]) und die wohl gepflegten [20]) Glieder kürzern Schlafes bedürften. Als der Tag kaum dämmerte [21]), krähte zu Altorf [22]), dem Flecken [23]) der Urner, der schmachtende [24]) Hahn; aber jener fette ließ noch keine [25]) Stimme vernehmen [26]), als die Sterne schon alle vor dem Lichte der Morgenröthe erblichen [27]) waren. Nirgends in der Welt wurde ehedem unverbrüchliche [28]) Treue mehr geehrt und bewahrt, als bei den Schweizern. Und so wagte

Niemand den Hahn aufzuwecken[29]), sondern die ganze Gemeinde umstand traurig[30]) den schlafenden Vogel.

1) Uriensis 2) Glarensis 3) controversia 4) ager 5) arbiter 6) componere 7) aequinoctium 8) galli cantus 9) expeditus 10) quo 11) coucurrere 12) civitas 13) maxime 14) insomnis 15) maturus 16) ingredi 17) suscitare 18) saginare 19) nancisci 20) curare 21) dilucescere 22) Altorfum 23) vicus 24) languidus 25) nihildum 26) emittere 27) expallescere 28) incorruptus 29) excitare 30) maestus.

2. Endlich fing er an, die Flügel schwingend[1]), zu krähen. Der Glarner Läufer[2]) konnte nicht mehr den Sieg erwarten; denn zu viel Zeit[3]) vom Tage war ihm schon müßig verstrichen[4]); aber doch eilte er, den Seinigen so viel[5]) Land er könnte zu retten. Schon läuft sein Gegner vom Berg herab, auf dessen Gipfel[6]) bisher über die Grenze gestritten wurde[7]). Sie stoßen fast unten[8]) am Berge zusammen. Hier ist die Grenze! rief mit lauter Stimme der Urner. Aber der Andere bat, er möchte nicht so weit in seiner Unbilligkeit gehen, daß er an einem Orte die Grenze festsetze[9]), über welchen sie niemals gezweifelt hätten. Der Urner ließ sich in so weit[10]) mit Bitten erweichen[11]), daß er ihm so viel Weideland[12]) nachließ[13]), als jener, ihn am[14]) Halse tragend, würde bergan[15]) gelaufen sein. Der Jüngling schien Kräfte genug zu haben und gewann mit ungemeiner Anstrengung ein gutes Stück[16]) Land zurück[17]). Aber plötzlich stockt[18]) ihm der Athem; sterbend sinkt er zusammen[19]). Noch jetzt wird ein Bächlein gezeigt, bis zu welchem der Glarner den siegreichen Urner getragen habe, und nicht ist das Gedächtniß dessen verwischt[20]), der für sein Vaterland einen ruhmvollen Tod erlitt[21]).

1) jactare 2) cursor 3) nimium 4) transire 5) quantum 6) cacumen 7) ambigere 8) infimus 9) constituere 10) ita 11) flectere 12) pascuum 13) remittere 14) Abl. 15) adverso monte 16) aliquantum 17) recipere 18) praecludi 19) concidere 20) obliterare 21) oppetere.

Kapitel XII.

Dativ.

Gr. § 105—113; S. § 445—467; Z. § 405—422; Sch. § 77.

147.

Kaum ist irgend ein Thier dem Leben der Menschen verderblicher als die Klapperschlange[1]), deren Gift selbst für den kräftigsten[2]) Mann todtbringend[3]) wird, wenn es nicht durch augenblickliche[4]) Mittel[5]) aus dem Körper dessen, welcher durch den Biß[6]) der Schlange verwundet worden ist, herausgetrieben[7]) wird. Ein amerikanischer Pflanzer[8]) trat einst, Gras mähend[9]), auf[10]) eine Klapperschlange. Aber diese biß in[11]) seinen Stiefel[12]). Als sie ihm einen zweiten[13]) Biß versetzen wollte[14]), durchhieb[15]) er sie mit der Sense[16]). Nach fünf Stunden starb er. Der plötzliche[17]) Tod des Pflanzers, an dessen Körper keine[18]) Wunde wahrgenommen wurde, war für Niemanden Verdacht erregend[19]). Kurz nachher zog der Sohn die Stiefel des Vaters an. Auch er starb an derselben Todesart. Beider Körper waren entsetzlich[20]) aufgeschwollen[21]). Ein Nachbar kaufte die Stiefel; als er aber ebenfalls anfing am ganzen Leibe zu schwellen[22]), rief er einen Arzt und erzählte ihm den schrecklichen[23]) Untergang[24]) jener mit ihm befreundeten Männer, deren Schicksale das seinige ähnlich zu sein schien. Der Arzt vermuthet die Wirkung[25]) irgend eines Giftes. Er untersucht[26]) die Stiefel; er findet die Zähne der Schlange, welche darin stecken geblieben[27]) waren. An den Zähnen aber hingen noch[28]) die Giftbläschen[29]), welche für Beide, indem sie sich, die Stiefel anziehend, die Haut[30]) mit den Zähnen ritzten[31]), die Ursache des Todes geworden waren. Der dritte wurde durch die Kunst des Arztes gerettet.

1) crotalus 2) validus 3) mortifer 4) praesens 5) remedium 6) morsus, us 7) elidere 8) colonus 9) demetere 10) calcare aliquid 11) morsum inferre alicui 12) ocrea 13) alter 14) imprimere, Conj. periphr. 15) medium dividere 16) falx 17) repentinus 18) nihil 19) suspiciosus 20) horrendum in modum 21) extumescere 22) tumere 23) funestus 24) obitus 25) vis 26) inspicere 27) inhaerere 28) etiamtum 29) vesicula venenata 30) cutis 31) stringere.

148.

Es ist bekannt, daß die Liebe zu ihren Jungen [1]) auch schwache Thierchen mit besonderem [2]) Muth erfüllt. Zarte Vögelein [3]) umflattern [4]) den Geier oder was sonst für [5]) ein Raubthier die Ihrigen angreift [6]), um ihrer Brut [7]) zu Hülfe zu kommen und die Augen des Feindes von den Kleinen [8]) auf sich abzuwenden [9]). So werden sie oftmals sammt jenen dem Thiere zum Raube. Denn keinem Geschöpfe liegt irgend etwas mehr am Herzen, als jedem seine Kinder. Wenn eine Schlange sich dem Nest eines Rebhuhns [10]) oder eines andern von den Vögeln nähert, welche auf der Erde nisten [11]), so springt die Mutter, angstvolle [12]) Laute [13]) aus der Brust stoßend [14]), auf jene zu [15]), die für sie selbst die größte Feindin ist, und greift dieselbe unverzagt [16]) und sich selbst ganz unähnlich mit dem Schnabel an [17]) und schwingt [18]), auf des Ungeheuers Rücken sitzend, die Flügel. Und obschon [19]) sie denselben wegen ihrer Schwachheit nicht zum Schutze dienen kann, so will sie doch lieber das Aeußerste wagen oder mit den Ihrigen untergehen, als die Theuersten jenem zur Beute zurücklassen. Ich rechne den Thieren nicht zum Lobe an, was ihnen von der Natur eingepflanzt [20]) ist; aber doch werden wir wunderbar [21]) bewegt, wenn wir jene zärtliche Liebe, welche wir an Menschen zu bewundern pflegen, auch an Thieren wahrnehmen.

1) pullus 2) singularis 3) avicula 4) circumvolitare 5) quicunque alius 6) adoriri 7) fetus, us 8) parvulus 9) avertere 10) perdix 11) nidulari 12) anxius 13) sonus 14) emit-

tere 15) assultare 16) impavidus 17) petere 18) quatere 19) licet mit dem Conj. 20) inserere 21) mirificus.

149.

1. Einem König begegnete [1]) einst ein Wahrsager [2]), der von Zeit zu Zeit [3]) mit lauter Stimme ausrief: Wer mir hundert Goldstücke geben wird [4]), dem werde ich einen guten Rath geben. Der König, damals zum Scherz [5]) aufgelegt [6]), befahl dem Menschen das Geld auszubezahlen. Als aber in dem Rathe kein [7]) Witz [8]) und keine Weisheit zu stecken [9]) schien, lachten des Königs Freunde, daß er Allbekanntes [10]) und Geschmackloses [11]) so theuer gekauft hätte. Denn der Wahrsager hatte nichts gerathen außer diesem: Unternimm nichts, ohne vorher den Ausgang sorgfältig erwogen [12]) zu haben. Aber der König erklärte, es sei zwar eine allbekannte Lebensregel [13]); aber was Alle wüßten, sei ebendeßwegen [14]) als werthlos [15]) Allen verächtlich. Mit Recht habe der schlaue Mensch diese Sentenz [16]) theurer verkauft, damit sie höher geschätzt werde. Daher ließ er jene Worte als nützlich für die Lebensführung [17]) an allen Thüren [18]) seines Palastes und an allen Wänden [19]) seiner Zimmer [20]) mit goldenen Buchstaben anschreiben [21]), damit er an jedem Orte an die für alle Verhältnisse passende Vorschrift erinnert [22]) würde.

1) obviam fieri 2) hariolus 3) subinde 4) Fut. II. 5) festivitas 6) compositus 7) nihil 8) lepor 9) inesse 10) tritus 11) insulse dictus 12) reputare 13) praeceptum 14) propter id ipsum 15) vilis 16) dictum 17) victus, us 18) fores, ium 19) paries 20) conclave 21) ascribere 22) commonefacere.

2. Nicht gar lange nachher bestach ein neuerungssüchtiger [1]) Statthalter des Königs dessen Arzt mit Geld, daß er jenem mit einer vergifteten [2]) Lanzette [3]) zur Ader lasse [4]). Schon hatte der Arzt, zur ungeheuern That bereit, die Lanzette ergriffen; schon hielt der Sclave das Becken [5]), mit welchem er des Königs Blut auffangen [6]) wollte [7]).

Siehe da fällt jenem die merkwürdige Inschrift[8]) in die Augen[9]). Er wankt[10]), er legt das verhängnißvolle[11]) Instrument bei Seite[12]) auf den Tisch und nimmt[13]) eine andere Lanzette aus dem Futterale[14]). Der König, dem die offenbare[15]) Angst[16]) des Arztes verdächtig[17]) erschien, fragt, warum er dieß thue. Und als jener zögernd[18]) geantwortet hatte, jene Lanzette sei nicht passend zu diesem Gebrauche — denn die Schneide[19]) sei stumpf[20]) —, drang er um so mehr mit Fragen[21]) in ihn[22]); bis[23]) der Arzt, aus dem Geständniß[24]) allein Verzeihung[25]) für das noch nicht begangene[26]) Verbrechen hoffend, den schändlichen[27]) Plan entdeckte[28]). So hatte jener Spruch des Wahrsagers dem König das Leben gerettet.

1) begierig nach neuen Dingen 2) venenatus 3) scalpellum 4) venam incidere 5) patera 6) excipere 7) bloß Conj. 8) inscriptio 9) oculis alicujus incurrere 10) titubare 11) fatalis 12) seponere 13) depromere 14) theca 15) manifestus 16) trepidatio 17) suspectus 18) haesitare 19) acies 20) obtusus 21) Ger. Abl. 22) insistere 23) donec 24) confessio 25) venia 26) perpetrare 27) nefarius 28) aperire.

150.

Wie viel gegen den Schmerz der Mensch durch seinen Willen vermag[1]), (davon) dient zum Beweis[2]) das Beispiel des Philosophen Epictet[3]). Als dieser Sclave war[4]), schlug ihn sein Herr mit einem Prügel von großem Gewicht auf[5]) das Bein[6]). Umsonst bat Epictet, er möchte aufhören zu schlagen[7]), damit er ihm nicht das Bein zerbreche. Aber der Herr, nicht mächtig[8]) seiner Wuth, sagte: Nun[9]) eben das will ich, und wenn ich es bis jetzt nicht zerbrochen habe, werde ichs gleich zerbrechen. Und wirklich zerschmetterte[10]) er das Bein mit verdoppelten Schlägen. Was glaubt ihr nun, daß der Unglückliche gethan hat? Nicht einmal jetzt klagte er, sondern sagte das Eine: Habe ich dirs nicht vorausgesagt, du würdest mir den Fuß zerbrechen? Dieses Wort[11]) hat ihm auch bei der

Nachwelt zur Bewunderung gereicht. Weichlicher zu sein als Epictet rechne ich Keinem zum Fehler an; aber doch mögen sich an dieß Beispiel diejenigen erinnern, welche sich nicht schämen beim leichtesten Unfall weibisch[12] zu klagen.

1) posse 2) documentum 3) Epictetus 4) servitium pati 5) percutere aliquid 6) tibia 7) ferire 8) impotens 9) at 10) elidere 11) dictum 12) muliebriter.

151.

1. Ein muhamedanischer König hatte einen christlichen Arzt. Obgleich[1] diesem die Unbescholtenheit[2] seines Lebens bei Allen zur Empfehlung hätte gereichen sollen[3], so erregte[4] er doch als[5] Christ — denn die Christen waren den Muhamedanern ein Gegenstand der Verachtung —, weil gegen ihn der König gütig zu sein pflegte, den Neid der Hofleute[6]; ja diese brachten[7] den rechtschaffensten Mann beim[8] Könige in Verdacht, daß er, vom griechischen Kaiser bestochen, seinem Leben nachstelle[9]. Daher beschloß jener seine Treue auf folgende Weise zu erforschen[10]. Er sagte, es sei unter[11] der Zahl seiner Statthalter[12] einer, der gegen ihn sehr feindlich gesinnt wäre, und befahl dem Arzt ein tödtliches[13] Gift zubereiten, das am Leibe des Getödteten keine Spur von sich zurücklasse, mit welchem er jenen aus dem Wege räumen[14] sollte. Aber der treue Arzt, der im Uebrigen gegen den König gehorsam zu sein gewohnt[15] war, sagte: Meine Arzneimittel[16] sind zwar dazu geeignet, daß sie die Gesundheit der Menschen wieder herstellen[17], aber sie sind nicht tauglich zum Morde[18]. Ich habe solche Künste nicht gelernt; denn ich glaubte auch nicht[19], daß du sie von mir fordern würdest. Ich meinte, du seiest gegen deine Feinde versöhnlich. Wenn du aber diese Wissenschaft[20] an mir vermissest, so laß[21] mich weggehen, damit ich sie in einem andern Land erlerne.

1) quum mit d. Conj. 2) integritas 3) debere, Imperf. 4) movere 5) utpote 6) aulicus 7) adducere 8) Dativ. 9) insidias struere 10) explorare 11) in 12) praefectus

13) letalis 14) tollere 15) assuescere 16) medicamentum 17) restituere 18) nex 19) neque enim 20) doctrina 21) sinere.

2. Richtig zwar entgegnete der König, wer der heilbringenden[1]) Mittel kundig sei, der kenne auch die schädlichen. Aber der Arzt änderte keineswegs seinen Willen. Der König, sich erzürnt stellend[2]), ließ den widerspenstigen[3]) Menschen ins Gefängniß werfen und ihm unter dem Scheine eines Gefangenen Jemanden beigeben, der seine Gesinnung[4]) ausforschen[5]) sollte. Der Arzt machte dem König nicht einmal dieß zum Verbrechen, daß er ungerechte Gefangenschaft erdulde. Hierauf ließ der König ihn zu sich zurückführen. Es waren auf einem Tische Gold, Edelsteine, Perlen aufgehäuft[6]), auf der andern Seite aber stand, ein bloßes[7]) Schwert in der Hand haltend, der Henker. Wähle jetzt, sprach mit strenger Miene der König, wozu du geneigter bist; ob du diese Reichthümer vorziehst, oder einen schimpflichen[8]) Tod. Darauf der Arzt: Nicht die Strafe, o König, gereicht zur Schande, sondern das Verbrechen. Ich bin bereit zum Tode; denn es ist besser, zu sterben, als die Reinheit[9]) der Sitten durch eine schmachvolle[10]) That[11]) zu beflecken[12]). Aus dieser Standhaftigkeit des Mannes sah der König, daß alle jene Verdächtigungen[13]) durch die elendesten[14]) Ränke[15]) der Neider auf ihn geworfen[16]) worden seien.

1) salutaris 2) simulare 3) contumax 4) animus 5) pertentare 6) exstruere 7) nudus 8) ignominiosus 9) sanctitas 10) flagitiosus 11) facinus 12) contaminare 13) crimen 14) malus 15) fallacia 16) conjicere.

152.

Die Deutschen haben viele berühmte Feldherrn gehabt[1]); wenige, deren Andenken so heilig gehalten[2]) wird, als das Andenken Blüchers. Dieser war auch bei den höchsten Ehren, die ihm erwiesen[3]) wurden, fern von Ueber-

muth, und nie wich[4]) er von der alten Treuherzigkeit[5]) und Bescheidenheit. Als er nach dem französischen Kriege in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, so war es sein erstes Geschäft, auf dem Grabe seiner Aeltern Gott zu danken. Hierauf in sein väterliches Haus eingetreten[6]), durchsuchte[7]) er jeden Winkel[8]), eingedenk seiner jugendlichen Freuden[9]). Da er erfahren[10]) hatte, daß von seinen Altersgenossen, die mit ihm als Knaben gespielt[11]) hatten, einer noch am Leben[12]) sei, ließ er diesen rufen[13]). Aber der schüchterne[14]) Greis wagte es anfangs nicht, mit dem wegen seiner Großthaten[15]) durch ganz Deutschland gefeierten[16]) Feldherrn vertraulich[17]) zu plaudern[18]). Mit vorwärts geneigtem[19]) Haupte stand er da[20]), wenige Worte stammelnd[21]). Da aber konnte Blücher seine Herzensbewegung[22]) nicht mehr zurückhalten[23]). Den alten Freund umarmend und an die Brust drückend[24]), rief er aus: Du närrischer Kerl[25]), habe ich dich nicht zum besten Freund als Knabe gehabt? Was zögerst[26]) du als Greis den Bruderbund[27]) zu erneuern?

1) esse 2) pie servare 3) deferre 4) recedere 5) simplicitas 6) ingredi 7) perlustrare 8) angulus 9) oblectatio 10) comperire 11) colludere alicui 12) superstes 13) arcessere 14) verecundus 15) amplissimae res gestae 16) celebrare 17) familiaris 18) sermones serere 19) obstipus 20) stare 21) singultim loqui 22) affectus, us 23) reprimere 24) pressare 25) o mirum caput 26) haesitare 27) fraternum foedus.

153.

Als Philippus, König von Macedonien, sein Heer gegen Methone führte, bot ein in der Kunst des Bogenschießens[1]) sehr kundiger (Mann) — er hieß[2]) Aster — ihm seine Dienste[3]) an[4]). Es war dieser durch das ganze Land wegen seiner Kunst gefeiert[5]); ja es hieß, daß seine Geschosse niemals vom Ziele[6]) abirrten[7]) und sogar die schnellsten[8]) Vögel im Fluge[9]) sicher träfen[10]). Schön[11]), sagte scherzend der König; wenn wir mit Staaren[12]) strei-

ten werden, mag er uns zu Hülfe kommen. Durch dieses Wort [13]) beleidigt [14]), ging Aster zu den Feinden über. Wohl möchte es den Meisten scheinen, daß ein einziger Soldat im Kriege keinen Ausschlag gebe [15]). Gleichwohl gereichte jenes Schützen Kunst dem Heere zum Schrecken, dem Könige zum Schaden. Denn ein Pfeil, auf welchem geschrieben war, er sei für das rechte Auge des Königs bestimmt [16]), durchbohrte diesem das eine Auge. Zwar ließ Philippus dasselbe Geschoß, mit einem neuen Zettel [17]) versehen, in die Stadt zurückschleudern [18]), jenem den Tod drohend, wenn er gefangen worden wäre — und Aster wurde nachher getödtet —; aber doch konnte das Auge, welches er durch seinen Spott [19]) verloren hatte, dem Einäugigen [20]) nicht wieder gegeben [21]) werden.

1) ars sagittaria 2) nomen est 3) opera, Sing. 4) profiteri 5) illustris 6) scopus 7) aberrare 8) pernix 9) die fliegenden 10) certo ictu ferire 11) euge 12) sturnus 13) vox 14) offendere 15) momentum facere 16) destinare 17) scida 18) remittere 19) ludibrium 20) luscus 21) restituere.

154.

In einem Kriege, welchen die Römer mit den Galliern führten, sagt man, sei ein Gallier hervorgetreten [1]) und habe die Feinde aufgefordert, es solle Einer von ihnen mit ihm im Zweikampfe streiten [2]). Es war ein edler Römer, M. Valerius, ein sehr junger Mann, der, ruhmbegierig und patriotisch [3]), die Ausforderung [4]) annahm und den trotzigen [5]) Feind erlegte. Bei diesem Kampfe kam folgendes merkwürdige Ereigniß vor [6]). Als sie angefangen hatten zu kämpfen, flog ein Rabe herbei, um dem Römer zum Schutze zu dienen. Zuerst setzte er sich [7]) auf des Valerius Helm; von da flog er gegen das Angesicht [8]) des Galliers, so daß dieser gehindert wurde die Angriffe des Gegners abzuwehren. So siegte Valerius mit Hülfe des Raben, wovon ihm der Beiname Corvinus gegeben worden sein soll. So wenigstens ist von den römi-

schen Geschichtschreibern[9]) berichtet worden. Freilich kann nicht geläugnet werden, daß Manches der Art erst aus den Namen selbst der Erklärung[10]) wegen erdichtet worden ist.

1) procedere 2) pugna singulari decertare 3) amans — patria 4) provocatio 5) ferox 6) accidere 7) considere 8) os 9) rerum Romanarum scriptores 10) explicatio.

155.

Ein Wolf und ein Lamm standen, nach einem Trunke verlangend, an einem Bache so, daß das Wasser von jenem zu diesem hinabfloß[1]). Als nun das immer hungrige Thier jenes erblickt hatte, suchte es, ergriffen von der Lust zum Fraße[2]), einen Anlaß[3]) zum Streit[4]). Damit es nachher nicht schiene, als hätte er es ohne Grund[5]) angegriffen[6]), beginnt[7]) der Wolf also: Warum machst du mir das Wasser trüb[8])? Darauf das Lamm: Wie ist das möglich[9]), da es von dir zu mir fließt? Der Wolf, der Lüge überführt, aber neue Beschuldigungen[10]) suchend, sagte: Du hast mich auch vor sechs Monaten geschimpft. Das Lamm: Vor sechs Monaten war ich noch nicht geboren. Es ist einerlei, erwiederte jener; dein Vater wenigstens hat mich geschimpft. Mit diesen Worten[11]) zerfleischte[12]) er das Lamm. Diese Fabel lehrt, daß die Bösen immer einen scheinbaren[13]) Grund zum Verbrechen finden, wenn sie Andern zu schaden begehren[14]).

1) defluere 2) pastus, us 3) ansa 4) rixa 5) temere 6) adorior 7) infit 8) turbare 9) posse 10) crimen 11) dictum 12) laniare 13) speciosus 14) concupiscere.

156.

Obgleich Themistocles nicht nur die Athener, sondern ganz Griechenland von der Knechtschaft befreit hatte, so beneideten ihn doch Viele um seinen Ruhm. Sie klagten den Abwesenden des Hochverraths[1]) an, als habe er sich mit dem zum Tode verurtheilten Pausanias gegen sein Vater-

land verschworen[2]). Die Athener schickten Leute aus, die ihn nach Hause zurückführen sollten. Aber Themistocles nicht unbekannt mit der undankbaren Gesinnung der Menschen, hielt es für besser[3]), nach Epirus zu fliehen, als zu Hause den zweifelhaften Ausgang der Sache abzuwarten. Es war ein König der Molosser, Admetus, von dem er nichts Gutes hoffen durfte[4]), weil er einst, als er zu Athen am meisten vermochte[5]), seinen Bitten sich widersetzt hatte. Eingedenk der alten Beleidigung, fürchtete er dennoch mehr den frischen[6]) Haß seiner Mitbürger als des Königs alten Zorn. Und damit dieser desto weniger den Schutzflehenden[7]) zurückstoße[8]), ergriff[9]) er mit seinen Händen des Königs Söhnchen[10]) und setzte sich[11]) mit ihm auf den Altar. Admetus, von Mitleid für den unglücklichen Mann gerührt[12]), nahm den Themistocles in sein Haus auf.

1) perduellio 2) conspirare 3) satius ducere 4) posse 5) valere 6) recens 7) supplex 8) repellere 9) amplecti 10) parvulus filius 11) considere 12) tangi.

157.

Es war einmal ein König der Thebaner Namens Pentheus, über dessen schauerlichen[1]) Tod Folgendes berichtet wird. An den Festen[2]) des Bacchus pflegten die Frauen wie[3]) Wahnsinnige[4]) mit Tänzen[5]) und wildem[6]) Geschrei[7]) die Wälder und Felder zu durchstreichen[8]). Pentheus aber, überdrüssig[9]) der weiblichen Zügellosigkeit[10]), verbot den Frauen jene Feier[11]) zu begehen[12]), und da sie mit Worten von ihrem Beginnen[13]) sich nicht zurückbringen ließen, so verjagte[14]) er sie mit Gewalt. Aber der Gott, um den Frevler[15]), welcher die Heiligkeit seiner Religion angetastet[16]) hätte, zu bestrafen, versetzte[17]) die Mutter des Pentheus, welche Agave hieß, sammt den übrigen Frauen in Wahnsinn. Es schien ihnen, als wäre der König ein Löwe. So schonte nicht einmal die Mutter des Sohnes, sondern alle liefen wuthentbrannt[18]) auf ihn zu[19]) und rissen seinen Leib in Stücke[20]). Ja Agave trug das

Haupt des Unglücklichen frohlockend[21]) auf den Händen, als hätte sie eine herrliche That gethan, und alle rühmten sich, daß sie Theben aus einer großen Gefahr befreit hätten.

1) atrox 2) solennia, um 3) instar 4) furens 5) saltatio 6) effusus 7) clamores 8) pervagari 9) pertaesus 10) licentia 11) caerimoniae 12) agere 13) inceptum 14) disturbare 15) homo impius 16) violare 17) conjicere 18) furiosus 19) incursare 20) dilacerare 21) ovare.

158.

Arion, jener hochberühmte Citherspieler[1]), reiste einst, um aus seiner Kunst Gewinn zu ziehen[2]), nach Italien und Sicilien, und als er daselbst viel Geld erworben hatte, beschloß er nach Corinth zurückzukehren. Aber die Schiffer, denen er sich und das Seinige anvertraut[3]) hatte, wurden so sehr von dem Golde Arions angelockt[4]), daß sie sich anschickten[5]) ihn ins Meer zu werfen. Vergebens bat er die verbrecherischen[6]) Menschen sein Leben zu schonen und versprach ihnen Alles, was er gewonnen[7]) hätte, zu überlassen[8]). Die Schiffer verlangten, er solle entweder sich tödten oder in die Fluthen hinabspringen[9]). Daher stürzte[10]) er sich, angethan mit dem schönsten Gewand, ein Lied singend in das Meer. Es geht[11]) aber die Sage, er sei von einem Delphin aufgefangen[12]) und nach dem Vorgebirge Tänarum getragen worden und daselbst wohlbehalten ans Land gestiegen. Die Delphine nehmlich, glaubte man, seien große Liebhaber der Musik; und so hätte jener dem Sänger durch dessen Lebensrettung[13]) seinen Dank abgetragen.

1) citharoedus 2) facere 3) credere 4) allicere 5) parare 6) sceleratus 7) lucrari 8) committere 9) desilire 10) praecipitare 11) esse 12) excipere 13) servata vita.

159.

Philopömen[1]), der Anführer der Achäer, befleißigte sich einer solchen Einfachheit, daß er in seinem äußern Auftreten[2]) einem ganz armen[3]) Manne ähnlich war.

Einst hatte er einem megarensischen Gastfreunde geschrieben, daß er in seinem Hause übernachten werde. Jener war über Land[4]), als Philopömen ankam[5]). Die Hausfrau[6]) ließ sich nicht überreden, daß dieß jener vornehme Mann sei, welchen sie erwarte. Denn seine Kleidung verrieth[7]) einen Diener[8]), den jener vorausgesandt hätte. Daher forderte sie ihn auf, ihr in der Küche[9]) an die Hand zu gehen[10]), während sie für seinen Herrn die Speisen zubereite[11]). Und nicht verdroß ihn der Sclavendienst. Er warf den groben[12]) Mantel ab und fing an Holz[13]) zu spalten[14]). Was ist das? fragte voll Verwunderung der eintretende Gastfreund. Ich büße meine verdiente Strafe ab[15]), sagte Philopömen, daß ich schlecht gekleidet dein Haus betreten[16]) habe.

1) unverändert 2) victus (us) cultusque, us 3) egens 4) peregre 5) Indicativ. 6) materfamilias 7) prodere 8) servus 9) culina 10) ad manum esse 11) parare 12) crassus 13) ligna, orum 14) findere 15) luere 16) ingredi.

160.

Als Kaiser Heinrich IV. zu Padua[1]) sich aufhielt, wohnte in der Nähe jener Stadt ein armes Mädchen, welches mit Spinnen[2]) sowohl sich als ihrem alten Vater den Lebensunterhalt erwarb. Sie zog[3]) so feine[4]) Fäden[5]), daß man hätte sagen mögen[6]), Minerva selbst habe sie um ihre Kunst beneidet; und wenn sie so viel gesponnen hatte, daß sie davon einigen[7]) Erlös[8]) erwartete, trug sie es in die Stadt in die Häuser der Reichen. Einstmals, als sie eine sehr feine[9]) Arbeit[10]) gefertigt[11]) hatte, konnte[12]) sie Niemanden bereden es zu kaufen. Alle lobten das Gespinnst[13]), aber der Preis der Arbeit war ihnen zu hoch[14]). Da machte das Mädchen Alles, was sie gesponnen hatte, der Kaiserin[15]) zum Geschenk, hoffend, daß sie von dieser eine Gegengabe[16]) erhalten werde, wovon sie auf einige Tage den zum Lebensunterhalt nöthigen Bedarf bestreiten[17]) könnte. Der Fleiß, die Kunst, die Beschei-

denheit, das Aussehen[18]) der Jungfrau gefielen dem Kaiser; und da er überdieß gehört hatte, daß sie von ihrer Hände Arbeit[19]) ihre eigene und ihres Vaters Armuth[20]) erhalte[21]), beschloß er mit einem königlichen[22]) Geschenk die Gabe zu erwiedern[23]). Er gab ihr so viel Land zu Lehen[24]), als sie mit jenem Faden ausgemessen haben[25]) würde. Nicht lange nachher heirathete die jetzt wohl ausgestattete[26]) Jungfrau ein stattlicher[27]) Ritter. Daher nahm[28]) ein noch jetzt in Padua blühendes Geschlecht[29]) seinen Ursprung, das den Namen Montagna führt.

1) Patavium 2) nere Abl. Ger. 3) deducere 4) tenuis Imperf. 5) filum 6) Conj. 7) aliquid 8) lucrum 9) pertenuis 10) opus 11) facere 12) bloß: berebete sie 13) die Fäden 14) carus 15) Augusta 16) remuneratio 17) sumtum facere ad necessarios vitae usus 18) species 19) merces 20) inopia 21) tolerare 22) regalis 23) remunerari 24) clientelari jure concedere 25) circumscribere 26) dotare 27) splendidus 28) ducere 29) gens.

161.

Ein Esel ging, mit einer schweren Bürde beladen, mühsam[1]) einher. Hartnäckig[2]) gegen die Schläge des Treibers[3]) — denn er konnte Hitze und Durst nicht mehr ertragen[4]) —, stieg er in den vorbeifließenden[5]) Strom hinab, um durch Baden[6]) und Trinken den Leib zu erfrischen[7]). Als er wieder heraufgestiegen war, fühlte er sich wunderbar[8]) erleichtert; hatte er ja doch[9]) einen mit Zucker[10]) gefüllten[11]) Sack getragen; der Zucker aber war im Flusse geschmolzen[12]). Wie sehr ihn auch[13]) der Treiber schimpfen mochte, die Bürde belästigte ihn nicht mehr; mit Schlägen tractirt[14]) zu werden, war er schon längst gewohnt[15]). Daher ersann[16]) sein Herr eine ausgesuchtere[17]) Strafe. Besorgt, der Esel möchte ein andermal[18]) das Nehmliche versuchen[19]), was ihm zu solcher Erleichterung[20]) gedient hätte, belud er ihn mit einem Sack voll Wolle. Sobald[21]) unser Eselein[22]) den Strom erblickt,

rennt es eiligen[23]) Laufs ins Wasser hinein[24]). Aber wie bereute es seine Unbesonnenheit[25])! Die Wolle saugte Wasser ein[26]); von der doppelten Last gedrückt[27]), gab der Esel fast den Geist auf[28]). Seit der Zeit pflegte er die Oehrlein[29]) zu senken[30]), wenn er längs dem Strome, Bündel auf dem Rücken tragend, getrieben wurde.

1) molestus 2) obstinatus 3) actor 4) patientem esse 5) praeterfluere 6) lavare, Abl. Ger. 7) reficere 8) mirificus 9) nempe 10) saccharum 11) replere 12) liquefieri 13) quantumvis 14) mulcare 15) assuescere 16) excogitare 17) exquisitus 18) alio tempore 19) tentare 20) levatio 21) ubi primum 22) asellus 23) citatus 24) ruere 25) temeritas 26) imbibere 27) gravare 28) exspirare 29) auricula 30) demittere.

162.

Ludwig von Thüringen[1]) pflegte immer mit einem eisernen Panzer[2]) bekleidet zu sein, woher man ihn den Eisernen nannte. Aber dieser eiserne Fürst war zuerst allzumild gegen die Vornehmen, welche die armen Landleute mit Arbeiten[3]) und Abgaben[4]) drückten, so daß seine Milde[5]) dem Fürsten zum Vorwurf gereichte. Als er einst an eine Schmiede[6]) kam, schlug der Schmied mit großer Gewalt auf[7]) das Eisen und rief von Zeit zu Zeit[8]) zwischen den Hieben[9]) mit lauter Stimme: Landgraf werde hart[10]). Der Fürst, auf diese Worte aufmerksam[11]), bleibt stehen[12]) und fragt, warum er dieß rufe. Und der Schmied bekannte[13]) frei, er habe ihn gemeint[14]), weil er zwar der eiserne heiße, aber aus Weichheit des Herzens die Uebelthäter[15]) schone. Dann erzählte er ihm viele Unthaten[16]) der Vornehmen. Ludwig, dem das Wohl seiner Unterthanen am Herzen lag, wurde von der Zeit an strenger, so daß er auch durch seine Sitten jenen Beinamen zu verdienen anfing. Ja er ging so weit in seiner Härte[17]), daß er einst bei Naumburg[19]) zwei widerspenstige[19]) Edle

an einen Pflug spannte[20]), woher jenes Feld den Namen Edelacker[21]) erhielt.

1) Thuringensis 2) lorica 3) servitium 4) tributum 5) lenitas 6) fabrica ferraria 7) contundere aliquid 8) subinde 9) ictus, us 10) obdurescere 11) intentus 12) subsistere 13) profiteri 14) notare 15) maleficus 16) facinus 17) asperitas 18) Naumburgum 19) contumax 20) adjungere 21) ager nobilium.

163.

Als die Lacedämonier und Argiver um den Besitz von Thyrea kämpften, beschlossen sie, damit Bürgerblut[1]) geschont würde, den Streit[2]) auf folgende Art zu entscheiden[3]). Jedes Heer wählte aus seiner Mitte[4]) dreihundert (Mann). Diesen befahlen sie unter sich ein Treffen zu liefern. Die Uebrigen zogen sich zurück[5]), damit nicht, wenn es etwa nöthig wäre, die Einen den Ihrigen zu Hülfe kämen, und ein blutiger[6]) Kampf unter Allen ausbräche[7]). Sämmtliche fielen außer zwei Argivern, welche sogleich nach Hause eilten[8]), um die freudige Nachricht vom Siege ihren Mitbürgern zu überbringen. Aber wie diese fort waren, erhob sich aus den Gefallenen[9]) ein verwundeter Lacedämonier Namens Othryades. Dieser trug, was von feindlichen Waffen umherlag[10]), an einen Ort zusammen und errichtete ein Siegeszeichen[11]), auf welches er mit seinem Blute schrieb[12]), daß die Lacedämonier Sieger seien. So war es wiederum im Zweifel[13]), welche Partei die Oberhand behalten hätte[14]); die Argiver schrieben sich den Sieg zu[15]) weil zwei von den Ihrigen übrig seien, von den Spartanern nur einer; aber diese machten jenen zum Vorwurfe, daß sie den Kampfplatz[16]) verlassen[17]) hätten. So wurden sie aufs neue Alle handgemein[18]); der Sieg gehörte den Lacedämoniern.

1) civium sanguis 2) lis 3) dirimere 4) ex sese 5) pedem removere 6) atrox 7) exardescere 8) properare 9)

caesus 10) circa esse 11) tropaeum 12) inscribere 13) ambiguum 14) superiorem esse 15) vindicare 16) proelii locus 17) deserere 18) manus conserere.

164.

Einem Räuber stand, als er an einer alten[1]) Mauer schlief, im Traume Serapis zur Seite[2]) und forderte ihn auf an einem andern Orte sich niederzulegen[3]); denn die Mauer würde gleich einfallen[4]). Er erwacht[5]), er folgt, für sein Leben besorgt, der Stimme des Gottes. Kurze Zeit, nachdem er seinen Ruheplatz[6]) verändert hat, stürzt das Gemäuer[7]) zusammen[8]). Fröhlichen Herzens brachte er Morgens den Göttern ein Opfer dar[9]), welche sichtlich[10]) für seine Wohlfahrt gesorgt hätten, und sparte kein Geld, um seinen Dank durch eine kostbare Gabe zu beweisen[11]); ja er opferte um so lieber, weil er vorher geglaubt hatte, daß die Götter auf ihn, als auf einen bösen Menschen, zürnten. Nun aber überzeugte ihn die Thatsache[12]) selbst, daß den Himmlischen an seiner Wohlfahrt gelegen sei. Aber in der andern Nacht erschien[13]) dem Schlafenden Serapis abermals und sagte: Glaubst du, Gottloser, daß uns dein Glück am Herzen liege? Wir haben[14]) kein Herz[15]) für Räuber. Daß ich dich jetzt dem Tod entrissen habe, that ich aus keinem andern Grund, als[16]) weil ich dich für eine viel schmerzhaftere[17]) Todesart aufbewahrt habe. Denn wisse, daß du einst wirst ans Kreuz geschlagen[18]) werden.

1) ruinosus 2) adstare 3) recumbere 4) collabi 5) expergisci 6) quietis locus 7) parietinae 8) corruere 9) sacra facere 10) haud dubie 11) referre 12) res 13) adesse 14) esse 15) cura 16) nisi 17) acerbus 18) affigere.

165.

Das Moos[1]) trat mit klagender[2]) Stimme zum Baum und bat, er möchte es in seinen Schutz[3]) nehmen, damit es nicht von den Füßen der Menschen und Thiere

zertreten[4]) würde. Die Kleinen[5]) und Bedrängten[6]) zu beschützen, sagte es, wird dir zu ewigem Lobe gereichen. Was liegt daran, ob das Bißchen[7]) Saft, welches ich mit den Meinigen einsaugen[8]) werde, durch deine Adern fließt? Mit diesen und ähnlichen Worten überredete es den Baum, daß er ihm gestattete an seinen Stamm hinanzukriechen[9]). Als es aber seine Wurzeln durch dessen Rinde geschlagen[10]) hatte, nahm es bald alle Zweige[11]) ein[12]) und verschloß[13]) dem Baume die Luft und sog[14]) allen Saft aus der Rinde, so daß der Baum beinahe verdorrte[15]). Thöricht erschien ihm selbst nun sein Mitleid, mit welchem er dem Schmarotzer[16]) Zuflucht[17]) gewährt hatte. Jener Unverschämte, längst uneingedenk der erhaltenen Wohlthat, saß[18]) fest[19]) in den Aesten und ließ sich[20]) nicht mehr herabwerfen[21]). Diese Fabel lehrt, wie viel Gefahr diejenigen übernehmen, welche gegen Schmeichler[22]) gefällig[23]) sind.

1) muscus 2) querulus 3) fides 4) obterere 5) tenuis 6) affligere 7) paululum illud 8) imbibere 9) surrepere 10) infigere 11) ramus 12) occupare 13) praecludere 14) exsugere 15) exarescere 14) parasitus 15) perfugium 16) inhaerere 17) tenaciter 18) posse 19) decutere 20) adulator 21) benignus.

166.

Hochgefeiert[1]) ist unter den deutschen Dichtern der neuern[2]) Zeit der Name Theodor Körners, der in der Blüthe des Lebens[3]), im 21sten Jahre[4]), als er für die Freiheit seines Vaterlandes die Waffen ergriffen[5]), im Treffen fiel. Aber minder bekannt ist es, daß seine Schwester Emma, aus Sehnsucht nach dem theuren Bruder hinsiechend[6]), zwei Jahre nachher den Tod fand[7]), und der ehrwürdige[8]) Vater, einst Schillers bester Freund, fortan ein kinderloses[9]) Leben hinbrachte[10]). Es war die Schwester mit dem Bruder durch ein so inniges[11]) Band[12]) der Liebe verbunden, daß sie sich nicht daran gewöhnte, ihn zu überleben. Während sie seine Gesichtszüge[13]) malte, wie sie[14]) ihr das Gedächtniß wieder auffrischte[15]), fing

sie an zu kränkeln[16]), und die Gewalt der Krankheit nahm von Tag zu Tag zu[17]), bis der Tod dem gepreßten[18]) Herzen Gram[18]) und Jammer[19]) abnahm[20]). Daher wurden auch ihre Gebeine zu den Gebeinen Theodors gesellt[21]), und derselbe Grabhügel[22]), welcher den besten Bruder birgt[23]), deckt den Leichnam der liebevollsten[24]) Schwester.

1) summis laudibus celebratus 2) recens 3) aetas 4) das einundz. Jahr führeud, agere 5) capere 6) tabescere 7) oppetere 8) honestissimus 9) orbus 10) degere 11) artus 12) vinculum 13) oris lineamentum 14) qualis 15) renovare 16) minus commoda valetudine uti 17) ingravescere 18) afflictus 18) aegritudo 19) maeror 20) eximere 21) adjungere 22) tumulus 23) condere 24) amans.

Kapitel XIII.

Accusativ.

Gr. § 114—125; S. § 417—444; Z. § 382—404; Sch. § 78.

167.

1. Ueberaus lieblich[1]) ist, was man von Elisabeth, der Gattin Ludwigs von Thüringen, erzählt, welcher man wegen der Reinheit[2]) und Milde[3]) ihres Wesens[4]) den Beinamen der Heiligen gegeben hat. Diese ehrwürdige Frau[5]) bewies sich so wohlwollend und freundlich[6]) gegen die Leute vom niedrigsten[7]) Stande[8]), daß sie es nicht unter ihrer Würde hielt, täglich von ihrer Burg herabzusteigen und Kranken und Armen Nahrungsmittel[9]) zu bringen. Einige Höflinge, sei es, weil sie die Dürftigen um die Gaben beneideten, oder[10]) weil sie, von Stolz aufgeblasen[11]), meinten, wer Umgang[12]) mit niedern Leuten[13]) hätte, beeinträchtige[14]) die Würde des Adels, hinterbrachten[15]) dieß dem Landgrafen[16]). Daher verbot Ludwig

seiner Frau mit Bettlern zu sprechen[17]). Die willfährige[18]) Gattin gehorchte dem strengen Gebote[19]) des Gatten, bis sie von ferne die Klagen der Nothleidenden[20]) hörte. Da aber schlich[21]) sie, das Klaggeschrei[22]) gleichsam für eine göttliche Stimme nehmend, durch ein Hinterpförtchen[23]) aus der Burg. Sie trug nach gewohnter[24]) Weise den mit Speisen gefüllten Korb[25]) und war schon daran, von der Burg hinabzusteigen ins nahe Städtchen — es heißt[26]) Eisenach —, um nach Christi Vorschrift die Hungrigen[27]) zu speisen[28]).

1) suavis. 2) castitas 3) mansuetudo 4) mores 5) matrona 6) comis 7) infimus 8) condicio 9) cibaria, orum 10) sive — sive 11) inflare 12) commercium 13) plebecula 14) detrahere 15) referre ad 16) Landgravius 17) sermones conferre 18) moriger 19) imperium 20) inops 21) clam exire 22) ejulatus, us 23) posticum 24) suus 25) calathus 26) Isenacum 27) esuriens 28) cibum praebere.

2. Aber der argwöhnische[1]) Fürst hatte die Hinausgehende vom Fenster aus wahrgenommen[2]). Er eilt, er hält die Schritte[3]) der Gattin an[4]), er fragt, was sie im Korbe verberge. Erröthend[5]), als[6]) wäre sie sich irgend einer Schandthat[7]) bewußt, verbarg sie — um nicht den Jähzornigen zu reizen[8]) — ihre Absicht, vorgebend[9]), es seien Rosen, die sie im Garten gepflückt[10]) hätte. Aber wie war es der reinsten[11]) Seele[12]) möglich, gegen[13]) den Gatten so zu lügen, daß jener sie nicht augenblicklich[14]) als Lügnerin ertappte[15])? Er reißt den Korb an sich[16]), er öffnet ihn, und — o Wunder[17])! — eine Fülle der schönsten Rosen blüht im Korbe. Wie reut ihn sein Zorn! Wie bittet er die Gattin, die er für das gehorsamste[18]) Weib achtet[19]), seiner aufbrausenden Hitze[20]) Verzeihung[21]) zu schenken[22])! Wie droht er die härtesten[23]) Strafen[24]) Jedem an[25]), der es aufs neue gewagt haben würde, auf die Unschuldige[26]) irgend einen Verdacht zu werfen[27])! So belohnte[28]) Gott, der Beschützer[29]) und Vater[30]) der Ar-

men[31]), selbst, wie man erzählt[32]), den mildthätigen Sinn[33]) der trefflichen Frau[34]) und täuschte durch den Schein[35]) der Rosen den Argwohn des erzürnten Gatten, daß jene nichts Böses erduldete, und den unglücklichen Schützlingen[36]) auch in Zukunft[37]) als gütige Pflegerin[38]) Beistand leistete[39]).

1) suspiciosus 2) conspicere 3) gressus, us 4) inhibere 5) erubescere 6) quasi 7) flagitium 8) exasperare 9) simulare 10) decerpere 11) candidus 12) anima 13) coram 14) manifestus, bezogen auf Lügnerin 15) deprehendere 16) arripere 17) mirabile dictu 18) obsequiosus 19) autumare 20) furor 21) venia 22) dare 23) acerbus 24) supplicium 25) denunciare 26) innocens 27) conferre 28) remunerari 29) custos. 30) parens 31) egens 32) dicitur als Hauptverbum 33) munificentia 34) matrona 35) simulacrum 36) cliens 37) in posterum 38) patrona 39) adesse.

168.

Ein reicher und geiziger[1]) Mann war auf beiden Augen erblindet[2]). Wie unglücklich der Zustand[3]) der Blinden ist, wird sich jeder von euch, wenn er ein wenig[4]) nachdenkt[5]), wie schön diese Welt ist, leicht vorstellen[6]). Aber jener betrübte sich nicht sowohl darüber, daß er den Anblick der Menschen und Thiere, der Bäume und Blumen, der Sonne und Sterne verloren hatte; das Einzige quälte[7]) den Menschen, daß er die Haufen[8]) goldener und silberner Münzen, welche er durchs Gefühl[9]) spürte[10]), nicht sehen konnte. Es war gerade in der Stadt ein fremder[11]) Arzt, ein sehr geschickter[12]) Mann, durch dessen Kunst Viele die Gesundheit wieder erhalten[13]) hatten. Unser Geizhals[14]) ruft ihn und bittet, er möchte ihm sein Augenlicht[15]) wieder geben. Der Arzt findet, daß der Mann geheilt[16]) werden kann und verhehlt ihm auch nicht, welche Hoffnung er gefaßt[17]) habe. Weil er aber ebenfalls[18]) seine Kunst um theures[19]) Geld erlernt habe, so verlangt er vom Kranken ein Honorar[20]) von hundert Gulden. Er hatte wahrscheinlich[21]) durchs Gerücht vernommen[22]), wie reich und wie geizig je-

ner sei, mit welchem er zu thun habe[23]). Und so fordert er von ihm noch, er solle sogleich die Summe Geldes auf den Tisch legen[24]). Da nimmt[25]) jener 50 Gulden aus der Schatulle[26]) und bittet den Arzt, er möchte nur das eine Auge heilen; denn er werde schon[27]) davon hinlänglich Licht haben.

1) sordidus 2) capi oculis 3) condicio 4) paulisper 5) secum reputare, Fut. II. 6) conjicere 7) pungere 8) acervus 9) tactus, us 10) sentire 11) peregrinus 12) peritus 13) recuperare 14) avarus 15) oculorum lumina 16) sanare 17) concipere 18) ipse quoque 19) magnus 20) merces 21) credo 22) accipere 23) negotium est 24) deponere 25) depromere 26) loculi 27) vel.

169.

Dem ähnlich ist, was von einem Geizigen Horatius erzählt. Opimius wurde einst von einer schweren[1]) Schlafsucht[2]) befallen[3]), so daß der Erbe schon fröhlich und triumphirend[4]) um die Schatullen herumschwänzelte[5]). Ihn brachte sein treuer Arzt auf folgende Weise zum Bewußtsein[6]). Er läßt einen Tisch hinstellen[7]) und Geldsäcke[8]) ausschütten[9]) und Mehrere hintreten[10]), die das Geld zählen mußten[11]). So kommt der Mensch zu sich[12]); dann fügt der Arzt hinzu: Wenn du dein Eigenthum[13]) nicht hütest, so wird das gleich[14]) der gierige Erbe mitfortnehmen[15]); und sucht ihm beizubringen[16]), der Puls werde ihm stille stehen[17]), wenn nicht eine kräftige Stärkung[18]) seinem schwachen Magen[19]) aufhelfe[20]). Schon wird der Kranke bedenklich[21]). Der Arzt bringt einen Reisschleim[22]). Der Geizhals fragt[23]) ihn, was er koste. Wenig. Wie viel also? Acht As[24]), und fordert ihn um so nachdrücklicher[25]) auf[26]), er möchte das süße Leben retten. Ach, spricht jener seufzend[27]), was liegt mir daran, ob ich an der Krankheit umkomme, oder an Diebstahl[28]) und Plünderung[29])?

1) grandis 2) lethargus 3) opprimere 4) ovare 5)

currere 6) excitare 7) apponere 8) saccus nummorum 9) effundere 10) accedere 11) bloß Conj. 12) erigi 13) das Deinige 14) jam 15) auferre 16) docere 17) venae deficiunt 18) ingens fultura 19) stomachus ruens 20) accedere 21) haesitare 22) ptisanarium oryzae 23) quaerere 24) octusses, ium 25) vehemens 26) flagitare 27) ingemiscere 28) furtum, Plur. 29) rapina, Plur.

170.

Die Römer haben an Tapferkeit und Kriegskunst[1]) alle Völker des Alterthums übertroffen. Ueberall in der Welt, im Orient und Occident, trugen sie, wenn auch[2]) oft geschlagen, endlich den Sieg davon[3]) und brachten es durch Beharrlichkeit[4]) dahin, daß die meisten Nationen ihrem Winke[5]) folgten[6]). Allerdings[7]) hat auch sie das Glück übermüthig gemacht, und kein Volk konnte sich vor ihrer Anmaßung[8]) hüten. Doch vergaßen sie nicht, daß es dem Starken gezieme, den Schwachen zu schonen, und bewiesen sich mild[9]) gegen die Besiegten. Ihren Bundesgenossen gaben[10]) sie viele Freiheiten[11]); die um Frieden Bittenden nahmen sie in ihren Schutz auf; hart verfuhren[12]) sie nur gegen diejenigen, welche durch Milde[13]) nicht gewonnen[14]) wurden. Das römische Reich hatte den Namen des Erdkreises, der zwar stolz, aber nicht unverdient[15]) war. Denn wenn auch die Ausdehnung[16]) der unterworfenen Länder klein sein mochte, mit dem ganzen Erdkreis verglichen, so wurde doch die Majestät des römischen Namens von den entferntesten Völkerschaften gefürchtet.

1) ars militaris 2) licet 3) reportare 4) constantia 5) auctoritas 6) parere 7) sane 8) arrogantia 9) clemens 10) concedere 11) beneficium 12) consulere 13) lenitas 14) conciliare 15) immeritus 16) ambitus.

171.

Die Söhne des Kaisers Vespasianus waren an Sitten einander[1]) sehr unähnlich. Titus, welchen man von seiner Sanftmuth[2]) und Güte[3]) die Liebe und Lust[4]) des Men-

schengeschlechts nannte, glaubte den Tag verloren[5]) zu haben, an welchem er nicht irgend etwas Gutes gethan hätte. Er sagte, es gezieme einem Fürsten, Niemand traurig von sich zu lassen[6]). Daher bedauerten[7]) es Alle, als er schon im dritten Jahre seiner Regierung[8]) durch den Tod dem Staate entrissen worden war, und dieß um so mehr, weil sein Bruder, weit entfernt[9]) von jener Humanität, an Grausamkeit mit einem Caligula und Nero wetteiferte[10]). Wenn man den Sinn[11]) der Menschen sogar an den Vergnügungen erkennen kann, von denen jeder besonders angezogen[12]) wird, was glaubt ihr, daß diesem Herrn der Welt[13]) am meisten Freude gemacht hat? Er pflegte sich täglich in seinem Zimmer eine Zeit lang einzusperren[14]) und Niemandem Zutritt zu gewähren. Dachte er während jener Stunden im Stillen[15]) nach[16]), was wahr und gut[17]) sei und was dem Weisen gezieme, wie nachher Marcus Aurelius? Erwog[18]) er bei sich die Sorgen für das Gemeinwohl? Nein, er fing, durchs Zimmer auf und abgehend[19]), Fliegen und durchbohrte die gefangenen mit einem spitzigen[20]) Griffel[21]); weßhalb einst ein gewisser Vibius Crispus auf die Frage[22]), ob Jemand bei dem Kaiser drinnen wäre, geantwortet haben soll: Niemand, nicht einmal eine Fliege.

1) inter se 2) mansuetudo 3) bonitas 4) deliciae 5) perdere 6) dimittere 7) lugere 8) imperium 9) alienus 10) certare 11) indoles 12) trahere 13) orbis terrarum 14) includere 15) tacitus 16) meditari 17) honestus 18) volutare 19) obambulare 20) praeacutus 21) stilus 22) rogatus.

172.

Als Socrates gefragt worden war, ob Archelaus, König der Macedonier, welcher für sehr begütert[1]) galt, nicht glücklich sei, soll er geantwortet haben: Ich weiß nicht; denn ich habe niemals mit ihm gesprochen. Wie[2])? sagte jener, kannst du es nicht auf andere Weise wissen? Nein. Du kannst also nicht einmal vom Perserkönige sagen, ob er glücklich ist? Kann ich es, da ich nicht weiß, wie gut er ist, wie gebil-

det? — Nicht bloß zu des Socrates Zeiten, sondern auch jetzt fehlen Viele darin, daß sie großen Reichthum für nothwendig halten zu einem glücklichen Leben. Indem sie diesem nachjagen[3]), geht die Zeit vorüber, und kein Tag hat sie glücklicher gemacht, weil es ihnen immer scheint, daß ihnen das Meiste zum Glücke fehle. So entflieht[4]) ihnen unter Hoffnung und Furcht das Leben.

1) locuples 2) quid 3) sectari 4) transvolare.

173.

Als Vespasianus in Palästina die Juden, die von den Römern abgefallen[1]) waren, durch einen blutigen Krieg zu Paaren trieb[2]), waren vierzig Männer in eine tiefe Höhle hinabgestiegen, um der Wuth der ihnen nachjagenden[3]) Feinde zu entrinnen. Es war unter ihnen auch jener Josephus, von welchem der jüdische Krieg beschrieben[4]) worden ist. Von den Feinden aufgefunden, verweigerten sie es, sich selbst dann[5]) zu ergeben, wenn ihr Leben geschont werden sollte. Sie hielten es für besser, durch einen freiwilligen Tod der Sclaverei zu entgehen. Der einzige Josephus zog sogar die zweifelhafte Lage eines Knechts[6]) dem sichern Verderben vor. Er beredete die Uebrigen, es solle Keiner selbst Hand an seinen Körper legen[7]), sondern durch das Loos bestimmt werden, welcher den Andern der Reihe nach[8]) tödten solle. Und da zufällig des Josephus Loos zuletzt herausgekommen[9]) war, so ahmte er mit seinem Genossen[10]) das Beispiel der Andern nicht nach, sondern Beide stiegen aus der Höhle herauf und ergaben sich den Römern auf Gnade und Ungnade[11]). Er wurde von Vespasianus am Leben erhalten[12]), weil er geweissagt hatte[13]), daß die Herrschaft an ihn kommen[14]) würde.

1) deficere 2) comprimere 3) insectari 4) literis consignare 5) ita 6) servilis condicio 7) injicere 8) ex ordine 9) exire 10) socius 11) in fidem alicujus se tradere 12) servare 13) praedicere 14) transire.

174.

Die Lyder hatten viele Könige vor Crösus, keinen, der gleich[1]) bekannt wäre. Er ist aber berühmt nicht durch die Größe seiner Thaten, sondern durch die seines Unglücks. Denn was kann es Traurigeres geben, als daß der, der sowohl sich als Andern vor kurzem als der glücklichste unter allen Sterblichen erschienen sein mag, durch plötzliche Wendung[2]) des Schicksals einen Scheiterhaufen[3]) zu besteigen gezwungen wird? Was halfen ihm nun seine Schätze und Reichthümer, da ihm nichts folgte außer der Erinnerung an das Wort[4]), mit welchem einst jener weise Mann, den er selbst für einen Thoren gehalten, seinen Stolz in Schranken gewiesen[5]) hatte: daß Niemand vor dem Tode glücklich sei? Aber eben dadurch, daß er die Erinnerung[6]) an Solon erneuerte, wurde bekanntlich sein Leben gerettet. Denn da der Sieger selbst an den Unbestand[7]) menschlicher Dinge gemahnt wurde, verschonte er den unglücklichen König und nahm den Geretteten in die Zahl seiner Freunde auf.

1) aeque 2) vicis 3) rogus 4) vox 5) castigare 6) memoria 7) inconstantia.

175.

Unter der Zahl derjenigen Bürger, welche in den blühendsten Zeiten der römischen Republik durch Redlichkeit[1]) des Lebens sich ausgezeichneten und nachher oftmals als Muster[2]) edler[3]) Sitteneinfalt[4]) gepriesen wurden, nimmt nicht den letzten[5]) Platz L. Quinctius Cincinnatus ein[6]). Nachdem dieser schon oft dem Staate durch seine Einsicht[7]) aufgeholfen hatte, war er dem Geräusche[8]) der Stadt entflohen und hatte sich auf das Land zurückgezogen[9]). Mit Wenigem zufrieden, baute er sein Feld, unbekümmert[10]) um die öffentlichen Angelegenheiten. Aber das Vertrauen[11]), welches der Senat auf ihn zu setzen[12]) pflegte, folgte ihm auch in die Zurückgezogenheit[13]) seines kleinen Gutes[14]). Die Aequer hatten sich empört[14]) und schlossen, mit den

Sabinern verbunden, den onsul Minucius in sein Lager ein[16]). Da ernannte man den Cincinnatus zum Dictator, und Gesandte des Senats holten[17]) ihn vom Pfluge weg zur Dictatur. Und der eben ein Bauer gewesen war, bewies sich als einen so erfahrenen Feldherrn, daß er in sechzehn Tagen die Feinde zur Ruhe brachte[18]), die öffentlichen Angelegenheiten ordnete[19]), die Dictatur niederlegte[20]) und auf sein Gut zu seinen Feldern zurückkehrte.

1) integritas 2) exemplum 3) generosus 4) simplicitas 5) infimus 6) tenere 7) consilium 8) strepitus, us 9) abdere 10) securus 11) fiducia 12) collocare 13) recessus, us 14) praediolum 15) rebellare 16) includere 17) avocare 18) pacare 19) componere 20) se abdicare aliqua re.

176.

Die Tauben beriethen sich[1]) einst, auf welche Weise sie den Gewaltthätigkeiten[2]) des Geiers entfliehen könnten. Es schien ihnen das Beste zu sein, sich in den Schutz[3]) des Falken[4]) zu begeben[5]) und den starken[6]) Vogel zum König zu wählen. Denn dieser, hofften sie, würde ihnen der sicherste Schutz[7]) sein, weil er an Kräften den Geier bei weitem überträfe[8]). Sogleich riefen sie den Erwählten in der Versammlung[9]) zum Beherrscher[10]) aus. Aber bald darauf bereuten sie diesen Entschluß. Denn der Falke bewies sich als den gefährlichsten[11]) Feind, so sehr, daß er nicht einmal ihrer Jungen schonte. Die Tauben, voll Kummer[12]) und Verzweiflung, gestanden, daß sie thöricht gehandelt, und sehnten sich[13]) vergebens nach ihrer frühern Lage[14]). Diesem Beispiele ähnlich, haben nicht selten die Menschen, um aus einer Gefahr zu entkommen, sich in eine weit schwerere Noth[15]) begeben[16]).

1) consultare 2) vis et injuriae 3) fides 4) falco 5) committere 6) validus 7) praesidium 8) praestare 9) contio 10) dominus 11) acerbus 12) aegritudo 13) desiderare aliquid 14) condicio 15) necessitas 16) subire.

177.

1. Ein Mann saß auf einem Esel, und eine Ziege, ein Glöcklein[1]) am Halse tragend, folgte ihm. Drei Spitzbuben[2]) lagen[3]) im Grase ausgestreckt[4]), begierig nach Schelmenstreichen[5]) und Beute. Gewiß[6]) ich werde diesem, hob der eine an[7]), die Ziege stehlen, und er wird ruhig[8]) seine Reise fortsetzen[9]), als ob[10]) jene ihn begleitete[11]). Ich aber[12]), sagte der zweite, versichere, daß er mir den Esel, auf welchem er sitzt, freiwillig[13]) geben wird. Und mir, setzte der dritte hinzu, wird er die Kleider geben, mit denen er bekleidet ist. Beharrlich in seinem Vorsatze, steht der erste auf, fängt die Ziege, nimmt das Glöckchen von ihrem Hals und bindet[14]) es an den Schwanz des Esels. Weil jener den Schall der Glocke hörte, meinte er, seinen Verlust[15]) nicht ahnend, die Ziege laufe ihm nach[16]). So legte er eine gute Strecke Wegs zurück[17]). Als er aber zufällig[18]) zurückgeschaut[19]) und die Ziege nicht bemerkt hatte, kehrte er um. Es begegnet[20]) ihm der zweite jener Spitzbuben und versichert, er habe einen Mann gesehen, der eine Ziege so eben in den nahen Wald getrieben[21]). Diesen bat er, um die Spur des Diebes zu verfolgen, er möchte ihm ein klein wenig den Esel halten.

1) tintinnabulum 2) latro 3) cubare 4) porrigere 5) nequitia 6) hercle 7) exordiri 8) securus 9) continuare 10) quasi 11) sequi 12) vero 13) ultro 14) alligare 15) damnum 16) subsequi 17) conficere 18) casu 19) respicere 20) occurrere 21) Conj. Impf.

2. Kein Wunder, daß jener den Dienst[1]) nicht abschlug[2]), durch welchen er in den Besitz des Esels kam. Umsonst durchkroch[3]) der Bauer alle Gesträuche[4]); als er den Wald verlassen, hatte er Ziege sammt Esel verloren. Betrübt[5]) im Herzen setzt er seinen Weg fort[6]). An einem Brunnen[7]) ergießt sich[8]) ein Mensch in laute Klagen[9]). Der Schmerz, von dem er selbst ergriffen

ist[10]), führt ihn zur Theilnahme[11]) am Kummer[12]) des Andern, den er für noch unglücklicher hält als sich, weil er seinen Jammer[13]) nicht tragen könne. Er tritt zu ihm, er fragt nach der Ursache seiner Traurigkeit. O ich Armer! rief jener aus. Ich trug ein Kästchen[14]) voll Edelsteine und stellte es auf diesen Brunnenrand[15]). Es fiel, ich weiß nicht wie, in den Brunnen. Die Edelsteine gehören dem König. So erwartet mich vielleicht das traurige Loos, daß ich des Diebstahls angeklagt und zum Tode verurtheilt werde. Der Bauer zieht seine Kleider aus und steigt, um das Kästchen zu suchen, in den Brunnen hinab. Der Spitzbube aber macht sich mit den Kleidern aus dem Staube[16]). So hatte er alles das Seinige verloren durch Leichtgläubigkeit[17]) und Gutmüthigkeit[18]).

1) opera 2) edtrectare 3) perreptare 4) virgultum 5) affligere 6) pergere 7) puteus 8) effundi 9) lamentatio 10) angi, Praesens 11) societas 12) aegritudo 13) maeror 14) arcula 15) puteal 16) aufugere 17) credulitas 18) animi benignitas.

178.

Aus ihrem Loche[1]) hervorschlüpfend[2]), gewahrte[3]) die Maus die Nachstellungen, welche die Hausmutter[4]) ihr gelegt[5]) hatte. Siehe da eine Schlinge[6]), sagt sie, in welche ich mich verstricken soll[7]). O die schlauen Menschen! Auf drei Hölzer legen[8]) sie die mächtige[9]) Last[10]) eines Backsteins[11]); an eines der Hölzer heften sie vorn[12]) ein Stückchen[13]) Speck[14]); Mausfalle[15]) nennen sie es. Aber wir Mäuschen übertreffen[16]) euch weit an Klugheit. Wir wissen, der Backstein fällt auf den Näscher[17]) herab und erschlägt ihn. — Aber die Nase wenigstens dem Speck zu nähern[18]) ist erlaubt. O der überaus liebliche Geruch! — Sie nähert sich mehr und mehr, berührt mit der Nase den Speck, der Stein fällt herab, die nach der Speise lüsterne Maus wird zerquetscht[19]). — Was lehrt diese Fabel? Daß

man den Lockungen[20]) zu denjenigen Vergnügungen, welche den Genießenden[21]) Schaden bringen, ausweichen müsse. Denn auch derjenige, welcher das Verbotene nur mit den Fingerspitzen[22]) anzurühren sich vorgenommen hat, wird, durch die Süßigkeit[23]) des Vergnügens gereizt[24]), leicht in die Gefahr selbst hineingezogen[25]) und zuletzt ins Verderben[26]) gestoßen[27]).

1) cavum 2) prorepere 3) sentire 4) materfamilias 5) struere 6) laquei 7) irretiri, Conj. 8) imponere 9) ingens 10) moles 11) later, eris 12) praefigere 13) frustulum 14) lardum 15) muscipula 16) praestare 17) liguriens 18) admovere 19) elidere 20) irritamentum 21) percipere 22) primores digituli 23) dulcedo 24) invitare 25) deducere 26) malum 27) conjicere.

179.

Als ein Pferd seinen Durst in einem Bache zu stillen[1]) im Begriff war[2]), wälzte[3]) ein Eber aus Muthwillen[4]) also seinen Leib im Wasser, daß jenes vor dem Trunke Ekel empfand. Denn der Bach, welcher sonst klar[5]) floß, war jetzt trüb[6]) und schlammig[7]). Schämst du dich nicht, sagte das Pferd, zum Eber gewendet, zu verderben[8]), was mir zu großem Nutzen gereichen würde? Als aber das rohe[9]) Thier sich nicht um diese Worte bekümmerte[10]), flehte jenes voll Zorn des Menschen Hülfe an[11]). Dieser setzte sich[12]) auf seinen Rücken, ging auf den Eber los[13]) und tödtete ihn mit Wurfspießen[14]). Aber einmal[15]) im Besitze[16]) der Zügel, stieg er nicht mehr ab. Da sagte traurig das Pferd: O ich Unglücklicher, der ich Rache suchte und Knechtschaft fand! Diese Fabel dient zum Nachweise, wie nützlich es ist, den Zorn zu beherrschen[17]), der, während wir einem Uebel zu entfliehen trachten, uns in ein neues und schwereres Unglück hineinstößt[18]).

1) restinguere 2) Conjug. periphr. 3) volutare 4) per lasciviam 5) liquidus 6) turbidus 7) limosus 8) corrumpere 9) immanis 10) contemnere aliquid 11) implorare 12) considere 13) petere 14) jaculum 15) semel 16) potitus 17) moderari alicui rei 18) conjicere.

Kapitel XIV.

Ablativ.

Gr. §. 126—132; S. §. 508—521; Z. §. 456—468; Sch. §. 80, C.

180.

Der Philosoph Diogenes war in der Stadt Sinope geboren, brachte aber den größern Theil seines Lebens in Athen zu[1]). Mehr durch Enthaltsamkeit[2]) und Strenge der Sitten als durch Gelehrsamkeit und Feinheit[3]) des Urtheils ausgezeichnet, wandte er die Aufmerksamkeit[4]) der Leute auf sich, von denen die einen ihn bewunderten, die andern verspotteten. Jenen schien er ein Weiser, diesen ein Thor zu sein. Denn da er glaubte, daß derjenige der glücklichste sei, welcher die wenigsten Bedürfnisse hätte, so ging er ohne Schuhe[5]) und Mantel[6]) einher[7]), aß die schlechtesten[8]) Speisen, trank aus der hohlen[9]) Hand, schlief, wie Einige berichten, in einem Fasse[10]). Daher gaben sie ihm den Beinamen Hund. Die deutlichste[11]) Probe[12]) seiner Enthaltsamkeit gab er[13]), als Alexander ihn besuchte. Denn da er gerade[14]) sich sonnte[15]), stand er nicht auf. Als nun der König eine Zeit lang ihn betrachtet hatte, befahl er ihm sich etwas auszubitten[16]). Aber Diogenes antwortete nichts Anderes als: König, gehe[17]) mir ein wenig aus[18]) der Sonne.

1) degere 2) continentia 3) subtilitas 4) animi 5) calceus 6) pallium 7) incedere 8) vilis 9) cavus 10) dolium 11) luculentus 12) specimen 13) edere 14) forte 15) apricari 16) expetere 17) decedere 18) de.

181.

Wir haben jetzt viele Dinge zur Nahrung und Kleidung nöthig, welche unsere Vorfahren nicht vermißten[1]). Denn jene führten, mit Wenigem zufrieden, ein einfaches

Leben; aber in diesem Jahrhundert eifern die Armen den Reichen nach, und während Alle nach Genüssen[2]) jagen, sind Alle bedürftig[3]). O der glücklichen Zeit, in welcher der Hausvater mit der ganzen Familie in demselben Zimmer weilte und wenige kostbare Kleider ihm eine lange Reihe[4]) Jahre hindurch zum Schmucke dienten! Damals schien es sich nicht einmal für den Wohlhabenden zu schicken, nach der Willkühr[5]) der Ausländer[6]) mit der Tracht[7]) die Sitten zu ändern; jetzt halten sie den für ziemlich ungebildet[8]), der nicht wenigstens alle Jahre nach neuer Mode[9]) gefertigte[10]) Kleider anzieht. Fürwahr[11]) um diese Lebensart würden uns jene, wenn sie wieder auflebten[12]), keineswegs beneiden, zumal da außer den übrigen Nachtheilen durch die Verschwendung[13]) am Vermögen[14]) großer Schaden[15]) erwächst[16]). Viele haben ihren übermäßigen Aufwand[17]) zu spät bereut, nachdem sie sich der Sparsamkeit thörichter Weise geschämt hatten[18]).

1) desiderare 2) voluptas 3) egens 4) series 5) arbitratus, us 6) exterus 7) vestitus, us 8) subrusticus 9) mos 10) facere 11) nae 12) reviviscere 13) luxuria 14) res familiaris 15) damnum 16) contrahi 17) immodici sumptus 18) Perfect.

182.

Als ein sehr gefräßiger[1]) Mensch auf einer Reise Hunger fühlte[2]) und seine Eßlust[3]) nicht mehr bändigen[4]) konnte, kehrte er in ein Kloster[5]) ein[6]). Die Mönche ahnten nicht, welch eine Menge Nahrungsmittel[7]) man bedurfte, um den knurrenden[8]) Magen[9]) des Gastes zu beschwichtigen[10]). Sie setzten ihm vor, so viel[11]) ein Mensch nöthig zu haben schien. Aber rasch[12]) hatte er Linsen[13]) und Brot verschlungen, eben so[14]) eine zweite, eine dritte, eine vierte Portion[15]), welche der ersten gefolgt waren. Als er sodann seinen Esel bestiegen hatte, fragte einer der Mönche, wohin er seine Reise richte[16]). In die Stadt, sagte jener, um einen Arzt zu befragen[17]) wegen meiner Gesundheit und ihn zu bitten, daß er meinen verdorbenen

Magen heile[18]). Ich glaube, daß es auch dir, während ich aß, nicht entgangen ist, daß ich keinen Appetit[19]) habe[20]). Mögest du bald gesund werden[21]), sagte der Mönch, aber auf einer andern Straße heimkehren, wenn dein alter Appetit wieder gekommen sein wird.

1) vorax 2) esurire 3) desiderium — cibus 4) comprimere 5) monasterium 6) devertere 7) cibaria, orum 8) latrare 9) stomachus 10) placare 11) quantum 12) rapidus 13) lens 14) item 15) pars 16) tendere 17) consulere 18) curare 19) cibi appetentia 20) esse 21) convalescere.

183.

Wie wir die Anmaßung[1]) derjenigen tadeln, welche zwar ihre Kräfte und Leistungen[2]) rühmen, aber nichts Lobenswerthes zu schaffen[3]) vermögen, so mißbilligen wir hingegen keineswegs jenes Selbstvertrauen[4]), welches sich auf das Bewußtsein wirklichen Werthes gründet. Euripides erschien zu Athen damals nicht anmaßend, als er im Theater dem Verlangen[5]) des Publikums[6]) nicht nachgab[7]), welches von ihm Etwas, das seiner unwürdig war, mit Ungestüm gefordert hatte. Denn als die Zuschauer ihm befahlen einen gewissen Satz[8]) aus einer Tragödie zu streichen[9]), trat[10]) er selbst auf die Bühne und sagte, er pflege seine Stücke[11]) zu schreiben, um das Publikum zu belehren, nicht um von ihm zu lernen. Das nehmliche Selbstvertrauen verräth das, was er dem Trauerspieldichter[12]) Alcestis[13]) geantwortet haben soll. Als er sich bei diesem beklagte[14]), daß er in diesen drei Tagen nicht über drei Verse hätte zu Stande bringen[15]) können, und derselbe sich rühmte, er hätte sehr leicht hundert geschrieben, sagte Euripides: Aber das ist der Unterschied, daß die deinigen nur auf drei Tage, die meinigen aber für alle Zeit genügen[16]) werden. Bescheiden sein steht dem Knaben und Jünglinge an; eines Mannes ist es nicht unwerth, zur rechten Zeit auch seine Vorzüge ans Licht zu stellen[17]).

1) arrogantia 2) opus 3) facere 4) Vertrauen, fiducia,

auf sich 5) imperium 6) populus 7) cedere, Indic. 8) sententia 9) tollere 10) progredi 11) fabula 12) tragicus 13) Alcestis, idis 14) queri 15) deducere 16) sufficere 17) expromere.

184.

1. Ein König begegnete einst einem Bauern, der im Herzen schwer betrübt[1]) zu sein schien. Da er dieß bemerkt hatte, fragte er nach der Ursache seines Schmerzes. Ich bin ein armer Mann, sagte jener, und habe Mangel an allen Gütern des Lebens. Nun war mir eine Melone[2]) zu solcher Größe und Schönheit herangewachsen[3]), daß ich hoffte, ich würde sie um einen hohen Preis verkaufen. Auf diese Frucht hatte ich einige Hoffnung gesetzt. Aber einer der Deinigen hat sie mir entwendet[4]). Der König versprach über die Sache eine Untersuchung anzustellen[5]). Sogleich beruft er einen seiner Trabanten[6]). Ich fühle, sprach er, ein Verlangen[7]) nach einer Melone. Kannst du mir eine verschaffen[8])? Ich werde sie theuer kaufen. Der Diener ging durch das ganze Lager und sagte, was er vom König gehört hatte. Endlich traf er den, welcher die Melone gestohlen[9]) hatte. Ich wünsche dir Glück, sagte er, daß du des Königs Verlangen[10]) stillen[11]) kannst. Er wird, glaube mir, dich reichlich belohnen[12]).

1) affligere 2) melo 3) excrescere 4) surripere 5) cognoscere 6) satelles 7) avidum esse 8) comparare 9) furari 10) appetentia 11) explere 12) afficere — praemium.

2. Es war ein Offizier[1]), der, gereizt[2]) von der Schönheit der Frucht, jenen Diebstahl begangen[3]) hatte. Angeregt[4]) durch die Hoffnung auf ein ansehnliches[5]) Geschenk, folgte er sogleich dem Trabanten, um mit eigenen Händen die Melone dem König zu überreichen. Aber der König ergriff[6]) ihn bei der Hand und sagte, zum Bauern gewendet[7]): Da hast du[8]) deinen Sclaven; behandle diesen, wie es dir gefällt. Dann befahl er ihn zu fesseln und übergab den Gefesselten dem Bauern. Als Beide aus dem Angesichte[9])

des Königs sich entfernt hatten, bot[10]) jener dem Bauern dreitausend Sestertien, mit welchen er seine Freiheit erkaufen wollte[11]). Der Bauer, der nie so viel Geld gehabt hatte, lief, vor Freude außer sich[12]), zum König zurück, ihm zu danken, daß er ihn aus einem armen[13]) Menschen zu einem wohlhabenden[14]) gemacht hätte. O was bist du für ein Thor! sagte der König; wußtest du nicht, daß alle Habe[15]) des Sclaven dem Herrn gehört, und daß es dir freistand[16]), was jener immer an Gold und Silber besessen hatte, dir anzueignen[17])?

1) centurio 2) allicere 3) facere 4) erigere 5) amplus 6) prehendere 7) convertere 8) en 9) conspectus, us 10) offerre 11) redimere, Conj. 12) exsultans 13) egens 14) copiosus 15) fortunae 16) licere 17) asserere.

185.

Wenn[1]) wir den Hausrath und die Diener der Reichen betrachten[2]), so scheint es, als wenn die menschliche Natur sehr viele Bedürfnisse hätte. Und doch fragt es sich, ob diejenigen in höherem Grade glücklich sind, welche von Gold und Purpur strahlen[3]), als jener Mittelstand[4]), der die Fürsten nicht um seine Herrlichkeiten[5]) beneidet. Oder glaubt ihr, daß Lucullus durch seinen Reichthum glücklicher gewesen ist als jener Cincinnatus, von welchem ich oben erzählt habe? Den Lucullus soll Jemand gefragt haben, ob er hundert Mäntel[6]) fürs Theater[7]) hergeben[8]) könnte. Wie[9]) kann ich so viele? sagte er; doch will ich zu Hause nachsuchen[10]) und, so viele[11]) ich haben werde, schicken. Nicht lange nachher schrieb er, er habe[12]) fünftausend Mäntel; sie sollten einen Theil davon oder alle nehmen[13]), wie es ihnen beliebe. So waren also dem Besitzer selbst seine Güter verborgen, und der (Mann), welcher unbekannt mit der Anzahl[14]) seiner Mäntel war[14]), war um nichts reicher, als wenn er wenige besessen hätte. Da das Leben der Sterblichen kurz und ihre Gesundheit[15]) schwach ist[16]), so können die Reichen den größten Theil von ihren Gütern nicht zu ihrem Nutzen[17])

verwenden[18]). Warum also macht dir Vergnügen[19]), was dir nichts nützen mag?

1) quum 2) contemplari 3) nitere 4) mediocres, ium 5) deliciae 6) chamys, ydis 7) scena 8) praebere 9) qui 10) quaerere 11) quot 12) esse 13) tollere 14) ignorare 15) valetudo 16) tenuis 17) commodum 18) convertere 19) delectare.

186.

Die Cimbern[1]) und Teutonen[2]) trennten sich[3]), nachdem sie lange den Römern ein Gegenstand des Schreckens gewesen waren, in zwei Heerzüge. Und schon war es daran[4]), daß jene über die Alpen gingen. Da führte Marius, um die Feinde zurückzuhalten[5]), sein Heer über die Berge. Er begegnete den Feinden bei Aquä Sextiä, einer an der Rhone gelegenen Stadt. Die Deutschen hatten, da sie ihr Lager längs dem Flusse geschlagen, Ueberfluß an Wasser, die Römer waren vom Wasser abgeschnitten[6]). Die Soldaten klagten, daß sie Durst hätten[7]). Da sagte Marius, wenn sie tapfere Männer wären, sollten sie die Feinde vom Flusse zurücktreiben; so würden sie genug zu trinken[8]) haben. So liefen sie denn mit solchem Ungestüm auf die Cimbern los[9]), daß sie dieselben schlugen und 90,000 Feinde gefangen fortführten, unter denen auch der König Tautoboch war, ein Mann von riesigem[10]) Körperbau[11]). Diesem Siege kam an Zahl der getödteten und gefangenen Feinde kein anderer gleich, so viele auch[12]) die Römer vorher erfochten hatten.

1) Cimbri 2) Teutoni 3) discedere 4) in eo esse 5) reprimere 6) intercludere 7) cruciari 8) potio 9) incurrerc 10) ingens 11) corpus 12) quotquot.

187.

Alexander, König von Macedonien, ging so weit in seinem Uebermuthe, daß er sich selbst einen Sohn Jupiters nannte und Allen befahl ihn wie einen Gott zu verehren[1]).

Als dieß der Philosoph Callisthenes zu tadeln gewagt, belastete [2]) ihn der König mit Ketten und warf ihn in den Kerker. Lysimachus, ein vornehmer Macedonier, der sich nach Alexanders Tod eines Theils des Reiches bemächtigte, hatte Mitleid mit dem Manne, den der Freimuth [3]) seiner Rede unglücklich gemacht hatte. Er besuchte ihn oft im Gefängniß und erwies [4]) ihm viele Wohlthaten. Da soll Alexander auch auf diesen von solchem Zorne entbrannt [5]) sein, daß er ihn einem Löwen vorzuwerfen befahl. Aber Lysimachus steckte [6]) mit unerschrockenem [7]) Muthe seine mit dem Mantel umwickelte [8]) Hand in den Rachen [9]) des heranspringenden [10]) Thieres und riß ihm die Zunge aus [11]). Von Schmerzen und Blutverlust [12]) erschöpft [13]), starb [14]) der Löwe. Alexander bereute seine Grausamkeit und seinen Jähzorn. Von Bewunderung für solche Kühnheit erfüllt [15]), überhäufte [16]) er von jener Zeit an den Lysimachus mit Wohlthaten und Ehren.

1) venerari 2) onerare 3) libertas 4) afficere 5) exardescere 6) inserere 7) intrepidus 8) involvere 9) fauces 10) assultare 11) evellere 12) sanguinis profluvium 13) conficere 14) exspirare 15) imbuere 16) cumulare.

188.

Protagoras rühmte sich einer solchen Beredsamkeit, daß er behauptete, er könne Alles beweisen und die Zuhörenden überreden, daß sie billigten, was sie kurz vorher, durch sein Ansehen bewogen, getadelt hätten. Einst bedingte er sich [1]) von einem Schüler einen Lohn von sechshundert Goldstücken [2]), welche derselbe dann erst bezahlen dürfte, wenn er es in der Beredsamkeit dahin gebracht [3]) hätte, daß er jeden Prozeß [4]) gewänne [5]). Als nun der Rhetor die Goldstücke verlangte, weigerte sich [6]) der Schüler sie herzugeben [7]). Ich werde dich leicht, sagte jener, mit meiner Falle [8]) fangen; denn wenn du den Prozeß [9]) gewinnen [19]) wirst, so wirst du das Geld nach [11]) dem Vertrag zahlen müssen; wenn du ihn aber verlieren [12]) wirst, so wirst du durch

das Recht selbst gezwungen werden. Nein, sagte der Schüler, sondern wenn ich gewinnen werde, so werde ich eben deßwegen frei ausgehen; wenn ich aber verlieren werde, so werde ich deßhalb nicht bezahlen, weil du dich als einen Prahler[13]), nicht als einen Meister in der Redekunst[14]) gezeigt haben wirst.

1) pacisci 2) numus aureus 3) tantum proficere 4) lis 5) obtinere 6) recusare 7) dare 8) laqueus 9) causa 10) vincere, Fut. II. 11) ex 12) perdere 13) jactator 14) artifex dicendi.

189.

Ein Bettler klopfte an[1]) eine Thür, hoffend, daß er ein Stück[2]) Brot oder eine kleine Münze[3]) erhalten würde. Aber statt der Gabe hörte er diese Worte: O ich Unglückliche! Ich habe selbst keinen[4]) Lebensunterhalt. Ich arme[5]) Wittwe leide seit vielen Jahren an einer schweren Krankheit. Ich würde mich nicht schämen zu betteln[6]), aber es fehlt[7]) mir an Kräften. Der Bettler geht aus dem Hause; eine gute Weile nachher kommt er wieder. Die Frau, ihn für einen unverschämten Menschen haltend, rief mit lauter Stimme: Habe ich dir nicht gesagt, daß ich selbst, um das Leben zu fristen[8]), das Mitleid Anderer bedarf? Aber der Bettler tritt[9]) geraden Wegs an den Tisch; er schüttet[10]) aus einer Tasche[11]) die kleinen Gaben[12]), mit denen er beschenkt[13]) worden ist, und als er sie in zwei Theile[14]) getheilt hatte, sagte er: Siehe, ich habe Speisen und Geld im Ueberfluß. Wollen[15]) wir Beide das genießen, was uns Gottes Güte beschieden[16]) hat.

1) pulsare aliquid 2) frustum 3) numulus 4) carere 5) pauperculus 6) mendicari 7) deficere 8) tolerare 9) accedere 10) effundere 11) pera 12) munusculum 13) donare 14) bipartitus 15) Conj. 16) impertire.

190.

Ein Mann verbot seinem Sohne mit Freunden umzugehen[1]), deren Sitten verdorben wären, damit nicht auch

er durch Ansteckung [2]) verschlechtert [3]) würde. Aber der Knabe, welcher sich ungern [4]) von der gewohnten [5]) Gesellschaft [6]) zurückzog [7]), sagte, er hoffe vielmehr, daß jene durch sein Beispiel gebessert werden würden. Da gab ihm der Vater einige Aepfel, alle herrlich [8]) von Ansehen [9]) außer einem einzigen faulen [10]). Er befahl ihm das Obst in einem Kästchen eingeschlossen aufzubewahren, damit er es im Winter verzehre [11]). Ei [12]), sagte der Knabe, nimm doch [13]) den faulen Apfel weg [14]), der die übrigen verderben wird. Glaube das nicht, mein Sohn, erwiederte der Vater; die guten [15]) Aepfel werden den faulen gut machen, zumal da ihre große Anzahl die verdorbene Natur des einzigen überwinden wird. Mühelos [16]) überzeugte er davon den leichtgläubigen [17]) Knaben. Aber wie er einige Monate nachher das Kästchen öffnete, waren alle faul geworden [18]). Du siehst, sagte der Vater, daß ein einziger verdorbener Apfel den vielen gesunden [19]) zum Untergang [20]) gereicht hat, und gleichwohl [21]) glaubst du nicht, daß viele verdorbene Menschen einen einzigen braven [22]) verderben.

1) uti 2) contagio 3) depravare 4) aegre 5) consuetus 6) societas 7) discedere 8) praestans 9) facies 10) puter 11) vesci 12) hem 13) quaeso 14) demere 15) dulcis 16) facilis 17) credulus 18) putrefieri 19) integer 20) exitium 21) idem 22) honestus.

191.

Ein Fürst verlangte, um seinen Garten viereckig zu machen [1]), von einer Wittwe, daß sie ihm ihr daranstossendes [2]) Aeckerlein [3]) überlassen [4]) solle. Aber jene, den von ihrem Manne hinterlassenen Besitz höher als alles Gold schätzend, weigerte sich den Acker zu verkaufen. Da entbrannte der Fürst in solchem Zorn, daß er sich des Grundstücks [5]) bemächtigte und der Frau kein Geld bezahlte. Diese brachte [6]) die Sache an den Richter. Es war klar, daß der Fürst seine Macht schändlich mißbraucht hatte. Aber der Richter trug Bedenken offen seinen Ausspruch zu thun [7]).

So ging[8]) er denn selbst zu dem Fürsten und bat um einen Sack voll Erde von jenem Acker. Als jener den Sack gefüllt hatte und sich umsonst bemühte[9]) ihn vom Boden aufzuheben, sagte er: Siehe da, der Sack ist zu schwer, als daß ich ihn wegschaffen könnte; mit welchem Gewichte glaubst du daß einst der ganze Acker deine Seele niederdrücken wird, wenn Gott dich zur Rechenschaft rufen[10]) und fragen wird, wie du dein Amt verwaltet hast. Der Fürst, betroffen[11]) von der Freimüthigkeit des Richters, bereute seine ungerechte That[12]); er gab der Frau den Acker zurück und beschenkte sie reichlich[13]).

1) quadrare 2) vicinus 3) agellus 4) committere 5) fundus 6) deferre 7) sententiam dicere 8) adire 9) niti 10) in jus vocare, Fut. II. 11) commovere 12) iniquitas 13) afficere — donum maximum.

192.

Bei keinem Volke werden mehr Beispiele von Beharrlichkeit angeführt als unter den Römern. Als Sylla die Stadt eingenommen und bewaffnet den Senat versammelt[1]) hatte, suchte er mit größter Leidenschaft[2]) dahin zu wirken[3]), daß Marius so schnell als möglich für einen Feind erklärt würde. Keiner wagte seinem Willen entgegen zu treten[4]) außer Q. Scävola. Dieser aber ließ sich selbst durch die Drohungen Sullas von seiner Meinung nicht abbringen[5]). Magst[6]) du mir auch, sprach er, die Soldatenschaaren zeigen[7]), mit denen du das Stadthaus[8]) umlagert[9]) hast, magst du mir den Tod drohen[10]); so wirst du es doch nie dahin bringen, daß ich wegen meines wenigen[11]) und alten[12]) Blutes den Marius, von welchem die Stadt und Italien gerettet worden ist, für einen Feind erkläre. Bekannter noch ist jenes (Wort), welches die Gesandten dem Könige Pyrrhus über die Standhaftigkeit des Fabricius hinterbrachten: die Sonne würde eher von ihrem Laufe abgehen als Fabricius von der Redlichkeit. Dieselbe Tugend zeigte sich[13]) auch im Senate, welchen andere Gesandte

jenes Königs eine Versammlung[14]) von Königen nannten. Weder durch Gefahren noch durch Niederlagen konnte der Senat von seiner Willensmeinung[15]) abgeschreckt werden. So kam es, daß auch aus verzweifelten Lagen[16]) sich die Stadt oftmals durch die Standhaftigkeit ihrer Bürger befreite[17]).

1) cogere 2) cupiditas 3) id agere 4) obviam ire 5) pellere 6) licet mit dem Conj. 7) ostentare 8) curia 9) circumsidere 10) minitari 11) exiguus 12) senilis 13) elucere 14) consessus, us 15) auctoritas 16) res 17) expedire.

Kapitel XV.

S u p i n a.

Gr. § 133—135; S. § 768—788; Z. § 668—670; Sch. § 95.

193.

Carl der Große bediente sich der einfachsten Lebensart und Kleidung und war ungehalten[1]), wenn er sah, daß seine Leute[2]) sich allzuprächtig anzogen[3]). Es ist bekannt, daß seine Töchter spannen, webten, nähten[4]), was sie selbst und was der Vater bedurfte. Das vorzüglichste Vergnügen der Fürsten und Edlen bestand[5]) in jenem Zeitalter in der Jagd. So hatte auch Carl einst eine große Schaar[6]) Freunde eingeladen, um mit ihnen auf die Jagd zu gehen. Als sie aber in seidenen[7]) Gewändern strahlend gekommen waren, beschloß er auf eine artige[8]) Weise ihre Eitelkeit[9]) zu züchtigen[10]). Er drang in den dichtesten Wald ein[11]) und schlüpfte[12]) durch alle Gebüsche; denn da er ein aus Leder gemachtes Wamms[13]) angezogen hatte, litt er dadurch kein[14]) Ungemach. Aber die Hofleute, sich scheuend[15]) zurückzubleiben, zerrissen[16]) ihre Kleider. Als sie sich nach-

her beschwerten[17]), daß sie viel Schaden[18]) genommen[19]) hätten, sagte Karl lächelnd: Wenn ihr, meinem Beispiele folgend, lederne[20]) Kleider statt der seidenen trüget[21]), so wäret ihr unbeschädigt aus dem Walde gegangen.

1) aegre ferre 2) sui 3) vestiri 4) suere 5) esse 6) cohors 7) sericus 8) festivus 9) vanitas 10) castigare 11) penetrare 12) perreptare 13) thorax 14) nihil 15) verecundari 16) lacerare 17) queri 18) damnum 19) facere 20) scorteus 21) uti 22) integer.

194.

1. In Ungarn wohnte nicht weit von der Stadt eine arme Wittwe. Durch Krankheit ans Lager[1]) gefesselt[2]), schickte sie ihre zwei Knaben in den Wald, daß sie Holz holten[3]). Der ältere derselben war (ein Kind) von zwölf, der andere von acht Jahren. Meine Seele ahnt[4]) irgend ein großes Unglück für nns, sagte dieser; laß uns[5]) in den Tempel gehen und Gottes Beistand erflehen[6]). Und auch der Andere versicherte, es sei ihm im Traume vorgekommen[7]), daß Blut aus seinem Körper fließe[8]). Als sie im Tempel für ihre Rettung gebetet[9]) hatten, zogen sie den Schlitten[10]) wohlgemuth[11]) durch tiefen[12]) Schnee. Sie fanden dürres Holz[13]) im Ueberfluß. Als sie aber Reisig[14]) genug gesammelt hatten, erblickten sie in der Ferne zwei Wölfe. Was sollten sie thun in solcher Noth[15])? Der ältere deckt den jüngern mit dem Schlitten und dem Reisig zu[16]); er selbst erwartet, die Axt[17]) in der Hand haltend, die Bestien. Glücklicher Weise[18]) traf es sich, daß der eine der Wölfe, von Hunger und Raubgier gestachelt[19]), dem andern vorauslief[20]). Von einem Hiebe[21]) des muthigen Knaben verwundet, stürzt er zusammen[22]). Aber schon war der andere da und warf den Knaben durch sein Anrennen[23]) zu Boden[24]).

1) lectulus 2) affigere 3) lignari 4) praesagire 5) Conj. 6) implorare 7) videri 8) profluere 9) vota nuncupare 10) traha 11) securus 12) multus 13) frondes aridae 14) sar-

menta, orum 15) rerum discrimen 16) contegere 17) securis 18) percommode 19) stimulare 20) praecurrere 21) ictus, us 22) concidere 23) impetus 24) prosternere.

2. Mit beiden Händen schnürt der Knabe des Wolfes Kehle[1]) zusammen[2]) und hält den geöffneten Rachen[3]) von seinem Leibe ab[4]). Des Schreiens[5]) enthält er sich, um nicht auch des Bruders Leben in Gefahr[6]) zu bringen[7]). Dieser aber, von ungeheurer Angst in seinem Versteck[8]) ergriffen[9]), springt auf[10]) und versetzt[11]) mit der Axt dem Thier einige Hiebe in den Rücken. Gereizt durch die Wunden, fährt der Wolf auf den neuen Feind los[12]) und würde ihn zerrissen haben, wenn nicht der andere sich plötzlich[13]) aufgerafft[14]) und dem Thiere den Kopf zerschlagen[15]) hätte. So kehrten die zwei schwachen Knaben, welche aufs Holzlesen ausgegangen waren, mit reicher Beute heim. Wenn ihre Mutter sie auf die Wolfsjagd ausgeschickt hätte, so würde Jedermann die Frau für verrückt[16]), die Kinder für tollkühn[17]) erklärt haben. Aber nachdem sie wohlbehalten[18]) aus der Gefahr entkommen, pries man Beide, die Mutter, daß sie so tapfere Kinder auferzogen, die Söhne, daß sie nicht vor Schrecken den Muth verloren[19]), sondern durch wechselseitigen[20]) Beistand der eine den andern gerettet hätte. Die Frau aber und die Kinder rechneten die That nicht ihrem Verdienste[21]) an, sondern waren überzeugt[22]), daß sie durch Gottes Hülfe erhalten worden seien.

1) jugulum 2) constringere 3) fauces 4) detorquere 5) clamores 6) discrimen 7) adducere 8) latebrae 9) angore aestuare 10) exsilire 11) infligere 12) irruere 13) extemplo 14) resurgere 15) comminuere 16) insanus 17) temerarius 18) salvus 19) animum despondere 20) mutuus 21) virtus 22) credere.

195.

Was von dem cretischen Labyrinth erzählt wird, welches Dädalus bei Cnossus erbaut haben soll, ist ziemlich[1]) fabelhaft[2]). Denn es sind zwar in neuern[3]) Zeiten gewisse

unterirdische[4]) Wege gefunden worden, welchen man den Namen Labyrinth gab; aber es scheint, daß es Ueberreste[5]) eines Steinbruchs[6]) sind. Uebrigens sind sie bei Gortyne, nicht bei Cnossus. Jenes Labyrinth aber, von welchem die Sagen[7]) der Griechen berichten, soll auf Befehl des Königs Minos gebaut worden sein. Es waren Gänge[8]), deren Ausweg schwer zu finden war. In demselben war ein Ungeheuer Namens Minotaurus eingeschlossen, welches Menschenfleisch[9]) fraß[10]). Die Bildhauer[11]) pflegten ihm den Leib eines Mannes, den Kopf eines Stieres zugeben. Als aber Theseus mit andern athenischen Jünglingen abgeschickt worden war, um dem Thiere zum Fraße[12]) zu dienen, tödtete er nicht nur den Minotaurus, sondern entkam auch den Irrgängen[13]) des Labyrinthes, sich eines Fadens[14]) bedienend, den er von des Minos Tochter Ariadne erhalten hatte.

1) satis 2) fabulosus 3) recens 4) subterraneus 5) reliquiae 6) lapicidina 7) fabula 8) cuniculus 9) caro humana 10) vesci 11) fictor 12) pastus, us 13) error 14) filum.

196.

Ein König hatte seine Diener[1]) zusammenberufen, um über eine Sache von der größten Wichtigkeit sie um Rath zu fragen. Aber während sie sich berathen[2]), fiel ein Scorpion[3]) von der Decke[4]) des Zimmers herab und stach denjenigen, welcher damals gerade[5]) sprach[6]), in[7]) den Fuß. Es ist schwer zu glauben, aber doch berichtet man, er habe mit unveränderter Miene fortgeredet[8]) so daß Niemand den Vorfall[9]) merkte. Der König hörte nach einigen Tagen, was sich ereignet hatte, und fragte den Verwundeten, wie er bei den heftigsten Schmerzen sich aller Klagen hätte enthalten können. Ei, entgegnete jener, wem es in deiner Gegenwart so an Gleichmuth[10]) gebricht[11]), daß er durch den Stich[12]) eines Insekts sich zu weibischen Klagen[13]) treiben läßt[14]), wie wird der in der Schlacht sich den Stichen[15]) der Lanzen auszusetzen[16]) wagen? Auf diese Aeußerung hin[17]) wurde er vom König, der ihn schon vorher der höchsten

Ehren für würdig gehalten hatte, in die vertrauteste[18]) Freundschaft[19]) aufgenommen. Denn der König glaubte mit Recht, daß der, welcher sich bei einer unerwarteten[20]) Sache muthig und fest bewiesen hätte, um so größere Tüchtigkeit in jenen Gefahren, welche vorhergesehen[21]) würden, zeigen werde.

1) minister 2) consultare 3) scorpio 4) camera 5) forte 6) sententiam dicere 7) verwundete den Fuß desjenigen 8) perorare 9) casus 10) aequus animus 11) deficere 12) punctio 13) fletus, us 14) bloßes Pass. 15) ictus 16) offerre 17) Abl. 18) summus 19) familiaritas 20) inopinatus 21) prospicere.

Kapitel XVI.

Gerundium und Gerundivum.

Gr. §. 136—151; S. §. 754—756. 762—783; Z. §. 655—667; Sch. §. 94.

197.

Kennst du irgend ein Thier, fragte die Biene den Menschen, das dir größere Wohlthaten erweisen mag, als ich? Ja, antwortete dieser, das Schaf; denn es entgeht mir nicht, daß die Wolle mir nothwendig, der Honig nur angenehm ist. Das Nützliche aber, dünkt mich, muß man dem Angenehmen vorziehen. Wenn du aber einen zweiten Grund anzuhören nicht verschmähst[1]): ich glaube, daß jede Gabe einen um so größeren Werth hat, je lieber sie gegeben wird. Nun aber folgt mir das Schaf nicht ungern[2]), wenn[3]) ich es zum Scheerer[4]) führe; aber wenn ich von dir Honig verlange, so muß ich immer fürchten von deinem Stachel verletzt zu werden.

1) recusare 2) invitus 3) quum 4) tonsor.

198.

Terentius, der bei den Römern nächst Plautus für den trefflichsten Lustspieldichter[1]) galt, wünschte, als sein Ruf noch nicht bekannt geworden[2]) war, daß eines seiner Stücke[3]) aufgeführt[4]) würde. Weil aber jedes Stück vorher dem Aedilen, der den Spielen vorstand, mitgetheilt[5]) werden mußte, so trug er sein Werk zu diesem hin. Schlecht gekleidet, die Schrift[6]) unter dem Arm[7]) tragend, ging er in das Haus des Aedilen, eines Mannes von feinem[8]) Geschmack[9]). Man saß gerade bei Tisch, als gemeldet wurde[10]), es sei ein unbekannter Mensch da, welcher sage[11]), er sei ein Dichter. Als einen Dichter achtete ihn jener, wer er auch[12]) wäre, seiner Tischgenossenschaft[13]) werth. Indeß hieß er ihn an der untersten Stelle Platz nehmen[14]). Nachdem er aber einige Verse vorgelesen[15]) hatte, lud er ihn, einen Freigelassenen[16]), Stand und Rang[17]) vergessend, ein sich neben ihn zu setzen und behandelte[18]) ihn wie[19]) einen alten Freund. Man sieht hieraus, wie groß die Macht des Geistes ist. Freigelassene wurden verachtet und kaum höher gehalten als Sclaven. Aber die Kunst machte den Terentius dem vornehmen Manne gleich. Daher müßt auch ihr eure Kräfte ausbilden, damit die Frucht der Bildung[20]) euch zufalle[21]).

1) comoediarum poëta 2) increbrescere 3) fabula 4) edere 5) communicare cum aliquo 6) libellus 7) ala 8) subtilis 9) judicium 10) Perf. Ind. 11) praedicare 12) quisquis 13) convivium 14) accumbere 15) recitare 16) homo libertinus 17) dignitas 18) habere 19) pro 20) doctrina 21) redundare.

199.

Cassandra, eine Tochter des Priamus, hatte von Apollo die Kunst zu weissagen[1]) zum Geschenk erhalten. Als er nachher auf sie zürnte, konnte der Gott zwar seine Gabe[2]) nicht zurücknehmen[3]), aber er gab ihr das Traurige[4]) hinzu, daß Niemand der Prophetin glaubte[5]). Alle meinten, sie rase,

und verachteten ihre Weissagungen[6]). Als jenes hölzerne Roß, welches der Stadt den Untergang bereitete, und in dessen Bauche[7]) bewaffnete Menschen verborgen waren[8]), unter[9]) fröhlichem Jubel[10]) des Volkes in die Stadt gefahren wurde, schrie sie, daß Feinde in demselben versteckt[11]) seien, und lief selbst, eine Fackel in der Hand tragend, hinzu, um ihm Feuer unterzulegen[12]). Aber jene Bethörten[13]) verspotteten sie und entrissen ihr die Fackel. Nach Trojas Eroberung[14]) wurde sie aus der Beute dem Agamemon gegeben und in die Sclaverei nach Mycenä gebracht[15]), aber von Clytämnestra mit Agamemnon ermordet.

1) vaticinari 2) beneficium 3) repetere 4) funestus 5) fidem habere 6) vaticinium 7) alvus 8) delitescere 9) cum 10) clamores 11) occultus 12) subjicere 13) occaecatus 14) excidium 15) abducere.

200.

Tyrus, die berühmteste Stadt Phöniciens, blühte durch Handel und Reichthum, als Alexander gegen Darius jenen Krieg unternahm, durch welchen das mächtigste Reich Asiens vernichtet wurde. Der Macedonier, begierig sich der Stadt zu bemächtigen, befahl den Tyriern die Thore zu öffnen; denn er wolle daselbst dem Hercules ein Opfer[1]) darbringen[2]). Aber die Tyrier tödteten die Gesandten des Königs und warfen deren Leichname von der Mauer herab. Durch diese That wurde Alexanders Zorn gereizt[3]), so daß er von der Belagerung der Stadt auch durch die größten Schwierigkeiten und Hindernisse nicht abgebracht wurde. Und als er sie nach einer siebenmonatlichen[4]) Belagerung und einem fürchterlichen[5]) Blutbad eingenommen hatte, gab er auch das noch seinem Zorne nach[6]), daß er 2000 Tyrier, wie wenigstens Curtius erzählt, ans Kreuz schlagen ließ. Denn wenn auch Alexander durch seine Leutseligkeit[7]) Aller Herzen gewann[8]), so war er doch über seinen Zorn nicht Herr[9]) und beging, wenn er erbittert[10]) war, zuweilen Thaten, die ihn nachher gereuten.

1) sacra, orum 2) facere 3) accendere 4) von sieben Monaten 5) ingens 6) concedere 7) humanitas 8) conciliare 9) impotens 10) exasperare.

201.

Was man von Wilhelm[1]) Tell erzählt, er habe mit dem Pfeil einen Apfel vom Haupte seines Sohnes geschossen[2]), dem Aehnliches berichten schon die Alten von Alcon, dem Sohne des atheniſchen Königs Erechtheus. Als dieser vom Lande nach Hause zurückgekehrt war, sah er seinen ganz kleinen[3]) Knaben von einer ungeheuern Schlange umstrickt[4]). Kaum schien das halbtodte[5]) Kind dem Tode entgehen zu können. Aber der Vater war so geschickt im Bogenschießen[6]), daß er kein Bedenken trug nach dem Thiere zu zielen[7]), obgleich zu befürchten war, er möchte statt der Schlange das Kind tödten. Und nicht fehlte es ihm an Geschicklichkeit[8]) unmittelbar[9]) im Augenblicke der Entscheidung[10]). Denn über dem Haupte des Knaben durchbohrte[11]) das Geschoß den Kopf der Schlange. Aber was man nun weiter erzählt, gereicht ihm zu nicht geringerem Lobe als jene Kunst, durch welche er sich als den trefflichsten Bogenschützen[12]) gezeigt hatte. Er hing Köcher[13]) und Bogen an einer Eiche auf[14]), schonend das Leben des Wildes und den Göttern Dank sagend, durch deren Beistand er das heilbringende[15]) Geschoß entsandt[16]) hätte. Denn er glaubte, daß jenes Werkzeug fortan gemeinem Gebrauche nicht mehr dienen solle.

1) Guilelmus 2) dejicere 3) parvulus 4) circumplicare 5) semianimis 6) sagittare 7) telo petere aliquid 8) dexteritas 9) ipse 10) discrimen 11) transfigere 12) sagittarius 13) pharetra 14) suspendere 15) salutifer 16) emittere.

202.

Daß man das Alter ehren[1]) müsse, lehren Alle, welche über Sittlichkeit[2]) bei allen Völkern geschrieben haben. Daß aber nirgends auf der Welt das Alter einen

ehrenvollern[3]) Sitz gehabt hat als zu Lacedämon, geben selbst die alten Schriftsteller zu. Bei[4]) den olympischen Spielen[5]) kam einst, als wegen der großen Menschenmenge[6]) kein Platz zum Sitzen mehr war, ein Greis an, voll Schaulust[7]), aber müde[8]) von der Reise und erschöpft[9]) durch die Jahre. Während er so durch die Reihen[10]) der Sitzenden wankt[11]), war Niemand bereit aufzustehen und ihm seinen Platz abzutreten[12]). Als er aber an jenen Ort gekommen war, wo die Lacedämonier saßen, erhoben sich vor[13]) ihm alle Jünglinge. Dieß wurde von der ganzen Versammlung[14]) mit Freudengeschrei[15]) aufgenommen[16]); denn auch die, welche selbst nichts Lobenswürdiges thun, können nicht umhin zu bewundern, wenn sie etwas Löbliches[17]) an Andern bemerkt haben. Der Greis aber, sagt man, habe ausgerufen: O ihr Götter, alle Griechen kennen die Tugend, die Lacedämonier allein üben sie.

1) colere 2) mores 3) honestus 4) Abl. 5) Olympia, orum 6) frequentia 7) begierig zu schauen 8) fessus 9) gravis 10) ordo 11) titubare 12) loco cedere 13) assurgere alicui 14) conventus, us 15) clamores 16) excipere 17) lauda i ls.

203.

Die Schlangen, welche wir zu fürchten[1]) und mit einem gewissen Abscheu[2]) zu betrachten pflegen, hielten die alten Völker heilig. Den Heroldsstab[3]) des Mercurius umwand[4]) als Zeichen anzukündigenden[5]) Friedens ein Schlangenpaar[6]). Es schien in ihnen eine Heilkraft[7]) zu wohnen[8]), woher auch der Stab[9]) des Aesculapius mit einer Schlange umgeben[10]) ist. Zum Sinnbilde[11]) der Ewigkeit diente eine Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt[12]). Dem Desiderius, dem letzten Könige der Longobarden, ringelte sich[13]), wie man sagt, eine Schlange wie[14]) eine Krone ums Haupt. Er werde mit dem Diadem[15]) geschmückt werden, sangen die Wahrsager; und

als er nach Pavia[16]) gekommen war, wurde er in[17]) der Wahlversammlung[18]) zum König gemacht. Aehnliches ist von Spartacus berichtet worden, dem Anführer der Sclaven, welche einen blutigen Krieg erregten[19]). Wer der Vögel geheimnißvolle[20]) Sprache[21]) zu verstehen verlange, sagten unsere Vorfahren, der müsse das Fleisch einer weißen Schlange essen. Wie man noch jetzt dem Storch eine gewisse Kraft beilegt das Haus zu beschützen, so verehrte[22]) man ehemals die Schlange als einen Schutzgeist[23]) des Ortes. Ihr Leben war unverletzlich[24]); sie zu tödten galt für Frevel[25]).

1) extimescere 2) horror 3) caduceus 4) redimire 5) nunciare 6) par anguium 7) vis salutaris 8) inesse 9) sceptrum 10) cingere 11) emblema, tis 12) suam caudam mordere 13) orbes torquere 14) instar 15) diadema, tis 16) Papia 17) Abl. 18) comitia, orum 19) movere 20) arcanus 21) sermones 22) venerari 23) genius 24) sacrosanctus 25) nefas.

204.

Ueber die Lage[1]), Sitten und Völkerschaften[2]) Deutschlands hat Tacitus ein vortreffliches und wahrhaft goldenes Büchlein geschrieben, welches auch jetzt noch sehr nützlich zu lesen ist. Denn einerseits lernen wir daraus, welche Lebensweise unsere Vorfahren im grauen Alterthum[3]) gehabt[4]) haben, andererseits[5]) kann eben dasselbe uns, die wir jener Einfachheit uns längst entwöhnt[6]) haben, zum Nachweise[7]) dienen, von welchen Sitten diejenigen sein müssen, welche den Feinden nicht nur zum Schrecken, sondern auch zur Bewunderung gereichen wollen[8]). Tacitus verwandte deßhalb Mühe darauf, die Sitten der Deutschen zu schildern[9]), um seine Landsleute[10]) zu erinnern, was von einem so tapfern und unverdorbenen Volke das römische Reich zu fürchten hätte, dessen Gränzen zu schützen schon die einheimische[11]) Macht kaum mehr hinreichte. Schon sah er im Geiste den Verfall[12]) der Stadt voraus, die man in Vermessenheit[13]) die ewige nannte. Und da er die römischen Legionen allein

für unfähig achtete diesen aufzuhalten[14]), wenn nicht auch die Sitten der Bürger sich geändert haben würden, so zeigte er ihnen, wie in einem Spiegel[15]), in dem Bilde der Germanen zugleich das Bild ihrer eigenen Vorfahren, welche den Erdkreis erobert hätten, den zu behaupten sie bald nicht im Stande sein würden.

1) situs, us 2) populus 3) tempora antiquissima 4) uti 5) et...et 6) desuescere 7) documentum 8) velle, Conj. 9) describere 10) bloß sui 11) domesticus 12) ruina 13) temere 14) inhibere 15) speculum.

205.

Weltbekannt ist jener Ausbruch[1]) des Vesuv, durch welchen im Jahre 79 Pompeji, Herculaneum, Stabiä und einige kleinere Orte verschüttet[2]) worden sind. Vor diesem grausen[3]) Ereigniß[4]) ging[5]) zwar die Sage, daß jener Berg ehedem gebrannt habe. Diese Thatsache[6]) zu vermuthen reichte schon die Natur der Steine hin; niemals jedoch hatte man das Feuer des Berges gesehen. Allein bereits im Jahre 63 diente ein Erdbeben, durch welches zu Pompeji die meisten Gebäude einstürzten, zum Fingerzeige[7]), daß das Innere[8]) der Erde unruhig[9]) sei. Damals berieth sich der römische Senat, ob die Stadt wieder hergestellt oder verlassen werden solle. Und als der schlimmere[10]) Rath gesiegt[11]) hatte, verwandte man viel Geld auf den Wiederaufbau der Tempel und andern öffentlichen Gebäude, welche nun nicht in alter Weise, sondern weit schöner und prächtiger aufgeführt wurden. Aber ehe noch[12]) das Werk vollendet worden war, brach die schreckliche[13]) Noth[14]) des Geschickes[15]) herein[16]); die Häuser sammt den Bewohnern wurden von Asche[17]) begraben. In neuern Zeiten wandte man viele Mühe darauf, die verschüttete Stadt wieder auszugraben. Eine große Menge Häuser, ja ganze Straßen und Plätze[18]) können besucht[19]) und betrachtet[20]) werden; alle Geräthschaften, welche zur Verrichtung der täglichen

Geschäfte dienten, wurden, jede an ihrem Platze, gefunden, ja auch die Leichname der Menschen, welche mitten in ihren Arbeiten oder Vergnügungen vom Verhängniß überrascht[21]) worden waren.

1) eruptio ignium 2) obruere 3) atrocissimus 4) casus 5) esse 6) res 7) indicium 8) viscera, um 9) turbulentus 10) deterior 11) valere 12) priusquam mit dem Conj. 13) dirus 14) necessitas 15) fatum 16) irrumpere 17) favilla 18) locus publicus 19) adire 20) perlustrare 21) opprimere

206.

Admetus, König von Pherä, einer thessalischen Stadt, war dem Apollo so theuer, daß der Gott es nicht verschmähte[1]), bei ihm sich aufzuhalten. Als nun die Zeit herangekommen war, in welcher er nach dem Gesetze der Natur aus diesem Leben scheiden[2]) mußte, so erlangte[3]) es Apollo von den Parcen, daß es jenem gestattet sein sollte, auch ferner unter den Lebenden zu sein, wenn Jemand freiwillig[4]) für ihn sich der Nothwendigkeit des Todes[5]) unterzogen hätte. Es lebten damals noch[6]) Vater und Mutter des Admetus, welche an Jahren bereits weit vorgerückt[7]) waren. Da aber Beide sich weigerten an ihres Sohnes Statt zu sterben, so überlieferte sich seine Gattin Alcestis dem Tode. Um[8]) so große Liebe zu belohnen[9]), stieg Hercules in die Unterwelt hinab und beredete Proserpina die Alcestis dem Admetus zurückzugeben. Nachher, erzählt man, sei dem Apollo, weil er die Cyclopen getödtet hätte, die Strafe auferlegt worden, daß er bei irgend einem Menschen als Sclave dienen[10]) solle. Der Gott habe seinen Freund gewählt und dessen Schafe gehütet[11]) und so sehr seine Herden vermehrt, daß jener seitdem mit einer Fülle des Glückes gesegnet war[12]).

1) dedignari 2) exire 3) impetrare 4) ultro 5) letum 6) etiamtum 7) provehi 8) ad 9) remunerari 10) servitium pati 11) pascere 12) circumfluere — omnes copiae.

207.

Was wartest du diese vielen Jahre her, ließ der Bruchstein[1]) den Marmor an[2]), als eine unnütze Last des Bodens, während ich, vom Steinmetz[3]) behauen[4]), zuerst einer Gartenmauer[5]) mich einfügen ließ[6]), um[7]) das Wild und die Diebe von den Kohl=[8]) und Salatköpfen[9]) meines Herrn abzuhalten, und nun zum Bau[10]) einer Scheune verwendet werde, in welcher er sein Getreid bergen[11]) wird. So habe ich Einiges[12]) beigetragen, um den Wohlstand[13]) dessen zu mehren und zu wahren, der mich für geringen[14]) Preis gekauft hat. Aber durch deine Bemühung[15]) ist noch kein[16]) Gewinn[17]) irgend einem Sterblichen zugefallen[18]). Und doch[19]) hat dich jener Bildhauer[20]), dessen du dich rühmst, weit theurer gekauft, als mich der Bauer, den du verachtest. Man muß nicht Alles nach dem Gewinn berechnen[21]), sagte der Marmor; es gibt (etwas) Höheres, zu dessen Erreichung[22]) der wahrhaft Edle[23]) bisweilen seine Kräfte aufspart[24]). Denn während du Kohlköpfe hütetest, zeichnete[25]) mein Herr ein Bild Jupiters, zu dessen Darstellung[26]) er mich bestimmt[27]) hat. Schütze du dem Bauern das Getreide; mich wird die Stadt[28]) in den heiligsten Tempel stellen, und von allen Seiten her werden (die Leute) zusammenströmen zur Verehrung[29]) des in Marmor abgebildeten[30]) Gottes.

1) lapis caementicius 2) increpare 3) lapicida 4) caedere 5) maceria horti 6) inseri 7) ad 8) brassica 9) lactuca 10) aedificare 11) condere 12) nonnihil 13) fortunae 14) vilis 15) opera 16) nihildum 17) lucrum 18) contingere 19) atqui 20) fictor 21) revocare ad 22) consequi 23) optimus quisque 24) servare 25) adumbrare 26) formare 27) destinare 28) civitas 29) venerari 30) exprimere.

208.

Ein Mann hatte drei Freunde, von denen er zwei sehr hoch schätzte, nicht so sehr[1]) den dritten. Einst vor Gericht gefordert[2]) sprach er: Wer unter euch wird

mir beistehen[3]? Ich bin mancher Vergehungen angeklagt[4]) und weiß, daß der König auf mich heftig erzürnt ist. Aber der erste entschuldigte sich sogleich, daß er zur Führung[5]) von Prozessen[6]) völlig ungeschickt[7]), auch mit Besorgung[8]) anderer Geschäfte allzusehr beschäftigt[9]) sei. Der zweite entzog sich in so weit[10]) seinem Freundschaftsdienste[11]) nicht, daß er den Angeklagten bis zur Gerichtsstätte[12]) begleitete[13]); von dort kehrte er um aus Furcht vor dem Könige. Aber der dritte, auf dessen Ergebenheit[14]) jener die geringste Hoffnung gesetzt hatte, vertheidigte vor dem Richter seinen Freund so entschlossen[15]), daß er von der Anschuldigung[16]) freigesprochen wurde. So pflegt der Mensch drei Freunde zu haben. Wie betragen[17]) sie sich gegen ihn, wenn Gott seine Seele[18]) vor Gericht fordert? Das Geld, welches er am höchsten geschätzt hat, verläßt[19]) ihn zuerst; geliebte[20]) Menschen kehren von seinem Leichenbegängniß heim in ihre Behausungen; seine Tugenden aber, um die er sich wenig bekümmert[21]) hat, vertheidigen ihn vor Gottes Richterstuhl.

1) ita 2) in jus vocare 3) adesse 4) reus 5) agere 6) causa 7) ineptus 8) curare 9) occupare 10) ita 11) officium 12) tribunal 13) prosequi 14) fides 15) fortis 16) crimen 17) gerere 18) anima 19) destituere 20) diligere 21) curare.

209.

Daß der Geist mehr vermöge als der Körper, zeigt[1]) das Beispiel des Agesilaus. Dieser hatte sich mit Hülfe Lysanders zu Lacedämon des Throns bemächtigt, welchen vorher sein Bruder Agis gehabt hatte. Lysander nämlich hatte gehofft, da Agesilaus hinkend[2]) und von kleiner Statur war, es werde, wenn die Herrschaft an diesen gebracht[3]) worden wäre, sein Ansehen am größten sein, zumal in Kriegsangelegenheiten[4]); denn es schien, als würde der Mensch von schwächlichem[5]) Körperbau[6]) dem zu Willen[7]) sein, der ihm den Thron verschafft[8]) hätte. Da nun der Ruhmbegierige eifrigst wünschte[9]) von neuem an die

Spitze des Heeres gestellt[10]) zu werden, so besorgte er nicht, daß der König ihm hierin hinderlich sein [11]) würde. Allein Agesilaus behielt[12]) selbst den Oberbefehl[13]), und bewies in Führung der Kriege solche Kunst, in Ertragung der Strapazen[14]) solche Ausdauer[15]), in Verachtung der Gefahren solchen Muth, daß er von keinem der spartanischen Könige jemals übertroffen worden ist.

1) docere 2) claudus 3) transferre 4) res militaris, Sing. 5) imbecillus 6) corpus 7) obnoxius 8) conferre ad 9) concupiscere 10) praeficere 11) impedimento esse 12) tenere 13) summa imperii 14) labor 15) patientia.

210.

Es ist bekannt, daß Alexander seinem Zorne so nachgab[1]), daß er zuweilen gegen die Seinigen ungerecht verfuhr. Einst nahm[2]) er einem seiner Hofleute, auf welchen er zürnte, alle seine Würden[3]) und nöthigte ihn ein niedriges[4]) Amt zu bekleiden. Er glaubte den Mann auf die Weise hinlänglich gedemüthigt[5]) zu haben. Denn da er selbst von Begierde brannte Thaten auszuführen, so glaubte er, für den, der zur Besorgung[6]) wichtigerer[7]) Dinge geschickt wäre, sei nichts härter[8]), als in einen unbedeutenden[9]) Wirkungskreis[10]) berufen[11]) zu werden. Als jener ihm daher einige Zeit nachher begegnet war, fragte er ihn spottend, wie ihm seine Lage[12]) gefiele. Aber jener, eingedenk seiner Würde, sagte: Die glänzendsten Ehrenstellen, o König, gereichen zur Unehre[13]), wenn Jemand durch seine Grundsätze[14]) sich ihrer unwerth zeigt; aber ein braver[15]) Mann adelt[16]) auch das geringste[17]) Amt, wenn er ihm mit Würde[18]) vorsteht. So wurde der König von eben dem verachtet, den er durch Fragen hatte verwirren[19]) wollen.

1) indulgere 2) nudare 3) honor 4) exiguus 5) frangere 6) administrare 7) magnus 8) acerbus 9) exiguus 10) munia, um 11) vocare 12) condicio 13) dedecus, oris 14) mos 15) bonus 16) decorare 17) sordidus 18) gravitas 19) perturbare.

211.

Der Tyrann Dionysius enthielt sich nicht einmal gegen die unsterblichen Götter des Spottes¹) und wagte es die heiligsten Tempel ihres Schmuckes²) zu berauben. Es werden viele witzige Aeußerungen³) erzählt, die er bei Plünderung der Heiligthümer⁴) gethan⁵) haben soll. So befahl er den goldenen Bart eines Aesculap abzunehmen⁶); denn es passe⁷) nicht, daß der Sohn bärtig⁸) sei, der Vater unbärtig⁹). Apollo nehmlich, der Vater des Aesculap, wurde von Allen als unbärtig dargestellt¹⁰). Bekannter noch ist jenes, daß er dem Jupiter den goldenen Mantel¹¹) von großem Gewichte abnahm¹²); denn ein goldener Mantel sei im Sommer schwer, im Winter kalt. Dergleichen Aussprüche¹³) dienen zum Beweise, daß er ein Mann von witzigem¹⁴) Geiste, aber ein Verächter der Religion gewesen ist. Wie sehr ihm aber die Menschen zum Gespötte¹⁵) waren, ist selbst aus dem einzigen Beispiele ersichtlich, daß er einst die Sachen, die er aus den Tempeln genommen hatte, theuer verkaufte, und als er das Geld eingetrieben¹⁶), den Käufern befahl sie wieder in die Tempel zurückzubringen.

1) cavillatio 2) ornamenta, orum 3) facete dictum 4) fanum 5) edere 6) demere 7) convenire 8) barbatus 9) imberbis 10) fingere 11) amiculum 12) detrahere 13) dictum 14) acutus 15) ludibrium 16) exigere.

212.

Von einem Bischof, einem gegen die Nothleidenden¹) sehr mildthätigen²) Manne, erzählt man folgendes artige³) (Geschichtchen). Wenn er Jemanden mit zerrissenen⁴) Kleidern sah, rief er ihn in sein Haus und schenkte ihm die eigenen. So hatte⁵) er einst selbst nur schadhafte⁶) Beinkleider⁷) übrig. Weil er aber allen Aufwand vermied⁸), so verlangte sein Kammerdiener⁹) umsonst von ihm Geld, ihm neue zu kaufen. Ich wende¹⁰) mein Geld darauf, die Noth der Armen zu erleichtern, sagte der Bischof, nicht

auf den Luxus. Was sollte der Kammerdiener thun? Der Hartnäckigkeit seines Herrn ein Schnippchen schlagen[11])? Er erzählt die Sache einer Frau[12]), von deren Rathe der Bischof oftmals beim Almosengeben[13]) Gebrauch machte. Diese geht sofort zum Bischof selbst. Ich kenne, sagt sie, einen unglücklichen Menschen, der keine Beinkleider hat[14]). Wenn es Ihnen gefällig wäre[15]), seiner Armuth[16]) zu Hülfe zu kommen[17]), so würden Sie mir einen sehr großen Dienst erweisen[18]). „Der arme Mann! Keine Beinkleider haben, kann es eine traurigere Lage[19]) geben? Geben Sie ihm diese Geldstücke, daß er seinen Körper kleiden kann!" Zwei Tage darauf bringt der Kammerdiener die neuen Beinkleider seinem Herrn. Was soll das heißen[20])? rief ärgerlich[21]) der Bischof. Habe ich dir nicht befohlen das Geld zu sparen und des Aufwandes dich zu enthalten? Aber Sie haben ja selbst — Was? — das Geld bezahlt — Zu welchem Gebrauch? — Zur Verfertigung von Beinkleidern für den Armen, für welchen die Frau Fürsprache bei Ihnen einlegte[22]). Jener Arme nehmlich[23]) waren Sie selbst.

1) homo egens 2) munificus 3) lepidus 4) scissus 5) esse 6) lacer 7) braccae 8) evitare 9) cubicularius 10) insumere 11) illudere 12) matrona 13) stipes conferre 14) egere 15) collibere Perf. 16) inopia 17) succurrere 18) pergratum facere, Perf. 19) condicio 20) quas res agis 21) stomachans 22) precibus adire 23) nempe.

213.

Einige Soldaten, welche aus Müdigkeit[1]) dem Heereszug nicht hatten folgen können, baten in einem Dorfe, es möchte Jemand, der in der Gegend Bescheid wüßte[2]), sie zu den Ihrigen führen. Die Bauern, zur Erweisung[3]) von Liebesdiensten[4]) nicht sehr bereitwillig[5]), zumal da sie alle Soldaten haßten, waren taub gegen[6]) die Bitten. Endlich versprach ein armer Taglöhner[7]) seine Hülfe[8]), wenn ihm Jemand einen Mantel leihen[9]) würde. Denn

es hatte sich ein starker Wind erhoben[10]). Niemand war selbst zur Erweisung[11]) dieser so kleinen[12]) Gefälligkeit[13]) willig[14]) außer einem alten Mann, der, durch die Leiden des Krieges vom Hause vertrieben, in jenem Dorfe wohnte. Durch dessen Mantel also vor Frost gesichert, folgte der Taglöhner den Soldaten als Wegweiser[15]) und Begleiter. — Am Abende saß der Alte am Kamin. Es tritt ins Zimmer ein Offizier[16]). O ich Glücklicher! rief jener aus, seinen Sohn umarmend. Er hatte nicht gehofft ihn wiederzusehen. Durch Ausführung tapferer Thaten[17]) hatte sich der Jüngling dem General empfohlen, so daß er vom gemeinen[18]) Soldaten zu dieser Würde erhoben[19]) wurde. Er hatte aber erkannt, daß der Mantel, mit welchem der Taglöhner bekleidet[20]) war, seinem Vater gehöre, und durch Fragen herausgebracht[21]), daß dieser sich in dem benachbarten Dorfe aufhalte.

1) lassitudo 2) peritus 3) praestare 4) officium 5) lentus 6) surdus ad 7) mercenarius 8) opera 9) commodare, Plusq. 10) increbescere 11) dare 12) tantillus 13) beneficium 14) paratus 15) dux 16) centurio 17) res strenue gerere 18) gregarius 19) evehere 20) amicire 21) comperire.

Kapitel XVII.

Participia.

Gr. § 152—164; S. § 724—752. 760 u. 761; Z. § 631—654; Sch. § 74. 78, 6. 80 B.

214.

Wohin willst du? fragte der Springbrunnen[1]), indeß er stolz seine Wasser in den Strahlen der Sonne, wie ein Pfau seinen Schweif, ausbreitete[2]) und mit seinen glän=

zenden Tropfen sich brüstete[3]), den Bach, der bescheiden zwischen Wiesen dahingleitete[4]). Ich suche die Mühle[5]) auf[6]), sagte der Bach, damit das Dorf nicht Brodmangel[7]) leidet. O du Unglücklicher, erwiederte jener, weißt du nicht, daß kein Lohn deiner Bemühung[8]) folgt? Aber mich bewundern Alle, die vorübergehen. Ihm entgegnete der Bach: Ich beneide dich nicht um dein Schicksal, welches allerdings sehr glänzend ist, noch ziehe ich meinem niedrigen Stande[9]) deine Pracht vor. Denn Jedermann weiß, daß du, nachdem du hoch gestiegen sein wirst, mit desto schwererem Falle[10]) stürzen[11]) wirst. Diese Fabel zeigt, wie viel die Mittelstraße[12]) derer werth ist, welche zwar den Augen der Menge verborgen bleiben aber im Stillen[13]) zwischen Blumen und grünenden Wiesen dahinziehen[14]) und dem Vaterlande oft mehr Nutzen bringen, als diejenigen, die von Ehrgeiz[15]) in die Höhe[16]) getrieben[17]) werden und den Wechsel des Glücks an sich selbst mit großem Schmerze erfahren[18]).

1) saliens 2) expandere 3) jactare aliquid 4) labi 5) mola 6) petere 7) rei frumentariae inopia 8) opera 9) humilitas 10) lapsus, us 11) cadere 12) mediocritas 13) tacite 14) repere 15) ambitio 16) altum 17) tollere 18) experiri.

215.

Die Knaben müssen den Ameisen nachahmen, welche im Sommer mit großer Geschäftigkeit[1]) Futter zusammentragen[2]), damit sie während des Winters haben, wovon sie leben können[3]). Denn jetzt ist eine reiche[4]) Fülle von Gegenständen um sie her ausgebreitet[5]), welche kennen zu lernen theils angenehm theils ersprießlich[6]) ist. In allen diesen Studien sollen sie sich heranbilden[7]), so lange[8]) die Gelegenheit zum Lernen da ist[9]). Ihr habt[10]) Lehrer, welche lehren, was des Wissens werth ist; ihr habt Bücher, welche darbieten[11]), was jene wegen der Kürze[12]) der Zeit euch nicht mittheilen[13]) können; ihr habt freie Zeit[14]), von keinem Geschäfte, keiner Sorge in Anspruch genommen[15]). Gebrauchet also die Geistesgaben[16]), die euch von

der Natur verliehen[17]) sind; folget den Vorschriften der Lehrer, denen an eurer Ausbildung[18]) liegt; leset die Bücher, welche gelehrte Männer eurer Fassungskraft[19]) angemessen[20]) geschrieben haben; sparet die Zeit, die niemals wiederkehren wird. Ich mißgönne[21]) euch keineswegs eure Spiele[22]) und Scherze; aber das Eine möchte ich euren Gemüthern einprägen[23]), daß es für den erst sich schicke zu spielen, welcher seine Pflicht erfüllt hat[24]). Eine in[25]) Trägheit und Faulheit verbrachte[26]) Jugend werden einst die Männer bereuen.

1) sedulitas 2) congerere 3) bloßer Conj. 4) magnus 5) effundere 6) utilis 7) imbuere aliqua re 8) donec 9) esse 10) esse 11) suppeditare 12) angustiae 13) impertire 14) otium 15) turbare 16) ingenii dotes 17) dare 18) erudire 19) vis intelligentiae 20) accommodatus 21) invidere 22) lusus, us 23) inculcare, Conj. Perf. 24) perfungi, Conj. 25) per 26) transigere.

216.

Soliman, jener hochberühmte Beherrscher der Türken, ein Mann von ungemessener[1]) Ruhmbegierde, hatte Belgrad[2]) eingenommen, welches man die Vormauer[3]) der Christenheit[4]) nannte. Doch[5]) ich will jetzt nicht bei Schilderung[6]) des Schreckens verweilen[7]), von welchem damals die Völker Europas niedergeschmettert[8]) worden seien; ich will eine einfache[9]) Geschichte[10]) erzählen, welche zur Charakterzeichnung[11]) jenes Fürsten Einiges[12]) beitragen[13]) mag. Es kam zu ihm eine Bauernfrau[14]), welche sich bei ihm bitter beklagte[15]), daß ihr heimlich die Soldaten die Rinder weggetrieben hätten. Es scheint, du hast gar zu tief geschlafen[16]), sagte lachend der Kaiser, daß du die Räuber[17]) deiner Heerde nicht wahrgenommen hast. Allerdings[18]) schlief ich, o Fürst, sagte die Frau, weil ich glaubte, daß du für unsere Sicherheit[19]) wachest. Was meint ihr nun, daß Soliman gethan hat? Hat er die kecke Frau einer harten Strafe[20]) überliefert[21])? Nein, er vergütete[22]) mit Geld den erlittenen[23]) Schaden[24]).

1) immoderatus 2) Belgrada 3) propugnaculum 4) res Christiana 5) sed 6) depingere 7) versari 8) percellere 9) tenuis 10) res 11) describere — ingenium 12) nonnihil 13) conferre 14) mulier rustica 15) expostulare cum aliquo 16) gravi sopore opprimi 17) raptor 18) sane 19) securitas 20) supplicium 21) tradere 22) compensare 23) accipere 24) damnum.

217.

Ein König von Arabien hatte hundert Kriegsgefangene zum Tode verurtheilt, und es war schon nahe daran, daß sie hingeschlachtet[1]) werden sollten. Da warf[2]) sich einer von diesen zu seinen Füßen mit der Bitte[3]) ihm etwas Wasser zu geben, da er von Durst sehr gequält würde. Der König ließ sich erbitten[4]) und befahl seinem Mundschenken[5]) Wasser zu bringen. Aber der junge Mann sagte: Meine Gefährten sind nicht weniger durstig[6]) als ich. Wenn du also willst, daß ich von deiner Gnade[7]) Gebrauch machen soll, so erweise[8]) den andern die nehmliche. Der König befahl allen Gefangenen Wasser vorzusetzen. Als sie nun alle getrunken hatten, sprach jener: du hast uns zu deinen Gästen[9]) gemacht, o König, und ich zweifle nicht, daß du das Leben derjenigen verschonen wirst, welche du einer so großen Ehre für würdig erklärt hast. Ueber diese List verwundert ließ der König die Gefangenen am Leben[10]). Es ist nehmlich bei den Arabern das Recht der Gastfreundschaft so heilig, daß sie nicht zulassen, daß einem Gast etwas Uebles[11]) widerfahre, auch dem nicht, welchem sie ein wenig Brod oder Wasser mitgetheilt oder kurzen Aufenthalt[12]) unter ihrem Dache gestattet haben[13]).

1) trucidare 2) projicere 3) orare 4) exorari 5) pincerna 6) sitire 7) beneficium 8) dare 9) hospes 10) salutem dare alicui 11) adversus 12) deverticulum 13) Conj.

218.

Als ein Mann neben einem Strome Holz fällte, entfiel[1]) seinen Händen das Beil und versank[2]) im Flusse.

Rathlos[3]) saß er am Ufer und beweinte[4]) sein Schicksal. Als Mercurius, welcher zufällig vorüberging, die Klagen des Menschen gehört hatte, bedauerte er den jammernden Menschen, tauchte unter[5]) das Wasser, brachte ein goldenes Beil zurück und fragte, ob er dieses verloren hätte. Jener sagte, es sei nicht[6]) das seinige. Darauf zog er ein zweites, ein silbernes, heraus; als aber der Holzhauer auch dieses nicht anerkannte, brachte er zuletzt ein eisernes zum Vorschein[7]), welches der Mann fröhlich das seinige nannte. Zur Belohnung[8]) solcher Rechtschaffenheit schenkte ihm der Gott alle Beile. Da nun derselbe, jubelnd[9]) über sein Glück, sehr Vielen erzählte, mit welchen Gaben er bereichert[10]) worden wäre, ahmte einer, der ihn gehört hatte, mit Absicht[11]) nach, was jener zufällig gethan, und warf sein eisernes Beil in den Fluß. Wie aber Mercurius ein goldenes herauszog, log er und rief augenblicklich[12]) es sei das seinige. Da nahm der Gott, welcher den lügnerischen Menschen verabscheute[13]), das herausgezogene mit sich und ließ das hineingeworfene eiserne im Fluß zurück.

1) elabi de 2) hauriri aliqua re 3) expers — consilium 4) conqueri 5) se immergere 6) negare 7) proferre 8) remunerari 9) exsultare 10) locupletare 11) consulto 12) extemplo 13) detestari.

219.

Als im zweiten messenischen[1]) Kriege die Lacedämonier bedrängt wurden[2]), sollen sie Gesandte an das delphische Orakel geschickt haben, um zu fragen[3]), wen sie zum Führer im Kriege haben sollten. Sie erhielten vom Gotte die Aufforderung[4]) sich an die Athener zu wenden[5]). Diese aber, welche schon damals auf die Macht der Lacedämonier neidisch waren, schickten den Tyrtäus, der an den Füßen lahm[6]) war, und den sie selbst für durchaus untauglich zu jenem Geschäfte[7]) erachteten. Die Lacedämonier nahmen es übel[8]), daß sie von den Athenern verspottet wurden; bald aber wurden sie durch seine vortrefflichen Lie-

der zu solcher Vaterlandsliebe entflammt, daß sie den Sieg über die Feinde davontrugen. Es ist schwer zu sagen, ob dieses über Tyrtäus wahr berichtet ist. Das wenigstens leuchtet daraus ein[9]), daß man die Vorzüge der Menschen nicht nach dem äußern Scheine abmessen[10]) müsse. Nichts hätte den Spartanern die Kraft ihrer Arme[11]) genützt, wenn sie nicht von Tyrtäus gelernt hätten, sie zu gebrauchen.

1) Messenius 2) laborare 3) consulere 4) juberi 5) adire 6) claudus 7) res 8) indignari 9) liquere 10) metiri 11) manus.

220.

1. Als Alexander mit einem Heere den Erdkreis durchzog, soll er zu einem sanften[1]) und friedlichen[2]) Volke gekommen sein, welches in einem Winkel[3]) Afrikas wohnte und die Sitte Krieg zu führen nicht kannte. Zur stattlichen[4]) Aufnahme[5]) des Gastes[6]) hatte der Fürst in einem anmuthigen Thal eine Hütte aufgeschlagen[7]) und so schön als möglich mit Blumen und Kränzen verziert, aber statt des Brodes, Fleisches und Obstes goldene Scheingerichte[8]) aufgesetzt. Esset ihr Gold? fragte der König. Ich glaubte, erwiederte der Fürst, daß du eßbare[9]) Speisen auch in deinem Lande finden konntest. Sage also, warum du zu uns gekommen bist, wenn nicht von Begierde nach Golderwerb getrieben? Euer Gold hat mich nicht gelockt[10]), sagte jener, sondern das Verlangen eure Sitten kennen zu lernen. Während dieser Reden[11]) kommen zwei (Männer) hadernd[12]) vor den Fürsten, und begehren[13]), er solle Schiedsrichter ihres Streites[14]) sein. Ich habe von diesem ein Grundstück[15]) gekauft, sagte der eine, und während ich die Erde aufgrabe[16]) einen Schatz gefunden, der nicht mir gehört, da ich ja[17]) das Feld allein erstanden[18]) habe, nicht zugleich das darin verborgene[19]) Gold und Silber. Der Verkäufer dagegen will das Geld nicht annehmen; denn er habe das Grundstück verkauft mit Allem, was darin wäre.

1) mitis 2) placidus 3) recessus 4) lautus 5) recipere

6) hospes 7) ponere 8) escarum simulacra 9) esculentus 10) allicere 11) sermo 12) rixari 13) postulare 14) lis 15) fundus 16) effodere 17) quoniam 18) mercari 19) occultus.

2. Nachdem der Fürst[1]) eine kleine Weile[2]) nachgesonnen[3]), was er sagen sollte, fragte er den einen, ob er einen Sohn, den andern, ob er eine Tochter habe. Jeder bejaht es. Darauf der Schiedsrichter: Wohlan, es heirathe deine Tochter deinen Sohn, und beiden werde der Schatz statt[4]) der Aussteuer gegeben. Sodann an Alexander gewendet, der von diesem Ausspruch[5]) ziemlich heftig[6]) ergriffen[7]) war, fragte er: Hältst du für unbillig, was ich gesagt habe? — Nein für sehr billig, aber doch werde ich bewegt, ich weiß nicht wie. — Wie hättet denn ihr diese Sache[8]) entschieden[9])? — Wir hätten den Schatz beiden genommen[10]) und dem Könige zugesprochen[11]). — Dem Könige? wie? scheint[12]) in deinem Lande die Sonne? — Ja. — Befeuchtet[13]) Regen die Fluren[14]), daß Gras[15]) und Kraut[15]) gedeihe[16])? — Warum denn nicht[17])? — Wunderbar! aber sprich, sind auch Thiere dort, welche Gras und Kraut fressen? — Natürlich[18])! — Nun so[19]) erwärmen der unschuldigen[20]) Thiere wegen die Sonnenstrahlen die Erde und die Regengüsse befeuchten[21]) sie; denn die Menschen sind solcher Wohlthaten nicht werth. — Dieß sprach der Häuptling[22]) der Wilden[23]), der nichts wußte vom schlauen[24]) Recht und bei Schlichtung[25]) der Streitigkeiten die Billigkeit, nicht seinen Vortheil im Auge hatte[26]).

1) regulus 2) paulisper 3) meditari 4) loco 5) sententia 6) gravis 7) commovere 8) causa 9) disceptare 10) adimere 11) addicere 12) lucere 13) rigare 14) arvum 15) Plur. 16) laete crescere 17) quidni 18) scilicet 19) ergo 20) innocens 21) humectare 22) regulus 23) barbarus 24) vafer 25) componere 26) respicere.

221.

Im Spätherbste[1]), wann die Bäume ihrer Blätter beraubt[2]) werden und die Blumen absterben[3]), feierten[4])

die Phönizier, Aegypter und Griechen ein Fest[5]), an welchem sie den Tod eines Gottes beklagten[6]). Die Griechen hießen ihn Adonis[7]), von welchem sie Folgendes erzählten. Es war ein Jüngling von solcher Schönheit[8]), daß er von Venus geliebt wurde. Als er aber einst auf die Jagd gegangen war, sandte ihm Mars, der auf ihn zürnte, einen Eber zu[9]), durch welchen er, schwer verwundet, seinen Geist aufgab[10]). Nichts richtete die Göttin aus[11]) mit ihrer Bemühung ihn ins Leben zurückzurufen. Umsonst strömte sie ungeheure Klagen aus[12]), um die unterirdischen Götter[13]) zu erweichen[14]), die zur Zurückgabe des Todten sich keineswegs erbitten ließen[15]). Diesen Schmerz ahmten alljährlich die Frauen und Jungfrauen nach, indem sie in einem traurigen[16]) Liede[17]) den Tod des Adonis besangen. Wenn ihr nun[18]) fragt, was sie mit dem Bilde[19]) jener Leichenfeier[20]) bezeichnet[21]) haben; (so wisset) sie beklagten die fröhliche Jahreszeit, die von ihnen geschieden[22]) war.

1) auctumnus exiens 2) nudare 3) emarcescere 4) agere 5) solemnia, um 6) deflere 7) Adonis, idis 8) formositas 9) immittere 10) exspirare 11) proficere 12) fundere 13) dii inferi 14) flectere 15) exorari 16) lugubris 17) carmen 18) quodsi 19) simulacrum 20) funus, eris 21) significare 22) discedere.

222.

Ein Grieche[1]), den die Dürftigkeit[2]) trieb[3]), von der Poesie[4]) Gewinn zu ziehen[5]), pflegte dem Augustus ein Gedicht auf der Straße entgegenzuhalten[6]), welches er zu dessen Ehre[7]) gemacht[8]) hatte. Als er dieß oft vergebens gethan hatte, und dennoch von seinem Vorhaben[9]) nicht abließ, so schrieb der Fürst, wie man sagt, des Scherzes[10]) halber mit eigener Hand ein Gedicht und schickte es dem herankommenden Griechen entgegen. Jener lobte es, nachdem er es durchgelesen[11]) und bewunderte es mit Worten und Geberden[12]). Dann trat er an die Sänfte[13]), in wel-

cher der Kaiser getragen wurde, und brachte aus seiner Börse[14]) einige kleine Geldstücke[15]) zum Vorschein[16]), die er dem Fürsten gab, wobei er sich mit seiner Armuth entschuldigte[17]), daß er nicht mehr gegeben hätte. Alle Begleiter Cäsars mit dem Fürsten selbst brachen in ein Gelächter[18]) aus[19]); dieser aber ließ dem armen Griechen eine ziemlich große Summe Geld auszahlen[20]).

1) Graeculus 2) paupertas 3) impellere 4) carmina condere 5) facere 6) offerre 7) laus 8) componere 9) propositum 10) ludibrium 11) perlegere 12) vultus Sing, 13) lectica 14) crumena 15) as 16) proferre 17) excusare aliquid 18) cachinni 19) effundi 20) numerare.

223.

Ein Mann[1]) brachte seinen Sohn nach Wittenberg[2]), daß er daselbst in den Wissenschaften unterrichtet würde. Er führt ihn zu Luther und bittet, er möge sich um den jungen Menschen annehmen[3]), damit er nicht vom rechten Weg abkomme[4]). Luther ladet den Mann[5]) sammt dem Knaben zum Essen[6]) ein. Da nun eine gebratene[7]) Gans aufgetragen worden war, schielte der Knabe sogleich nach[8]) der Haut[9]) des Vogels. Und wie der Vater mit dem Doctor ganz im Gespräche vertieft[10]) schien, ging er so weit in seinem Muthwillen, daß er ein Stück von der Ganshaut[11]) nach dem audern abschälte[12]) und hinunterschlang[13]). Da bricht Luther das Gespräch ab[14]) und fragt seinen Gast[15]): Wenn Ihr Euern Sohn nicht zur Erlernung der Wissenschaften bestimmt hättet, saget, welchem Geschäfte[16]) würdet Ihr ihn übergeben? Der Kaufmannschaft, sagte jener ohne Zögerung[17]). Aber ich, entgegnete Luther, wobei er die Stimme erhob und mit dem Finger auf die Gans zeigte[18]), ich würde rathen, ihn zu einem Gerber[19]) zu machen, weil er doch in Behandlung der Häute[20]) so geschickt ist.

1) quidam 2) Viteberga 3) consulere 4) deduci 5) homo 6) coena 7) assus 8) avere aliquid 9) corium 10) totum esse

11) corium anserinum 12) deglubere 13) vorare 14) interrumpere 15) conviva 16) quaestus 17) haesitare 18) monstrare aliquid 19) coriarius 20) corium.

224.

Im Jahre 56 nach Christi Geburt hatten die Friesen [1]) einige menschenleere [2]) Landstriche [3]) besetzt [4]). Aber Dubius Avitus, welcher jener Provinz vorstand, befahl ihnen, entweder auf ihre alten Wohnplätze [5]) zurückzukehren, oder sich um einen neuen Wohnsitz [6]) beim Kaiser zu bewerben [7]). Verritus und Malorix, die Urheber jenes Unternehmens [8]), unterzogen sich der Gesandtschaft. Sie reisten nach Rom, und indem sie auf Nero, der mit andern Sorgen beschäftigt [9]) war, warten [10]), gingen sie in [11]) das Theater des Pompejus. Während sie da die Versammlung [12]) der Zuschauer bewundern, erblicken sie auf den Sitzen der Senatoren einige Leute in fremder [13]) Kleidung [14]). Als sie auf ihre Anfrage, wer denn diese wären, vernommen hatten, diese Ehre werde den Gesandten derjenigen Völker gegeben, welche sich durch Tapferkeit und Freundschaft gegen das römische Volk auszeichneten [15]), rufen sie aus, kein Sterblicher thue es an Tapferkeit oder Treue [16]) den Germanen zuvor [17]), und setzten sich [18]) unter die Senatoren. Dieses (Benehmen) wurde von denen, die es sahen, freundlich [19]) aufgenommen, und Nero beschenkte Beide mit dem römischen Bürgerrecht. Dem Volke der Friesen übrigens befahl er, den Länderstrich, den sie besetzt hatten, zu räumen [20]).

1) Frisii 2) vacuus 3) ager 4) insidere 5) locus 6) sedes 7) impetrare ab aliquo aliquid 8) res 9) intentus 10) opperiri aliquem 11) intrare 12) consessus, us 13) externus 14) cultus, us 15) praecellere 16) fides 17) ante Germanos esse 18) considere 19) comis 20) discedere.

225.

Durch ganz Deutschland war einst der Name und Ruf Salzmanns gefeiert [1]), eines trefflichen und durch Lehren

und Erziehen der Jugend hochverdienten Mannes. Da dieser als Greis von 67 Jahren fühlte, daß das Ende seines Lebens nahe sei, bat er die Seinigen, daß sie ihm zum letzten Mal[2]) den Anblick der untergehenden Sonne gewähren möchten. Man hob ihn vom Bette[3]) auf einen Stuhl, so daß die letzten Strahlen[4]) der Sonne ihn beim Sterben umflossen[5]). Mit lauter Stimme dankte er Gott, daß er ihm zwar ein mühevolles[6]) Leben, aber einen glücklichen[7]) Erfolg seiner Arbeit und ein ruhiges[8]) und rüstiges[9]) Alter gegeben hätte. Zuletzt mit unverwandten[10]) Augen die scheidende[11]) Sonne ansehend[12]), gab[13]) er seinem Gebete folgenden Schluß[14]): Wie du, o mildthätige[15]) Sonne, so sinke[16]) ich, nicht um zu erlöschen[17]), sondern in einer andern Provinz des unendlichen Reiches mein Werk zu vollbringen, welches der gute und große[18]) Gott mir wird aufgetragen haben. Ihm befehle[19]) ich sowohl Leib als Seele[20]). Nach diesen Worten[21]) hauchte er sanft[22]) aus[23]), um seinen Geist dem Gott zurückzugeben, dessen Herrlichkeit[24]) und Güte er bis zum letzten Hauche[25]) angebetet[26]) hatte.

1) illustris 2) supremum 3) lectulus 4) lumina 5) circumfundere 6) operosus 7) prosper 8) tranquillus 9) vegetus 10) fixus 11) decedere 12) intueri 13) facere 14) finis 15) almus 16) occidere 17) perire 18) optimus maximus 19) commendare 20) anima 21) his dictis 22) placidus 23) exspirare 24) majestas 25) spiritus 26) adorare.

226.

Der Tyrann Dionysius ließ aus Todesfurcht sogar Menschen, welche nichts Arges im Schilde führten[1]), hinrichten. Als er einst, um Ball zu spielen, sein Gewand abgelegt hatte, übergab er einem Jünglinge, den er liebte, sein Schwert zum Aufbewahren. Da sagte einer von denen, welche nahe standen: Diesem vertraust du also wenigstens dein Leben an. Dieses Wort[2]) gereichte nicht nur dem, der es gesprochen[3]), sondern auch dem Jünglinge, welchem das

Schwert übergeben war, zum Verderben. Dieser nehmlich, eingedenk so mancher sonderbaren Vorfälle[4]), welche aus jener übergroßen Furcht entstanden[5]) waren, konnte sich nicht enthalten zu lächeln. Dionysius aber, welcher nicht zweifelte, daß der Eine ihm mit jener Rede[6]) den Tod gedroht[7]), der Andere durch sein Lächeln dieß gebilligt hätte, tödtete Beide.

1) moliri 2) vox 3) emittere 4) ineptia 5) fieri 6) verba 7) minitari.

227.

Ein König hatte seinen Sohn einem weisen Manne zur Erziehung übergeben. Dieser, welchem viel daran lag, daß der Knabe zu guten Sitten herangebildet[1]) würde, ließ nicht ab, dessen Fehler[2]) streng zu bestrafen[3]). Jener, welcher das beschwerliche Joch mit Ungeduld trug[4]), klagte seinen Hofmeister[5]) bei seinem Vater wegen seiner Härte[6]) an. Der König, welcher seinen Sohn aufs zärtlichste liebte[7]), tadelte[8]) den Hofmeister, indem er hinzufügte, er würde sogar gegen den Sohn eines Privatmannes[9]) milder sein. Darauf antwortete der Hofmeister: Wenn es die Pflicht eines Lehrers ist, seine Zöglinge[10]) mit Liebe zur Tugend zu erfüllen[11]), so muß man nothwendig diejenigen, welche zum Herrschen geboren sind, noch viel mehr zu allem Anständigen[12]) ermuntern, weil auf ihren Neigungen[13]) ein großer Theil der öffentlichen Wohlfahrt beruht. Die Laster oder Tugenden von Privatpersonen bleiben meist im Dunkeln[14]); aber das Leben der Fürsten, welches vor Aller Augen liegt[15]), wird im Munde[16]) der Menschen herumgetragen und der Nachwelt übergeben.

1) fingere 2) delictum 3) gravibus poenis coercere 4) aegre pati 5) magister 6) acerbitas — klagte die Härte seines Hofmeisters an 7) amantem esse 8) castigare 9) homo privatus 10) discipulus 11) imbuere 12) honestas 13) studium 14) delitescere 15) positum esse 16) fama.

228.

Als die Griechen die Perser im Jahre 490 v. Ch. G. bei Marathon, einem Flecken[1]), der nahe bei Athen lag, besiegt hatten, fanden sie unter der ungeheuren Beute auch Ketten, welche jene mitgeführt[2]) hatten, um die Kriegsgefangenen zu fesseln, und einen großen Block[3]) von parischem Marmor, aus welchem sie hatten ein Siegesdenkmal[4]) errichten wollen. Denn sie hatten gleich vom Anfang[5]) ihres Zuges[6]) so sehr die geringe Anzahl[7]) der Griechen verachtet, daß sie nicht sowohl zum Kampfe als zum Triumphe ausgezogen schienen. Aus jenem Marmor ließen die Athener nachher von dem hochberühmten Bildhauer Phidias eine Bildsäule der Göttin Nemesis, der Rächerin[8]) des menschlichen Uebermuthes, verfertigen und stellten sie auf der marathonischen Ebene[9]) auf, indem sie nicht ihrer eigenen Einsicht oder Tapferkeit den Sieg zuschrieben, sondern der Hülfe der Götter, welche den Uebermuth strafen[10]). Von den Persern waren 6400, von den Griechen nicht mehr als 192 in jenem Treffen gefallen, durch welches zuerst die Gemüther der Griechen aus ihrer Verzweiflung am öffentlichen Wohle aufgerichtet[11]) wurden.

1) vicus 2) advehere 3) caementum 4) tropaeum 5) primus 6) expeditio 7) paucitas 8) ultrix 9) campus 10) ulcisci 11) erigere.

229.

Es war ein Statthalter[1]) eines persischen Königs, der seine Provinz so verwaltete, daß Rechtsgleichheit herrschte[2]) und die Aemter den Würdigsten übertragen[3]) wurden. So kamen in den Städten Gewerbe[4]) und Handel empor[5]) und die Felder der Landleute waren voll von üppigen[6]) Saaten. Aber durch die Cabalen[7]) schlechter Menschen, die es verdroß, daß sie keinen[8]) Gewinn mehr machten, wurde es dahin gebracht, daß der König den trefflichen Mann von seiner Stelle entfernte. Darauf schrieb

jener dem Könige: Das Nichtsthun[9]) sei ihm lästig; daher bäte er sich die einzige Wohlthat aus, daß man ihm einige unangebaute[10]) Landstriche[11]) in seiner Provinz zur Bebauung überlassen möchte. Diese würden auch zu seinem Unterhalte[12]) hinreichen. Der König befahl durchs ganze Reich wüste[13]) Gegenden zu suchen; aber man fand keine. Daher schrieb er jenem, er sei bereit ihm irgend einen angebauten Landstrich zu schenken, welchen er immer wählen würde. Aber der Statthalter antwortete, er verlange keine Belohnung seiner Dienste[14]) und habe nichts Anderes beabsichtigt[15]), als daß sein Herr erkennen möchte, in welchem Zustande er das Land hinterlassen hätte.

1) satrapa 2) jura sunt communia 3) conferre ad 4) artes 5) florere 6) luxuriare 7) clandestina consilia 8) nihil 9) desidia 10) incultus 11) ager 12) victus 13) desertus 14) meritum 15) petere.

230.

Man möchte leicht glauben, daß der Kaiser Heinrich, welcher den Beinamen Vogler[1]) führt, davon mit diesem Namen benannt worden sei, daß er sich mit Vogelfangen viel beschäftigt[2]) habe, und möchte sich wundern, daß ein so tapferer und nicht nur durch Führung vieler Kriege, sondern auch durch Gründung berühmter Städte ausgezeichneter Mann einer Neigung ergeben[3]) gewesen sei, in der sich nichts von königlicher Anlage zeigt[4]). Allein bekanntlich hat er jenen Beinamen davon bekommen[5]), daß ihn zufällig[6]) jene Abgesandten beim Vogelfange[7]) trafen, welche ihm meldeten, daß er von den Fürsten zum Könige der Deutschen erwählt worden sei. Diese Thatsache[8]) dient zum Beweise, daß bei Zutheilung[9]) von Namen eben so wenig als bei Erweisung von Ehren die Menschen den Verdiensten[10]) folgen. Der Zufall übt bei Verwaltung der menschlichen Angelegenheiten eine launenhafte Herrschaft aus[11]), und selten werden die Tugenden mit den Gaben belohnt, deren sie werth sind.

1) auceps, cupis 2) occupari in aliqua re 3) dedere 4) apparere 5) ferre 6) casu 7) aucupari 8) hoc 9) tribuere 10) virtus 11) dominari.

231.

Carl V, der mächtigste Fürst, in dessen Reich, wie man zu sagen pflegte, die Sonne nie unterging, legte, überdrüssig[1]) der königlichen Herrlichkeit[2]), zu Brüssel[3]) seine Würde nieder, um die Einsamkeit[4]) eines spanischen Klosters zu suchen. Es lag jenes Kloster in einer durch örtliche Schönheit[5]) und Gesundheit[6]) der Luft[7]) berühmten Gebirgsgegend[8]), an welcher bereits zehn Jahre vor Niederlegung seines Scepters Carl einen solchen Gefallen gefunden[9]) hatte, daß er ausrief: Siehe da ein Zufluchtsort[10]) für einen zweiten[11]) Diocletianus! Denn auch jener Fürst hatte sich nach Solona begeben[12]), wo er mit Gartenbau sich die Zeit vertrieb[13]). Karl wohnte nicht im Kloster selbst, sondern in einem Hause, welches er sich neben der Kirche[14]) hatte errichten lassen. Das Haus war so eingerichtet, daß er, wann er krank war[15]), vom Schlafzimmer[16]) aus die heiligen Gesänge der Mönche hörte. Uebrigens hatte er die Aussicht auf[17]) seinen Garten und den Garten des Klosters und war umgeben[18]) von tiefer[19]) Stille[20]). Er vertrieb sich die Zeit[21]) mit Verfertigung[22]) von Uhren[23]). Nachdem er kaum zwei Jahre[24]) lang die Zurückgezogenheit[25]) genossen[26]) hatte, starb er. Dieß ist wenigstens die alte und allgemeine Sage. Denn kürzlich hat Jemand nachzuweisen versucht, Carl sei auch in jener Zurückgezogenheit der Staatsverwaltung keineswegs fremd gewesen.

1) pertaesus 2) majestas 3) Bruxellae 4) recessus, us 5) Schönheit, amoenitas, des Ortes 6) salubritas 7) coelum 8) regio montana 9) oblectari 10) refugium 11) alter 12) concedere 13) consumere 14) aedes 15) aegrotare 16) cubiculum 17) prospectare aliquid 18) cingere 19) altus 20) silentium 21) tempus fallere 22) fabricare 23) horologium 24) biennium 25) otium 26) perfrui.

232.

Kaiser Theodosius verwandte[1]) große Sorgfalt auf die Erziehung[2]) seiner Söhne, da er wohl wußte[3]), daß Niemand gut regieren[4]) könne, außer wer gut unterrichtet[5]) sei. Er ließ den Arsenius kommen, einen frommen[6]) und gelehrten Priester, damit er sie in allen Künsten unterweise[7]), welche zur feinen Bildung[8]) gehören, und gab ihm die Erlaubniß, wenn sie einen Fehltritt begangen hätten[9]), sie mit strengen[10]) Strafen in Zaum zu halten[11]). Als er einst ins Studierzimmer[12]) getreten war und die Knaben sitzen, den Lehrer stehen sah, befahl er, daß dieser sich setzen[13]), jene stehen sollten. Denn wenn sie auch eines Kaisers Kinder wären, seien sie doch ihrem Lehrer Ehrfurcht schuldig. Gleichwohl nützte des Vaters Sorgfalt nicht viel bei den ungerathenen[14]) Knaben. Ja Arcadius, der ältere, stellte, als er einst Schläge bekommen[15]) hatte, dem Lehrer nach dem Leben[16]). Arsenius, welcher die Gefahr merkte, verließ[17]) heimlich den Hof und begab sich[18]) in eine Einöde[19]), wo er fünfundfünfzig Jahre lang ein heiliges Leben geführt haben soll.

1) conferre ad 2) Verb. 3) haud ignorare 4) imperare 5) instituere 6) sanctus 7) docere 8) humanitas 9) delinquere aliquid 10) gravis 11) castigare 12) museum 13) subsidere 14) male moratus 15) vapulare 16) insidiari vitae alicujus 17) digredi 18) concedere 19) solitudo.

233.

Einem König schien es einst im Traume, daß ihm alle seine Zähne ausfielen. Begierig zu erfahren, was der Traum bedeute, läßt er einen Weisen[1]) rufen[2]) und legt ihm die Sache vor. O wie bin ich unglücklich, ruft dieser aus, daß ich zur Auslegung[3]) dieses schweren Traumes berufen worden bin! Der Verlust der Zähne zeigt an, daß du alle deine Verwandten[4]) sterben sehen wirst. Der König, der seinen

Zorn nicht zu mäßigen wußte[5]), ließ den kecken[6]) Menschen mit Schlägen züchtigen[7]). Hierauf legte er einem zweiten Weisen den nehmlichen Traum zur Deutung[8]) vor. O wie ist das Land so glücklich, sagte dieser, dem es beschieden sein wird[9]), daß der König alle die Seinigen überlebt[10])! Erfreut wie über eine frohe Nachricht, schenkte er diesem hundert Goldstücke. Als sich nun die Hofleute wunderten, daß er durch Auslegung des Traumes Gewinn gemacht, jener aber sich Strafe zugezogen[11]) hätte, während beide Deutungen auf das Nehmliche hinausliefen[12]), sagte der Weise: Wißt ihr nicht, daß die Menschen Alles hören können, daß aber viel darauf ankommt, auf welche Art Jedes gesagt wird?

1) magus 2) arcessere 3) interpretari 4) propinquus 5) impotens 6) petulans 7) mulcare 8) conjicere 9) contingere 10) superstitem esse 11) contrahere 12) eodem redire.

234.

Der Klausner[1]) Arsenius hörte einst eine Stimme ihm rufen, er solle mitgehen[2]), der Menschen Thun[3]) kennen zu lernen. Und zuerst sah er einen Mohren[4]) Holz hacken[5]) und den schweren Bündel[6]), den er nicht zu tragen vermochte, in einem fort[7]) mit neuen Scheitern[8]) vermehren. Hierauf sah er einen Menschen Wasser in ein löcheriges[9]) Faß[10]) gießen[11]), und niemals wurde das Gefäß voll. Zum dritten sah er zwei trotzige[12]) Reiter mit einem dicken in die Quere[13]) gelegten Balken immer gegen das Thor eines Tempels ansprengen[14]), und niemals wurden die Thüren[15]) gesprengt[16]). Deute[17]) doch, was diese Gesichte[18]) bedeuten[19]), bat Arsenius seinen Begleiter. Und jener sagte: Jener Mohr, welcher immerfort sein Bündel vergrößert, ist gleich[20]) dem Menschen, welcher von Tag zu Tag neue Sünden thut[21]) und, weil er daran verzweifelt, daß er je davon ablassen werde, Sünden mit Sünden vermehrt. Jener, welcher Wasser schöpft wie in ein Sieb[22]), ist dem ähnlich, der sich müht[23]) die Uebel dieses Lebens zu bessern[24]) und die

Frucht seiner Mühe verliert. Die tollen[25]) Reiter endlich, welche unverständiger Weise das Thor zu sprengen hoffen, sind mit jenen zu vergleichen, welche mit Gewalt und Uebermuth[26]) den Himmel zu erstürmen drohen, dessen eherne Thore den Seelen der Frommen freiwillig[27]) sich aufthun[28]).

1) eremita 2) sequi 3) mores 4) Aethiops 5) caedere 6) sarcina 7) continuo 8) ligna secta 9) voll von Löchern foramen 10) dolium 11) infundere 12) ferox 13) transversum 14) assultare 15) fores 16) effringere 17) interpretari 18) visum 19) significare 20) instar 21) admittere 22) cribrum 23) operam navare 24) corrigere 25) insanus 26) insolentia 27) ultro 28) hiscere.

235.

Antisthenes von Athen lehrte zuerst die Redekunst[1]). Da er aber angezogen[2]) wurde von der Philosophie des Socrates, so entließ er seine Schüler und ermahnte sie sich nach einem andern Lehrer umzusehen[3]). Um daher vom Philosophiren[4]) nicht abgehalten zu werden, verkaufte er alle seine Güter und hüllte[5]) sich in einen zerlumpten[6]) Mantel ein. Obwohl Socrates spottete[7]), daß er durch den löcherigen[8]) Mantel des Mannes[9]) Eitelkeit[10]) hervorblicken[11]) sehe, so beharrte doch Antisthenes bei Verachtung der Außenwelt[12]) und stiftete die Secte[13]) der Philosophen, welche Cyniker hießen. Er glaubte[14]), die Tugend bestehe[15]) in der Verschmähung[16]) des Reichthums; daher schämte er sich nicht, öffentlich[17]) die Tracht[18]) eines Bettlers anzulegen[19]). Wie sehr er den Socrates verehrte, bewies er durch Verfolgung zweier Ankläger desselben, des Meletus und Anytus. Er brachte es dahin[20]), daß jener zum Tode verurtheilt wurde. Durch die Rauhheit[21]) seines Wesens und die Strenge seiner Lehre[22]) abgeschreckt, flohen ihn nach und nach alle seine Schüler. Diogenes allein wollte sich von ihm nicht trennen. Auch Pericles hörte bis zur letzten Zeit seines Lebens nicht auf ihn zu lieben und zu

bewundern, so sehr auch[23]) seine feine Art[24]) von den Sitten des Philosophen abweichen mochte.

1) ars oratoria 2) allicere 3) circumspicere 4) philosophari 5) involvere 6) pannosus 7) cavillari 8) lacer 9) homo 10) ambitio 11) eminere 12) res [externae 13) secta 14) statuere 15) positum esse 16) contemnere 17) palam 18) habitus, us 19) induere 20) pervincere 21) austeritas 22) doctrina 23) quantumvis 24) urbanitas.

236.

Eine Grille[1]), welche im Grase saß, sah einen buntfarbigen[2]) Schmetterling[3]) über den Blumen der Wiese dahinflattern[4]). Wie sehr beneidete sie ihn um seine Schönheit! wie sehr wünschte sie ihm an Pracht und Herrlichkeit ähnlich zu sein! Aber während sie ihr dunkles Loos[5]) mit dem fremden Glanze zusammenhält[6]), rennt[7]) eine Schaar[8]) von Knaben und Mädchen durch die Wiese. Seht doch den schönen Schmetterling! rufen alle zusammen[9]), lasset nicht ab[10]) ihn zu haschen[11])! Wie jene den ganzen Schwarm[12]) so schreien hört, fängt sie schon an ihre eigene Sicherheit[13]) zu preisen[14]) und für die Wohlfahrt des beweglichen[15]) und farbenprangenden[16]) Schmetterlings besorgt zu sein. Dann aber stürzen Alle mit Hüten[17]), Netzen[18]), Händen auf das Thierchen los[19]), das vergebens sich müht[20]) ihrem gemeinsamen Angriffe sich zu entziehen. Ein Knabe schlägt[21]) ihn im Fliegen zu Boden; aber während er allzuunvorsichtig[22]) zugreift[23]), bricht er dem Schmetterling einen Flügel ab[24]); ein zweiter zerquetscht[25]) dessen Kopf, ein dritter durchsticht[26]) den Leib mit einer Nadel. Als die Grille den Schmetterling so viele Qualen[27]) von den Kindern leiden[28]) sah, hörte sie auf wegen ihrer Verborgenheit[29]) ungehalten[30]) zu sein. Denn sie hatte erkannt, daß das Glück um so weniger Sicherheit hat, je mehr es den Blicken[31]) der Menschen ausgesetzt ist[32]).

1) gryllus 2) versicolor 3) papilio 4) volitare 5) obscuritas 6) comparare 7) effuso cursu se proripere 8) turba

9) conclamare 10) cessare 11) captare 12) caterva 13) securitas 14) laudare 15) agilis 16) variis coloribus pictus 17) pileus 18) plaga 19) irruere 20) laborare 21) prosternere 22) incautus 23) arripere 24) avellere 25) elidere 26) perfodere 27) cruciatus, us, 28) affici 29) ignobilitas 30) conqueri 31) oculus 32) Conj.

237.

Ueber den Ursprung[1]) des Menschengeschlechts wird von den alten Völkern allerlei erzählt, was sehr unter einander abweicht[2]). Die Griechen berichten, Prometheus habe die Menschen aus Erde und Wasser gebildet, Minerva den leblosen[3]) Gebilden[4]) Athem[5]) eingehaucht[6]). Hierauf als jener Menschenbildner[7]) den Jupiter bei Darbringung[8]) eines Opfers[9]) betrogen[10]) hatte, entzog[11]) dieser aus[12]) Zorn denselben das Feuer. Aber Prometheus entwandte[13]) das Feuer vom Himmel, schloß es in ein Rohr[14]) ein und brachte es den Menschen. Jupiter, durch diese That aufs neue zur Erbitterung gereizt[15]), sandte die Pandora, welche alles Unglück[16]) dem Geschlechte der Sterblichen brachte; den Prometheus ließ er durch Vulkan an das Gebirg Caucasus anschmieden[17]), und gesellte ihm einen Geier bei, welcher seine Leber[18]) abfraß[19]), die jede Nacht nachwuchs[20]). Diese Qualen[21]) ertrug jener dreißig Jahre, bis Hercules, der gerade vorüberkam, aus Mitleid den Vogel durch einen Pfeilschuß[22]) tödtete und den Prometheus von seinen Leiden[23]) befreite.

1) primordia, orum 2) discrepare 3) inanimus 4) signum 5) spiritus 6) inflare 7) hominum fictor 8) facere 9) sacrificium 10) fraudare 11) detrahere 12) Part. 13) surripere Part. 14) ferula 15) exacerbare 16) mala, orum 17) alligare 18) jecur 19) depasci 20) succrescere 21) cruciatus, us 22) sagittae jactus, us 23) dolor.

238.

1. Kein Feind hat je mit den Römern hartnäckiger[1]) gekämpft als die Carthager, die Nebenbuhler[2]) der römischen

Macht, deren tödtlicher[3]) Haß erst mit dem Untergange ihres Vaterlandes gelöscht[4]) werden konnte. Vor dem dritten Kriege, als sie wegen[5]) Erhaltung[6]) des Friedens Gesandte nach Rom geschickt hatten, setzte es Cato im römischen Senate durch[7]), daß jene unverrichteter[8]) Sache zurückgeschickt wurden. Dieser brannte nehmlich von so unversöhnlicher[9]) Erbitterung[10]) gegen die Punier[11]), daß er viele Jahre hindurch am Ende jeder Rede, die er im Senate hielt, beifügte: Uebrigens stimme ich dafür[12]) daß Carthago zerstört werden muß. Als nun die Flotte der Römer in Africa gelandet[13]) war, ließen sich die Punier durch die Hoffnung auf Frieden zur Auslieferung[14]) ihrer Schiffe bewegen, welche die Römer vor ihren Augen verbrannten[15]). Da sie dieselben schon aller Vertheidigungsmittel[16]) beraubt hatten, stellten[17]) sie folgende letzte Bedingung: sie sollten die Stadt sammt den Befestigungswerken[18]) niederreißen[19]) und 10000 Schritte vom Meere eine neue bauen. Denn da alle Macht der Punier auf dem Handel beruhte, so sahen die Römer voraus, daß sie, wenn man sie vom Meere abschneide[20]), in kurzem zur äußersten Schwäche[21]) herabsinken würden.

1) obstinati animi 2) aemulus 3) internecivus 4) restinguere 5) de 6) obtinere 7) pervincere 8) infectus 9) implacabilis 10) ira 11) Poenus 12) censere 13) appelli ad 14) tradere 15) concremare 16) praesidium 17) dicere 18) munimentum 19) demoliri 20) excludere 21) tenuitas.

2. Ueber diesen Vorschlag[1]) geriethen[2]) die Carthager in solche Verzweiflung, daß sie lieber das Aeußerste wagen wollten. Denn wenn ihre Vaterstadt zerstört werden sollte[3]), so schien es doch unmenschlich, zu verlangen, daß sie zur Niederreißung[4]) der Mauern und Häuser selbst Hand anlegten[5]). Obgleich die Römer die Stadt mit großer Kunst durch Belagerungswerke[6]) angriffen[7]), so leisteten jene doch zwei Jahre hindurch Widerstand. Sie bauten in der Eile[8]) neue Schiffe; als sich die Feinde des Hafens bemächtigt hatten, legten sie auf der andern Seite der Stadt einen fri-

schen an[9]; und als die dreifache Mauer zerstört war, zogen sie sich in das Schloß zurück und beunruhigten[10]) die Belagerer durch häufige Ausfälle[11]). Nachdem es ihnen an Waffen fehlte und nicht genug Eisen vorhanden war[12]), verwandten[13]) sie zur Fertigung von Kriegsgeräth[14]) auch Gold und Silber, welches sie verborgen hatten. Die Frauen schnitten sich die Haare ab und machten daraus Bogensehnen[15]). Endlich aber, nachdem alle Möglichkeit[16]) des Widerstandes aufgehoben war, zündeten sie selbst die Stadt an, welche siebenzehn Tage hindurch brannte, bis[17]) sie ganz von der Erde verschwunden[18]) war.

1) condicio 2) adduci 3) Ger. 4) disjicere 5) imponere 6) opus 7) oppugnare 8) raptim 9) aperire 10) lacessere 11) excursio 12) suppetere 13) conferre 14) belli instrumenta 15) nervus 16) facultas 17 donec 18) evanescere.

239.

1. Ein preußischer Soldat schrieb im Jahre 1793 aus dem Lager, welches am Rhein aufgeschlagen war, an seine Frau, die in der Gegend[1]) von Magdeburg wohnte, einen Brief, dem er gegen das Ende beifügte, er sei von großer Sehnsucht befallen[2]) nach jener Frucht, die er zu Hause täglich zu essen pflege, jetzt aber schon lange nicht gekostet hätte. Sein zwölfjähriger[3]) Knabe war zugegen, als die Mutter den Brief in Anwesenheit einiger Freunde vorlas[4]). Dieser, welcher seinen Vater sehr lieb hatte[5]), faßte sogleich einen Entschluß, den er (aber) keinem Menschen[6]) mittheilte[7]). Als kaum der Tag anbrach[8]), stieg er, ohne daß es die Mutter wußte[9]), in den Keller[10]), füllte ein Säckchen[11]) mit Kartoffeln[12]), legte es auf[13]) seine Schultern und ging geraden Weges[14]) nach dem preußischen Lager zu[15]), indem er einen Weg von vielen Tagen zurücklegte[16]). Von den aufgestellten[17]) Vorposten[18]) gefragt, wer er wäre und was er wolle, zeigte er statt des Passes[19]) jenen Brief des Vaters vor und erregte mit der Versicherung[20]), er habe gebracht, was jener

gewünscht hätte, lautes[21]) Gelächter[22]) unter den Soldaten. Vor den Oberst[23]) gebracht, wurde er von diesem nicht ohne Rührung[24]) des Herzens dem Vater übergeben.

1) prope 2) tenere, Praes. 3) von zwölf Jahren 5) recitare 5) amantem esse 6) nemo 7) aperire 8) illucescere 9) clam 10) cella subterranea 11) sacculus 12) fructus (us), solani tuberosi 13) imponere 14) recta 15) tendere 16) emetiri 17) disponere 18) explorator 19) syngraphus 20) asseverare 21) effusus 22) risus, us, Plur. 23) tribunus 24) commotio.

2. Von welcher Freude dieser durch des Sohnes unverhofften[1]) Anblick ergriffen wurde, ist schwer zu sagen. Auf seine Frage aber, wie er ohne Geld einen so großen Weg habe zurücklegen[2]) können, sagte er, wenn er Hunger spürte[3]), habe ihm jeder, dem er den Brief gezeigt und den Grund seiner Reise erklärt hätte, einige Wegzehrung[4]) gegeben. Das Goldstück, das ihm der Hauptmann schenkte, nahm er zwar an, sagte aber, er werde es der Mutter geben; denn er hoffe auf dieselbe Weise wieder nach Hause zu kommen, wie er hergekommen wäre. Aber er verfehlte[5]) den Weg und kam in das französische Lager. Daselbst wurde er für einen Spion[6]) aufgegriffen[7]) und vor den Feldherrn Custine geführt. Diesen überzeugte er bald durch die Einfalt seiner Reden, daß er unschuldig sei. Und so wurde er von Custine nicht allein ohne Strafe[8]) entlassen, sondern auch mit zwei Goldstücken beschenkt; ja der Feldherr wurde durch die kindliche Liebe[9]) des Knaben so gerührt[10]), daß er ihm einen Begleiter mitgab[11]). Du bist schon in deiner Kindheit[12]), sagte er, so auf richtigem Wege gegangen[13]), daß es unrecht[14]) wäre, dich wieder abirren[15]) zu lassen[16]).

1) inopinatus 2) conficere 3) esurire, Conj. 4) viaticum 5) deflecti de 6) speculator 7) intercipere 8) impune 9) pietas 10) commovere 11) addere 12) puer 13) ingredi 14) nefas 15) aberrare 16) sinere.

240.

Als Jupiter die Erde durchstreifte[1]) und die Menschen jeden nach seinen Verdiensten belohnte oder bestrafte[2]), begegnete er zweien Wanderern, von denen der eine habsüchtig, der andere neidisch war. Der Gott, der ihre Sitten wohl kannte[3]), gewährte ihnen die Freiheit[4]) zu bitten, was sie wollten, unter Beifügung der einzigen Bedingung, daß einer von ihnen eine Bitte vortragen[5]), der andere das Doppelte[6]) von dem bekommen sollte, um was jener gebeten hätte. Jene zauderten lange und schwiegen stille; denn der Geizige brannte vor Verlangen nach dem zweifachen Besitz, der Neidische war verdrießlich, daß der Andere mehr haben solle als er selbst. Endlich sprach mit boshaftem[7]) Lächeln der Neidische: Ich wünsche, Vater Jupiter, daß du mir das eine Auge ausreißest[8]); und fühlte sich zum voraus[9]) glücklich, daß sein Genosse beider Augen beraubt und daher bald viel unglücklicher sein werde. Aus dieser Erzählung[10]) ist leicht einzusehen, welch ein häßliches Laster der Neid ist.

1) peragrare 2) afficere, womit? 3) haud ignorare 4) copia 5) proponere 6) duplum 7) malignus 8) eripere 9) praesentire 10) fabula.

241.

Als des Tarquinius Sohn Sextus Gabii eingenommen hatte und zweifelhaft war[1]), wie er die Stadt behaupten[2]) sollte, — denn er besorgte, es möchten nach seiner Entfernung die Ueberwundenen eine Verschwörung machen und wieder von den Römern abfallen[3]) — schickte er einen Boten zu seinem Vater mit der Frage, was er weiter[4]) thun sollte. Dieser aber, welcher dem Boten eine Antwort nicht anzuvertrauen[5]) wagte, führte den Menschen hinaus in seinen Garten und trug ihm auf zu berichten, was er gesehen haben würde. Hierauf nahm[6]) er einen Stock und schlug diejenigen Mohnköpfe[7]) ab[8]), welche vor den andern hervorragten[9]). Als der Bote zu Sextus zurückgekehrt

war und erzählt hatte, was er zu melden beauftragt[10]) war, verstand jener sogleich, was sein Vater habe andeuten[11]) wollen. Er meinte, man müsse die vornehmsten Bürger der Stadt aus dem Wege räumen[12]); so könnten die Andern leicht in Gehorsam[13]) gehalten werden. Denn die Verschwörung würde keine Kraft haben, wenn es an Häuptern fehle. Diesem Rathe also folgte er und erreichte, was er gewollt hatte.

1) dubitare 2) tenere 3) deficere 4) porro 5) committere 6) sumere 7) papaverum capita 8) decutere 9) eminere 10) jubere 11) significare 12) tollere 13) officium.

242.

Dem Achilles sollen zwei Loose von den Göttern vorgelegt worden sein, daß er entweder ein langes Leben genießen sollte, welches des Ruhmes entbehrte, oder daß er nach Ausführung herrlicher Thaten, mit großen Lobsprüchen von der Nachwelt geehrt, in der Blüthe der Jahre[1]) sterben sollte. Ich zweifle kaum, daß die Meisten, wenn diese Wahl[2]) gegeben wäre, jenen Weg einschlagen[3]) würden. Denn einem Jeden ist die Lebenslust von Natur eingepflanzt[4]); ja um dem Tode zu entgehen, sind sie zur Ertragung der größten Mühseligkeiten bereit. Aber Achilles war weit entfernt[5]) von dieser Weise[6]). Denn da er ein ruhmloses[7]) Leben für nichts achtete, gab er seinen sterblichen Leib hin[8]) für die Unsterblichkeit des Namens. Und so hatte er das Glück, den Homer als Herold[9]) seiner Tüchtigkeit zu finden, durch dessen Gesänge er nicht nur unter den Seinigen gepriesen wurde, sondern auch bei uns, die wir dreitausend Jahre nach dem trojanischen Kriege leben, gefeiert wird. So ahme denn jeder Edle[10]) das Beispiel des Achilles dadurch nach, daß er das Schwierige[11]) und Beschwerliche dem Leichten und Angenehmen vorzieht[12]).

1) aetas, Sing. 2) optio 3) ingredi 4) ingenerare 5) abhorrere 6) mos 7) inglorius 8) projicere 9) praeco 10) optimus quisque 11) arduus 12) anteferre.

243.

1. Heinrich II, König von England, hatte[1]) einen Kanzler[2]) Namens Thomas Becket, den Sohn eines reichen Kaufmanns. Dieser kleidete sich, da er an Vermögen Ueberfluß hatte, prächtiger als der König selbst. Heinrich war keineswegs eifersüchtig[3]) auf den Glanz seines Günstlings[4]); doch um ihn zu necken[5]) und das Lachen der Hofleute zu erregen[6]), machte er einmal nachstehenden Scherz[7]). Während Schnee mit Regen vermischt vom Himmel fiel, ritt Thomas an seiner Seite durch die Straßen Londons[8]). Sie erblicken einen alten Mann, der mit zerrissenen[9]) Kleidern einherschlich[10]) und vor Frost zitterte. Siehe da ein unglücklicher Mensch! sagte der König. Ziemt es sich nicht für einen Christen, der durch Gottes Gnade auf einen so hohen Posten[11]) gestellt ist, diesem einen Mantel zu geben? Gewiß, entgegnete jener; und es ist rühmlich, daß du dich an die Pflicht den Armen wohlzuthun erinnerst. Er meinte, der König werde den Bettler mit Gold beschenken. Dieser aber sagte: Wohlan, so gib ihm deinen Mantel; und ließ nicht nach, bis Becket dem Alten seinen Purpurmantel[12]) hinwarf[13]).

1) uti 2) cancellarius 3) invidere 4) amicus 5) ludibrio habere 6) movere 7) cavillari 8) Londinium 9) lacer 10) repere 11) tantum fastigium 12) pallium purpureum 13) projicere.

2. Diesen Mann, der den Vergnügungen nicht weniger als dem König ergeben schien, machte Heinrich zum Erzbischof[1]) von Canterbury[2]), in der Zuversicht[3]), derselbe werde seine Gewalt[4]) mehr zur Erhöhung der königlichen Würde als zur Erweiterung[5]) des Ansehens der Priester gebrauchen. Aber nachdem er seinen Stand[6]) geändert hatte, änderte Becket seine ganze Lebensweise. Er aß die schlechtesten[7]) Speisen, hieb, um seinen Leib zu[8]) züchtigen[9]), seinen Rücken mit Geißeln[10]), wusch an jedem Tage dreizehn armen Leuten die Füße. Nichts war jemals

sich selbst unähnlicher, nichts erregte mehr die Verwunderung aller (Leute). Und wie seine Sitten, so wichen seine Grundsätze[11]) von den frühern ab[12]). Ehedem hatte er die königliche Macht für die höchste ausgegeben[13]); nun wollte er, daß die Geistlichen[14]) unabhängig[15]) seien. So kam es, daß Heinrich immer mit dem kämpfen[16]) mußte, den er selbst erhoben[17]) hatte. Nicht durch Drohungen, nicht durch Gewalt ließ er sich abschrecken von seinen Vorsätzen. Zuletzt wurde er von vier Rittern, die, um den König von seinem Gegner zu befreien, nicht einmal der Heiligkeit des Tempels schonten, unmittelbar[18]) vor dem Altare ermordet.

1) archiepiscopus 2) Cantuariensis 3) confidere 4) potestas 5) amplificare 6) ordo 7) vilis 8) causa 9) castigare 10) flagellum 11) sententia 12) discrepare 13) praedicare 14) clericus 15) sui juris 16) conflictare 17) evehere 18) ipse.

244.

Einst soll ein Kranker geschworen haben, wenn er wieder genesen[1]) wäre, so wolle er, um[2]) seinen Dank darzubringen, hundert Ochsen opfern. Als aber seine Gesundheit hergestellt war, verspottete er sein Gelübde und brachte hundert aus Brod gemachte Ochsen zum Altare. Diese Beleidigung zu rächen, sandten ihm die Götter ein lügnerisches Traumgesicht[3]). Es dünkte ihm im Schlafe, als ermunterte ihn ein Freund ans Ufer zu gehen; denn dort werde er einen Schatz von hundert Talenten finden. Als er erwacht[4]) war, begab er sich, lüstern nach dem verheißenen Gelde, sogleich an den bestimmten Ort. Aber wie er kaum angefangen hat zu graben[5]), kommen Seeräuber und schleppen ihn aufs Schiff, während er vergebens die Hülfe der Götter uud Menschen anfleht[6]) und jenes Geld dem Tempel zu weihen verspricht. Der um hundert Talente bereichert[7]) zu werden gehofft hatte, wurde von den Räubern um hundert Denare[8]) in die Sclaverei verkauft. So straften die Götter den Religionsverächter.

1) convalescere 2) causa 3)] vana somnii species 4) expergisci 5) fodere 6) implorare 7) locupletare 8) denarius.

245.

Als jener Horatier seine drei Gegner im Zweikampfe[1]) besiegt und den Römern die Herrschaft über Alba erworben hatte, zog er fröhlich[2]) und triumphirend[3]) in die Stadt ein. Siehe da begegnet ihm beim Eintritt seine Schwester, welche den Tod ihres Bräutigams[4]) beweinte[5]); denn sie war an einen der Curiatier verlobt[6]) gewesen. Wie er aber das Mädchen bei der öffentlichen Freude weinen sah, zog er, von ungeheurem Zorn ergriffen, sein Schwert und durchbohrte[7]) die Schwester, indem er diese Worte hinzufügte: Fahre hin[8]) zu deinem Verlobten mit deiner unzeitigen[9]) Liebe; so fahre jede[10]) Römerin hin[11]), die einen Feind betrauern wird. Hierauf wurde er des Bürgermordes[12]) angeklagt und von den Richtern zum Tode verurtheilt, aber vom Volke freigesprochen. Man bewunderte die Tapferkeit des Mannes und glaubte seine Dankbarkeit an den Tag legen zu müssen für die Wohlthat, die er dem Staate bewiesen hatte. Vor Allem aber bemitleidete man den Vater, welcher hervorhob, daß die Todesstrafe[13]) seines Sohnes am meisten ihn selbst treffen[14]) werde, wenn er an einem Tage vier Kinder verloren hätte. Denn der Sohn habe schon dadurch, daß er sich dem Kampfe unterzogen hätte, bewiesen[15]), wie sehr er den Tod verachte.

1) proelium singulare 2) laetus 3) ovans 4) sponsus 5) lugere 6) despondere 7) transfigere 8) abire 9) immaturus 10) quicunque 11) ire 12) perduellio 13) supplicium 14) affligere 15) probare.

246.

Als Columbus auf der Insel Jamaica gelandet[1]) war in der Absicht[2]) eine Colonie anzulegen[3]), flohen die Einwohner und entzogen[4]) den Ankömmlingen[5]) alle Le-

bensmittel[6]). Da gebrauchte Columbus eine merkwürdige[7]) List, durch die er bei den Wilden[8]) Ansehen erlangte[9]) und sie dahin brachte, aus Furcht Alles zu thun, was er ihnen zu thun befehlen möchte[10]). Er wußte nehmlich, daß eine Mondsfinsterniß[11]) bevorstehe[12]). Daher berief er die Häuptlinge[13]) des Volkes zu sich[14]), und gab vor, daß er über eine sehr wichtige[15]) Sache mit ihnen verhandeln[16]) werde. Nachdem er sie hart[17]) gescholten[18]), fügte er Folgendes hinzu: Ihr werdet bald von dem Gotte der Spanier schwer bestraft[19]) werden, wenn ihr nicht ablassen[20]) werdet uns den Markt[21]) zu entziehen[22]). Und das sei euch zum Belege[23]): noch[24]) diesen Abend werdet ihr sehen, daß der Mond sich verdunkelt[25]). Wie also die Mondsfinsterniß einige Stunden nachher eintrat[26]), wurden die abergläubischen Menschen so erschreckt, daß sie sich zu den Füßen des Columbus warfen, mit der Bitte, er möchte den Zorn der Götter besänftigen[27]). Columbus versprach dieß zu thun; die Barbaren aber, welche glaubten daß er sogar dem Himmel gebiete, verweigerten fortan nichts von Allem, was er sie thun hieß.

1) appellere naves ad 2) causa 3) condere 4) intercludere 5) advena 6) commeatus, us, Sing. 7) singularis 8) barbarus 9) consequi 10) Plusq. 11) lunae defectio 12) instare 13) princeps 14) advocare 15) magnus 16) agere 17) acer 18) invehi 19) gravibus poenis conflictare 20) desistere, Fut. II 21) commeatus 22) privare 23) documentum 24) ipse 25) obscurari 26) fieri 27) placare.

247.

Es ist bekannt, daß unter den Philosophen und andern gelehrten Männern manche von solchem Eifer für die Wissenschaften beseelt waren[1]), daß sie nicht allein die Vergnügungen verachteten, sondern sogar die täglichen[2]) Verrichtungen[3]) des Lebens vergaßen. Selbst der Trieb[4]) zum Essen und Trinken, der gemeiniglich die größte Macht ausübt[5]), verstummte[6]) zuweilen vor dem Forschungstriebe. So

erzählt man von Leibnitz, einem Manne von seltenem Geiste, der am Anfang des vorigen [7]) Jahrhunderts lebte, Folgendes. Einstmals, als er, in Bücher und Papiere vergraben[8]), nachdenklich[9]) dasaß[10]), brachte sein Bedienter das Mittagessen[11]). Da diesem der Herr verboten hatte, durch Reden ihn im Studium[12]) zu stören[13]), so ging er schweigend hinaus. Einige Zeit darauf kam er wieder, um die Schüsseln[14]) abzutragen[15]), und obgleich er sah, daß jener nichts versucht[16]) habe, so nahm er doch alle Speisen mit fort[17]) und verzehrte[18]) sie selbst. Als der Tag sich schon gegen den Abend geneigt[19]) hatte, rief Leibnitz den Diener und fragte, warum er ihm kein Essen[20]) brächte. Dieser aber, ein durchtriebener[21]) Mensch, fragte wie[22]) verwundert, ob er denn vergessen hätte, daß er schon Mittags gespeist[23]). Und Leibnitz glaubte seinem Diener mehr als seinem Magen[24]).

1) flagrare 2) quotidianus 3) munus 4) appetitio 5) habere 6) obmutescere 7) superior 8) obruere aliqua re 9) tacitus 10) sedere 11) prandinm 12) meditari 13) molestum esse 14) patina 15) tollere 16) gustare 17) auferre 18) comedere 19) inclinari 20) esca 21) versutus 22) similis 23) prandere 24) venter.

248.

Ein Kaufmann, welcher im Begriffe war, eine Reise zu machen, hatte einem Menschen eine ziemliche[1]) Summe Geldes aufzuheben[2]) gegeben. Als er aber nach seiner Rückkunft nach Hause sie zurückforderte[3]), so läugnete jener, daß er etwas empfangen habe. Der Kaufmann brachte die Sache vor[4]) den Richter. Weil er jedoch bei der Uebergabe des Geldes einen Zeugen nicht beigezogen[5]) hatte, so sah jener ein, daß er es anders als durch List nicht wieder erlangen[6]) werde. Der Richter ließ daher den Menschen holen und sagte: Durch ein wichtiges Geschäft werde ich genöthigt eine Reise zu machen. Und da ich viel Gold zu Hause habe, so bitte ich dich, es mir aufzubewahren. Denn ich setze das größte Vertrauen[7]) in dich. In

der morgenden Nacht werde ich dirs schicken. Froh der Hoffnung auf der neue Beute ging Betrüger[8]) weg. Hierauf rief der Richter den Kaufmann und forderte ihn auf nochmals zu dem Menschen zu gehen[9]) und ihm zu drohen, er werde ihn, wenn er das Geld nicht zurückgebe, vor Gericht fordern[10]). Als er dieses gethan hatte, stellte jener, aus Furcht, er möchte das Geld des Richters nicht erhalten, jenem das Seinige zurück.

1) satis amplus 2) servare 3) repetere 4) deferre ad 5) adhibere 6) recuperare 7) fiducia 8) homo fraudulentus 9) convenire aliquem 10) in jus vocare.

249.

Die Alten erzählen, daß auf Jupiters Befehl dem Hercules von Eurystheus zehn Arbeiten auferlegt worden seien, nach deren Verrichtung er von des Königs Herrschaft frei sein sollte. So befahl er ihm einen ungeheuren Löwen, welcher bei Nemea wüthete[1]), zu erlegen. Dieses Thier erstickte[2]) er, da es durch Waffen nicht verwundet werden konnte, durch Zusammenpressen[3]) seiner Arme. Noch gefährlicher war der Kampf gegen die lernäische Hyder, welcher die Köpfe, die er abgehauen, sogleich doppelt nachwuchsen[4]), bis er mit einem Feuerbrande[5]) die Hälse versengte[6]) und das Entstehen[7]) neuer Köpfe verhinderte. Sodann erhielt er den Befehl eine der Diana geweihte Hirschkuh von unglaublicher Schnelligkeit[8]) zu fangen, welche mit goldenem Geweihe[9]) geschmückt war. Dieser jagte er ein ganzes Jahr lang nach[10]) bis zu den Quellen des Ister. Nicht weniger wunderbar sind die übrigen Arbeiten, mit deren Vollzug[11]) er Ruhm und Ehre[12]) einerntete[13]). Nach Ertragung der größten Mühseligkeiten, als er, von unerträglichen[14] Schmerzen durch das vergiftete[15]) Gewand gequält, selbst seinen Leib auf dem Berge Oeta verbrannt[16]) hatte, stieg er nicht wie die übrigen Sterblichen in die Unterwelt hinab, sondern ihm war es vergönnt mit Ablegung der menschlichen Gebrechlichkeit als Gott unter Göttern zu weilen.

1) grassari 2) suffocare 3) compressus, us 4) succrescere 5) torris 6) adurere 7) enasci 8) pernicitas 9) cornua, um 10) insectari 11) peragere 12) fama 13) consequi 14) non ferendus 15) venenare 16) concremare.

250.

Als Cyrus der Jüngere gegen seinen Bruder Artaxerxes, um sich des Thrones zu bemächtigen, ein Heer führte, traf er mit demselben bei Cunaxa zusammen[1]) und lieferte eine Schlacht. Er verwundete seinen Bruder mit eigener Hand, wurde aber von dessen Trabanten[2]) getödtet. Nach dem Tode des Cyrus begaben[3]) sich dessen asiatische Truppen auf die Flucht; die Griechen aber, welche er in Sold genommen[4]) und durch große Versprechungen zur Uebernahme eines so weiten Marsches bewogen[5]) hatte, schlugen den gegenüberstehenden[6]) Flügel[7]) der Feinde und erfochten ihrerseits[8]) einen glänzenden Sieg. Als sie die Aufforderung erhielten[9]) sich dem Könige zu ergeben[10]), weigerten sie sich einen solchen Schimpf[11]) auf sich zu nehmen[12]) und beschlossen, 10000 an der Zahl, mitten durch das Land der Feinde bewaffnet nach Hause zurückzukehren. Dieß führten sie, obschon sie von ungeheuren Hindernissen[13]) bedrängt waren, mit solcher Beharrlichkeit aus, daß sie alle Arbeiten und Beschwerden ertrugen und mit geringem Verluste[14]) durch so viele barbarische Völkerschaften wohlbehalten zu den Ihrigen durchdrangen.

1) congredi 2) satelles 3) dare 4) mercede conducere 5) sollicitare 6) adversus 7) cornu 8) pro sua parte 9) juberi 10) in fidem alicujus se dedere 11) ignominia 12) ferre 13) obstaculum 14) paucos amittere.

251.

1. Ulixes wurde, als er von Troja nach Hause zurückfuhr, von widrigen[1]) Winden umhergetrieben[2]), auch auf eine öde[3]) Insel verschlagen[4]). Dort wohnten die Cyclopen,

Riesen[5]) von ungeheurer Gestalt[6]), die, keinem Gesetze der Götter und Menschen gehorsam, ihre Heerden weideten. Sie lebten[7]) in Höhlen, die mit Gesträuch[8]) und Bäumen umgeben waren, und nährten sich von Milch und Käse. Ulixes, welcher eine jener Höhlen betreten hatte und nicht ahnte, daß sie einem wilden[9]) Ungeheuer angehöre, kam in eine große Gefahr. Denn während er mit seinen Gefährten die Höhle des Polyphem, der gerade abwesend war, betrachtet[10]), trieb der rauhe[11]) Besitzer der Grotte[12]) seine Schaf- und Ziegenheerde in dieselbe ein[13]). Er fragte die Fremdlinge, die durch sein Aussehen[14]) und seine Stimme erschreckt waren, wer sie seien; als sie aber den Namen ihres Vaterlandes angegeben hatten und um Lebensmittel[15]) baten, nahm[16]) er zwei von ihnen, zerschmetterte[17]) ihre Köpfe an der Erde und fraß ihre Glieder ungekocht[18]). Dann trank[19]) er Milch, streckte sich auf den Boden[20]) aus und entschlief[21]). Als das Ungethüm[22]) so dalag, gedachte[23]) Ulixes zuerst es mit dem Schwerte zu tödten. Weil er aber einsah, daß sie, auch wenn sie ihre Kräfte vereinigten, den Stein, mit welchem der Cyclop den Eingang[24]) der Höhle verbaut[25]) hatte, nicht wegwälzen[26]) könnten, so gab er den Plan, den er zuerst gefaßt hatte, auf, in der Hoffnung ein anderes Mittel[27]) zur Flucht zu finden.

1) adversus 2) agitare 3) vastus 4) deferre 5) corpus 6) magnitudo 7) degere 8) frutices, um 9) immanis 10) perlustrare 11) ferus 12) caverna 13) compellere 14) facies 15) alimentum 16) arripere 17) elidere 18) crudus 19) potare Part. 20) humi recumbere 21) obdormiscere 22) bellua 23) statuere 24) ostium 25) obstruere 26) amoliri 27) ratio.

2. Am andern Morgen[1]) trieb der Cyclop, nachdem er abermals zwei Gefährten des Ulixes verschlungen hatte, seine Heerde aus[2]) der Höhle, und als er den Eingeschlossenen durch Vorschieben[3]) des Steines die Möglichkeit zu fliehen genommen[4]) hatte, entfernte er sich. Während seiner Abwesenheit spitzte Ulixes einen Pfahl[5]) zu[6]), um ihm das eine Auge, welches er mitten auf der

Stirn hatte, auszubohren[7]). Am Abende, nachdem der Cyclop zwei andere Genossen des Ulixes gefressen, reichte[8]) ihm der verschlagene[9]) Mann[10]) einen Becher, den er mit süßem Weine gefüllt. Diesen trank Polyphem dreimal aus[11]). Da er des Weines ungewohnt war[12]), fühlte er bald die berauschende[13]) Kraft des Trunkes. Schon taumelnd[14]) fragte er den Ulixes, wer er wäre. Jener antwortete, er heiße Niemand. Das griechische Wort[15]) nehmlich, welches jene Bedeutung[16]) hat, besitzt[17]) eine große Aehnlichkeit mit dem griechischen Namen des Ulixes. Gleichsam zum Lohne für den Wein, den er ihm gereicht, versprach ihm der Cyclop, indem er ihn höhnte[18]), er werde ihn zuletzt fressen. Dann warf er sich[19]) auf den Boden und entschlief. Ulixes aber ergriff den Pfahl und stach ihm das Auge aus[7]). Von Schmerzen aufgeweckt[20]), erhob Polyphem ein solches Geschrei[21]), daß die benachbarten Cyclopen, um Hilfe zu bringen, zusammenliefen, und fragten, wer ihm ein Leid angethan[22]) hätte. Jener sagte: Niemand. So glaubten Alle, er sei wahnsinnig und gingen fort. Vergebens suchte er mit den Händen durch die ganze Höhle umher die schlimmen[23]) Fremdlinge[24]). Denn da er blind war, so entgingen jene leicht seinem Zorne beim Herumtappen[25]).

1) mane altero 2) exigere 3) objectio 4) fugam detrahere 5) palus 6) praeacuere 7) effodere 8) praebere 9) versutus 10) homo 11) exhaurire 12) insuetus 13) inebriare 14) temulentus 15) vocabulum 16) vis 17) esse 18) ludificari 19) prolabi 20) excitare 21) clamores 22) facere 23) improbus 24) hospes 25) passim omnia indagare.

3. Als Morgens Polyphem seine Heerde ausließ[1]), band Ulixes immer einen Genossen unter[2]) den Bauch zweier Schafe. Er selbst schlüpfte zuletzt unter[3]) den stärksten[4]) Widder und hing sich an[5]) mit Händen und Füßen. So kamen[6]) Alle aus der Höhle, während jener umsonst an der Thüre saß und die Hände ausstreckte[7]), ob er vielleicht einen von ihnen, wenn sie zu fliehen versuchten, erhaschen[8]) könnte. Nachdem sie ein wenig das Schiff

vorwärts gerudert[9]) hatten, fingen sie an mit lauter Stimme den Cyclopen zu verspotten. Aber dieser warf ungeheure Felsenstücke[10]) gegen[11]) die Fliehenden, so daß das Meer hinter dem Schiffe heftige Wogen warf[12]) und di übermüthigen[13]) Schiffer kaum gerettet wurden. Da sie weit genug entfernt waren, sagte[14]) Ulixes offen, welches sein wahrer Name sei. Polyphem aber erwiederte, eingedenk eines alten Orakels, er habe vorausgewußt[15]), daß er einst von Ulixes des Augenlichtes beraubt werden würde; aber er habe geglaubt, daß er mit einem großen Manne werde kämpfen[16]) müssen. Nun aber habe ihn, den Sohn Neptuns, das traurige Loos getroffen[17]) von einem zwerghaften[18]) Menschen durch List umgarnt[19]) zu werden. So entfloh aus dieser Lebensgefahr[20]) Ulixes, um neuen Abenteuern[21]) zu begegnen[22]).

1) emittere 2) subligare 3) subire 4) validus 5) inhaerescere 6) evadere 7) tendere 8) deprehendere 9) remis propellere 10) saxum 11) peteri 12) ingentibus undis aestuare 13) insolentia ferox 14) profitere 15) praenoscere 16) confligere 17) accidere 18) pusillus 19) circumvenire 20) vitae discrimen 21) periculum 22) subire.

252.

1. Als die ersten Helden[1]) der Griechen fast alle verwundet waren, bat Patroclus den Achilles, daß es ihm vergönnt sein möchte, mit seinen Waffen angethan, gegen die Feinde in den Kampf zu gehen. Denn er hoffte, daß die Trojaner, durch das Aussehen[2]) der Rüstung[3]) getäuscht und in der Meinung, Achilles habe seinen Zorn abgelegt, die Flucht ergreifen[4]) würden. Schon hatte Hector den Graben überschritten[5]) und drohte mit[6]) Feuer[7]) den Schiffen. Aber nicht erbarmte sich Achilles der Bedrängten, sondern in unversöhnlichem[8]) Hasse saß er müßig da[9]) und nahm es gleichmüthig[10]) hin, daß die Körper der Griechen niedergestreckt[11]) dalagen. Dem Freunde aber gewährte[12]) er, was er verlangt hatte, mit der Warnung, er

möchte sich aus Kampflust nicht allzusehr der Stadt nähern. Die Trojaner, wie sie den Patroclus mit den funkelnden[13]) Waffen seines Freundes einherschreiten sahen, wurden betroffen[14]) von dem falschen Scheine und wichen zurück. Aber Patroclus dachte nicht an die Gefahr und verfolgte die Fliehenden bis an die Mauern der Stadt. Auf Apollos Antrieb[15]) und mit seiner Hülfe tödtete Hector den Helden[16]).

1) viri fortissimi 2) species 3) arma, orum 4) capessere 5) trajicere 6) minitari aliquid 7) incendium 8) implacabilis 9) sedere 10) aequo animo 11) prosternere 12) concedere 13) fulgere 14) confundere 15) impulsus, us 16) vir fortissimus.

2. Was weder Bitten noch Versprechungen[1]) vermocht[2]) hatten, bewirkte die Begierde nach Rache. Phönix, den Achilles einst als Knabe zum Lehrer gehabt[3]), Ajax, den er ob seiner Tapferkeit vor Allen liebte, Ulixes, dessen Rednergabe[4]) nichts widerstehen zu können schien, hatten, von Agamemnon abgesandt, vergeblich Alles aufgeboten[5]), um den Erzürnten zu begütigen[6]). Der König hatte viele Geschenke versprochen, die er ihm theils sogleich, theils nach der Einnahme von Troja geben würde, wenn er mit ihm sich wieder aussöhnen[7]) und den Kampf erneuern[8]) würde. Achilles ließ sich durch keine Bitten beugen[8]), bis der Freund gefallen war. Dann aber, nachdem er seinen ungeheuren Schmerz durch Weinen und Klagen[10]) ein wenig erleichtert[11]) hatte, stürzte[12]) er sich, angethan mit einer neuen Rüstung, die Vulcanus selbst gefertigt hatte, mitten in die Feinde. Er hatte geschworen keine Speise zu nehmen[13]), bis er den Tod des Patroclus gerächt hätte. Als er eine große Niederlage[14]) unter den Trojanern angerichtet[15]), tödtete er den Hector, welchem Patroclus im Sterben den nahen Tod geweissagt[16]) hatte, beraubte[17]) ihn der Rüstung und schleifte[18]) ihn, mit Riemen[19]) an seinen Wagen gebunden, ins Lager.

1) promissum 2) posse 3) uti 4) facundia 5) tentare 6) placare 7) in gratiam redire 8) renovare 9) flecti 10)

lamentari 11) levare 12) immittere 13) abstinere 14) strages 15) edere 16) vaticinari 17) spoliare 18) raptare 19) lorum.

253.

Der Führer eines Heeres, welches bereits in mehreren Treffen besiegt worden war, brachte nach unglücklichem Ausgang seiner Sache[1]) die Nacht in einer Scheune zu. Während er hier mißmuthig[2]) und bekümmert[3]) auf dem Stroh sich in Sorgen verzehrt[4]) und schon daran ist, über die Veranstaltung[5]) des Rückzuges einen Plan zu fassen, sieht er eine Spinne an einen Balken emporstreben[6]), um an denselben den ersten Faden[7]) anzuheften. Als sie von da herabgefallen[8]) war, machte sie augenblicklich[9]) einen zweiten Versuch[10]) hinanzulaufen. Erst nach zwölfmaligem vergeblichem Probiren[11]) der Sache glückte[12]) ihr, was sie beabsichtigt[13]) hatte. In[14]) Zorn oder Furcht oder irgend einer andern Leidenschaft[15]) werden wir oft von Dingen aufgeregt[16]), welche wir sonst unbeachtet lassen[17]). Und so rief nach Beobachtung[18]) des glücklichen Erfolges der Spinne jener Feldherr also aus: Eine Spinne hat mir Ausdauer[19]) gelehrt! Ihrem Beispiele werde ich nachahmen. Nachdem sie zwölfmal auf den Boden hinabgeworfen[20]) war, gab sie doch die Hoffnung nicht auf[21]). So wollen auch wir, obwohl wir oftmals zurückgeschlagen[22]) worden sind, nicht verzweifeln. Nach Verfluß[23]) weniger Tage wurde des Feldherrn Erwartung durch ein günstiges Treffen bestätigt[25]).

1) rem male gerere 2) maestus 3) sollicitus 4) curis confici 5) parare 6) eniti 7) filum 8) delabi 9) extemplo 10) conatus 11) tentare 12) succedere 13) moliri 14) mit dreierlei Part. incensus, perculsus, perturbatus 15) animi affectio 16) commovere 17) negligere 18) observare 19) patientia 20) dejicere 21) deponere 22) repellere 23) interponere 24) secundus 25) confirmare.

254.

Nach dem Tode des Viriathus, unter dessen Führung die Völker Spaniens lange mit glücklichem Erfolge

widerstanden hatten, war es den Römern gelungen, die meisten Stämme in ihre Gewalt zu bringen. Nur die Bürger von Numantia, einer sehr befestigten Stadt, welche nahe bei den Quellen des Flusses Duero[1]) erbaut war, wagten es, mit den Römern einen Krieg zu führen, durch welchen zwar der Untergang der Stadt herbeigeführt, aber den Numantinern ewiger Ruhm erworben wurde. Denn keine Stadt hat jemals mit geringeren Kräften und hartnäckigerem[2]) Muthe gegen so tapfere und beharrliche Feinde einen Kampf übernommen. Mit ungefähr 8000 Soldaten, denn das war höchstens[3]) die Zahl der Vertheidiger, schlugen sie große Heere zurück. Endlich, als sie von Scipio mehr durch Hunger als durch Gewalt der Waffen überwunden waren, starben sie mit ihren Weibern und Kindern eines freiwilligen Todes[4]) und überließen dem Sieger eine menschenleere[5]) Stadt.

1) Durius 2) obstinatus 3) ad summum 4) occumbere mortem 5) desertus.

255.

Wie leicht von Glück und Ruhm der Uebergang zum Uebermuthe ist, vom Uebermuthe aber zum Verbrechen und Verderben, (davon) dient zum Beispiele der lacedämonische König Pausanias, unter dessen Anführung des Xerxes ungeheures Heer bei Platää geschlagen worden war. Als dieser sich durch seinen Sieg nicht nur bei den Griechen, sondern auch bei den Barbaren großen Ruhm erworben hatte, ging er so weit in seinem Stolze, daß er die Würde des heimischen[1]) Königthums[2]) verachtete und durch Eingehen[3]) einer Verschwägerung[4]) mit dem Perserkönige nach höherem Glanze strebte[5]). Daher schrieb er an diesen einen Brief und bat, er möchte ihm seine Tochter zur Frau geben, unter dem Versprechen, er wolle ihm zur Unterwerfung Spartas und Griechenlands behülflich sein. Der verbrecherische Plan kam heraus[6]), und der Verräther seines Vaterlandes erhielt[7]) eine Strafe, deren er würdig war. Denn da er in den Tempel der Minerva geflohen war, verrammelten[8])

die Ephoren, um ihm die Flucht unmöglich zu machen[9]), die Thüren[10]) des Tempels, und deckten das Dach ab[11]), so daß er unter freiem Himmel[12]) vor Hunger umkam.

1) domesticus 2) regnum 3) jungere 4) affinitas 5) affectare 6) enunciari 7) affici 8) obstruere 9) impedire 10) valva 11) demoliri 12) divum.

Kapitel XVIII.

Conjunctiv.

Gr. §. 165—170; S. §. 581. 584. 586. 605—617; Z. §. 523. 529. 530. 571—580; Sch. §. 84. A. B, 9—12.

256.

Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche[1]) Menge[2]) Geld, welches in ein Tuch[3]) eingenäht[4]) war, verloren. Im Schmerz über so großen Verlust[5]) verspricht er demjenigen, der es ihm zurückbrächte[6]), hundert Gulden[7]) zu schenken. Nach Verlauf[8]) einiger Tage legte Einer, der schon[9]) durch seine Miene die Ehrlichkeit[10]) seines Herzens verrieth, das Päckchen[11]), welches er gefunden hatte, auf den Tisch desselben nieder[12]). Aber jener Reiche war zugleich[13]) ein Geizhals[14]). Er bereute es, eine Belohnung versprochen zu haben. Was sollte er thun? Er ist gewandt[15]) genug im Ausdenken[16]) von Lügen. Er zählt das Geld; er findet, es sind 700 Gulden. Du hast recht gethan, sagt er, daß du die 100 Gulden, die ich versprochen, abgezogen[17]) hast. — Ich sollte sie abgezogen haben? — Ja; denn ich hatte 800 Gulden eingenäht. Der Andere bringt[18]) die Sache vor den Richter. Es lag ihm vor Allem am Herzen seinen guten Namen[19]) zu behalten[20]). Der Richter, ein weiser Mann, der bald durchschaute[21]), wessen Sache[22]) die bessere wäre, sagte: Weil nun ein=

mal der Eine von euch 800 Gulden verloren, der Andere aber nur 700 gefunden hat, so soll dieser das Geld behalten[23]), bis[24]) Jemand bewiesen[25]) haben wird, daß er es verloren hat; der Andere aber soll warten, ob etwa[26]) der komme, der die 800 Gulden gefunden haben mag.

1) amplus 2) vis 3) linteum 4) insuere 5) detrimentum 6) Plusq. 7) florenus 8) interjici 9) ipse 10) integritas 11) fasciculus 12) deponere 13) idem 14) sordidus 15) versatus 16) excogitare 17) detrahere 18) deferre 19) fama 20) tueri 21) dispicere 22) causa 23) habere 24) donec 25) probare 26) si forte.

257.

Vor der Entdeckung[1]) von Amerika war keine Unternehmung[2]) wichtiger, als die Kriege, welche Alexander führte, um die innern[3]) Gegenden Asiens seinem Reiche einzuverleiben[4]). Denn damals lernten die Griechen so viel Neues kennen, als sie nie vorher gesehen hatten. Die Gestalten der Pflanzen und Thiere, die Sitten der Völker, der Charakter[5]) der Gegenden[6]) wich so sehr von den griechischen ab[7]), daß die Erinnerung an so viele unerhörte[8]) Dinge ihnen nach der Rückkehr wie ein Traum erschien. Und doch folgten dem tapfern und unternehmenden[9]) Könige seine Soldaten fast nur bis an die Gränze von Indien in die Gegend, welche Pentschab oder Fünfstromland[10]) heißt. Denn da sie für ihr Leben fürchteten und genug Anstrengung erduldet zu haben glaubten, weigerten sich die Macedonier den Marsch fortzusetzen[11]). Der König wurde gezwungen umzukehren und, so leid ihm auch die Vereitlung seiner Hoffnung[12]) that[13]), das angefangene[14]) Werk unvollendet[15]) zu lassen.

1) detegere 2) expeditio 3) interior 4) adjicere 5) natura 6) locus 7) discrepare 8) inauditus 9) strenuus 10) ager quinque amnium 11) pergere 12) de spe sua dejici 13) aegre ferre 14) inchoare 15) imperfectus.

258.

Von Wallenstein, dem hochberühmten Feldherrn, geht die Sage, daß er zu Altdorf, einem Städtchen, welches nahe bei Nürnberg liegt, als Jüngling studiert[1]) habe. Damals, erzählt man, sei daselbst ein neuer Carcer gebaut worden. Wallenstein aber hatte irgend ein[2]) Vergehen begangen[3]) und war schon dem Gefängnißdiener[4]) zum Abführen übergeben worden. Es war Sitte den Carcer mit dem Namen dessen zu benennen, der zuerst ihn betreten hatte. Wallenstein schämte sich seinen Mitschülern zum Spotte zu dienen. Aber so viel er auch nachdachte[5]), wie er der Schmach entrinnen könne, so fand er kein Mittel[6]) ihr zu entgehen. Da sieht er seinen Hund herlaufen. Sogleich faßt er einen schlauen Plan. Das treue Thier folgt seinem Herrn bis an den Eingang[7]) der Carcers. Nach Oeffnung der Thüre stößt Wallenstein den Hund hinein[8]), und seit jener Zeit trug der Carcer den Namen des Hundes. Obschon diese Anekdote[9]) von Vielen erzählt und von Schiller zumal unter die Leute gebracht[10]) worden ist, so weist doch ein böhmischer Geschichtschreiber[11]) nach[12]), daß Wallenstein in seiner Jugend sich niemals zu Altdorf aufgehalten hat.

1) operam dare literis 2) nescio quid 3) delinquere 4) carceris custos 5) meditari 6) ratio 7) ostium 8) intrudere 9) fabella 10) divulgare 11) rerum Bohemicarum scriptor 12) demonstrare.

259.

Angenehm zu lesen ist, was Ovidius von Philemon und Baucis[1]) erzählt. Hochbetagt[2]) lebten die Gatten[3]) in einer niedrigen Hütte[4]), zufrieden mit ihrer Armuth. Als einst Jupiter und Mercurius, um die Sitten der Menschen kennen zu lernen, das Land durchreisten, kehrten sie dort ein[5]) und baten, als ob sie Fremdlinge wären, um eine gastliche Aufnahme[6]). Obgleich sie selbst wenig Speise

und Wein hatten, bewirtheten[7]) jene doch ihre Gäste nach Vermögen[8]). Als aber der Wein, wenn auch noch so lange getrunken wurde, nicht abnahm[9]), merkten sie, daß es Götter wären. Und nicht länger verheimlichten dieselben ihre Natur und befahlen jenen nach einem benachbarten Berge ihren Fußstapfen[10]) zu folgen. Nachdem sie diesen bestiegen hatten, sahen sie alle Felder umher[11]) von Wasser bedeckt, mitten in den Wassern aber an der Stelle ihrer Hütte einen Marmortempel[12]). Da baten sie die Götter, sie zu Priestern des Tempels zu machen und ihnen die Wohlthat zu erweisen, daß Keines das Andere überlebe. So dienten[13]) sie den Göttern bis ans höchste Alter in größter Heiligkeit, und als endlich ihre Kraft erschöpft[14]) war, soll Baucis in eine Linde, Philemon in eine Eiche verwandelt worden sein.

1) Baucis, idis 2) grandis natu 3) conjux 4) casa 5) deverti in locum. 6) hospitium 7) excipere 8) pro viribus 9) deficere 10) vestigium 11) circa 12) templum marmoreum 13) venerari 14) exhaurire.

260.

Kaiser Maximilian, den man den ritterlichen[1]) zu nennen pflegt, war mit allen jenen Tugenden begabt, die einen Mann zieren. Er war von außerordentlicher[2]) Tapferkeit; mochte das Wagstück[3]) noch so kühn sein, er entzog sich keiner Gefahr. Bekannt ist, daß er im Ersteigen von Bergen und Verfolgen[4]) des Wildes mit den erfahrensten Jägern wetteiferte, so daß er einst an einem abschüssigen[5]) Orte, wo weder vorwärts[6]) noch rückwärts zu gehen[7]) möglich war[8]), vor Hunger und Durst nahezu umkam. Aber gleich als wäre ein Engel vom Himmel herabgeschickt worden, so stand ihm ein Jäger zur Seite[9]) und entriß ihn der höchsten Noth. Er soll eine solche Stärke besessen[10]) haben, daß er eiserne Stangen[11]) mit der Hand zerbrach. Als zu Worms[12]) der französische Ritter Claude[13]) de Barre, dem an Kraft Niemand in ganz Frankreich gleich

kam, sein Schild unter dem Fenster seiner Herberge[14]) aufgehangen und alle Deutsche zum Kampfe herausgefordert[15]) hatte, ließ der Kaiser sein Wappen[16]) neben jenes hängen und nahm die Herausforderung an. Zuerst sprengte Jeder gegen den Andern mit vorgestreckter[17]) Lanze an[18]), und als dieser Angriff umsonst[19]) gewesen war, überwand Maximilian den Franzosen mit dem Schwerte.

1) equester 2) singularis 3) facinus 4) insectari 5) praeceps 6) progredi 7) recedere 8) copia est 9) adstare 10) esse 11) contus 12) Vormatium 13) Claudius 14) hospitium 15) provocare 16) insigne 17) projicere 18) equum concitare 19) frustra.

261.

Der Fuchs erzählte dem Wolfe von der Stärke des Menschen. Kein Thier, sagte er, kann ihm widerstehen; sie müssen List anwenden[1]), um sich vor ihm zu retten. Auf dieses antwortete der Wolf: Möchte ich doch einen sehen! ich bin muthiger als ihr Andern alle; ich würde mit Gewalt auf ihn losgehen[2]). Wenn du so großes Verlangen trägst, sagte der Fuchs, deine Tapferkeit zu zeigen[3]), so folge mir; ich weiß einen Weg, auf welchem täglich ein Mensch vorübergeht[4]). Beide gehen aus dem dicksten Walde hervor zur Heerstraße[5]). Zuerst kam[6]) ein Invalide[7]). Ist das ein Mensch? fragte der Wolf. — Nein, das ist einer gewesen. — Es folgte ein Knabe der in die Schule gehen wollte. — Oder ist das einer? — Nein das wird einer sein. — Zuletzt nahte sich ein Jäger. Siehe das ist ein Mensch, sagte der Fuchs, auf den mußt du losgehen; aber ich, ein schwaches Thier, werde unterdeß in meine Höhle zurückfliehen. Der Wolf griff den Jäger mit großem Ungestüme an; aber dieser zog seinen Hirschfänger[8]) aus der Scheide[9]) und brachte demselben so viele Wunden bei[10]), daß das Thier heulend[11]) zum Fuchse zurücklief. Als ich im Begriffe war, ihn zu packen, sagte er, zog er aus dem Leibe eine glänzende[12]) Rippe[13]) und schlug damit so auf mich los[14]), daß nicht viel fehlte, so hätte er mich getödtet[15]).

1) uti 2) petere 3) ostentare 4) transire 5) via publica 6) accedere 7) miles emeritus 8) culter venatorius 9) vagina 10) infligere 11) ululare 12) fulgere 13) costa 14) contundere aliquem 15) Impf.

262.

Der englische Dichter Johnson kam einst in finsterer Nacht[1]) in ein Dorf und kehrte in der Herberge[2]) ein[3]). Eine große Zahl Bauern saß am Camine. O daß ich doch so glücklich wäre, sprach Johnson, an einer warmen Stelle zu lagern[4]), um meine Glieder, die von Kälte starren[5]) und von Regen durchnäßt[6]) sind, zu erquicken[7])! Aber so deutlich er auch merken ließ[8]), was er wünschte, die Bauern waren von Stein[9]). Wenn ich nur meinen Wunsch erreiche[10]), — so sprach Johnson bei[11]) sich —, so will ich mich des Truges und der List[12]) keineswegs schämen. Gleich als wenn er etwas vermißte, stürzt er seine Taschen[13]) um. Endlich fängt es an: Herr Wirth[14]), gebt ein Licht[15]) her[16]); denn es scheint, daß ich draußen[17]) meine Börse[18]) verloren habe. Es liegt mir wahrlich viel daran sie zu finden; denn es ist darin mein ganzes Reisegeld[19]). Wie dieß die Bauern hören, steht allmählich einer nach dem andern von seinem Sitze auf, um die Börse zu suchen und, wenn er sie gefunden, selbst zu behalten. Der Dichter aber, nachdem er eine Zeit lang sich gestellt hatte, als wenn er ebenfalls suchte, kehrte in das Zimmer zurück und nahm den Platz ein[20]), den die Bauern verlassen hatten.

1) multa jam nocte 2) caupona 3) devertere 4) recumbere 5) rigidus 6) madidus 7) reficere 8) significare 9) saxeus 10) compotem fieri 11) agere cum 12) fallacia 13) se excutere 14) caupo 15) lumen 16) cedo 17) foris 18) crumena 19) viaticum 20) occupare.

263.

Als den Dionysius ein gewisser Damocles, der ihn von den Gütern, die gemeiniglich für die höchsten gelten,

umringt[1]) sah, glücklich gepriesen hatte, wurde er von dem Tyrannen eingeladen, selbst sein Glück zu erproben[2]). Dionysius ließ den Mann auf ein goldenes Sopha[3]) setzen[4]) und an dem Tische, der mit den ausgesuchtesten[5]) Speisen[6]) beladen[7]) war, viele Diener[8]) auf seinen Wink[9]) gewärtig sein[10]) und aufmerksam[11]) serviren[12]). Es waren Salben da und Kränze, und Wohlgerüche[13]) wurden angezündet. Damocles kam sich glückselig vor[14]) vor —, als er auf einmal, wie er die Augen aufschlägt[15]), ein blankes[16]) Schwert gewahrt, welches, an einem Pferdehaare[17]) befestigt[18]), von der Decke[19]) herab über seinem Nacken[20]) hing[21]). Da streckte er die Hand nicht mehr nach dem Tische aus[22]), noch kümmerte er sich[23]) weiter um die ganze Zurüstung[24]), sondern bat den Tyrannen, es möchte ihm gestattet sein, wegzugehen, weil er nicht mehr glücklich sein wolle. Diese Erzählung zeigt, daß wir dann, wann irgend ein Schreckniß[25]) uns ängstigt, auch diejenigen Dinge, welche wir gemeinhin[26]) am höchsten schätzen, nicht zu beachten[27]) pflegen. Dionysius hatte keine Freude an Speisen und Getränken, an Gold und Edelsteinen, an Salben und Wohlgerüchen, da ihn die Furcht vor Nachstellungen niemals ruhig sein ließ.

1) circumfluere umringt sein 2) experiri 3) lectus 4) collocare 5) conquisitus 6) epulae 7) exstruere 8) puer 9) nutus, us 10) intueri aliquid 11) diligens 12) ministrare 13) odor 14) fortunatus 15) attollere 16) fulgens 17) seta equina 18) aptus aliqua re 19) lacunar 20) cervices, um 21) impendere alicui 22) porrigere 23) curare 24) apparatus, us 25) terror 26) vulgo 27) negligere.

264.

Einen reichen Mann beneideten zwei Nachbarn um seine Güter und hörten nicht auf[1]) ihn zu lästern und zu verläumden[2]). Seine Freunde riethen ihm, um sich vor den Schmähungen[3]) und Lästerungen[4]) Ruhe zu verschaffen[5]), die Unverschämten[6]) zu verklagen[7]). Aber jener drohte sich weit empfindlicher[8]) an ihnen zu rächen[9]).

Er stirbt. Das Testament wird eröffnet[10]). Er hat jene Verkleinerer[11]) seiner Ehre[12]) zu Erben gemacht. O die schreckliche[13]) Thorheit! ruft ihr aus; warum haben nicht auch wir den Mann um das Seinige beneidet? Da sie tödtlichen[14]) Haß verdient[15]) hatten, hat er sie seinen Freunden vorgezogen und mit Schätzen bereichert[16]). Aber als sie nun in Besitz des Goldes gekommen[17]) waren, wußte Keiner den durch Erbschaft erlangten Reichthum zu genießen[18]). Dem Einen raubt[19]) die Furcht vor bösen Dieben den Schlaf und die Habsucht wehrt[20]) ihm beinahe den Hunger zu stillen[21]); den Andern treibt[22]) Genußsucht[23]) ins Wohlleben[24]), und während jener allzu karg[25]) und haushälterisch[26]) seine Güter hütet, hat der Andere in Kurzem die seinigen verpraßt[27]) und kommt jetzt sich und Andern weit elender vor, als wenn er immer arm gewesen wäre. Da sahen Alle ein, daß er Beide zu Erben seines Reichthums eingesetzt[28]) habe, um sie zu verderben[29]).

1) cessare 2) obtrectare 3) contumelia 4) probrum 5) conquiescere a 6) improbus 7) in jus vocare 8) gravis 9) poenas repetere ab aliquo 10) resignare 11) obtrectator 12) dignitas 13) insignis 14) capitalis 15) dignum esse 16) locupletare 17) potiri 18) uti 19) auferre 20) vetare 21) explere 22) conjicere 23) Begierde nach Vergnügungen 24) luxuria 25) durus 26) attentus 27) profundere 28) scribere 29) perdere.

265.

Als Ulixes von der Insel Ogygia, auf welcher er sieben Jahre von der Nymphe Calypso zurückgehalten wurde, in sein Vaterland heimzukehren versuchte[1]), wurde durch einen Sturm das schwache[2]) Fahrzeug[3]) zertrümmert[4]). Auf einem Balken[5]) sitzend, wurde er eine Zeit lang von den Wellen fortgetrieben[6]); dann überließ[7]) er sich schwimmend dem Meere. Es fehlte nicht viel, so wäre er an den Klippen[8]) der Insel Scheria umgekommen, wenn nicht der überaus besonnene[9]) Mann sich aus der Brandung[10]) in die Mündung[11]) eines Flusses gerettet hätte. Als er ans Land

gestiegen[12]) war, war er durch die Anstrengung so ermüdet[13]), daß er nicht nur die Nacht, sondern auch den folgenden[14]) Tag mit Schlafen hinbrachte[15]), bis er durch das Gelächter[16]) von Mädchen, welche Ball spielten[17]), aufgeweckt[18]) wurde. Auf seine Frage, in welches Land und unter welche Menschen er verschlagen[19]) worden wäre, erfuhr er, es sei die Insel der Phäaken[20], eines Volkes, welches zur See[21]) überaus geschickt war. Von da wurde er auf Befehl des Königs, nachdem ihn das Schicksal zwanzig Jahre lang in jeder Art von Gefahren umhergetrieben[22]), in die Heimath zurückgefahren.

1) contendere 2) fragilis 3) navigium 4) elidere 5) trabs 6) agitare 7) committere 8) scopulus 9) prudens 10) aestus (us) maris 11) ostium 12) egredi 13) defatigare 14) posterus 15) continuare 16) cachinnus 17) pila ludere 18) excitare 19) deferre 20) Phaeax 21) navigare 22) exercere.

266.

Septimius Severus, welcher durch militärische Strenge die Provinzen in Ruhe hielt[1]), zog, als er schon hochbejahrt[2]) war, mit einem Heere nach Britannien, um[3]) an den Caledoniern Rache zu nehmen[4]), welche durch Plünderungen[5]) die Gränzen des römischen Reiches beunruhigt[6]) hatten. Er drang bis in die innersten Winkel[7]) Caledoniens vor[8]), machte Sümpfe durch Brücken gangbar[9]), leitete Ströme ab[10]), und soll auf jenem Zuge 40000 Mann verloren haben, wobei er sich durch keine Anstrengung von seinem Vorhaben zurückschrecken ließ, bis er durch das Podagra[11]) ans Bett gefesselt[12]) wurde. Und selbst damals, als er durch die Macht der Krankheit heftig[13]) gequält[14]) wurde, ließ er sich dennoch in einer Sänfte[15]) durchs Lager umhertragen[16]), um die Obliegenheiten[17]) des Oberbefehlshabers gewissenhaft[18]) zu besorgen[19]). Damals kündigte sein Sohn Bassianus, ein in Wohlleben[20]) versunkener[21]) Jüngling, den Gehorsam auf[22]), so daß er sogar dem Vater nach dem Leben strebte[23]). Und den Sohn zwar,

das Haupt der Verschwörung, verschonte jener aus unzeitiger[24]) Nachsicht[25]); aber die übrigen Theilnehmer verurtheilte er zum Tode, damit ihre Hinrichtung andern Neuerungssüchtigen zur Warnung[26]) diene, indem er hinzusetzte: Sehet, daß der Kopf herrscht, nicht die Füße. Doch erlangte der Fürst, so lange er in Schottland[27]) weilte, die vorige Seelenkraft[28]) nicht wieder, bis er im Jahre 211 nach Christi Geburt den Geist aufgab[29]).

1) continere 2) grandis natu 3) Part. 4) ulcisci aliquem 5) direptio 6) infestare 7) recessus, us 8) penetrare 9) consternere 10) avertere 11) podagra 12) affigere 13) gravis 14) affligere 15) lectica 16) circumferre 17) munia, um 18) strenuus 19) obire 20) luxuria 21) perdere 22) ab officio recedere 23) insidias facere vitae alicujus 24) pravus 25) indulgentia 26) exemplum 27) Caledonia 28) animi vigor 29) animam exspirare.

267.

Daß die Tapferkeit auch Sache der Frauen sei, zeigt das Beispiel der Sophonisbe. Diese Tochter Hasdrubals, eine Frau von hohen Eigenschaften[1]), war dem Masinissa, dem treusten Bundesgenossen und Freunde der Römer, verlobt[2]) gewesen, ehe sie den König Syphax heirathete. Als sie daher nach Besiegung des Syphax in die Gewalt der Römer gekommen war, suchte sie Masinissa durch Heirath[3]) von Gefangenschaft zu befreien. Aber Scipio, welcher fürchtete, es möchte jene aus Haß gegen die Römer auch den Masinissa vom römischen Bündnisse entfernen[4]), verbot die Heirath. Da schickte der neue Gemahl nach geschlossener Ehe[5]) durch einen treuen Diener ihr Gift zu mit der Aufforderung, sie solle sich erinnern, daß sie Hasdrubals Tochter und zweier Könige Gattin sei. Und Sophonisbe leerte[6]) mit tapferem Sinne[7]) den Becher, indem sie sagte: Ich nehme die Morgengabe[8]) an, und sie ist mir nicht unwillkommen[9]), wenn der Mann seiner Gattin eine größere nicht zu geben[10]) vermochte.

1) animus generosus 2) despondere 3) connubium 4) abalienare 5) nuptias facere 6) haurire 7) impavide 8) nuptiale munus 9) ingratus 10) praestare.

268.

Ein König besaß ein sehr schönes Pferd, welches er ganz besonders[1]) lieb hatte[2]). Als dieses durch die Schuld eines Dieners gestorben war, ergriff jener im Zorn eine Lanze, um den Schuldigen zu durchbohren. Da sagte einer von des Königs Freunden: So arg[3]) auch das Verbrechen des Sclaven ist, o König, so tödte ihn doch nicht eher, als bis er weiß, wie groß seine Schuld gewesen. Darauf wandte er sich[4]) zum Sclaven und sprach: Siehe da, Unglücklicher, das sind deine Sünden. Fürs erste ist das Pferd, das dir der König zur Verpflegung[5]) übergeben hatte, umgekommen durch deine Nachlässigkeit. Dann bist du die Ursache, daß der König so sehr gegen dich wegen des Pferdes erbittert worden ist, daß er selbst Hand an dich legen will[6]). Endlich werden es Alle erfahren, daß der König um eines Pferdes willen einen Menschen getödtet hat, und so wird er bei Allen in schlechten Ruf kommen[7]). Nach diesen Worten sagte der König: Ich lasse den Schlingel[8]) gehen[9]); denn theurer als das Pferd ist mir mein guter Name[10]).

1) unice 2) adamare 3) gravis 4) converti 5) curare 6) manus intentare alicui 7) male audire a 8) mastigia 9) mittere 10) fama.

269.

Der römische Kaiser Honorius soll eine Henne gehabt haben, der er den Namen Roma gegeben hatte und die ihm so lieb war, daß er sie in[1]) seinem Zimmer herumlaufen[2]) ließ. Als der Gothenkönig Alarich die Hauptstadt belagerte, hielt sich Honorius zu Ravenna auf. Wie aber die Nachricht kam, Rom wäre gefallen, meinte er, es sei die Rede[3]) von seiner Henne, und fing an zu seufzen[4]) und fragte, wie

dieß doch zugegangen wäre, da er sie kurz zuvor gesund[5]) gesehen habe. Nachdem er dann erfahren, daß nicht die Henne, sondern die Hauptstadt der Welt gefallen sei, beruhigte er sich[6]) zwar im Herzen, zürnte aber auf die Boten, daß sie ihn nicht gleich anfangs von der Sache belehrt, sondern mit dem Tode des theuern Vogels erschreckt hätten. Die Plünderung der Stadt, den Untergang und die Sclaverei so vieler Bürger ertrug er mit Gleichmuth, wenn nur seine geliebte[7]) Henne wohlbehalten wäre, und war nicht sehr niedergeschlagen[8]), wenn die Feinde den Bürgern auch noch so großen Schaden zugefügt[9]) hätten. Das verräth doch wahrlich[10]), sagst du, einen unsinnigen Menschen. Und gleichwohl, ehe wir den Honorius anklagen, laßt uns bedenken, ob nicht die meisten Menschen fremden weit größern Schaden gering anschlagen, wenn ihre kleine Habe gerettet worden ist.

1) per 2) discursare 3) sermo 4) ingemiscere 5) salvus 6) confirmari 7) deliciae 8) affligere 9) importare 10) nae.

270.

Welch ein einfaches Leben die angesehensten römischen Bürger geführt[1]) haben, ehe ihre Sitten durch Asiens Weichlichkeit verdorben[2]) wurden, läßt sich an dem Beispiele des Regulus nachweisen. Da diesem das Volk, nachdem er viele Siege über die Punier erkämpft, den Oberbefehl verlängert[3]) hatte, schrieb er an die Consuln, es sei auf seinem Gute[4]), welches sieben Morgen[5]) betrug[6]), der Verwalter[7]) gestorben; der Taglöhner[8]) aber habe das Ackergeräthe[9]) davongetragen und sei durchgegangen[10]). Deßhalb bitte er, sie möchten ihm einen Nachfolger schicken, damit nicht, wenn sein Feld verlassen[11]) wäre, seine Frau und seine Kinder darben müßten[12]). Als dieß der Senat von den Consuln erfuhr[13]), ließ er das Feld sogleich zur Bebauung verpachten, und die Gegenstände, die der Taugenichts[14]) weggeschleppt hatte, aus der Staatskasse[15]) anschaffen. In ähnlicher Ar-

muth lebten damals gar viele edle Römer, deren sich keiner schämte mit eigener Hand seinen Acker zu bestellen. Des Cincinnatus Beispiel, der zur Uebernahme der Dictatur vom Pfluge weggeholt[16]) wurde, ist weltbeka nnt

1) degere 2) corrumpere 3) prorogare 4) fundus 5) jugerum 6) esse 7) villicus 8) mercenarius 9) instrumenta agri 10) aufugere 11) deserere 12) an Lebensunterhalt Mangel hätten 13) comperire 14) homo improbus 15) aerarium 16) avocare.

271.

Alexander Severus, welcher den Glanz[1]) des sinkenden[2]) Reiches durch heilsame Gesetze und Einrichtungen einigermaßen wiederherstellte[3]), hatte einst erfahren[4]), daß ein gewisser Ovidius Camillus wider ihn Aufruhr[5]) anstifte[6]). Diesen bestrafte er nicht, sondern ließ ihn zu sich kommen und sagte ihm Dank, daß er freiwillig[7]) so große Sorge für das Gemeinwesen trüge[8]). Jedoch hätte es keines Abfalls bedurft[9]), wenn er etwas Gutes dem römischen Reiche zu erweisen[10]) wisse[11]). Ehe er die Stadt mit Lärm[12]) und Unordnung[13]) erfülle[14]), solle er ihm selbst seine Pläne mittheilen[15]), und er sei bereit ihn bei Ausführung derselben zu unterstützen. Hierauf nahm[16]) er ihn mit in den Senat, setzte ihn neben sich und nannte ihn seinen Mitregenten[17]) und Collegen. Dann, als er wider die Parther zu Felde zog[18]), befahl er ihm überall seinen Fußtapfen[19]) zu folgen[20]) und ermüdete[21]) ihn dergestalt mit Sorgen für das Gemeinwohl, daß jener ihn aufs inständigste bat[22]), er möchte ihm gestatten, bevor er von Mühsalen[23]) aufgerieben[24]) würde, seine Ehren niederzulegen und als Privatmann zu leben. So hatte der überaus kluge Fürst seinen Gegner leicht von der Verfolgung neuer Entwürfe[25]) abgebracht[26]).

1) prosperitas 2) labi 3) restituere 4) comperire 5) seditio 6) commovere 7) ultro 8) agere 9) opus esse 10) conferre in aliquid 11) wenn er etwas habe, was er 12) stre-

pitus 13) tumultus 14) complere 15) communicare 16) ducere 17) socius imperii 18) proficisci 19) vestigium 20) premere 21) fatigare 22) supplicare 23) labor 24) conficere 25) res novas moliri 26) avertere.

272.

Laß uns ins Holz[1] gehen, sagte ein Bauer zu seinem Knaben, und schritt rüstig[2] den Sumpf entlang einem Walde zu[3]. Der Knabe folgt ihm, nachdem er sein Spielzeug[4] bei Seite gelegt[5]. Aber sei es, daß die Mücken[6] nach dem Blute der Kinder lüsterner sind als nach dem der Alten, oder[7] weil zufällig ein Schwarm[8] jener Thiere herangeflogen war, der Knabe wurde, als auch er an jenen Sumpf gekommen war, von Mücken gestochen. Ich will fliehen, sprach er, um den Lästigen mich zu entziehen[9]. Aber je mehr er lief, desto mehr umschwirrten[10] ihn jene Aufdringlichen[11] und setzten ihm mit Stichen zu[12]. Nun so[13] sollt ihr nicht ungestraft mich verletzen! rief er nun aus, hob seinen Rock auf und vollführte[14], indem er auf jenen Schwarm[15] loshieb[16], leere Streiche[17] in die Lüfte. Da aber erst wurde der Zorn der Mücken um so heftiger gegen den Knaben gereizt[18]; der ganze Schwarm stürzte auf ihn los[19] und zerstach[20] sein Gesicht jämmerlich. Als hierauf der Knabe den Vater im Walde erreicht[21] hatte und klagte, wie viel Ungemach er erlitten, sagte jener, ein Mann voll Mutterwitz[22]: Laufe nicht vor kleinen Feinden davon; denn sie werden durch deine Flucht viel kecker werden; viel weniger aber setze dich gegen sie zur Wehre[23]; denn je schwächer sie sind, desto boshafter[24] und jähzorniger pflegen sie zu sein. Bei weitem das Beste ist[25], sie zu verachten; dann[26] werden sie selbst aufhören dich mit Unbill[27] zu verfolgen[28].

1) lignari 2) impiger 3) progredi 4) crepundia, orum 5) seponere 6) culex 7) sive ... sive 8) agmen 9) evadere 10) circumstrepere 11) importunus 12) urgere aliquem 13) at 14) agitare 15) examen 16) petere 17) ictus, us 18) exar-

descere 19) invehi 20) compungere 21) assequi 22) abnormis sapiens 23) repugnare alicui 24) malignus 25) longe praestat 26) sic 27) injuriae 28) offerre alicui aliquid.

273.

Wenige Zeiten scheinen die Völker gesehen zu haben, die glücklicher waren, als jene Periode[1]), in welcher Trajanus mit kluger Einsicht[2]) das römische Reich beherrschte[3]). Gleich als wäre die alte Republik wieder erstanden[4]), athmete man auf[5]) von der Furcht, mit welcher die Grausamkeit und blinde Wuth[6]) Domitians Alle niedergedrückt hatte. Es blühten Künste und Wissenschaften, es mehrte sich durch Handel und Verkehr[7]) der Wohlstand[8]) der Städte[9]). Der Respect[10]) vor den Gesetzen hielt die Bösewichter[11]) im Zaum[12]), der Schrecken vor dem römischen Namen bändigte die barbarischen Völkerschaften. Denn alle Feinde, welche sich dem Kaiser entgegengestellt[13]), hatte jener mit tapferem Arme[14]) niedergeworfen[15]), Dacien und Armenien zu römischen Provinzen gemacht, auch von Arabien einen Theil zum Reiche gefügt. Schon gleich am Anfang[16]), als er das Ruder[17]) ergriffen[18]) hatte, stand dem Trajanus der Entschluß fest[19]) sich ganz dem Staate zu widmen[20]). Dem Befehlshaber der Leibwache[21]) gab er, als er ihm das Schwert einhändigte, die Weisung[22]), die Waffe[23]) gegen ihn zu gebrauchen, wenn er nach Tyrannenart herrschen würde. Daher pflegte man denjenigen Kaisern, welche ihm nachfolgten, wenn man ihnen Glück wünschte, zuzurufen[24]): Sei glücklicher als Augustus, besser als Trajanus. Möchten doch viele solche Zeiten dem Menschengeschlechte wiedergekehrt sein!

1) saeculum 2) consilium 3) temperare 4) reviviscere 5) respirare 6) furor 7) commercium 8) prosperitas 9) civitas 10) reverentia 11) malus 12) coercere 13) objicere 14) manus 15) prosternere 16) primum 17) gubernacula, orum 18) capere 19) statutum et decretum est 20) dare 21) praefectus praetorio 22) mandare 23) telum 24) acclamare.

274.

Wann (die Menschen) die Natur[1]) oder den Lauf[2]) des menschlichen Lebens oberflächlich[3]) betrachten[4]), tadeln sie zuweilen, was durch Gottes Vorsehung[5]) überaus weise angeordnet[6]) ist, bis sie durch irgend einen Zufall der Unbesonnenheit[7]) überführt werden und ihren Irrthum eingestehen[8]). O daß doch die großen Kürbisse[9]) an den Eichen aufgehängt[10]) wären! wünschte jener superkluge[11]) Bauer; wie würde die große[12]) Frucht dem Baume, der große Baum der Frucht zur Zierde[13]) gereichen! Mit solchen leeren[14]) Gedanken[15]) legte er sich[16]) in[17]) den Schatten einer Eiche und schlief ein[18]). Er hatte ein klein wenig geruht, als plötzlich ein gewaltiger Sturm sich erhob[19]) und sogar die stärksten Aeste des Baumes schüttelte[20]). Da wurde allenthalben[21]) eine ungeheure Menge[22]) Eicheln herabgeworfen[23]), von denen eine den Schläfer[24]) auf die Nase traf[25]) und mit ziemlich schwerem Falle aufweckte. Und augenblicklich[26]) fiel ihm ein[27]), was er gewünscht hatte, ehe er vom Schlaf überrascht[28]) worden war. Wenn diese Eichel, — so schloß[29]) er nun, eines Bessern belehrt[30]), — ein Kürbiß gewesen wäre, so fürchte ich, ich hätte im Schlafe[31]) Charons Nachen[32]) bestiegen. So lächerlich dieses Beispiel auch scheinen mag, so sind ihm doch die meisten Wünsche[33]) derjenigen ähnlich, welche diese Weltordnung[34]) verbessern zu können wähnen, wenn sie nur die Macht[35]) hätten[36]). Daher laßt uns eingedenk sein, wie groß die menschliche Kurzsichtigkeit ist[37]), und zufrieden mit unserm Loose das Leben hinbringen[38])!

1) natura rerum 2) cursus 3) parum diligens 4) considerare 5) provida dei cura 6) instituere 7) temeritas 8) confiteri 9) cucurbita 10) suspendere in aliqua re 11) nasutus 12) grandis 13) ornamentum 14) inanis 15) secum reputare 16) recumbere 17) in mit Abl. 18) obdormiscere 19) cooriri 20) quassare 21) passim 22) vis 23) deturbare 24) dormire 25) percutere nasum 26) continuo 27) in mentem venire 28) opprimere 29)

ratiocinari 30) edocere 31) Part. 32) cymba 33) votum 34) naturae fabrica 35) copia 36) esse 37) mentis humanae hebetudo 38) degere.

Kapitel XIX.

Conjunctiv nach dem Relativum.

Gr. § 171—177; S. § 623—632; Z. § 556—568; Sch. § 84. C.

275.

Benjamin Franklin besuchte[1]) als Jüngling von 18 Jahren zu Boston einst einen Prediger[2]). Dieser nahm ihn liebreich[3]) auf und führte ihn auf einem kürzern[4]) Weg durch die Hinterthüre[5]) aus dem Hause[6]). Das Thürchen[7]) war so niedrig, daß ein erwachsener Mensch mit aufrechtgehaltenem[8]) Kopfe nicht durchgehen[9]) konnte. Dieß bemerkte der Jüngling nicht, da er mit dem Wirthe im Gespräche war[10]). Bück'[11]) Er den Kopf! sagte jener; aber in eben dem Augenblick fühlte er den Stoß des Querbalkens[12]) an der Stirne. Schreib'[13]) Er sich, hob der Pfarrer[14]) wieder an, diesen kleinen[15]) Unfall in Seine Seele! Es gibt Leute, welche überall anstoßen[16]). Aber wer zur rechten Zeit sich[17]) bückt, wird keinen Schaden[18]) leiden[19]) und manchen Stößen[20]) des Schicksals entgehen. Diese Worte machten auf den Jüngling einen solchen Eindruck[21]), daß er ihrer als ein Greis von 79 Jahren eingedenk war und die Sache einem Sohne jenes Predigers erzählte, indem er folgendes hinzusetzte: Ich kann nicht genug rühmen[22]), wie nützlich mir der heilsame Rath Ihres Vaters gewesen ist. Denn man findet in der That[23]) sehr Viele, welche dadurch vor Allem unglücklich gemacht werden[24]), daß sie über Alles die Nase rümpfen[25]) und indem sie in ihrem Gesicht ihren Hochmuth abspiegeln[26]), den Uebrigen verhaßt[27]) sind.

1) convenire 2) sacrorum antistes 3) comis 4) kürzer compendiarius 5) posticum 6) dimittere 7) ostiolum 8) erigere 9) pervadere 10) sermonem habere 11) submittere 12) tignum transversarium 13) insculpere in animo 14) parochus 15) levis 16) offendere 17) den Kopf 18) detrimentum 19) capere 20) plaga 21) imprimi in mente 22) praedicare 23) utique 24) affligi 25) omnia naso suspendere 26) animi fastum vultu prodere 27) invidiosus.

276.

Eine eigenthümliche[1]) Art den Willen der Götter zu erforschen[2]) war bekanntlich die Sitte, die heiligen Hühner um Rath zu fragen. Denn je nachdem[3]) dieselben munter[4]) die Körner fraßen oder sich des Fressens enthielten, glaubte man, es würde der Ausgang des Vorhabens[5]) günstig[6]) oder ungünstig[7]) sein. So wie es schon in der alten Zeit der Republik Viele gab, welche diese Weise des Prophetenthums[8]) verlachten, so fanden sich hinwiederum Weissager[9]), welche auch auf andere Weise die Ahnungsgabe[10]) des Hühnergeschlechts[11]) zu erproben suchten[12]). Und von diesem Aberglauben berichtet man ein Beispiel sogar aus dem dritten Jahrhunderte nach Christus. Es war unter der Regierung[13]) des Valens ein gewisser Theodoretus, welcher in der Hoffnung, daß die Herrschaft an ihn kommen[14]) würde, einen Wahrsager um Rath fragte. In Gegenwart des Theodoretus schrieb[15]) jener die sämmtlichen Buchstaben in einen Kreis, legte auf jeden ein Waizenkorn[16]) und stellte in die Mitte des Kreises einen Hahn. Der Hahn, sagt man, habe die Buchstaben nach der Ordnung so abgefressen[17]), daß der Name Theodoretus durch Zusammenstellung derselben herauskam[18]). Daraus habe jener fröhliche Hoffnung geschöpft, daß seine Verschwörung einen günstigen Erfolg haben werde. Freilich[19]) täuschte den kecken Menschen seine Erwartung.

1) singularis 2) explorare 3) prout 4) laetus 5) res 6) secundus 7) adversus 8) divinare 9) hariolus 10) divinatio

11) genus gallinaceum 12) tentare 13) imperator 14) transire 15) describere 16) tritici granum 17) depasci 18) effici 19) quamquam.

277.

1. Unter der Zahl der Männer, an welche noch heute, nachdem sie längst aus den Lebendigen geschieden[1]) sind, ein dankbares Andenken zurückbleibt[2]), nimmt Gellert nicht den untersten Platz ein[3]). Wer ist unter euch, der nicht wenigstens[4]) durch einige der Fabeln, die er geschrieben, ergötzt worden wäre? Nicht minder laden seine geistlichen Lieder[5]) zur frommen Verehrung[6]) Gottes ein. Es wohnte aber in jenem Manne eine solche Milde[7]) und Sanftmuth[8]) der Gesinnung, und diese war verbunden mit einer solchen Anmuth[9]) und Schönheit[10]) der Rede, daß keiner unter seinen Schülern sich fand, der durch seine Worte nicht angezogen[11]) und gefesselt[12]) wurde. Dabei war er ein Mann von solcher Bescheidenheit, daß er sich mit einem Gehalte[13]) von 170 Gulden begnügte[14]). Doch litt er bei so kärglicher[15]) Einnahme[16]) aus dem Amte eines Leipziger[17]) Professors keinen Mangel an den Dingen, die zum Lebensunterhalte gehören. Denn es fehlte nie an Leuten, die zum Beweise[18]) ihres dankbaren Herzens seinen Bedürfnissen[19]) zu Hülfe kamen[20]). So gab ihm ein Graf v. Brühl alle Jahre 250 Gulden zum Geschenke, ohne daß Gellert wußte, aus welcher Quelle jene Wohlthat floß. Noch mehr aber machte ihm Freude, daß es auch aus der Klasse[21]) von Minderbemittelten[22]) welche gab, die ihm zum Zeichen[23]) ihrer Anhänglichkeit[24]) entweder aus ihrem kleinen[25]) Einkommen[26]) irgend ein Geschenk[27]) gaben, oder, wenn sie durch irgend einen Zufall mit reichlichern Glücksgütern gesegnet[28]) worden waren, sich dann erst glücklich[29]) erachteten, wenn sie ihn zum Theilnehmer ihres Glückes gemacht hätten.

1) decedere 2) restare 3) tenere 4) certe 5) carmen sacrum 6) colere 7) comitas 8) mansuetudo 9) suavitas 10) elegantia 11) allicere 12) tenere 13) salarium 14) contentum

esse 15) tenuis 16) reditus 17) Lipsiensis 18) testificari 19) necessitas 20) subvenire 21) genus 22) homo mediocris 23) specimen 24) caritas 25) exiguus 26) quaestus, us 27) munusculum 28) locupletare 29) beatus.

2. Einst traf es sich, daß Jemand, der zu Leipzig eine Erbschaft gemacht hatte, bei einem Freunde mit Gellert speiste[1]). Dieser Fremde, den er nie gesehen hatte, gab ihm, wie Niemand zugegen war, 200 Gulden in Gold[2]) in die Hand; denn er sei seit langer Zeit sein großer Schuldner[3]). Auf die Frage aber, wie er ihm etwas schuldig sein könnte, da er ihn nicht einmal dem Ansehen[4]) nach kenne, sagte jener, er sei ihm das Größte schuldig, ein gebessertes Herz[5]); denn diese Frucht habe er von seinen Schriften geerntet[6]). Ja selbst unter den Landleuten fehlte es nicht an solchen, welche dem von Allen geliebten[7]) Manne den schuldigen[8]) Lohn der Dankbarkeit[9]) entrichteten[10]). Ein Bauer trat in Gellerts Zimmer mit der Frage, ob er es sei, der so schöne Bücher schreibe. Als dieß Gellert bejaht[11]) hatte, sagte jener, er habe mit den Seinigen so große Freude aus seinen Schriften geschöpft[12]), daß er nicht umhin könne ihm ebenfalls durch eine Gabe einiges[13]) Vergnügen[14]) zu machen[15]). Er habe an sein Haus einen mit Holz[16]) beladenen Wagen[17]) gefahren, und mache ihm dieses Holz zum Geschenke. Wie hoch dieß bei einem Bauern anzuschlagen ist, sieht jeder leicht ein. Gellert starb im 56sten Lebensjahre anno 1796.

1) coenare 2) aureus 3) debitor magni aeris 4) facies 5) mores 6) ferre 7) carus 8) debitus 9) gratia 10) referre 11) affirmare 12) percipere 13) nonnihil 14) oblectamentum 15) parare 16) ligna, orum 17) plaustrum.

278.

Man findet Leute, welche so verlassen[1]) von Einsicht sind, daß sie auf Aller Reden merken[2]), und weil denn doch die Meinungen[3]) der Menschen sehr von einander abweichen[4]), am Ende nicht wissen, was sie thun sollen. Wie

sehr diese in der Irre herumschweifen[5]), bis sie lernen eigenem Rathe zu folgen, mag nachstehende Geschichte lehren. Ein schon etwas bejahrter[6]) Mann, welcher damals zuerst anfing zu wandern[7]), saß auf einem Esel; sein Knabe, den er zum Gefährten hatte[8]), ging neben ihm zu Fuß[9]) einher. Als er ein wenig vorwärts gekommen[10]) war, begegnete[11]) ihm Einer und schalt ihn[12]), daß er den Kleinen[13]), der doch weit schwächer sei als er, müde werden lasse[14]), (und) selbst behaglich der Faulheit pflege[15]). Mitleidig[16]) stieg er ab und setzte den Sohn auf[17]) das Thier[18]). Aber bald darauf, als er durch ein Dorf zog[19]), lachten die Bauern, daß er den starken[20]) Burschen[21]) an die Weichlichkeit gewöhne; seht doch, schrieen sie, der Mann, dem schon die Haare grau werden[22]), geht zu Fuß, der frische Bursche[23]) reitet. Warum besteigt er nicht wenigstens zugleich mit diesem den Esel, der, so träg er auch ist, doch Kräfte genug hat, um beide zu tragen. Er billigt, was jene gerathen haben, und setzt sich[24]) hinter seinen Sohn auf den Esel. Aber kaum hat er den Ort verlassen, als ihm eine Gesellschaft[25]) von feinen[26]) (Leuten) entgegen kommt, die aus der nächsten Stadt einen Spaziergang[27]) auf das benachbarte Dorf machen[28]). Von diesen hob Einer den Mann mit solchen Worten zu schelten[29]) an[30]): Der grausame Mensch! Hab' ich doch[31]) nie Einen gesehen, der ein Thier mit solcher Bürde quälte[32]). Da sah er ein, daß es unmöglich sei, aller Menschen Rathschläge zu beachten[33]), und indem er unter Lachen hinzufügte: Ich fürchte, es möchten sich Leute finden, die mir rathen[34]), ich solle selbst den Esel auf meinen Schultern tragen, kam er wieder auf die Reisemethode[35]) zurück[36]), welche er zuerst eingeschlagen[37]) hatte.

1) inops 2) respicere 3) opinio 4) inter se discrepare 5) vagari et errare 6) aetate provectus 7) peregrinari 8) uti 9) mit den Füßen 10) progredi 11) obviam fieri 12) increpare 13) parvulus ille 14) fatigare 15) inerti otio frui 16) Von Mitleid gerührt — tangi 17) imponere 18) jumentum

19) transire 20) robustus 21) puer 22) canescere 23) juveniliter pubescens 24) ascendere 25) grex 26) elegans 27) ambulatio 28) conficere 29) castigare 30) exordiri 31) pol 32) macerare 33) obtemperare 34) auctorem esse 35) ratio — peregrinari 36) repetere 37) ingredi.

279.

Als der westliche Theil des römischen Reiches längst den Gothen, Franken, Vandalen, Sachsen und andern deutschen Völkerschaften zur Beute geworden war, stand der östliche, obschon theils durch innere[1]) Unruhen[2]) theils durch äußere[3]) Kriege vielfach erschüttert[4]), dennoch aufrecht[5]) und bewahrte seinen Glanz und seine Würde, bis im Jahre 1453 die Türken dem byzantinischen Reiche ein Ende machten. Von dem Jahre an also, in welchem Romulus Augustulus von Odoacer der Herrschaft[6]) beraubt[7]) worden ist, bis zur Erstürmung[8]) von Constantinopel vergingen[9]) 977 Jahre. Es gibt zwar Leute, welche die byzantinische Geschichte[10]) völlig verabscheuen[11]), als ob fast gar nichts Lobenswürdiges dort vorgefallen[12]) wäre; aber auch diese können nicht umhin, einige Männer zu bewundern, Kaiser, wie Justinian war, Feldherren wie Belisar, der durch Führung glücklicher Kriege dem römischen Namen eine Zeit lang die alte Bedeutung[13]) wieder gab[14]). Unter seiner Führung wurde Africa und Sicilien wieder gewonnen[15]), die Gothen aus Neapel vertrieben, mit günstigem Erfolge gegen die Perser gekämpft, die Bulgaren von Constantinopel zurückgeschlagen[16]). Daß der greise Belisar auf Befehl des Kaisers der Augen beraubt worden sei und in der Hauptstadt[17]) durch Betteln[18]) sein Brod[19]) gesammelt habe, ist von den Schriftstellern erdichtet worden, welche zur Rührung der Gemüther nichts geeigneter erachten, als den Wechsel menschlicher Dinge.

1) intestinus 2) seditio 3) externus 4) labefactare 5) stare 6) principatus, us 7) depellere 8) expugnare 9) transire 10) res, Plur. 11) aspernari 12) fieri 13) majestas 14)

restituere 15) recuperare 16) rejicere 17) urbs 18) mendicare 19) victus, us.

280.

Wir haben keinen Grund an Allem zu zweifeln, was über Leute erzählt wird, die größer oder stärker waren als das menschliche Maß ist[1]); denn so sehr auch das Meiste erdichtet und mit Märchen ausgeschmückt sein mag, so ist doch kein Zweifel, daß es Leute gegeben hat, welche durch ihre ungeheure Körpergröße die Bewunderung der Menschen auf sich zogen[2]) und Gelegenheit gaben Wahres mit Falschem zu vermischen. So war der römische Kaiser Maximinus, der von seinem Vaterlande her den Beinamen des Thraciers erhalten hat, ein Mann von solcher Kraft, daß er mit der Faust[3]) einem Pferde die Zähne hineinschlug[4]), mit dem Finger einem Kalbe die Hirnschale[5]) einstieß[6]), viele der stärksten Ringer[7]) einen nach dem andern zu Boden warf[8]). Dieß ist auch kein Wunder, wenn man bedenkt, daß er seiner Gemahlin Armbänder[9]) wie Ringe am Daumen[10]) zu tragen[11]) vermochte. Wenn wir solche Dinge hören, werden wir weniger in Verwunderung gesetzt[12]) durch das, was von Goliath oder Simson berichtet und sogar den Kindern bekannt ist.

1) quam pro habitu humano 2) movere 3) pugnus 4) elidere 5) cranium 6) perfringere 7) athleta 8) prosternere 9) armilla 10) pollex 11) gestare 12) stupere.

281.

So bescheiden[1]) als die Hühner einhergehen, so stolz richtet der Hahn sein Haupt empor[2]). Du magst ihn bewundern, wenn er mitten unter den gierigen Weibchen[3]) allein sich des Futters enthält, gleich als hielte er es unter seiner Würde, Verlangen nach Speise zu verrathen. Aber nicht minder hast du Ursache zu staunen, wenn du ihn mit einem Nebenbuhler[4]) kämpfen siehst. Wie tapfere Krieger

hören die Gegner nicht auf mit Füßen, Flügeln, Schnäbeln zu streiten[5]), bis der eine besiegt ist. Es gibt Leute, für welche kein schönerer Anblick vorhanden[6]) scheint, als solch ein Kampfspiel[7]). Bei Indern, Chinesen, Britten werden Hähne eben dazu gehalten[8]), um dem Volke als Kämpfer[9]) zur Ergötzlichkeit zu dienen. Aelian erzählt, daß einst Themistocles den Muth seiner Soldaten dadurch wieder hergestellt habe, daß er das Beispiel dieser Vögel anführte. Die Hähne, sagte er, setzen, blos um den Sieg zu erwerben, ihr Leben ein[10]); ihr aber kämpft für Haus und Hof[11]), für Frauen und Kinder. Schämet euch zu verzweifeln!

1) demissus 2) erigere 3) muliercula 4) aemulus 5) certare 6) nichts angenehmer anzuschauen 7) spectaculum 8) alere 9) Part. 10) periculo objicere 11) Altäre und Herde.

282.

Als eine nächtliche Feuersbrunst zu Kairo[1]) einen sehr berühmten Tempel verzehrt hatte, schoben[2]) die Meisten die Ursache des Unglücks auf die Christen. Ohne daher die Sache zu untersuchen, liefen viele junge Leute in jenes Viertel[3]) zusammen, wo die allgemein verhaßten[4]) Menschen wohnten, und legten dort Feuer an[5]). Der Befehlshaber der Stadt ließ die Schuldigen[6]) ergreifen, weil aber ihre Zahl größer war, als daß er sie alle tödten konnte, so wählte er wenige durch das Loos zur Todesstrafe aus, die Uebrigen befahl er mit Ruthen[7]) zu peitschen[8]). Da rief einer von denen, welche zur Hinrichtung bestimmt waren: Ich bedaure mein Schicksal nicht; aber wie werden meine Aeltern, die von Alter und Elend[9]) gebeugt sind, meiner Hülfe entbehren können? Als diesen einer von denen, welche durch das Loos frei ausgegangen waren, so klagen hörte, sagte er: Mir sind weder Vater noch Mutter am Leben[10]); ich habe keine Ursache nach dem Leben gar zu sehr zu geizen[11]). Gib mir dein Loos, du nimm das meinige. Diese Worte erregten die Bewunderung der ganzen anwesenden

Menge; und als sie auch dem Befehlshaber hinterbracht worden waren, begnadigte[12]) er Beide.

1) Cairum 2) conferre 3) vicus 4) odiosus 5) ignem subdere aedificiis 6) sons 6) virga 8) caedere 9) egestas 10) superesse 11) appetere 12) poenam capitis remittere.

283.

Welch hohe Jahre[1]) zuweilen die Menschen erreichen, sieht man aus dem, was ein holsteinischer[2]) Pfarrer[3]) berichtet hat. Da ich zuerst — so schreibt er nehmlich — mein Kirchspiel[4]) durchritt[5]) in der Absicht, die Gegend und die Menschen kennen zu lernen, sah ich vor der Thüre eines Landhauses einen eisgrauen[6]) Mann sitzen und bitterlich[7]) weinen. Ich frage ihn, welchen Grund er hätte so betrübt[8]) zu sein. Mein Vater hat mich geschlagen, sagte der Greis. Nachdem ich mein Pferd angebunden, trete ich in das Haus, begierig zu sehen, von welchem Alter jener Vater sein möge. Da kommt mir Einer entgegen, viel greiser[9]) als der erste, und schilt[10]) mit zorniger Miene auf jenen. Als ich nach der Ursache solchen Zornes fragte, sagte er, wobei er mit dem Finger auf jenen Alten hinwies[11]): Ei[12]) dieser mein Junge hat meinen Vater beleidigt[13]). Er öffnet die Thüre, und ich kann kaum sagen, wie ich staunte[14]). Denn am Ofen saß Einer, der durch das Alter ganz gebrechlich[15]), übrigens rührig[16]) und heiter war. Als wären die Zeiten der Patriarchen[17]) wiedergekommen, sah ich die Ueberreste dreier Menschenalter[18]), deren nächstes um zwei Menschenalter von meinen Jahren entfernt[19]) war.

1) senectus 2) Holsaticus 3) sacrorum antistes 4) parochia 5) perequitare 6) canus 7) effusissimus 8) graviter afflictus 9) canus 10) increpare 11) monstrare aliquem 12) hem 13) injuriam facere 14) obstupescere 15) fractus 16) alacer 17) patriarcha 18) aetas 19) distare.

284.

1. Ein jüdischer Priester hatte zwei Söhne, schön[1]) von Gestalt, begabt mit herrlichen[2]) Anlagen[3]) des Geistes

und Herzens, würdig, von den Aeltern mit dem zärtlichsten[4]) Antheil[5]) geliebt zu werden. Die frommen Menschen ließen nie ab[6]) Gott zu danken, daß er sie mit jenen Kindern gesegnet[7]) hätte. Aber einst hatten sie Ursache ihr Schicksal zu beweinen und zu beweisen, mit welcher Ergebung[8]) die Guten ihr Unglück[9]) tragen. Denn als der Vater im Tempel den Gottesdienst leitete[10]), starben die blühenden Knaben. Die Mutter trug die Leiber der Entseelten in ein Bett und bedeckte sie mit Leinwand[11]), damit sie von dem Gatten, wenn er nach Hause zurückgekehrt wäre, nicht alsbald[12]) bemerkt würden. Da er nun nach seiner Rückkehr fragte, wo die Knaben wären, antwortete sie wie unbekümmert[13]): Sie scheinen nicht weit zu sein[14]), und setzte Speise und Wein vor, daß er esse und trinke. Aber gleich als ahne[15]) er, daß ihm etwas Trauriges begegnet sei, — vielleicht auch[16]), daß die Frau nicht alle Bekümmerniß[17]) verbergen[18]) konnte — enthielt sich der Priester der Nahrung und hörte nicht auf wegen seiner Kinder besorgt[19]) zu sein.

1) egregius 2) insignis 3) dos 4) tener 5) affectus, us 6) cessare 7) beare 8) constantia 9) adversus casus 10) sacra facere 11) lintea, orum 12) continuo 13) securus 14) procul abesse 15) suspicari 16) sive 17) maeror 18) dissimulare 19) sollicitus de.

2. Da begann[1]) die Frau also zu sprechen: Einmal hat mir Jemand zwei Edelsteine geliehen[2]), und da er lange säumte[3]) sie wieder zu holen, so täuschte[4]) ich mich selbst durch die lange Dauer[5]) des Besitzes, als wenn sie mir gehörten, und beredete mich, ich würde sie behalten[6]), so lange ich lebte. Aber heute kam mir, während du weg warst, unerwartet[7]) jener Mann, der sie mir zum Aufbewahren gegeben hatte, und verlangte[8]) sein Gut[9]). Ich gab sie mit schwerem[10]) Herzen zurück, da ich mich an dem seltenen Schimmer[11]) der Steine oftmals erfreut hatte. Aber was sollte ich thun? Sollte ich mich weigern herauszugeben, was nicht mir gehörte? Du hast recht gehandelt, sprach der Gatte,

und du hattest keinen Grund bedenklich zu sein[12]) in einer Sache, die auf der Hand lag[13]). Aber ich begreife nicht[14]), daß du dich jetzt an die Edelsteine erinnern magst, während ich für unsere Söhne besorgt bin[15]). Siehe da, sagte die Frau, indem sie das Tuch[16]) von den Leichnamen wegzog[17]), jene Edelsteine, die derselbe heute wiedergeholt, der sie einst gegeben hatte. Und der Priester sprach unter hervorbrechenden[18]) Thränen jenen Spruch[19]) Hiobs[20]) nach[21]), durch den die gebeugten[22]) Herzen vieler Leute oftmals aufrichtet worden sind.

1) exordiri 2) commodare 3) morari 4) frustrari 5) diuturnitas 6) habere 7) de improviso 8) repetere 9) res 10) aeger 11) fulgor 12) haesitare 13) manifestus 14) mirari 15) sollicitus 16) linteum 17) detrahere 18) erumpere 19) dictum 20) Jobus 21) iterare 22) affligere.

285.

Daß man Gleichmuth[1]) in allen Verhältnissen[2]) bewahren müsse, haben sowohl die Alten gelehrt als die neuen Schriftsteller in allerlei Exempeln dargestellt[3]), die es verdienen eingeprägt[4]) zu werden. Unter diesen ist besonders jene Geschichte[5]), welche Gellert mittheilt, geeignet, im Wechsel[6]) menschlicher Zustände uns zur Lehre[7]) zu dienen. Jener Till, dessen Possen und Schalksstreiche[8]) in einem besondern[9]) Büchlein verzeichnet[10]) sind, soll einst auf einer Wanderschaft[11]), so oft[12]) er einen Berg hinanstieg, gelacht und mit seinem Gefährten gescherzt[13]) haben; aber wenn er nach Uebersteigung[14]) des Gipfels[15]) abwärts ging, so habe sich jene heitere Stirne plötzlich verdüstert[16]). Als nun der Reisegesellschafter sich wunderte, weil ja doch Alle insgemein[17]) beim Ertragen von Mühsalen traurig, aber unter glücklichen Umständen fröhlich wären, so habe jener geantwortet: er hätte[18]) nun eben[19]) die Art, daß beim Emporklimmen[20]) bereits die Bequemlichkeit[21]) des Herabsteigens seiner Seele vorschwebe[22]); daher habe er keinen Grund sich der Betrübniß[23]) hinzugeben[24]); hinwiederum[25]), wenn er abwärts

gehe, sehe er schon den nächsten Berg im Geiste voraus[26]), auf welchen er würde emporsteigen müssen, und so beschleiche ihn[27]) die entgegengesetzte Stimmung[28]). Aus dieser Fabel geht, wenn man das Uebertriebene[29]) in beiden Lagen abzieht, wenigstens so viel[30]) hervor, daß in Leid und Freude der Gedanke[31]) an eine Veränderung[32]) des Looses eine gleichmäßige Gemüthsstimmung[33]) bewirken kann.

1) mens aequa 2) res 3) demonstrare 4) imprimere in animo 5) fabula 6) vicissitudo 7) documentum 8) nequitiae 9) peculiaris 10) consignare 11) peregrinari 12) quotiescunque 13) joculari 14) superare 15) cacumen 16) contristare 17) fere 18) tenere 19) nempe 20) eniti 21) commoditas 22) obversari 23) tristitia 24) tradere 25) rursus 26) mente prospicere 27) obrepere alicui 28) animi affectio 29) illud, quod nimium est 30) dieses 31) memoria 32) mutare 33) animus aequus.

286.

Ein armer Taglöhner[1]) kaute[2]), auf einem Steine an der Thüre einer Herberge[3]) sitzend, sein Brod, unzufrieden[4]), daß er zu Fuße reisen[5]) müsse und kein Geld habe, womit er sich eine bessere[6]) Mahlzeit[7]) anschaffen[8]) könnte. Da kommt in einem prächtigen Wagen[9]) ein reicher Herr gefahren[10]); läßt sich einen Becher Wein und gebratenes[11]) Fleisch reichen[12]), welches er im Wagen sitzend verzehrt[13]). Der Wanderer sieht verdrießlich[14]) ihn schmausen[15]), nicht ohne den Wunsch: O wenn doch mir ein so glückliches Loos gefallen[16]) wäre! Möchtest du wohl mit mir die Rolle[17]) wechseln[18]), sagte der Reiche, der aus seinem verdrießlichen[19]) Gesichte[20]) sah[21]), was jener dachte[22]), und sogleich seinem Bedienten[23]) befahl ihn aus dem Wagen zu heben[24]). O welch ein trauriger[25]) Anblick! Er war lahm[26]) an den Füßen, so daß er nicht einmal die Fähigkeit zu stehen hatte, bis die Krücken[27]) gebracht wurden, daß er sich darauf stützen[28]) könnte. Wolltest du auch jetzt noch dein Loos mit dem meinigen vertauschen? hob er dann zu sprechen

an[29]); ich würde um Wagen, Pferde, Gold, kurz um Alles, was ich habe, deine gesunden[30]) Schenkel[31]) kaufen[32]). Man sagt, daß von jener Zeit an unser Taglöhner mit viel geringerem Neide diejenigen betrachtet habe, die er von Gold und Herrlichkeiten[33]) umgeben[34]) sah.

1) mercenarius 2) manducare 3) taberna deversoria 4) aeger animi 5) pedibus iter facere 6) lautus 7) epulum 8) apparare 9) rheda 10) advehi 11) assus 12) praebere 13) comedere 14) stomachans 15) epulari 16) obtingere 17) partes, ium 18) mutare 19) contractus 20) frons 21) concipere 22) sentire 23) servus 24) tollere de 25) miser 26) claudus 27) fulcrum 28) inniti 29) exordiri 30) validus 31) crus 32) redimere 33) deliciae 34) circumfluere.

287.

Als Jupiter den Menschen schaffen wollte[1]), standen rathschlagend[2]) bei ihm diejenigen Göttinnen, welche den einzelnen Tugenden vorgesetzt sind. Schaffe ihn nicht, warnte die Gerechtigkeit; denn er wird unbillig sein gegen Schwache und grausam gegen Bedrängte. Schaffe ihn nicht, sprach mit jener übereinstimmend die Friedensgöttin[3]); denn er wird die Erde überschwemmen[4]) mit Menschenblut, und, wenn er auch keinen Grund hat Krieg zu beginnen[5]), doch aus Habsucht und Mordlust das Schwert ziehen[6]). Schaffe ihn nicht, rieth als Dritte die Wahrheit; denn er wird durch Lügen meine Hohheit[7]) entweihen[8]) und es nicht verdienen, daß du ihn zur Aehnlichkeit mit dir gebildet haben wirst. Aber während jene vom Plane abmahnen[9]), umfaßte die Kniee Jupiters die Barmherzigkeit und bat mit schmeichelnder Stimme: Bilde ihn, bester Vater, so viel er auch fehlen wird. Mögen jene ihn fliehen, so werde doch ich ihn werth achten, daß ich ihm meine Hülfe nicht entziehe[10]). Ich will sein Herz mitleidig machen, daß er sich durch den Anblick der Unglücklichen rühren läßt[11]). Und wenn er vom Frieden und von der Wahrheit wird abgeirrt sein, so will ich den Irrthümern einen solchen Erfolg[12]) zugesellen[13]), daß er dadurch gewarnt zum Bessern zurückkehrt. So bildete

der Gott, durch die Bitten der geliebtesten Tochter bewogen, den Menschen, einen Zögling[14]) der Barmherzigkeit. Mögen andere Tugenden mehr glänzen; aber keine ist menschlicher.

1) Conj. periph. 2) consultare 3) Pax 4) inundare 5) concitare 6) stringere 7) majestas 8) polluere 9) dehortari 10) detrahere 11) flecti 12) eventus 13) adjungere] 14) alumnus.

288.

1. Wieland hat eine höchst anmuthige Fabel in schönen[1]) Versen vorgetragen, deren Inhalt[2]) ich euch in schlichter Prosa[3]) nacherzählen[4]) will. Es lebte in einem prächtigen Schlosse, welches mitten in einem lieblichen Garten erbaut war, ein dummer[5]) Mensch, zwar von ritterlichem Geschlecht entsprossen, aber ähnlicher einem Bauern, da sich in seinen Sitten auch keine Spur von Adel zeigte. Mochten die Bäume noch so schön blühen, die Blumen noch so herrlich duften[6]), die Quellen noch so sanft rieseln[7]), nichts von alledem übte auf den albernen Kerl[8]) einen Zauber aus[9]), da ihm ein Stück Schinken[10]) weit größere Freude machte. Nun war im Garten ein Vögelein, dem Aeußern[11]) nach unansehnlich[12]), so daß man es kaum von einem Sperling unterscheiden[13]) konnte; aber durch die Gunst der Musen mit göttlichem Verstande und menschlicher Sprache und mit so süßer Stimme begabt, daß jeder, der es hörte, wenn er nicht von Stein[14]) war, seines Leides und seiner Sorgen vergaß. Ja es schien auch alle Anmuth der Gegend darauf zu beruhen, daß der Wundervogel anwesend war, da in derselben, wenn er davonflog, nichts als Felsen und Sand übrig blieb.

1) elegans 2) summa 3) oratio simplex ac pedestris 4) referre 5) insulsus 6) spirare 7) leni murmure labi 8) fatuus 9) animum alicujus permulcere 10) perna 11) facies 12) ignobilis 13) dignoscere 14) saxeus.

2. Einstmals, als der Vogel ein feines[1]) Liebeslied[2]) gesungen hatte, spottete jener Stumpfsinnige[3]) über[4])

jene wunderbaren Weisen[5]) und weckte seinerseits den Groll[6]) des kleinen[7]) Sängers, so daß auch dieser ihn tüchtig[8]) verhöhnte[9]). Aber der Bauer, um dadurch den Schimpf zu rächen, fängt den Vogel in einer Schlinge und sperrt ihn in ein Vogelhaus[10]), und als derselbe bittet ihm die Freiheit zu geben, da er als Gefangener doch nicht singen würde, droht er, er wolle ihn braten[11]) und verzehren, wenn er widerspenstig wäre. Was sollte das arme Vögelein anfangen, um sich aus der Gewalt[12]) des Unholds[13]) zu retten? Es nimmt zur List seine Zuflucht[14]). Was würdest du, wenn du mich äßest, spricht es, für Gewinn haben, da ich so mager[15]) bin, daß mein Fleisch dir zwischen den Zähnen stecken bliebe[16])? Gib mir die Freiheit wieder, und ich will dir, meinen Dank zu beweisen, drei Lehren[17]) geben, die kein Mann aus deinem Geschlechte jemals gewußt, und die von der Art sind, daß du mit deren Hülfe großes Gut erwerben kannst. Der geldgierige Bauer öffnet das Vogelhaus, nachdem er die Versicherung[18]) entgegengenommen[19]), daß jenes Versprechen nicht trügerisch[20]) sein würde.

1) bellissimus 2) carmen amatorium 3) bardus 4) cavillari aliquid 5) modus 6) stomachus 7) pusillus 8) probus 9) ludificare 10) cavea 11) assus 12) potestas 13) homo barbarus et immanis 14) componere fallacias 15) macer 16) haerescere 17) praeceptum 18) fides 19) accipere 20) alienus — fraus.

3. Hierauf flog[1]) der Vogel in die Höhe[2]), setzte sich auf einen Ast und sang folgendes: Merke auf, edler[3]) Ritter; ich will dir die erste Lehre verkünden, die es verdient, daß du sie ins Herz schreibst[4]): „Glaube nicht gleich Alles, was du hörst!“ Jener, der natürlich[5]) gehofft hatte irgend ein Geheimniß zu erfahren über die Kunst Gold zu machen, glaubte betrogen zu sein und fing an den Vogel zu schelten[6]), da er ihm ein ganz bekanntes[7]) Sprüchlein[8]) vorgeleiert[9]) habe, das längst alle (Leute) wüßten, Kinder und alte Weiber[10]). Um so mehr beeilte sich jener den zweiten Spruch zu singen: „Beweine nicht, was du nicht

gehabt hast"; und als der Bauer mehr und mehr ergrimmte[11]), auch den dritten hinzuzufügen, den wichtigsten, wie er sagte, von allen, da auf ihm das höchste Lebensglück beruhe: „Was du in den Händen hast, halte fest und laß es nimmer fahren[12])". O über dich Schelm, begann jener kochend[13]) vor Zorn; diesen Dank für die Rückgabe der Freiheit hast du mir bewiesen, da es doch in meiner Gewalt stand, dich zu tödten! Solche abgedroschene Sprüche[14]) wußte ich schon damals herzusagen[15]), wie ich als Knabe die Schule besuchte[16]). Wenn du sie wußtest, erwiederte lachend der Vogel, warum hast du mich denn losgelassen, da du doch in meinem Magen, wenn du mich geschlachtet hättest, einen Schatz würdest gefunden haben, so kostbar, daß dich um denselben Könige beneidet hätten.

1) tolli 2) altum 3) splendidus 4) infigere 5) scilicet 6) increpare maledictis 7) tritus 8) naenia 9) decantare 10) anus, us 11) effervescere 12) dimittere 13) flagrare 14) cantilena 15) recinere 16) scholas adire.

4. Es ist ein Stein über drei Unzen[1]) schwer[2]) und hell leuchtend wie ein Diamant; aber mehr als durch seinen Glanz ist er zu schätzen durch die geheime Kraft, die in ihm liegt, da durch dieselbe derjenige, welcher den Stein besitzt, alles Vergangene und Künftige erfährt und alles Verborgene sieht und augenblicklich jeden Wunsch[3]) erhält[4]). Wärest du also auf deinem Vorsatze geblieben[5]) und hättest behalten, was du in den Händen hattest, und hättest mich gebraten, so siehst du selbst ein, in welch glücklichen Verhältnissen du jetzt leben[6]) würdest. Auf diese Nachricht hin zerreißt[7]) jener seine Kleider und rauft sich die Haare aus[8]). Siehst du, sprach der Vogel, wie thöricht du handelst, da du beweinst, was du nie gehabt hast, und um den Stein in Verzweiflung bist[9]), obgleich du ihn nicht einmal mit den Augen gesehen. Und als jener nichts desto weniger fortfuhr gegen sich selbst zu wüthen[10]), so führte ihm der Vogel auch die erste Lehre zu Gemüthe[11]). O du Narr, rief er aus, der du geglaubt hast, ich hätte einen

über drei Unzen schweren Stein im Magen, da doch mein ganzer Körper keine drei Unzen an Gewicht erreicht. Hüte dich in Zukunft gleich zu glauben, was du hören magst. Nach diesen Worten flog der Vogel weg von dem Gute[12]) des albernen[13]) Menschen, der es nicht verdiente in einem Paradiese[14]) zu wohnen. Das Laub fiel von den Bäumen, die Quellen versiegten[15]), die Blumen verwelkten, der Garten wandelte sich zur Wüste um.

1) uncia 2) pondo excedens 3) optatum 4) impetrare 5) tenax 6) uti 7) discindere 8) evellere 9) debacchari 10) saevire 11) ad animum revocare 12) praedium 13) fatuus 14) locus amoenissimus 15) exarescere.

Kapitel XX.

Relativum für Demonstrativum.

Gr. §. 178—181; Z. 803 u. 804.

289.

Vom römischen Kaiser Galienus erzählt man folgende artige[1]) Geschichte, die es verdient, daß sie auch ferner im Gedächtnisse behalten[2]) wird. Es kam zu ihm ein Mann[3]), der Edelsteine zum Kaufe[4]) anbot[5]). Als sie aber der Kaiser um hohen Preis gekauft hatte, erkannte man, daß sie falsch seien. Galienus ließ den betrügerischen Menschen kommen, und nachdem er ihn hart angelassen[6]) hatte, befahl er ihn den wilden Thieren[7]) vorzuwerfen[8]). Der Anblick jener grausamen Strafe[9]) pflegte den an Barbarei gewöhnten[10]) Bürgern zu einem angenehmen Schauspiele zu dienen. Und schon war ringsum ein großer Kreis[11]) von Zuschauern; der Verurtheilte aber erwartete zitternd[12]) den Löwen, von dem er zerrissen werden sollte. Aber siehe da, als der Käfich[13]) geöffnet war, trat aus ihm mit stolzem

Schritte[14]) ein Hahn und ging auf den Mann los, so daß Alle in Lachen ausbrachen, und der Mann, der den Tod erwartet hatte, nicht wußte, ob er Grund hätte sich zu freuen, oder ob das Thier, welches er fürchtete, dem Hahne nachfolgen würde. Aber ein Herold trat auf und rief mit lauter Stimme: Betrug hat er begangen[15]), Betrug hat er erfahren[16]). Der Kaiser wollte, daß die Todesfurcht bei dem Menschen die Stelle der Todesstrafe vertreten[17]) sollte.

1) lepidus 2) tenere 3) quidam 4) emere 5) offerre 6) increpare 7) bestia 8) projicere 9) supplicium 10) efferatus 11) corona 12) trepidus 13) cavea 14) gressus, us 15) facere 16) pati 17) esse loco.

290.

Ehemals glaubte man, daß durch Beobachten[1]) des Sternenlaufes die Kundigen zu erkennen vermöchten, zu welchem Schicksale Jeder geboren wäre. Die Kunst die Stellungen[2]) der Sterne so zu deuten[3]), daß daraus eine gewisse Vorahnung[4]) des menschlichen Lebens entstand[5]), nannte man Astrologie. Diejenigen, welche in dieser Wissenschaft[6]) bewandert[7]) waren, wurden in hohen Ehren[8]) gehalten, als besäßen sie eine Kenntniß, welche die Gränzen der menschlichen Natur überschreite[9]). Indeß wie in den Orakeln, so war in den Weissagungen[10]) der Astrologen meistentheils ein Doppelsinn[11]). Einst führte man einen Sterndeuter zum Aufhängen an den Galgen[12]). Hast du denn, sagte ein Vorübergehender, nicht aus den Gestirnen vermuthen[13]) können, da dir doch der Lauf der menschlichen Dinge nicht verborgen war, welches dein Loos sein würde? Aber jener, dem auch damals der Witz[14]) nicht ausging[15]), entgegnete: Dreimal habe ich den Himmel beobachtet und dreimal gesehen, daß ich einst über euch Alle erhaben und die Erde zu meinen Füßen sein werde[16]). Siehe da, bald wird mein Schicksal zum Zeugnisse[17]) dienen, daß die Astrologen Wahrheit[18]) verkündigen[19]).

1) observare 2) positio 3) interpretari 4) praesagitio 5) nasci 6) ars 7) versatus 8) Sing. 9) transgredi 10) divinatio 11) ambiguitas 12) patibulo affigere 13) conjicere 14) facetiae 15) deficere 16) subjectum esse 17) documentum 18) vera, orum 19) praedicere.

291.

Als Q. Fabius, welcher davon, daß er den Krieg durch Vermeiden[1]) jeder Schlacht hinauszog[2]), den Beinamen Zauderer[3]) erhielt[4]), dem Hannibal nachstellte, entging der Punier durch folgende List[5]). Er ließ gegen 2000 Ochsen herbeiführen und band an ihre Hörner Reisbündel[6]), und als er dieselben bei Anbruch[7]) der Nacht angezündet hatte, trieb er die Ochsen gegen[8]) die Berge, welche die Römer besetzt[9]) hatten. Während nun Fabius, aus Furcht, es möchte ihm etwas Widriges begegnen, die Seinigen innerhalb der Verschanzungen[10]) hält[11]), und die römischen Soldaten die Ochsen, welche durch die ungewohnten Feuer wüthend gemacht[12]) waren, zurückzutreiben versuchen, führte[13]) Hannibal sein Heer durch die Engpässe, die jetzt von Keinem mehr bewacht wurden. Wenn ihm diese List[14]) nicht gelungen[15]) wäre, so war zu besorgen, daß die Punier durch Mangel an Vorräthen[16]) gezwungen würden sich dem Feinde zu ergeben. Wiewohl ich nicht zweifle, daß Hannibal, der zu jeder Täuschung[17]) geschaffene[18]) Mann, auch ein anderes Mittel gefunden hätte, sich aus dieser Gefahr zu winden[19]).

1) detrectare 2) ducere 3) cunctator 4) ferre 5) ars 6) fascis virgarum 7) primae tenebrae 8) ad 9) insidere 10) munimentum 11) continere 12) velut furore stimulare 13) transducere 14) fraus 15) prospere cedere 16) commeatus, us, Sing. 17) fallacia 18) compositus 19) expedire.

292.

Viele bringen ihr Leben mit Sammeln von Schätzen zu, gleich als wenn auf dem Reichthum allein das höchste

Glück beruhte. Und doch ist gewiß, daß jeder, wenn er auch noch so viel besitzt, Vieles entbehrt und nach Vielem sich sehnt[1]), was er nicht erreichen kann. Dagegen pflegt derjenige, welcher mit mäßigem Besitze zufrieden ist, weit glücklichere Tage hinzubringen, als jener, der die Habe[2]) seines Nachbars mit neidischen Augen[3]) betrachtet, gleichsam als wollte er sagen: O daß doch alle diese Güter mir gehörten! Was hilft der Reichthum dem kranken Besitzer, oder was hilft er dem, der Tag und Nacht von Furcht gepeinigt[4]) wird, er möchte ihn verlieren? Daher können wir nicht umhin, wenn wir an den Unbestand[5]) des Glückes denken, jene Unterredung[6]) des Solon mit Crösus, dem reichen Könige von Lydien, zu bewundern. Denn als der weise Mann von diesem gefragt wurde, wen er für den Glücklichsten halte — er hoffte aber bestimmt[7]), er werde ihn nennen — wollte er lieber einige unbekannte Privatleute anführen[8]), welche wohl gestorben wären, als den König, der an allen Schätzen Ueberfluß hatte, dessen Ende er aber nicht vorhersähe.

1) desiderare aliquid 2) fortunae 3) maligne 4) cruciare 5) inconstantia 6) colloquium 7) confidere 8) commemorare.

293.

Nach dem Tode Heinrichs II, des letzten unter den Königen, welche aus dem Stamme der Sachsen entsprossen waren, versammelten sich[1]) die deutschen Volksstämme[2]) zwischen Mainz[3]) und Worms[4]), um einen neuen König zu wählen. Die Stimmen[5]) theilten sich[6]). Es waren zwei Söhne zweier Brüder aus dem Stamme der Franken, von denen jeder den Namen Conrad trug[7]). Es ist schwer zu sagen, welcher von beiden es mehr verdiente, über das deutsche Reich gesetzt[8]) zu werden; so gleich waren sie an Tüchtigkeit[9]) und Ansehen, und sogar ihre Gestalt, als sie in der Versammlung[10]) standen, wandte Keinem im Vergleich[11]) mit dem Andern die allgemeine Gunst[12]) zu[13]). Daher waren Alle verlegen[14]) und zweifelhaft und

fürchteten, es möchte, wie oftmals vorher, dieser Zwiespalt[15]) in einen Bürgerkrieg ausschlagen[16]); denn selten war Jemand so edel, daß er eine Zurückweisung[17]) mit Gleichmuth[18]) hinnahm[19]). Als aber vor Aller Augen der Eine den Andern bei der Hand faßte, umarmte und küßte, und es offenbar[20]) wurde, daß sie von Neid frei waren, da erhob sich von seinem Sitze der Erzbischof[21]) von Mainz und rief aus: Weil denn doch Einer König sein muß, so soll es der Aeltere sein. Seiner Meinung folgten sowohl die Stimmen der übrigen Fürsten als der ungeheure Beifall der Menge; und da sich diesen auch der andere Conrad glückwünschend[22]) anschloß[23]), so kam damals die Wahl[24]) mit seltener Eintracht zu Stande[25]).

1) congregari 2) populus 3) Moguntia 4) Vormatia 5) suffragium 6) in diversum tendere 7) esse 8) praeficere 9) virtus 10) contio 11) prae 12) omnium voluntas 13) conciliare 14) inops — consilium 15) dissensio 16) vertere 17) repulsa 18) aequus animus 19) ferre 20) manifestus 21) archiepiscopus 22) gratulabundus 23) accedere 24) comitia, orum 25) peragi.

Kapitel XXI.

Attraction beim Accusativus cum Infinitivo.

294.

L. Manlius wurde, als er Dictator gewesen war, vom Volkstribun M. Pomponius angeklagt[1]). Außer den übrigen (Beschuldigungen) machte derselbe ihm zum Vorwurfe[2]), daß er seinen Sohn Titus, den man nachher Torquatus nannte, aus der Gesellschaft der Menschen entfernt und ihm befohlen hätte auf dem Lande zu leben. Da dieß der Jüngling gehört hatte, sagt man, sei er mit Tagesanbruch[3]) nach

Rom geeilt und in das Haus des Pomponius gekommen. Auf diese Nachricht hin stand dieser, weil er von jenem glaubte, er würde etwas gegen seinen Vater anbringen [4]), eilig [5]) vom Bette auf und ließ jenen zu sich rufen. Der aber zog gleich, wie er hineingeführt [6]) war, das Schwert, und schwur, er werde ihn tödten, wenn er nicht durch einen Eid ihm geloben würde, daß er nie eine Volksversammlung [7]) halten werde um seinen Vater anzuklagen. Voll Schrecken [8]) schwur dieß Pomponius und ließ von seinem Vorhaben [9]) ab [10]).

1) dies dicitur alicui 2) crimen 3) prima lux 4) deferre 5) confestim 6) introducere 7) concilium plebis 8) pavidus 9) inceptum 10) desistere.

295.

Von Diocletianus erzählt man, daß er einst in Gallien einer Frau, welche seine allzugroße Sparsamkeit tadelte, geantwortet habe, er werde freigebiger sein, wenn er Kaiser geworden wäre. Er war aber damals gemeiner [1]) Soldat. Da sagte jene, er solle nicht scherzen [2]); denn er werde gewiß zu jener Würde erhoben werden, wenn er den Aper getödtet haben würde. Es war eine Frau aus dem Stande [3]) der Druiden [4]), von denen geglaubt wurde, daß sie die Kunst der Weissagung [5]) besäßen [6]). Daher vertraute er auf jenen Ausspruch [7]) und ging von der Zeit an häufig auf die Jagd um einen Eber zu erlegen. Aber so viele er auch tödtete, er erlangte doch nicht, was er zu erreichen gehofft hatte, weßhalb er scherzend zu seinen Freunden gesagt haben soll: Ich tödte die Eber, aber ein Anderer genießt das Fleisch. Als er aber nachher mit seinem Heere nach Rom eingerückt war und erfahren hatte, daß der Kaiser Numerianus, nachdem er sich kaum erst [8]) der Gewalt bemächtigt, von Aper, welcher damals Befehlshaber der Leibwache [9]) war, ermordet worden sei, zog er das Schwert und durchstach jenen mit eigener Hand vor den Augen des Heeres.

1) gregarius 2) ludere 3) genus 4) Druida 5) vaticinari 6) callere 7) responsum 8) vixdum 9) praefectus praetorio.

296.

Obschon die Phönizier die Buchstaben erfunden und nach Griechenland gebracht haben mögen, so entdeckten doch erst die Griechen selbst, wie weit der Gebrauch der Buchstaben sich erstrecke[1]). Daher sagt man auch von diesen mit Recht, sie seien inventores literarum gewesen, indem man dem Worte eine andere, viel höhere[2]) Bedeutung[3]) beilegt. Unter allen Städten Griechenlands aber erwies[4]) keine den Wissenschaften größere Ehre als Athen, von dem man sagen kann, es sei die Amme[5]) der schönen[6]) Künste gewesen. In diese Stadt, als den Sitz der Gelehrsamkeit und Weisheit, strömten von überall her wißbegierige[7]) Jünglinge zusammen, um in der Grammatik, Philosophie und Beredsamkeit unterrichtet[8]) zu werden. So sehr auch Rom, die Hauptstadt des Erdkreises, durch Pracht[9]) seiner Häuser und Reichthum seiner Bürger hervorragte, so konnten doch die stolzen Besieger Griechenlands nicht umhin, ihre Söhne, nachdem sie zu Hause die Elemente der Wissenschaften gelernt haben, hauptsächlich in jene Stadt zu schicken, von der sie wußten, daß in ihr die jugendlichen Geister[10]) mit gründlicher[11]) Gelehrsamkeit ausgerüstet[12]) würden. Denn die Römer hatten die Griechen zwar durch Waffengewalt, aber nicht in jenen Schlachten[13]) besiegt, die mit dem Geiste geschlagen[14]) werden.

1) patere 2) amplus 3) vis 4) habere 5) nutrix 6) liberalis 7) studiosus 8) docere 9) magnificentia 10) ingenium 11) exquisitus 12) instruere 13) concertatio 14) fieri.

297.

Da die Athener von dem langen und beschwerlichen Kriege, den sie gegen die Insel Salamis geführt, ermüdet waren, verboten sie durch ein Gesetz, daß Jemand über die Erneuerung des Krieges schreibe oder spreche; und wer dieses Gesetz übertreten[1]) hätte, der werde mit dem Tode bestraft[2]) werden. Da nun nach Ablauf[3]) einiger Zeit Solon

sah, daß viele junge Leute nach einem Kriege Verlangen trügen, aber sich scheuten[4]), ihre Meinung zu sagen, so ließ er in der ganzen Stadt das Gerücht verbreiten[5]), daß es mit seinem Verstande nicht recht richtig stehe[6]). Dann sprang[7]) er auf den Markt, den Kopf mit einem Hute[8]) bedeckt[9]), und sagte vor Aller Ohren ein Gedicht her[10]), welches er über die Einnahme von Salamis verfaßt hatte. Diese Verse gefielen denen, welche sie hörten, und da die Freunde des Solon sie sehr lobten, und das Volk ermunterten dem Redner Folge zu leisten, so hoben die Athéner das Gesetz auf[11]) und erneuerten den Krieg; den Solon aber, von dem sie gehört hatten, daß er den Wahnsinn nur vorgeschützt, um der Strafe des Gesetzes zu entgehen, machten sie zum Anführer.

1) violare 2) capite multare 3) interjici 4) vereri 5) differre 6) parum tutae mentis esse 7) prosilire 8) pileus 9) operire 10) recitare 11) abrogare.

298.

Tarquinius Priscus wurde, nachdem er viele Bauwerke[1]) ausgeführt[2]) und viele treffliche Einrichtungen gemacht[3]), im höchsten Alter getödtet. Als er nehmlich bis zum achtzigsten Lebensjahre den Thron behauptet hatte, verschworen sich[4]) die Söhne des Ancus zu[5]) seinem Morde, indem sie hofften, daß die Herrschaft, wenn der König todt wäre, an sie kommen[6]) würde. Zur Ausführung[7]) der schrecklichen[8]) That wählten sie zwei von ihren Hirten aus, von denen sie glaubten, daß sie am meisten Keckheit haben[9]) würden. Diese begannen mit[10]) Beilen in der Hand vor des Königs Hause zum Schein[11]) einen Streit[12]), und nachdem sie eine Zeit lang mit lauter Stimme gestritten[13]) hatten, schickten sie einen Diener des Königs hinein[14]), um ihn herauszurufen, daß er Schiedsrichter[15]) in ihrer Sache[16]) sein möchte. Während nun der eine vor dem Könige den Streit[17]) vortrug[18]), hieb[19]) ihn der andere mit dem Beile, so daß er sogleich leblos[20]) zusammenstürzte[21]).

So schlau aber auch die Söhne des Ancus die Sache angelegt[22]) hatten, so erreichten[23]) sie doch keineswegs ihren Wunsch. Sie wurden aus der Stadt vertrieben und gezwungen in der Verbannung zu leben.

1) opus 2) exaedificare 3) res instituere 4) conjurare 5) in 6) transire 7) perpetrare 8) nefarius 9) esse 10) gerere 11) simulare 12) rixa 13) rixari 14) intromittere 15) arbiter 16) causa 17) lis 18) orare 19) percutere 20) exanimis 21) corruere 22) machinari 23) compotem fieri.

299.

Ein Bauer brachte aus der Stadt fünf Pfirsiche[1]) nach Hause; vier gab er seinen vier Knaben, von denen er wußte, daß sie solches Obst niemals gesehen hatten, die fünfte der Mutter. Die Kinder freuten sich über die Maßen an dem Ansehen[2]) der Frucht und kamen sich glücklicher vor als Könige. Am Abende, als er von der Arbeit[3]) ausruhte[4]), fragte der Vater: Nun sage mir ein jeder, von welchem Geschmacke jene herrlichen Aepfel gewesen sind. Von trefflichem, sprach der älteste; darum habe ich den Stein[5]) aufbewahrt, um daraus einen Baum zu ziehen[6]). — Gut; das heißt[7]) für die künftige Zeit sorgen, wie es einem Bauern ziemt. — Hierauf der jüngste: Ich habe sowohl meinen Apfel verzehrt als einen zweiten halben, den mir die Mutter geschenkt hat; den Stein[8]) aber, von dem ich sah, daß ich ihn zu nichts brauchen[9]) könnte, habe ich weggeworfen; denn was sollte uns aus dem harten Steine für ein[10]) Nutzen erwachsen[11]). — Du hast zwar minder klug aber kindlich[12]) gehandelt; ich tadle dich nicht; klug sein kommt mehr dem Manne zu als dem Knaben. Sodann der dritte: Aber ich habe den Stein, den der Bruder weggeworfen, aufgehoben und mit einem Hammer[13]) aufgeklopft[14]); es war ein Kern[15]) darin, süßer als eine Nuß[16]); meine Pfirsiche aber habe ich so theuer verkauft, daß ich ohne Zweifel um dieses Geld in der Stadt viele Pfirsiche bekommen werde. — Mögen die Götter verhüten, daß du einmal die Kaufmannschaft treibst. — Der

vierte endlich, gleich als schämte er sich, schwieg stille[17]). Was hast denn du mit deiner Pfirsiche gethan? fragte der Vater. Und jener sagte erröthend[18]) und mit leiser[19]) Stimme — denn er fürchtete, es möchte der Vater ungehalten sein[20]), daß er seine Gabe anderswohin[21]) weggegeben[22]) hätte —: Ich habe sie dem fieberkranken Sohn unsers Nachbars gebracht. Von welchem unter jenen vier Knaben glaubt ihr, daß er das meiste Lob erhalten[23]) hat?

1) persicum 2) facies 3) opus 4) cessare 5) ossiculum 6) educere 7) esse 8) os 9) nullum ad usum adhibere 10) quid 11) provenire 12) puerilis 13) malleus 14) frangere 15) semen 16) nucleus 17) conticescere 18) erubescere 19) demissus 20) aegre ferre 21) alio 22) transferre 23) consequi.

300.

Unter denjenigen Kaisern, von denen wir wissen, daß durch ihre Tüchtigkeit der Fall[1]) des einstürzenden[2]) römischen Reiches eine Zeit lang[3]) aufgehalten[4]) wurde, nimmt nicht die unterste Stelle jener Theodosius ein, von dem bekannt ist, daß er die Satzungen[5]) der Rechtsgelehrten[6]) in ein Buch zusammentragen ließ. So sorgsam[7]) aber auch dieser Fürst beim Sammeln alter Verordnungen[8]) war, so soll er doch bei Bekanntmachung[9]) dessen, was er selbst befahl[10]), nicht die nehmliche Pünktlichkeit[11]) angewandt haben, bis er durch einen artigen[12]) Einfall[13]) seiner Schwester Pulcheria, die bekanntlich eine sehr kluge Frau war, zu größerer Sorgfalt gebracht[14]) wurde. Der Kaiser untersuchte niemals, wenn ihm eine Schrift[15]) zum Unterschreiben[16]) vorgelegt worden war, was darin enthalten wäre[17]), sondern im Glauben[18]) an die Redlichkeit[19]) seiner Diener[20]) schrieb er unter[21]) Alles seinen Namen. So geschah es oft, daß habsüchtige und schlechte Leute sein Vertrauen mißbrauchten. Um daher ihren Bruder zu überzeugen, wie großen[22]) Schaden[23]) er durch jene Nachlässigkeit anrichten[24]) könne, legte sie ihm einst eine Schrift[25]) zum Unterzeichnen[26]) vor, in welcher geschrieben

war, daß der Kaiser seine Gemahlin Eudoxia seiner Schwester Pulcheria in die Sclaverei verkauft habe. Er schrieb seinen Namen darunter und erkannte dann erst seinen Irrthum, als jene ihm unter Lachen das Geschriebene vorlas.

1) labes 2) ruere 3) aliquamdiu 4) sustinere 5) responsum 6) jure consultus 7) diligens 8) edictum 9) proponere 10) edicere 11) cura 12) lepidus 13) consilium 14) revocare 15) tabella 16) subnotare 17) inesse 18) fretus 19) integritas 20) minister 21) subscribere 22) quantum 23) detrimentum 24) afferre 25) libellus 26) subsignare.

301.

Ein alter Mann saß im Schatten eines großen Birnbaumes vor seiner Thüre und erzählte seinen Enkeln, auf welche Veranlassung hin der Baum dort gepflanzt[1]) worden sei. Vor mehr als fünfzig Jahren, sprach er, stand ich einst hier und klagte dem Nachbar, einem reichen Manne, meine Armuth. O könnte ich doch wenigstens hundert Thaler zusammenbringen[2]), spreche ich, wie wohlhabend würde ich mir vorkommen! Aber jener, ich wußte nicht, ob im[3]) Scherz oder Ernst, versicherte, es seien mehr als hundert Thaler in der Erde an eben dem Platze verborgen, auf welchem ich stünde[4]) und es sei der Mühe werth[5]), sie zu suchen. Wie ich denn[6]) ein junger leichtgläubiger und nicht eben[7]) schlauer Mensch war, schaufelte ich in der nächsten Nacht viel Erde heraus[8]), um das Geld, wenn das Glück günstig[9]) wäre, herauszuholen[10]). Als aber dieses Unterfangen[11]) am andern Morgen der Nachbar gesehen hatte, schenkte er mir nach vielem Lachen dieses Bäumchen, daß ich es in das Loch[12]) einpflanzen[13]) sollte. Denn so würden jene hundert Thaler nach Verlauf[14]) von wenigen Jahren zum Vorschein kommen[15]). Seht, das ist dieser Baum, von dem ich hoffe, daß er auch euch allen reiche Früchte tragen wird.

1) ponere 2) congerere 3) per 4) insistere 5) operae

pretium 6) ut 7) parum 8) effodere 9) secundus 10) expromere 11) susceptum 12) cavum 13) inserere 14) interjicere 15) apparere.

Kapitel XXII.

Gebrauch der Tempora.

S. § 548—565; Z. § 493—512; Sch. § 89 u. 90.

302.

1. Es war zu Bagdad ein Kaufmann Namens Casem, eben so berühmt durch seinen Reichthum als durch seinen Geiz berüchtigt[1]). Die Kleider, die er anhatte[2]), waren voll Schmutz und Lumpen[3]); an seinem Turban konnte vor Alter[4]) Niemand mehr unterscheiden[5]), welche Farbe er hatte; von der ganzen Kleidung aber war nichts merkwürdiger als seine Schuhe, an denen die Sohlen[6]) mit großen Nägeln beschlagen[7]) waren und das Oberleder[8]) aus lauter[9]) kleinen Stücken[10]) zusammengesetzt schien. Denn seit einer langen Reihe von Jahren hatte er, wenn sie irgendwo einen Riß bekamen[11]), von den Schuhflickern[12]) einen Fleck[10]) über den andern setzen[13]) lassen. Dadurch wurden sie auch so schwer, daß sie zum Sprüchwort dienten, wenn Jemand eine plumpe[14]) Sache bezeichnen wollte. Casem aber lachte über die Spöttereien[15]) der Leute; denn das Geld ging ihm über die Ehre. Wozu soll ich mir neue anschaffen, ehe die alten unbrauchbar geworden? Mögen jene lachen, von denen ich weiß, daß sie mich um meine Schätze beneiden. So dachte Casem bei sich und kam sich dreimal glücklich vor in seinem Schmutze. Aber eben jene Schuhe waren für ihn die Ursache von vielem Ungemach[16]). So höret denn, was ich jetzt erzähle.

1) famosus 2) indutum esse 3) sordidus et pannosus 4) vetustas 5) dispicere 6) solea 7) suffigere 8) corium superius 9) merus 10) lacinia 11) scindi 12) sutor veteramentarius 13) assuere 14) informis 15) cavillatio 16) mala, orum.

2. Einstmals ging er auf dem Markte spazieren. Man bot ihm eine beträchtliche Menge krystallener[1]) Gefäße um wohlfeilen Preis zum Kaufe an[2]). Sogleich schloß er den Handel ab[3]), da er sehr vortheilhaft[4]) schien. Da er einige Tage nachher erfuhr, daß Rosenwasser[5]) irgendwo um den halben Werth[6]) feil stehe[7]), so kaufte er auch dieses. Fröhlichen Sinnes begab er sich von da ins Bad, wo er lange Zeit nicht gewesen. Während er dort seine Kleider auszog, machte einer seiner Freunde die Bemerkung[8]), wegen jener Schuhe sei er der ganzen Stadt[9]) zum Gelächter. Es ist schon lange her[10]), antwortete Casem, seitdem ich daran denke, neue zu kaufen; indeß sind sie doch nicht so zerrissen[11]), daß ich sie nicht wenigstens eine Zeit lang noch tragen[12]) könnte. Unter diesem Gespräche hatte er die Kleider ausgezogen und war in die Badstube[13]) gegangen. Indem er sich badete[14]), kam auch der oberste Beamte[15]) der Stadt in gleicher Absicht. Nachdem Casem eher wieder herausgegangen war, begab er sich, um sich anzuziehen[16]), in das Vorzimmer[17]). Vergebens suchte er seine Schuhe; ein Paar neue standen an der Stelle jener. In der Meinung, er sei von dem Freunde, der ihn wegen der alten getadelt, mit den neuen beschenkt worden, zog er diese an und ging fröhlich von dannen. Bald darauf, als jener Beamte[15]) sich gebadet hatte, suchten dessen Diener die Schuhe ihres Herrn vergebens. Sobald sie jedoch jene alten gefunden hatten, erkannten sie in ihnen das Eigenthum des Casem.

1) crystallinus 2) offerre 3) negotium conficere 4) quaestuosus 5) aqua rosacea 6) dimidia pars pretii 7) venalem esse 8) monere 9) omnis populus 10) diu est 11) lacer 12) uti 13) balnearium 14) lavari 15) praefectus 16) vestes induere 17) conclave exterius.

3. Augenblicklich liefen sie diesem, den sie für den Dieb hielten, nach und führten ihn, da sie ihn mit dessen Schuhen bekleidet fanden, vor ihren Herrn. Nachdem dieser die Schuhe mit jenem getauscht, schickte er den Casem ins Gefängniß, von wo er erst nach Bezahlung einer ziemlich beträchtlichen Geldsumme frei wurde. Als er nach Hause kam, warf er voll Betrübniß[1]) die Schuhe in den Tigrisstrom, der unter seinem Fenster vorbeifloß. Aber Fischer fanden sie in ihrem Netze, welches sie an eben jener Stelle ausgebreitet hatten, und da die Maschen[2]) des Netzes von den Nägeln der Schuhe zerrissen waren, so warfen sie im Zorn dieselben durch das Fenster, welches Casem offen gelassen. Aber durch den Fall der Schuhe stürzten jene Krystallflaschen[3]) herab, welche Casem mit dem Rosenwasser angefüllt hatte. So war ihm durch das Hinabwerfen der Schuhe ein neuer Schaden[4]) erwachsen[5]), während er allen Nachtheil[6]) hatte verhüten wollen. Wehe mir! rief er aus, meine Schuhe machen mich noch zum armen Mann, wenn ich sie nicht durch ein sicheres Mittel aus dem Wege räume[7]). Nach diesen Worten nahm er ein Grabscheit[8]), ging in den Garten hinab und machte ein Loch[9]) in die Erde, und wollte eben die Ursache so großer Uebel vergraben[10]), als er von einem Nachbar, der schon längst auf sein Glück neidisch war, bei der Obrigkeit angezeigt[11]) wurde.

1) aeger animi 2) macula 3) lagena crystallina 4) damnum 5) oriri 6) detrimentum 7) de medio tollere 8) pala 9) cavum 10) defodere 11) nomen alicujus deferre ad.

4. Jener Nachbar glaubte nehmlich, er habe einen Schatz ausgegraben. Weil aber alles Gold, welches unter der Erde verborgen lag, nach den Gesetzen jenes Landes dem Könige gehörte, so sah der mißgünstige[1]) Mensch voraus, daß Casem, wenn er ihn anzeige, eine Geldstrafe erlegen[2]) müsse und zugleich um den Schatz komme. Vor[3]) Gericht geführt, betheuerte Casem umsonst, daß er unschuldig sei. Der Richter schenkte dem Angeber[4]) mehr

Glauben[5]) als dem Beklagten[6]), und dieser wurde nicht eher aus dem Gewahrsam entlassen, als bis er die Strafe erlegte. Aber je mehr Unglück er durch seine unseligen[7]) Schuhe bereits erfahren[8]), um so mehr beharrte er nun darauf, sich von ihnen loszumachen; denn er zweifelte nicht, daß ihn sein Unstern[9]), so lange er sie habe, nimmer verlassen werde. So warf er sie denn in eine Wasserleitung[10]), die weit von der Stadt entfernt war. Aber wie wenn er von einem Dämon geneckt[11]) würde, sollten auch jetzt die Schuhe ihm neues Ungemach bringen. Durch die Gewalt des Wassers nehmlich waren sie an die Mündung einer Röhre[12]) getrieben[13]) worden und hatten den Lauf des Wassers gehemmt[14]). Als nun die Leute, welche, den Schaden auszubessern[15]), die Wasserleitung untersuchten[16]), Casems wohlbekannte Schuhe als einzige Ursache des Unfalls bezeichneten, wurde er aufs neue um Geld gestraft.

1) malignus 2) pecunia multari 3) in 4) delator 5) credere 6) reus 7) infaustus 8) pati 9) fortuna adversa 10) aquarum ductus 11) vexare 12) fistula 13) deferre 14) sustinere 15) reparare 16) inspicere.

5. Sobald er die Schuhe aus der Hand des Richters zurück erhalten hatte, faßte er einen neuen Plan das unglückliche Werkzeug seines Mißgeschicks zu vernichten. Wenn er sie mit Feuer verbrennen würde, meinte er, würden sie ihm doch[1]) kein Leid mehr anthun. Weil sie aber aus der Wasserleitung, in welcher sie lange lagen, allzuviel Feuchtigkeit eingesogen[2]) hatten, trug er sie vorerst aufs Dach, sie durch die Sonne zu trocknen. Da zog des Nachbars Hund einen der Schuhe mit dem Maule herum[3]), und indem er muthwillig hin und her sprang[4]), ließ er ihn zufällig auf die Straße hinabfallen[5]). Nun aber folgte ein Unglück, weit schwerer als Alles, was ihm vorher begegnete. Ein Kind, welches sorglos im Sande spielte, wurde durch den Fall[6]) des schweren Schuhes erschlagen. Außer sich[7]) vor Schrecken lief Casem mit den

Schuhen in der Hand zum Richter und beschwor ihn einen Befehl ergehen zu lassen[8]), daß Niemand in Zukunft, wenn sie ein neues Unglück anstiften würden, es ihm zum Verbrechen machen dürfe. Denn daran zweifelte er durchaus nicht, daß seine Schuhe, so viel er auch entgegen arbeite[9]), sowohl ihn als seine Mitbürger auf jede Art quälen[10]) würden. Der Richter, sagt man, habe lachend Casems Bitte willfahrt.

1) certe 2) ducere 3) trahere 4) lascivientem cursitare 5) decutere 6) lapsus, us 7) amens 8) edictum proponere 9) obniti 10) afflictare.

303.

Luise[1]), Königin von Preußen, schrieb[2]) an ihren Vater, als die Franzosen den größern Theil Preußens erobert hatten, von Memel aus mit wenigen Auslassungen[3]) folgenden Brief. Noch immer sind meine Briefe hier, weil nicht nur Wind, sondern Stürme alles Auslaufen[4]) der Schiffe unmöglich machten. Nun schicke ich Ihnen einen sichern Menschen und fahre deßhalb fort Ihnen Nachricht von hier mitzutheilen. Die Armee ist genöthigt gewesen sich immer mehr zurückzuziehen, und es ist von russischer Seite[5]) ein Waffenstillstand[6]) auf vier Wochen abgeschlossen[7]) worden... Mein Glaube[8]) soll nicht wanken; aber hoffen kann ich nicht mehr... Kommt das Gute[9]), kein Mensch kann es dankbarer empfinden, als ich es empfinden werde. Kommt das Unglück, so wird es mich auf Augenblicke[10]) in Verlegenheit setzen[11]), aber beugen[12]) kann es mich nie, sobald es nicht verdient ist. Nur Unrecht unserer Seits würde mich zu Grabe bringen... Der König ist seit dem 19ten mit dem Kaiser vereint; seit gestern sind sie in Taurogen, nur ein Paar Meilen von Tilsit, wo der französische Kaiser ist.

1) Ludovica 2) dare 3) praetermittere 4) solvere 5)

von den Russen 6) induciae 7) facere 8) dei fiducia 9) res secundae 10) paululum 11) conturbare 12) frangere.

304.

Eduard I, jener englische König, der von der Länge seiner Beine den Beinamen erhalten hat, war auf einem beschwerlichen[1]) Feldzuge, welchen er gegen die Muhamedaner in Asien unternommen, nahe daran, durch die Verrätherei eines sarazenischen Fürsten sein Leben zu verlieren. Dieser schickte, unter dem Vorgeben sich zum Christenthum bekehren[2]) zu wollen, öfters seinen getreuen Diener mit einem Dolch unter dem Gewande an Eduard. Das Nehmliche that er an dem Freitage[3]), welcher dem Pfingstfeste[4]) vorhergeht. Es war ein heißer[5]) Tag; die sandige Oberfläche des Bodens erglänzte[6]) vom Lichte der brennenden Sonne. Eduard lag, mit einem leichten Ueberwurfe[7]) bekleidet, auf einem Ruhebette. Da kam jener Bote mit seinem braunen Angesicht, mit schwarzen Augen und weißen Zähnen, in der Hand einen Brief haltend, zu ihm herangekrochen und kniete nieder[8]) wie ein gezähmter Tiger. Eduard streckte die Hand aus, den Brief in Empfang zu nehmen, als jener mit einem plötzlichen Sprung auf ihn losstürzte. Wie behend[9]) der Meuchelmörder[10]) auch sein mochte, der König stand ihm bei alledem an Schnelligkeit nicht nach: er ergriff den Bösewicht bei seiner Kehle[11]), warf ihn zu Boden und traf[12]) ihn mit dem Dolche, den jener auf ihn gezückt[13]) hatte. Aber Eduard war in den Arm verwundet, und obgleich diese Wunde leicht schien, so drohte sie dennoch tödtlich zu werden[14]), da sich am Dolche Giftspuren bemerklich machten. Weil aber ein treuer und geschickter Arzt heilsame Kräuter auflegte und die Gattin des Königs Eleonore sogar mit ihren eigenen Lippen das Gift aussog, wurde der König bald völlig wieder hergestellt.

1) aerumnosus 2) Christianorum doctrinam amplecti 3) dies Veneris 4) solennia (um) Pentecostes 5) aestuosus 6)

candere 7) amiculum 8) in genua procumbere 9) pernix 10) sicarius 11) arripere alicujus jugulum 12) ferire 13) intentare 14) den Tod.

305.

1. Der Krieg, welchen Richard, mit dem Beinamen Löwenherz, mit den Franzosen führte, war eben im Ausbruch[1]), als ein Lord[2]), Namens Vidomar zu Limoges auf eigenem Grund und Boden[3]) zufällig einen Schatz alter Münzen entdeckte. Da er ein Vasall[4]) des Königs war, schickte er diesem die Hälfte seines Fundes[5]); aber der König forderte den ganzen Schatz. Als jener dieß verweigerte, schloß ihn der König in seiner Burg ein und leistete einen Eidschwur[6]), diese Feste mit Sturm zu nehmen[7]) und sämmtliche Vertheidiger an den Zinnen[8]) aufzuhängen. Nun ging in jener Landschaft[9]) ein sonderbares altes Lied mit der Verkündigung, in Limoges werde ein Pfeil verfertigt werden, an welchem König Richard sterben solle. Bertrand de Gourdon, einer der Jünglinge, welche die Burg vertheidigten, scheint dieses Lied oft gesungen oder von Andern gehört zu haben. Eine lebhafte[10]) Erinnerung daran stieg damals in seiner Seele auf[11]), als er einst von seinem Posten auf dem Walle aus[12]) den König die Mauern umreiten sah. Er ergriff einen Pfeil, zielte mit sicherm Blick[13]), sprach bei sich selbst: Nun bitte ich Gott, dich wohl zu leiten[14]), Pfeil! schoß ab[15]) und traf den König in die linke Schulter. Anfangs wurde die Wunde nicht für gefährlich erachtet; indeß war sie doch so schlimm[16]), daß der König sich in sein Zelt[17]) zurückzog und die Bestürmung der Burg seinen Feldherrn überließ. Die Burg wurde genommen und alle Vertheidiger gehangen, wie der König geschworen. Nur Bertrand de Gourdon wurde am Leben erhalten, bis der König selbst über sein Schicksal entscheiden würde.

1) erumpere 2) vir illustris 3) fundus 4) vasallus 5) der gefundenen 6) jurare 7) vi expugnare 8) pinna 9) esse

in ore hominum 10) praesens 11) subire 12) excubans 13) collineare 14) dirigere 15) telum emittere 16) gravis 17) tabernaculum.

2. Inzwischen war die Wunde durch die Ungeschicklichkeit[1]) der Aerzte tödtlich[2]) geworden. Als der König erkannte, daß sein Ende nahe sei, befahl er den Bertrand in sein Zelt zu bringen. Der Jüngling wurde, mit schweren Ketten belastet, herbeigeführt. Der König faßte ihn stark ins Auge[3]), er blickte fest auf den König. Schurke[4]), sprach Richard, was habe ich dir gethan[5]), daß du mir das Leben nimmst. Was du mir gethan hast? erwiederte der Jüngling; du hast mit eigener Hand meinen Vater und meine beiden Brüder umgebracht. Du hast gedroht mich selbst aufzuhängen. Mag ich jetzt sterben, unter welchen Martern du auch befiehlst, so gereicht mir doch dieses Eine zum Trost, daß du jedenfalls stirbst. Vielleicht tauchte eine Erinnerung an Saladin, seinen hochherzigen Gegner, in der Seele des[6]) sterbenden Königs auf. Jüngling, sprach er, ich verzeihe dir. Gehe ungefährdet. Dann wandte er sich zu einem Anführer, der neben ihm stand, und sprach: Nimm ihm seine Ketten ab, gib ihm hundert Schilling[7]) und laß ihn von dannen ziehen. Zuletzt sank er auf sein Kissen[8]) zurück und starb, zwei und vierzig Jahre alt, nachdem er zehn Jahre regiert hatte. Seinem letzten Befehle gehorchte man nicht; denn Bertrand wurde geschunden[9]) und aufgehangen[10]).

1) imperitia 2) letalis 3) immotis oculis intueri 4) sceleratus 5) injuriam facere 6) succurrere alicui 7) schillingus 8) pulvinus 9) corium detrahere 10) suspendio interimere.

306.

Noch jetzt ist in England ein altes Lied bekannt sammt der Melodie[1]), nach welcher es ehedem gesungen wurde. Ob der Inhalt[2]) des Liedes geschichtlich beglaubigt ist[3]), lassen die englischen Geschichtschreiber[4]) in

Zweifel. Es wird aber darin dargestellt, wie eben dieser König Richard in der Gefangenschaft aufgefunden worden sein soll. Es war — so geht die Sage — ein Lieblingssänger Richards[5]), Namens Blondel. Da der König auf der Heimkehr von Palästina von Leopold von Oestreich gefangen genommen und in eine überaus feste Burg gesperrt wurde, und nun kein Gerücht nach England drang[6]), wo in der Welt der König sich aufhalte, forschte jener mit treuem Sinne nach[7]) Richard. Er wanderte um[8]) die Mauern vieler ausländischen Burgen und Gefängnisse und stimmte dabei seine Lieder an[9]), ob vielleicht der König, wenn er seines Freundes Stimme vernehme, aus dem Gefängnisse antworte; dieß setzte er so lange fort, bis aus einem tiefen Kerker hervor die Worte des Königs sein Ohr trafen[10]). Da erkannte er die Stimme seines Schutzherrn und rief im Entzücken aus: O Richard, du mein König! Es hat jenes Lied eine schwermuthsvolle[11]) Weise, von welcher immer[12]) die Gemüther derer, die sie hörten, wunderbar bewegt wurden und dieß um so mehr, weil auch die Worte mit der Melodie trefflich übereinstimmen.

1) modi, orum 2) argumentum 3) historiae fide comprobari 4) rerum Britannicarum auctor 5) vates Richardo dilectissimus 6) pervadere 7) anquirere 8) ambire 9) canere 10) ferire 11) flebilis 12) nunquam non.

307.

Als die Gothen aus Furcht vor den Hunnen den römischen Kaiser baten ihnen Ländereien im römischen Gebiete anzuweisen[1]), erhielten sie, was sie verlangten, unter der Bedingung, daß sie außer ihren Waffen ihre Kinder als Geißeln übergeben sollten. So wurden mehr denn tausend Knaben nach Asien hinübergeführt, den Römern ein Unterpfand[2]) zu sein, wenn jene einen Versuch zur Wiedererwerbung ihrer alten Freiheit machen sollten. Durch die Bedrückungen[3]) der Statthalter aber wurden die Gothen dahin gebracht, das Aeußerste zu wagen; sie empörten sich und

gewannen bei Adrianopel einen großen Sieg. Da diese Nachricht nach Asien hinüberkam, brach die Freude der Gothenkinder in lauten Jubel aus[4]; nun sangen sie ihre alten Lieder, mit denen die Germanen, wenn sie in den Kampf zogen, gegenseitig ihren Muth entflammten, und schlugen an[5] die Schilde mit den kleinen Speeren, die sie zum Spielen[6] erhalten hatten, und riefen laut[7], sie kämen gleich, um den von ihren Vätern erworbenen Sieg zu theilen[8]. Die Römer erblaßten[9] über den trotzigen Sinn[10] der Kinder; und so gar nichts von Hochherzigkeit war mehr in dem entarteten Volke übrig, daß sie in allen Städten Asiens, aus Furcht, es möchten in Zukunft jene Kinder, wenn sie heranwüchsen, der römischen Sache Gefahr bringen, die unschuldigen Knaben mitten auf den Markt zusammentrieben und mit Pfeilschüssen tödteten.

1) assignare 2) pignus, oris 3) vexatio 4) effusa laetitia alicujus prorumpit 5) pulsare 6) ludibrii causa 7) clamare 8) venire in partem alicujus rei 9) expallescere 10) ferocia.

308.

1. König Alfred von England, nicht minder tüchtig[1] im Frieden, als er vorher im Kriege gewesen war, gönnte sich keine Rast, um[2] für die Verhältnisse seines Volkes[3] thätig zu sein[4]. Gern[5] besprach er sich[6] mit einsichtsvollen Männern und mit Leuten, die aus fremden Ländern kamen, und schrieb nieder[7], was sie erzählten, um es auch seinem Volke mitzutheilen. Nachdem er englisch lesen[8] gelernt, wandte er seinen Fleiß der lateinischen Sprache zu. Er übersetzte[9] lateinische Bücher in seine Muttersprache[10], um unter seinen Landsleuten[11] ein Streben nach Bildung[12] zu wecken. Er gab gerechte Gesetze und entfernte alle parteiischen Richter[13], damit Keinem ein Unrecht zugefügt würde. Es war sprüchwörtlich[14], wenn Jemand unter Alfreds Regierung goldene Ketten auf öffentlicher Straße[15] aufhängen würde, so

würde sie Niemand entwenden[16]). So sorgfältig war er darauf bedacht[17]), Jedem sein Eigenthum zu sichern und die Räuber zu bestrafen. Er gründete Schulen; er besuchte[18]) die Gerichtshöfe[19]) und ging zu[20]) den öffentlichen Verhandlungen[21]). Nichts wünschte er sehnlicher[22]) als die Sitten der Bürger besser und den Staat glücklicher zu hinterlassen als er ihn beim Anbeginn seines Regimentes gefunden.

1) strenuus 2) nunquam cessare mit Inf. 3) respublica 4) consulere 5) amare 6) sermones habere 7) literis consignare 8) literas anglicas legere 9) transferre 10) sermo patrius 11) populares 12) humanitas 13) injustos homines a judicandi potestate removere 14) in proverbio 15) trivium 16) surripere 17) curare 18) inspicere 19) judicium 20) interesse 21) actio 22) antiquius ducere.

2. Jeden Theil des Tages widmete[1]) er bestimmten Geschäften. Um aber eine sichere Zeiteintheilung[2]) zu erlangen — denn den Gebrauch der Uhren[3]) kannte man damals nicht —, nahm er Wachskerzen[4]) von gleichem Umfang[5]), die in gewissen Zwischenräumen mit Kerben versehen[6]) waren. Unausgesetzt brannte eine Kerze, und je nachdem deren einzelne Theile niederbrannten[7]), wußte er, der wie vielste Abschnitt[8]) des Tages vorüber gegangen war. Als man zuerst versuchte sich der Kerzen zu diesem Zwecke zu bedienen, ergab sich, daß durch Wind und Zugluft[9]), welche durch die Thüren und Fenster eindrangen[10]), die Kerzen ungleich[11]) niederbrannten. Daher ließ sie der König in Kapseln[12]) von Holz oder Horn[13]) setzen; dieß war in England der erste Ursprung der Laternen[14]). Unter diesen Anstrengungen war Alfred mit einer fürchterlichen[15]) Krankheit behaftet[16]), deren Sitz Niemand kannte und deren Schmerzen sich durch kein Mittel lindern[17]) ließen. Aber er ertrug sie, wie er alle Mühsale des Lebens getragen, mit starkem und großem[18]) Sinne bis zu seinem 53sten Lebensjahre. Im Jahre 901 starb er nach einer drei-

ßigjährigen Regierung. Und so viele Jahrhunderte auch seitdem verflossen sind, jene Liebe und Hochachtung[19]), mit welcher Alle ihn verehrten[20]), die mit Wohlthaten von ihm beglückt[21]) wurden, sind in frischem Andenken geblieben[22]) bis auf diesen Tag.

1) destinare 2) temporis descriptio 3) horologium 4) cereus 5) dem Umfang nach gleiche 6) striare 7) confici 8) pars 9) aura 10) perflare 11) inaequabilis 12) capsula 13) corneus, a, um 14) laterna 15) gravissimus 16) afficere 17) lenire 18) generosus 19) reverentia 20) prosequi 21) augere 22) recens est alicujus rei memoria.

Druckfehler.

Seite	3	Zeile	7 v. u.	lies	bestiola	statt	bestiolae
»	24	»	8 v. u.	»	bewunderte sie	»	bewunderte
»	27	»	16 v. o.	»	repentinus	»	repetinus
»	30	»	14 v. o.	»	Landsleuten	»	Landleuten
»	32	»	10 v. u.	»	er	»	es
»	32	»	9 v. u.	»	du	»	doch
»	33	»	2 v. o.	»	surculus	»	surculum
»	50	»	14 v. u.	»	Anacharsis	»	Anacharsis
»	54	»	11 v. o.	»	Kinder. Die	»	Kin-
»	54	»	13 v. u.	»	war	»	waren
»	85	»	16 v. o.	»	gaza	»	gazae
»	121	»	2 v. u.	»	verecundari	»	verercundari
»	140	»	6 v. u.	»	sie den	»	sieden
»	142	ändere im Wörterverzeichniß die Zahlen von 15 an nach der im Texte stehenden Reihenfolge.					
»	142	Zeile	1 v. u.	lies	auffrischten	statt	auffrischte
»	160	»	4 v. o.	»	chlamys	»	chamys
»	204	»	4 v. o.	»	teneri	»	tenere
»	212	»	2 v. o.	»	auf neue	»	auf der neue
»	212	»	2 v. o.	»	gieng der	»	ging
»	216	»	18 v. o.	»	petere	»	peteri
»	216	»	19 v. o.	»	profiteri	»	profitere
»	225	»	16 v. o.	»	er	»	es
»	246	»	10 v. o.	»	aufgerichtet	»	aufrichtet